

Ivo Sasek

# **Anstatt- oder Christus**

Elaion-Verlag  
CH-9428 Walzenhausen

Aus computertechnischen Gründen findet sich in diesem  
Buch eine Mischung aus alter und neuer Rechtschreibung.  
Danke fürs Verständnis.



**Elaion**

CH-9428 Walzenhausen

Erhältlich bei  
Gemeinde-Lehrdienst  
Bestellnr. 25

1. Auflage 2004

3. überarbeitete Auflage 2008

Umschlagbild „Dornenkrone“: Elisabeth Goebel  
Umschlaggestaltung, Satz, Druck und Verarbeitung  
Gemeinde-Lehrdienst, CH-9428 Walzenhausen

## **Inhaltsverzeichnis**

Vorwort .....	4
Anstatt-Christus .....	5
Geplante Vernichtung .....	41
Tödliche Sekten und Fundamentalisten .....	63
Medienschlacht .....	95
Sprache der Wolken .....	126
Der Wandel in der Wahrheit .....	150
Was sein wird, war! .....	184
Sieben Dimensionen geistlicher Wahrnehmung .....	207
Wirksame Veränderung .....	216
Quellenangaben.....	256
Anhang.....	258

## Vorwort

Die Menschheit unter dem Anstatt-Christus ist wach schlafend, sehend blind und hörend taub. Sie liegt in Ketten der Sündenmacht gebunden darnieder und rühmt sich doch hochfahrend ihrer Freiheit. Sie hat nichts mehr im Griff und weiss doch immer alles besser. Obwohl selber restlos verloren spielt sie sich als Retterin auf und obwohl alles ausbeutend als Wohltäterin. Weil sie alles verändert, nur sich selber nicht, muss sie mit gnadenloser Wucht an sich selber zerbrechen.

Wer aus dieser Not aufhelfen will, muss meines Erachtens vor allem unermüdlich Wege gehen können, die er im Grunde genommen gar nicht gehen will. Insbesondere in den ersten drei Kapiteln dieses Buches bin ich einmal mehr solche Wege gegangen. Gefühlsmässig kostete es mich Kopf und Kragen, all diese Dinge niederzuschreiben. Denn heutzutage neigt man dazu, nicht mehr den Gewalttäter anzuzeigen, wenn dieser jemanden niedergeschlagen hat, sondern den zu Boden Geschlagenen, weil dieser mit seinem Geschrei die Nachtruhe gestört hat. – Man wird uns wohl auch dieses Buches wegen wieder der Sektiererei, des Extremismus und Fundamentalismus bezichtigen. Wo immer dies der Fall ist, verweisen wir unerschütterlich auf die Früchte unserer Taten und proklamieren: Dann doch besser ein gesundmachender Fundamentalismus als ein krankmachender Liberalismus! Besser ein glücklich befreiender Extremismus als ein versklavender Konformismus! Und wenn es denn sein muss auch dies: Besser eine gute Sekte als eine schlechte Kirche! Summarisch beschwöre ich jeden Leser dieses Buches: Liebe nicht das Beliebtheitsein – es ist bedrohlicher als Bedrohtsein!

Im November 2004

Ivo Sasek

# Anstatt-Christus

**„Kinder, es ist die letzte Stunde, und *wie ihr gehört habt, dass der Anstatt-Christus kommt*, so sind auch jetzt viele Anstatt-Christusse aufgetreten; daher wissen wir, dass es die letzte Stunde ist. Von uns sind sie ausgegangen, aber sie waren nicht von uns; denn wenn sie von uns gewesen wären, würden sie wohl bei uns geblieben sein; aber sie blieben nicht, damit sie offenbar würden, dass sie alle nicht von uns sind“ (1. Joh. 2,18-19).**

## Vergeben gleich vergessen?

**„Denkst du aber dies, oh Mensch, der du die richtest, die solches tun, und dasselbe verübst, dass du dem Gericht Gottes entfliehen wirst? Oder verachtest du den Reichtum seiner Gütigkeit und Geduld und Langmut und weisst nicht, dass die Güte Gottes dich zur Umsinnung leitet? Nach deiner Störrigkeit und deinem unbussfertigen Herzen aber häufst du dir selbst Zorn auf für den Tag des Zorns und der Offenbarung des gerechten Gerichtes Gottes, *der einem jeden vergelten wird nach seinen Werken“* (Röm. 2,3-6).**

**„Was nun, sollen wir sündigen, weil wir nicht unter Gesetz, sondern unter Gnade sind? Weit gefehlt! Wisst ihr nicht, dass, wem ihr euch zur Verfügung stellt als Sklaven zum Gehorsam, *ihr dessen Sklaven seid, dem ihr gehorcht?“* (Röm. 6,15-16).**

**„Irrt euch nicht, Gott lässt sich nicht verspotten! Denn was ein Mensch sät, das wird er auch ernten. Denn wer auf sein Fleisch sät, wird vom Fleisch Verderben ernten; wer aber auf den Geist sät, wird vom Geist ewiges (äonisches) Leben ernten“ (Gal. 6,7-8).**

Diese Botschaft will uns die Tatsache nahe bringen, dass es sinnlos ist, Ausschau nach dem Antichristen zu halten, während der Anstatt-Christus (so wörtlich) bereits seit dem ersten Jahrhundert tatkräftig an der Arbeit ist. Solches belegt der einführende Vers eindrücklich. Über Jahrhunderte hinweg sind wir Christen bereits Opfer dieses Anstatt-Christus – und wir merken es nicht.

Eine der folgenschwersten Irrlehren des Anstatt-Christus ist die Lüge, dass bei Gott „Vergeben gleich Vergessen“ ist und ein Ignorieren unserer Taten bedeutet. Schon Paulus kämpfte im Römerbrief gegen dieses falsch verstandene Gnadenverständnis. Wie wir in **Röm. 6,16** lasen, ist die Aufhebung des alttestamentlichen Gesetzesdienstes nicht gleichzusetzen mit einer Aufhebung der geistlichen Gesetzmässigkeiten. So wie wir der Macht der Sünde bereits vor der Inkraftsetzung des Gesetzes zum Tode verfallen waren (**Röm. 5,12.14a**)<sup>1</sup>, so bleiben wir der Sünde und dem Tod auch nach Aufhebung des kultischen Gesetzesdienstes weiterhin verfallen, wenn wir der Sünde dienen (**Röm. 2,12**)<sup>2</sup>. Das Kommen des alt-

---

<sup>1</sup> „Darum, wie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod und so der Tod zu allen Menschen durchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben ... Aber der Tod herrschte von Adam bis auf Mose selbst über die, welche nicht gesündigt hatten ...“

<sup>2</sup> „Denn so viele ohne Gesetz gesündigt haben, werden auch ohne Gesetz verlor-  
-Fortsetzung nächste Seite-

testamentlichen Gesetzes war daher bildlich gesprochen nichts anderes als das Aufstellen einer Warntafel vor einer lebensgefährlich scharfen Kurve. Für alle Fahrer ist diese scharfe Kurve mit oder ohne Gesetzestafel da, aber für den Raser ist sie obendrein noch tödlich. Mit der Wegnahme des Gesetzes sollte, wieder bildlich gesprochen, nichts anderes als die Mündigkeit des einzelnen Fahrers erzielt werden (**Hebr. 8,10-11**)<sup>1</sup>. Generelles Vorsicht-Üben und sorgfältiges Vorausblicken sollte dem Fahrer eigen sein. Weil der Geist Gottes in uns mündiges Mitdenken bewirkt, wurde um der Mündigkeit willen die Gesetzestafel wieder abmontiert. Doch die Kurve ist geblieben. Sie ist genauso scharf und lebensgefährlich wie zuvor. Wer darum denkt, aufgrund der Hinwegnahme der Gebotstafel so schnell in die Kurve fahren zu können, wie es ihm gerade passt, ist im Irrtum. Das Gesetz der Zentrifugalkraft wird ihn über die Kurve hinaustragen und den tödlichen Abhang hinabstürzen lassen – mit oder ohne Gesetzestafel!

Zu keiner Zeit des Alten Testaments und ebenso zu keiner Zeit des Neuen Testaments bedeutete darum die Sündenvergebung vonseiten Gottes auch gleichzeitig eine Befreiung von der Konsequenz der Sünde. Aber genau diese Torheit lehrt der Anstatt-Christus. Anstatt-Christus ist alles, was uns

---

ren gehen; und so viele unter Gesetz gesündigt haben, werden durch Gesetz gerichtet werden ...“

<sup>1</sup> „Denn dies ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel errichten werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Meine Gesetze gebe ich in ihren Sinn und werde sie auch auf ihre Herzen schreiben; und ich werde ihnen Gott und sie werden mir Volk sein. Und nicht werden sie ein jeder seinen Mitbürger und ein jeder seinen Bruder lehren und sagen: Erkenne den Herrn! Denn alle werden mich kennen, vom Kleinen bis zum Grossen unter ihnen.“

anstelle von Christus gelehrt wird. Der Anstatt-Christus begründet seine Lehren ebenfalls mit der Heiligen Schrift. So hat er die Irrlehre vom „Vergeben gleich Vergessen“ neutestamentlich u. a. auf **Hebr. 8,12** aufgebaut: **„Denn ich werde gegenüber ihren Ungerechtigkeiten gnädig sein, und ihrer Sünden werde ich nie mehr gedenken.“** Dieses Zitat baut auf den alttestamentlichen Prophetenworten aus **Jer. 31,33-34/33,8** oder auch **Jes. 43,25** auf. Ich will mit dieser Botschaft allerdings nicht sagen, dass Gott uns, nachdem Er uns die Sünde vergeben hat, dieselbe ständig nachträgt und immer wieder aufzischt. Doch dieses „Vergeben und nie wieder Gedenken“ bezieht sich vornehmlich auf die Tatsache, dass Gott – anstatt uns zu töten – weiter mit uns Geschichte macht, nachdem wir gesündigt haben. Niemals aber bedeutet es, dass dieses „Vergessen“ vonseiten Gottes uns zugleich von allen Konsequenzen unseres Handelns befreit. Genau an diesem Punkt liegt die diabolische Verdrehung. Gott vergibt uns zwar und vergisst, was dahinten ist. Er macht uns deswegen auch nie wieder Vorwürfe auf unserem vor uns liegenden Weg, aber die Suppe, die wir uns durch die Sünde eingebrockt haben, müssen wir in den allermeisten Fällen hernach wieder auslöffeln. Und genau darin liegt die Gnade Gottes, dass Er uns tatkräftig dabei hilft, diese Suppe wieder auszulöffeln.

Ich veranschauliche es mit einem praktischen Beispiel. Wenn Christen huren und dabei ein Menschenkind gezeugt wird, dann bleibt diese Konsequenz ihres Handelns bestehen, auch nachdem sie zur Busse gekommen sind und bei Gott Vergebung gefunden haben. Gott wird ihnen vergeben und nie mehr Vorwürfe machen, dass dieses Kind durch die Unzucht



entstanden ist. Wenn Er sieht, dass es denen, die gefehlt haben, leidtut, dann hilft Er fortan ohne Vorwürfe, dieses Kind grosszuziehen und mit der neuen Situation fertig zu werden. Zahllose Christen haben sich aufgrund der Hurerei mit Aids infiziert. Hernach haben sie tiefe Reue gefunden, und Gott hat ihnen ihre Sünden vergeben. Er hat ihnen vergeben und diese Sünden hinter sich geworfen, um sie in der Tiefe des Meeres vergessen zu machen. Doch zurück bleibt in den allermeisten Fällen der tödliche Virus Aids. Ohne demjenigen, der die Verfehlung begangen hat, hernach je wieder Vorwürfe zu machen, ist Gott bereit, ihm in den bevorstehenden Todeswehen beizustehen. Er darf damit rechnen, dass die Kraft Gottes bei ihm ist, wenn es durch dieses Todestal hindurch zur Zerstörung seines Leibes kommt. Nur in den allerwenigsten Fällen nimmt Gott mit der Vergebung der Sünde auch gleichzeitig alle Konsequenzen der Verfehlung hinweg.

Ich weiss, es gibt ja auch noch die Glaubensheilung und die Zeichen und Wunder. Doch gerade um des in uns eingefressenen Anstatt-Christus-Erbes willen sind wir so unsagbar kleingläubig und nicht mehr fähig, diese Gnadengaben wirksam herabzuerbeuten. So oder so handelt es sich bei den Charismen eben gerade um diese zweite Gnade, durch die Gott uns *nach* der Vergebung tatkräftig mithilft, die immer noch durch die Sünde verbliebenen Schädigungen auszugleichen. Die grösste Chance, dass Gott dies auf einen Schlag tut, haben wir bei unserer Wassertaufe, wo uns durch Glauben der fleischliche Leib abgestreift wird. Hier geschehen die grössten und schnellsten Wunder. Kehren wir aber danach wieder freiwillig in die alten Sünden zurück, hängen diese uns sie-

benfach an, wie geschrieben steht: „**Dann geht er hin und nimmt sieben andere Geister mit sich, böser als er selbst, und sie gehen hinein und wohnen dort**“ (Mt. 12,45). – „... so ist für sie das Letzte schlimmer geworden als das Erste“ (2. Petr. 2,20). – „... ich werde euch siebenfach schlagen wegen eurer Sünden“ (3. Mo. 26,18.21.24.28). Sündenvergebung ist die eine Sache. Für die Erlassung der Konsequenzen der Sünde aber braucht es ein „Extragesuch“, welches in gewissen Fällen gar nicht, oft längere Zeit nicht oder nur teilweise bewilligt wird. Nur die von der Sünde *lassen*, werden von ihr gelöst.

## **Feuer brennt kompromisslos – Sünde ebenso**

Das Gesetz der Sünde ist so zwingend und unerbittlich wie etwa Feuer, das einen verbrennt, sooft man die Hand hineinstreckt. Nur wer innerhalb kürzester Zeit seine Hand wieder herauszieht, verbrennt sich nicht. Ebenso verhält es sich auch mit jeder Sünde, die unter dem Neuen Testament begangen wird. Sünde bleibt Sünde! Wer immer sündigt und dabei nicht in irgendeiner Form Langzeitschäden davonträgt, darf von einem Wunder sprechen. Zu sündigen und dabei nicht ernsthaft verletzt zu werden, kann darum ohne weiteres mit einem Wunder, wie etwa dem der Freunde Daniels im Feuerofen oder einer Krankenheilung verglichen werden. Unbestreitbar kann Gott uns theoretisch aus jeder Not erretten und jede Konsequenz unseres Handelns beseitigen. Doch so wahr Er es, wie in den einführenden Beispielen erwähnt, in der Regel nicht tut, so wahr sollten wir den Schrecken Gottes vor Augen haben, wenn wir im Begriff stehen zu sündigen.

Dem geheilten, zuvor 38 Jahre gelähmten Mann sagte Jesus: **„Sündige hinfort nicht mehr, damit dir nichts Ärgeres (als 38 Jahre gelähmt zu sein!) widerfahre!“ (Joh. 5,14b).**

Doch der Anstatt-Christus hat uns Christen mit seiner falschen „Vergeben gleich Vergessen“-Lehre jeder heilsamen Gottesfurcht beraubt. Wie in aller Welt konnten wir nur über Jahrhunderte hinweg denken, dass, weil Gott unsere Sünden vergibt und vergisst, unser Sündigen deshalb keine Konsequenzen mehr haben wird? Erleben wir es denn nicht tagtäglich am eigenen Leib, dass jede Form der Sünde nach immer noch mehr Sünde schreit? Isst einer über das Mass hinaus, so wird er dadurch fresssüchtig. Trinkt einer zu viel, verfällt er der Trunksucht – Christ hin oder her, „Vergeben und Vergessen“ hin oder her! Er verfällt einfach der Lust seines Fleisches. So funktioniert es bei der Koffein-, bei der Nikotin-, bei der Süßigkeiten-, bei der Medikamenten-, bei der Drogen-, Alkohol- und auch bei der Habsucht etc. *Was immer wir mit unseren Gedanken oder Augen zu sehr fixieren, beginnt uns zu bestimmen und zu versklaven.* Hält man seinen Geschlechtstrieb nicht in gesunden Schranken, wird man sexsüchtig. Selbst die tägliche Arbeit kann bei einem Menschen zur Sucht werden, was mit dem modernen Begriff „Workaholiker“ umschrieben wird. Und wenn wir Gott gleich tausendmal um Vergebung gebeten und die Vollgewissheit Seiner Vergebung empfangen haben, und Er unsere Sünden in Ewigkeit in die Tiefe des Meeres versenkt haben mag, so bleibt doch die seelische Gebundenheit und brennende Sucht als Konsequenz unserer Verfehlung zurück. Sie kann einzig mit der Hilfe der Kraft Gottes bezwungen und muss nicht selten *herausgelitten* werden.

Diese Feststellung passt allerdings schlecht ins Konzept der evangelikalischen Theologie. Dennoch bezeugt uns die Heilige Schrift, dass Gott es so anordnet, wenn wir die rechte Zeit der Gnade verpassen: „**Redet zum Herzen Jerusalems, und ruft ihm zu, dass sein Frondienst vollendet, dass seine Schuld abgetragen ist! Denn es hat von der Hand des Herrn das Doppelte empfangen für all seine Sünden**“ (Jes. 40,2). Auch Hebr. 10,26 und Jes. 27,8 zeugen von diesem Leidensweg der Schuldabtragung.

Der Anstatt-Christus hat uns zweigleisig denken gelehrt, so als gäbe es auf der einen Seite die Ungläubigen und ihre Gesetze und auf der anderen Seite die Christen mit ihren eigenen Gesetzen. Doch seit je gibt es von Gott her nur Menschen. Darum lasen wir eingangs in **Röm. 2**, dass selbst ernsthafteste Christen, die das Gericht predigen, dem Gericht Gottes nicht entfliehen werden, es sei denn, sie verlassen selber diese Sünde, vor der sie warnen.

Dazu ein Beispiel: Dieser Tage werden in Amerika wieder viele Warnungen vor den grossen Wirbelstürmen ausgegeben. Was hülfte es einem Menschen, wenn er in Amerika von Haus zu Haus ginge, alle von der Katastrophe Bedrohten beschwörte, sich evakuieren zu lassen und dabei selber ohne Unterschlupf im Gefahrengebiet verbliebe? Gott würde ihm diese Sünde vergeben, wenn er darum bäte, und Er wäre auch bereit, dieselbe zu vergessen. Doch hülfte es ihm im entscheidenden Moment des Sturmes noch nicht einmal etwas, wenn er zuvor aus Ernsthaftigkeit den Leuten sogar ins Schienbein getreten, sie an den Haaren gezerrt oder in die Nase gekniffen hätte, um sie aus dem Gefahrengebiet wegzubringen. Nicht eine dieser Taten könnte Gott gnädig

stimmen. Der Orkan würde ihn ohne Ansehen der Person hinwegfegen, weil er selber der Warnung nicht gehorcht hatte. Es sei denn, er buddelt sich ein Loch, verschanzt sich hinter irgendeinem Felsen oder flieht entsprechend der Sachlage aus dem Gefahrengebiet, sonst wird es ihn wie jeden anderen erwischen. Auch hier könnten wir wieder mit Recht sagen, dass Gott potentiell jeden Gerechten mitten aus dem Sturm retten könnte. Täte Er es aber in der Praxis auch nur bei einem unter einer Million, können wir Ihm dafür auf den Knien danken. In der Regel werden *alle* Nicht-Evakuerten die Konsequenzen ihres Handelns zu spüren bekommen – „Vergeben und Vergessen“ hin oder her. Gott ist gestern, heute und in Ewigkeit derselbe. So war es schon im Alten Bund und so wird es auch im Neuen Bund bleiben.

In **Röm. 2,3-6** haben wir eingangs gelesen, dass Gottes Güte uns zur Busse führen möchte. Der Anstatt-Christus aber hat uns eine Busse gelehrt, die nur noch aus einem verbalen „Es tut mir leid“ besteht. Doch Gottes Güte will uns nicht nur zu einem verbalen „Es tut mir leid“, sondern zu einem dynamischen Mitdenken führen. Busse, griech. »metanoia«, heisst wörtlich „Mitdenken“. Gottes Güte will uns in allem zum Mitdenken bewegen. Er lässt deshalb die Sünde aus keinem anderen Grund nur langsam an uns Macht gewinnen als aus dem, dass Er uns zum Mitdenken bewegen möchte. Wehe uns aber, wenn wir diese Güte missachten und – anstatt das Mitdenken zu lernen – in Gottes Güte den Beweis eines Freibriefes zum Sündigen verstehen. Wir sollten daher bereits auf die ersten Signale unseres Körpers wieder eingehen lernen, wenn er uns irgendwie durch Unwohlsein oder durch das Aufwachen widernatürlicher Triebe mahnt. Bei alledem

bereits Gesagten und dem noch zu Sagenden soll sich aber unser Blick nicht aufs Gesetzliche oder Bedrohliche richten. Die Überwindung von Sünde, Fleisch und Teufel ist in keiner Hinsicht ein göttliches „DU MUSST!“, womöglich unter Androhung von Höllenstrafen, wenn wir es nicht tun; sondern ein göttliches „DU DARFST“ und „DU KANNST“ unter Verheissung des Geistes, des Lebens und der Treue heraus aus Christus, sooft wir nur glauben.

## **Gott vergibt, lässt aber keineswegs ungestraft**

**„Jahwe, Jahwe, Gott, barmherzig und gnädig, langsam zum Zorn und reich an Gnade und Treue, der Gnade bewahrt an Tausenden, der Schuld, Vergehen und Sünde vergibt, aber keineswegs ungestraft lässt, sondern die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern und Kindeskindern, an der dritten und vierten Generation“ (2. Mo. 34,6b-7).**

Genauso wie es sich schon im Alten Testament verhielt, so verhält es sich auch heute noch. In **Ps. 99,8**<sup>1</sup> können wir lesen, wie Gott Mose und Aaron einerseits begnadigt hat, andererseits aber keineswegs ungestraft liess. Nachdem Aaron das goldene Kalb gefertigt hatte, liess Gott ihn noch weitere Jahre am Leben und half ihm beim Auslöffeln dieser Suppe, die er sich eingebrockt hatte. Auch nachdem Mose ein zweites Mal den Felsen geschlagen hatte, vergab ihm

---

<sup>1</sup> „Herr, unser Gott, du hast ihnen geantwortet! Ein vergebender Gott warst du ihnen, doch auch ein Rächer ihrer Taten.“

Gott diese Sünde und vergass sie auch. Dies bedeutete aber nur, dass er, anstatt auf der Stelle zu sterben, am Leben blieb. Gott ging mit ihm weiter, und zwar den Weg, den er sich durch diese Sünde neu eingebrockt hatte. Darum lesen wir in **Ps. 99,8**: „**Ein vergebender Gott warst du ihnen (Mose und Aaron), doch auch ein Rächer ihrer Taten.**“ Obgleich Gott vergeben und vergessen hatte, musste Mose doch die Konsequenz seines Handelns tragen und durfte nicht in das verheissene Land hineingehen. Stattdessen führte Gott ihn auf den Berg und liess ihn dort sterben. Kannst du erkennen, dass Gott vergibt und vergisst und uns doch nicht die Konsequenzen unseres Handelns erspart?

Als David mit Batseba, der Frau Urias, Ehebruch trieb, wurde er durch den Propheten Nathan von seiner grossen Sünde überführt. Als er sich an die Brust schlug und Busse tat, sprach Nathan zu David: „**So hat auch der Herr deine Sünde hinweggetan, du wirst nicht sterben**“ (**2. Sam. 12,13**). Gott hat David diese schwere Sünde vergeben und vergessen. Hätte Er das nicht getan, so hätte David auf der Stelle sterben müssen, wie es im Gesetz angeordnet war (**3. Mo. 20,10**)<sup>1</sup>. Doch dieses „Vergeben und Vergessen“ betraf die Frage seines Weiterlebens und nicht die Konsequenz seines Handelns. Darum lesen wir nach der Zusicherung, dass die Sünde hinweggetan sei, in **2. Sam. 12,14**: „**Nur weil du den Feinden des Herrn durch diese Sache Anlass zur Lästerung gegeben hast, muss auch der Sohn, der dir geboren ist, sterben.**“

---

<sup>1</sup> „Wenn ein Mann mit einer Frau Ehebruch treibt, wenn ein Mann Ehebruch treibt mit der Frau seines Nächsten, müssen der Ehebrecher und die Ehebrecherin getötet werden.“

In **V. 10-12** lesen wir noch von weiteren Langzeitfolgen, die David als Konsequenz seiner Sünde zu tragen hatte: **„Nun denn, so soll das Schwert von deinem Haus auf ewig nicht weichen, dafür dass du mich verachtet und die Frau Urias, des Hetiters, genommen hast, damit sie deine Frau sei. So spricht der Herr: Siehe, ich lasse aus deinem eigenen Haus Unglück über dich erstehen und nehme deine Frauen vor deinen Augen weg und gebe sie deinem Nächsten, dass er bei deinen Frauen liegt vor den Augen dieser Sonne! Denn du, du hast es im Verborgenen getan; ich aber, ich werde dies tun vor ganz Israel und vor der Sonne!“** Diese zwei haarsträubenden Konsequenzen ersparte Gott dem David nicht, obwohl er ihm die Hinwegnahme seiner Sünde bescheinigte. Dieses „Vergeben und Vergessen“ war eingebettet in die Konsequenzen und Langzeitfolgen, die aus seinem Handeln hervorgingen. So starb der aus dem Ehebruch hervorgegangene Sohn, und wie die späteren Kapitel berichten, wick das Schwert nicht mehr von Davids Haus. Sein eigener Sohn Absalom hurte mit seinen Frauen, die David auf der Flucht zurückgelassenen hatte. Er tat dies vor den Augen Israels, wie Gott es ihm als Konsequenz auferlegt hatte.

Zur Zeit des Königs Josia fand man unter dem Tempelschatz eine heilige Schriftrolle. Nachdem sie Josia vorgelesen wurde, erschrak dieser, warf sich in den Staub und rief ein nationales Fasten aus. Als er sich so sehr demütigte, wie er nur irgend konnte, und Gott um Vergebung anflehte, bekam er die Antwort: **„... weil dein Herz weich geworden ist und du dich vor dem Herrn gedemütigt hast, als du hörtest, was ich über diesen Ort und über seine Bewohner geredet**



**habe, dass sie zum Entsetzen und zum Fluch werden sollen, und du deine Kleider zerrissen und vor mir geweint hast, darum habe auch ich gehört, spricht der Herr. Darum, siehe, ich werde dich zu deinen Vätern versammeln; und du wirst zu deinen Gräbern versammelt werden in Frieden, und deine Augen sollen all das Unheil nicht ansehen, das ich über diesen Ort kommen lasse“ (2. Kö. 22,19-20).** Mit seiner Busse und seinem Mitdenken konnte Josia lediglich sein eigenes Leben retten. Doch Gott war nicht bereit, die Konsequenzen der Sünde seiner Vorgänger zu tilgen. Da machte sich Josia auf und reformierte das ganze Land. Sie hieben sämtliche Götzen um und verbrannten sie oder warfen sie aus der Stadt hinaus. Er schlachtete die Höhenpriester und liess noch nicht einmal die Totengebeine der falschen Propheten ungerächt im Grab. Er sammelte all ihre Gebeine und verbrannte sie mit Feuer auf den falschen Altären, die sie ihren Göttern gebaut hatten (2. Kö. 23). Aber noch nicht einmal die Tatsache, dass er alle Totenbeschwörer, Wahrsager, Teraphim, Götzen und Scheusale in Juda und Jerusalem abgeschafft hatte, konnte die Konsequenzen der Sünde Manasses von dem Volk abwenden. Wir müssen dringend wieder Gottesfurcht lernen!

Gott liess Nebukadnezar heraufziehen: **„Ja, nach dem Befehl des Herrn geschah das gegen Juda, um es von seinem Angesicht zu entfernen wegen der Sünden Manasses, nach allem, was er getan hatte; auch wegen des unschuldigen Blutes, das er vergossen hatte, sodass er Jerusalem mit unschuldigem Blut angefüllt hatte. Das wollte der Herr nicht vergeben“ (2. Kö. 24,3-4).** Man bedenke, das ganze Volk zur Zeit Josias tat Busse. Alles und jedes wurde

total reformiert, in Sack und Asche zu Gott zurückgeführt. Sollte Gott diese Busse nicht gesehen haben? Gewiss hat Er sie gesehen, und gewiss hat Er den Einzelnen auch vergeben. Doch auch dieses „Vergeben und Vergessen“ konnte nur ihre weitere Existenz sichern, nicht aber die Konsequenz der Sünde auflösen. Weil Gott mit ihnen war, tötete Er sie nicht auf der Stelle. Sie wurden jedoch unter Nebukadnezar nach Babylon geführt. Dort in Babylon war Gott fortan mit ihnen, war ihnen gnädig und stand ihnen bei. Dort sollten sie Weinberge pflanzen und dem König dienen, so lautete der neue Befehl der Propheten. Doch an der Konsequenz der Sünde Manasses gab es nichts zu rütteln. Sie mussten aus ihrem Land vertrieben werden. Umso unglaublicher scheint diese Konsequenz, wenn man in **2. Chr. 33** liest, dass Gott sogar Manasse, dem Verursacher all dieses Elends Vergebung und Erhörung geschenkt hatte für seine Sünden. Denn als die Heeresobersten des Königs von Assur über Manasse kamen und ihn in eiserne Fesseln legten, schrie dieser zu Gott. **„Und als er so bedrängt war, flehte er den Herrn, seinen Gott, an und demütigte sich sehr vor dem Gott seiner Väter und betete zu ihm. Und er liess sich von ihm erbitten und erhörte sein Flehen und brachte ihn nach Jerusalem in seine Königsherrschaft zurück. Da erkannte Manasse, dass der Herr der wahre Gott ist“ (2. Chr. 33,12-13).**

Ich hoffe, dass diese Beweisführungen ausreichen, um unwiderlegbar zu zeigen, dass Gott zwar auf der einen Seite Sünde vergibt und vergisst, auf der anderen Seite aber nicht notwendigerweise auch die Konsequenzen der Sünde beseitigt. Mose, Aaron, David, Josia, Manasse, sie alle empfangen auf der einen Seite Vergebung und durften am Leben bleiben,

weil Gott ihre Sünden vergass. Doch die Konsequenzen blieben bestehen. Sie alle hatten für den Rest ihres Lebens an den Folgen zu tragen und über sie hinaus noch ganze Generationen. Und soweit diese sich durch dieses Gericht zum Mitdenken bewegen liessen, war Gott auch mit ihnen und half ihnen, mitten im Gericht, diese Suppe wieder auszulöffeln. So war es auch, als Israel sündigte und einen König für sich begehrte. Gott vergab diese schwere Sünde und sagte ihnen bleibende Treue zu, als sie ihre Sünde einsahen (**1. Sam. 12,19-22**). Doch mussten sie fortan die Konsequenz tragen, und diese lag in all den sündigen Königen, die sowohl das Nord- als auch das Südreich in den Ruin trieben.

Lasst uns aus diesen ernsthaften Beispielen lernen und den grossen Schaden erkennen, den der Anstatt-Christus seit Jahrhunderten anrichtet. Wir lernen immerdar, aber ohne zur wahren Erkenntnis zu gelangen. Wir vernachlässigen das Gesetz der praktischen Konsequenzen. Wir verkennen die Gefahr der praktischen Macht der Verfehlung. Wir realisieren nicht, wie sehr und wie grob fahrlässig und wie weit weg wir uns ausserhalb des Geistes bewegen.

## **Folgeschäden trotz Golgatha**

Nun wird jemand einwenden, dass meine Beweisführungen allesamt alttestamentliche Zöpfe seien, so als wären im Neuen Testament diese Konsequenzen nicht mehr vorhanden. Das genaue Gegenteil aber ist der Fall. Weil im Neuen Testament durch das Blut Jesu ein weit gründlicheres Abrücken von der Sünde möglich ist («apolytrosis« und »aphesis«), hat jedes

Missachten dieses grösseren Segens eine umso schlimmere Konsequenz. Im Neuen Testament wird grundsätzlich nichts verharmlost, sondern im Gegenteil sogar alles verschärft, wie es auch in **Mt. 5,21-22.27-28**<sup>1</sup> geschrieben steht. War im Alten Bund erst das, was David mit Batseba tat, Ehebruch, so ist es im Neuen Bund bereits das begehrende Auge. War im Alten Testament erst das, was David an Uria tat, Mord, so ist es im Neuen Testament schon das hasserfüllte Herz. Hatte im Alten Testament das Beachten der Passahordnung erst beim Auszug aus Ägypten tödliche Konsequenzen, so wurden bei der Einführung des Neuen Testaments die Christen bereits infolge unwürdiger Abendmahlsteilnahme mit Krankheit und Tod belegt (**1. Kor. 11,29-30**)<sup>2</sup> usw. usf. Die Verschärfung des Neuen Bundes gegenüber dem Alten Bund wird in **Hebr. 10,29** summarisch folgendermassen zusammengefasst: **„Wie viel schlimmere Strafe, meint ihr, wird der verdienen, der den Sohn Gottes mit Füßen getreten und das Blut des Bundes, durch das er geheiligt wurde, für gemein erachtet und den Geist der Gnade geschmäht hat?“** Ein Klagelied der Psalmen beklagt die Tragik, dass die Israeliten die Sünder hochkommen liessen. Die vielleicht schädlichste Lehre des Anstatt-Christus ist diejenige, dass aufgrund von Golgatha die Welt pauschal versöhnt und bedin-

---

<sup>1</sup> „Ihr habt gehört, dass zu den Alten gesagt ist: Du sollst nicht töten; wer aber töten wird, der wird dem Gericht verfallen sein. Ich aber sage euch, dass jeder, der seinem Bruder zürnt, dem Gericht verfallen sein wird ...“

„Ihr habt gehört, dass gesagt ist: Du sollst nicht ehebrechen. Ich aber sage euch, dass jeder, der eine Frau ansieht, sie zu begehren, schon Ehebruch mit ihr begangen hat in seinem Herzen ...“

<sup>2</sup> „Denn wer isst und trinkt, isst und trinkt sich selbst Gericht, wenn er den Leib des Herrn nicht richtig beurteilt. *Deshalb* sind viele unter euch schwach und krank, und ein gut Teil sind entschlafen.“

gungslos in die Liebe Gottes eingetaucht ist. Die liberale Theologie, die Trägerin dieser Idee, trägt die Hauptverantwortung für all das Hochkommen der Sünder unserer Tage und die damit zusammenhängenden Folgeschäden. Weil die Sünde in der Regel in jedem einzelnen Fall und in jedem Sünder Langzeitkonsequenzen nach sich zieht, sitzen wir mittlerweile weltweit auf einer tickenden Zeitbombe. Dem Herrn sei Dank, dass das Ticken dieser Zeitbombe weltweit durch das immer lauter werdende Aufschreien unter den Qualen des Terrorismus bzw. der Drahtzieher des Terrorismus allmählich gehört wird. Doch wer ist im Stande, diese Bombe noch rechtzeitig zu entschärfen? Wer trägt und wer übernimmt die Verantwortung für die lawinenartige Zunahme der Folgeschäden?

### **Einige statistische Belege** (Quellenangaben S. 255)

Damit du weisst, wovon ich gerade spreche, nenne ich wieder einmal einige statistische Zahlen, die sich vorwiegend mit Schweizer Verhältnissen beschäftigen. Diese Zahlen sind teilweise schon wieder drastisch nach oben zu revidieren (Stand 2003). Unsere Länder sind infolge der Konsequenzen der Sünde schon allein finanziell derart überschuldet, dass es weder einen politischen noch philosophischen noch religiösen Ausweg gibt. Das Gericht (sprich die Konsequenzen unseres Verfehlens) wird über uns kommen! Das Einzige, was uns noch verbleibt, ist der Weg der persönlichen Umkehr und Busse. So wie Noah, Lot, Josua oder Josia und all diejenigen, die mit ihnen Busse taten, lediglich ihre eigene Haut retten konnten, so kann nur noch ein Überrest gerettet werden. Die grosse Menge aber wird um ihrer Sucht, der Verstockung und Unbussfertigkeit willen diesem kommen-

den Gericht erliegen. Der Vorhof dieser Konsequenzen zeigt sich u. a. in der finanziellen Verschuldung. Weil viele Schweizer der Sucht des übermässigen Essens verfallen sind, bezahlen wir jährlich 3 Milliarden Franken allein für Folgeschäden des Übergewichts<sup>Q1</sup>. Weitere 3 Milliarden für die Spätfolgen des Alkohols<sup>Q2</sup> und wiederum 10 Milliarden jährlich für die Schäden, die das Rauchen hinterlässt<sup>Q3</sup>. Zudem weit über eine Milliarde für die Konsequenzen der Drogensucht<sup>Q4</sup>. Jede zweite Ehe geht in die Brüche. Nach einer deutschen Statistik sollen über eine Million Frauen an Bulimie (d. h. „Stierenhunger“), einer Fress-/Kotzsucht, leiden<sup>Q5</sup> und über 100.000 an Magersucht<sup>Q6</sup>. Doch die Statistiken täuschen, weil es in allem eine überaus grosse Dunkelziffer gibt. Was vermag die Fress-/Kotzsucht? Du verlierst dich nicht, wenn du hier liest, dass fress-/kotsüchtige Menschen bis zu 30 kg (!) Nahrung *täglich* zu sich nehmen, um es dann wieder zu erbrechen; bis zu 70 Liter Getränke zu sich nehmen, um sie wieder zu erbrechen<sup>Q7</sup>. Alles nur, um die Sucht des Gaumens zu befriedigen und dabei doch nicht dick zu werden!

*Täglich* sterben in der Schweiz 22 Menschen an den Folgen des Nikotins<sup>Q8</sup>. Die Schweiz produziert 14,2 Milliarden Zigaretten jährlich<sup>Q9</sup>. Die heuchlerischen Führer in Politik, Philosophie und Religion bekämpfen diese Nikotinsucht, doch alles ist so vergeblich wie sinnlos. Während unser Staat immer mehr Steuern auf den Nikotinkonsum legt, subventioniert er gleichzeitig auf der anderen Seite mit 19 Mio. aus dem Sota-Fonds jährlich 350 Schweizer Landwirte, die Tabak anbauen<sup>Q10</sup>. Sämtliche Lösungen, die derzeit von Politikern, Philosophen und Religionsvertretern angeboten werden, sind nichts als Schall und Rauch, und sie werden zu Schlimmerem fortschreiten. 3,4 Prozent aller Toten starben

am Alkohol<sup>Q11</sup>. Jährlich geben unsere Schweizer Bürger 8 Milliarden Franken für alkoholische Getränke aus<sup>Q12</sup>. Zehntausende von Kindern zwischen 10 und 12 Jahren konsumieren täglich Alkohol<sup>Q13</sup>.

Weit über 100.000 allein statistisch erfasste Menschen missbrauchen in der Schweiz Medikamente<sup>Q14</sup>. Man spricht davon, dass 50 Prozent aller Einweisungen in psychiatrische Kliniken suchtbedingt sind<sup>Q15</sup>, und die Selbstmordrate steigt immer höher. Hast du gewusst, dass alle 40 Sekunden ein Mensch auf dieser Welt Selbstmord begeht<sup>Q16</sup>? Das sind 2.160 pro Tag. Alle 60 Sekunden geschieht ein Mord<sup>Q17</sup>, alle 100 Sekunden stirbt ein Mensch in irgendeinem bewaffneten Konflikt<sup>Q18</sup>. Das sind 864 pro Tag. Im Jahr 2000 zählte man also 815.000 Selbstmord-, 520.000 Mordtote und 310.000 Tote aus bewaffneten Konflikten<sup>Q19</sup>. Das waren 4.500 Tote pro Tag. Fast täglich war in der letzten Zeit in den Medien die Rede von den 6 Millionen Holocaust-Opfern. Kein Mensch spricht jedoch von den weit über 7 Millionen Selbstmordopfern, die es allein seit 1990 gegeben hat. Welcher Sektenführer hat diese in den Tod getrieben? Es sind die Sektenführer, die hinter den Polit-, Philosophen- und Religionskanzeln stehen.

Dieser Tage kam mir zu Ohren, dass man im Norden Deutschlands einen staatlich subventionierten Pornokanal im Fernsehen einrichten will. Das ist ein Greuel vor Gott, so schlimm wie Massenmord, denn Pornokanäle werden unsere Völker noch endgültig der Zerstörung preisgeben. Heute schreit man zwar wieder gegen die Pädophilen, das sind z. B. Lehrer, die sich an Kindern vergreifen. Noch sucht man irgendwelche Wege, um sie zu brandmarken, damit sie nicht an anderer Stelle wieder als Lehrer fungieren können, nach-

dem man sie wegen Kindesmissbrauchs entlassen hatte. Doch auch dies alles ist nur Schall und Rauch. Genauso hatte man vor kurzer Zeit noch zu Recht gegen die Schwulen protestiert. Glaubt es, die Zeit kommt, wo auch der Kindesmissbrauch zum normalen Alltag gehören wird. So fordern die Schwulen bereits heute ungeniert ein neues Gesetz, das ihnen erlaubt, Minderjährige ab 12 Jahren missbrauchen zu dürfen<sup>Q20</sup>! Die Sexsucht ist zur allgegenwärtigen Seuche geworden. Die Zigmillionen Aidstoten konnten uns nicht aufwecken. Zuchtlose Werbung und die daraus entstehenden Folgeschäden sind unbezwingbar Legion geworden. Während man in der Schweiz statistisch jährlich 12.000 Abtreibungen verzeichnet<sup>Q21</sup>, zeigt parallel dazu eine andere Schweizer Statistik auf, dass 12.000 Zahler fehlen<sup>Q22</sup>, um unsere AHV (Alters- und Hinterbliebenen-Versicherung) zu retten. Wieder eine andere besagt, dass je höher der wirtschaftliche Entwicklungsstand, desto kleiner die Bereitschaft der Frauen ist, Kinder zu gebären<sup>Q23</sup>.

Auch eine ständige Zunahme von Gewaltdelikten ist in der Schweiz zu verzeichnen<sup>Q24</sup>. 2002 redete man von zwei vorsätzlichen Tötungen durch Minderjährige<sup>Q25</sup>. 2003 waren es schon sechsmal mehr, also zwölf vorsätzliche Tötungen durch Minderjährige<sup>Q26</sup>. Seit 1956 haben sich die Gewalttaten von Jugendlichen in der Schweiz wie auch im übrigen Europa mehr als verzehnfacht<sup>Q27</sup>. Und diese Kurve steigt beständig progressiv an. Während man in unserem Land dabei ist, Zehntausende von Kinderkrippen zu errichten, missachtet man jene Forschungsergebnisse, die besagen, dass fremd betreute Kinder ein dreimal höheres Aggressionsverhalten haben als diejenigen, die von ihrer Mutter betreut werden usw. usf.<sup>Q28</sup>



Bereits im Jahre 1950 brüsteten sich die USA, jährlich 510 Billionen Zigaretten pro Tag herzustellen<sup>Q29</sup>. Das waren schon damals 10 Zigaretten täglich auf jeden Einwohner der USA, auf jedes Kind, jede Frau, jeden Mann, jeden Grossvater, jede Grossmutter. Zu jener Zeit warnten amerikanische Evangelisten unsere Schweizer Frauen noch öffentlich davor, die entsetzliche Sünde ihrer eigenen Frauen nachzuahmen<sup>Q30</sup>. Nur weil diese es wagten, auf offener Strasse zu rauchen! So etwas gab es damals in unserem Lande noch nicht. Schon damals brannten die Amis 3 Billionen Gallonen Alkohol jährlich<sup>Q31</sup>. Das waren über 20 Gallonen auf jeden Kopf der US-Bevölkerung. Laut einer Beamtenaussage gab es schon 1950 unter 300.000 Hochschulstudenten über 5.000 Drogensüchtige. Wo werden wir heute, 55 Jahre danach, in Tat und Wahrheit stehen? Als wir kürzlich durch die Ukraine, Polen und Litauen fuhren, sahen wir diese Länder buchstäblich überschwemmt von hartem Alkohol. Es ist auch in unseren Ländern alles weitaus schlimmer, als wie es die Statistiken uns sagen.

Glaube es – so spricht der Herr in **Römer 1** und **2**: Er hat die Nationen ihren Lüsten und Süchten preisgegeben, hinein in alle Perversionen, hinein in den Satanismus, in Aberglauben, Spiritismus, Zauberei und Hexerei. Hinein in Sekten, Irrreligionen, Terrorismus, Verbrechen und Diebstahl und hinein in Spielsucht jeder Art. Hinein in die Computer-, Telefon-, Internet- und Fernsehsucht usw. In nicht mehr langer Zeit werden darum sämtliche Nationen jämmerlich zusammenbrechen. Psychosen, Depressionen und Schwermut werden sich in ihnen häufen. Was wir heute noch nicht so recht wahrhaben möchten, ist die Tatsache, dass sich – von einer bestimmten Volksmasse an – alle Sünden und auch die Depressionen etc. epidemieartig auf andere Völkermassen

übertragen werden. So wie sich gewisse Krankheiten und Seuchen ohne Quarantäne plötzlich in Windeseile verbreiten können, so können sich auch geistige Qualen und geistliche Unreinheiten plötzlich epidemie- bzw. pandemieartig auf andere übertragen. Gerade die Schwermut und die Depression legen einen unübersehbaren Beweis hiervon ab. Die psychiatrischen Kliniken überborden allerorts. Die Verarmung der Menschheit an Geist, Seele und Leib wird noch wie die Pest um sich greifen.

## **Appelle zur Tat!**

Alle bloss verbalen Appelle an die Welt verlieren zunehmend ihre Kraft. Die hochgekommenen Sünder verspotten jegliche Keuschheit und Treue. Wenn aber die Zeit kommt, wo Gott allen suchtbessenen Völkern ihren Stoff entzieht, dann sind wir über Nacht entweder umgeben von reissenden Bestien oder aber von depressiven und schwermütigen Haufen des Elends. Beide werden uns gleichermassen bedrohen und uns das Leben unerträglich machen. Das Einzige, was derzeit noch helfen kann, ist unsere persönliche Umkehr. Darum richte ich meinen Appell zur Umkehr und zum Mitdenken einmal mehr an dich und an meine Leserschaft.

Lass die unbeugsame Welt vorerst einmal hinter dir! Und komm, lasst uns Gericht an uns selber üben! Unermüdlich verweise ich auf unseren Dienst der Bemessung. Es ist eine Gelegenheit, wo einmal so ziemlich jedes Wort und jede Tat, die nicht vom Geist und von der Kraft Gottes gedeckt sind, auf die Waage bzw. ans Licht kommt. Ohne Verdammung

und ohne Urteil sollst du eine fachmännische Diagnose empfangen, was im Geist und was nicht im Geist Gottes gelebt ist. Die Bemessung ist ein nüchternes und hilfreiches Abchecken unseres geistlichen Zustandes. Sie gleicht einem geistlichen MFK (in der Schweiz: Motorfahrzeugkontrolle) oder dem TÜV in Deutschland. Jeder kann dabei selbst entscheiden, ob er diese Diagnose ernst nehmen oder ignorieren will. Wir werden ohne Ansehen der Person geduldig, neutral und gnädig richten. Doch die Konsequenz unseres Ausserhalbstehens wird nicht ausbleiben können. Wir benötigen eine Bemessung, die uns gottgemäss daraufhin untersucht, ob wir nur die »apolytrosis« (Loskauf) oder auch tatsächlich die »aphesis« (Loslassung der Sünde) empfangen haben (**Eph. 1,7**)<sup>1</sup>. Sowohl der Loskauf als auch die Erlösung von der Sünde liegen im Blut Jesu begründet, doch handelt es sich um zwei völlig verschiedene Wirklichkeiten der Befreiung. Beide müssen durch Glauben erlangt werden, und zwar durch den Glauben Gottes! Solange wir nur behaupten, wir hätten die Aphasis, sind dabei aber lediglich im Besitz der Apolytrosis, wird das Wesen des Anstatt-Christus sich ungehindert weiter durchsetzen und durchfressen können. Wir brauchen nach jeder Sünde dringend das Wunder der Erlösung, d. h. die Aphasis. Je tiefer wir uns verstricken, desto grösser muss dieses Wunder der Aphasis werden. So wie *nur durch Glauben* das Meer sich teilte, durch Glauben Jerichos Mauern fielen, der Fremden Heere in die Flucht geschlagen wurden und die Frauen ihre Toten wieder erhielten, so können auch wir nur durch den Glauben und die Über-

---

<sup>1</sup> „In ihm haben wir den Loskauf durch sein Blut, die Loslassung der Vergehungen ...“

natürlichkeit eines Wunders von der Macht der Verfehlungen gerettet und erlöst werden. Die Sündenvergebung ist lediglich der Partnerschaftsvertrag. Doch der Kampf um die Heiligung ist das eigentliche „Spiel“, das eigentliche Projekt oder das gemeinsame Werk dieser Partnerschaft. Vergebung ist eine Herzens- und Gesinnungsfrage, Erlösung dagegen ist eine Macht- und Kraftfrage. Sowohl aber die Vergebung bzw. der Loskauf (»apolytroxis«) als auch die Loslassung oder Erlösung (»aphesis«) müssen durch *den Glauben Gottes* kraft des Blutes Jesu erlangt werden. Die Aphasis erlangen wir nur um den Preis unseres Eigenlebens. Nur im ganz engen „In-Ihm-Bleiben“ können wir die Konsequenzen unserer Verfehlungen aufheben oder wenigstens auf ein Minimum reduzieren. Das Gericht über die Sünde ist immer der Tod. Im Einbüßen unserer Eigenherrschaft und unseres Eigenwillens unter Christus aber ist diese Forderung erfüllt.

## Weitere „Anstatt“ des Anstatt-Christus

Für alles und jedes, was aus Christus ist, produziert der Anstatt-Christus einen Ersatz. Dieser Ersatz erscheint nicht selten beeindruckend. An die Stelle von „Vergeben und Züchtigen“ ist das billige „Begnadigen und Vergessen“-Verständnis getreten. *Anstatt* der Salbung kam die Rhetorik, *anstatt* der Redegabe die Rednergabe, *anstatt* der Kraft des Heiligen Geistes die Lautstärke. Schon Paulus hatte mit den „übergrossen Aposteln“ zu kämpfen (**2. Kor. 11,5**)<sup>1</sup>. Mit

---

<sup>1</sup> „Denn ich meine, dass ich den »übergrossen« Aposteln in nichts nachgestanden habe.“

mächtigen Gebärden und angelernter Rednergabe schlugen sie den Korinthern stimmgewaltig ins Gesicht, sodass Paulus zynisch erwiderte: **„Denn ihr ertragt es, wenn jemand euch knechtet, wenn jemand euch aufzehrt, wenn jemand euch einfängt, wenn jemand sich überhebt, wenn jemand euch ins Gesicht schlägt. Zur Schande sage ich, dass wir damit verglichen schwach gewesen sind“ (V. 20-21a).** Doch er nannte sie „falsche Apostel“ und „betrügerische Arbeiter“ sowie „satanische Engel des Lichts“ (V. 13-14)<sup>1</sup>. Er verwarf ihre Rednergabe samt ihren Anstatt-Werken. **„Denn ich meine, dass ich den »übergrossen« Aposteln in nichts nachgestanden habe. Wenn ich aber auch ein Unkundiger in der Rede bin, so doch nicht in der Erkenntnis, sondern in jeder Weise und vor allen haben wir es euch gegenüber offenbar gemacht“ (V. 5-6).** „Offenbar gemacht“, das ist das Wirken des wahrhaftigen Christus. Doch an die Stelle der Offenbarung ist die Gelehrtheit getreten, aus Akademien hervorgegangene Studierköpfe. Jedes einzelne Gebiet, jeder Segens- oder Wesenszug des Christus ist durch ein „Anstatt“ ersetzt worden. Fast überall, wo im griechischen Urtext des Neuen Testamentes „Erwartung“ steht, haben wir es mit „Hoffnung“ übersetzt. *Anstatt* der biblischen Erwartung (»elpis«) kam dadurch die bloss menschliche Hoffnung ins Spiel. „Elpis“ meint aber die berechnete Hoffnung, die auf einer festen, unerschütterlichen Zusage Gottes beruht. Hoffnung dagegen trägt stets etwas Ungewisses in sich. Wie es dann auch kommen musste, übersetzte man an diversesten

---

<sup>1</sup> „Denn solche sind falsche Apostel, betrügerische Arbeiter, die die Gestalt von Aposteln Christi annehmen. Und kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an.“

Stellen auch mit „hoffen“ wo eigentlich „auf Empfang ausgerichtet“ den Punkt viel wesensmässiger treffen würde. Zusammengefasst ergäbe die Revision der eben genannten drei Worte und die Berücksichtigung der Weglassung jener Worte, die nur im Deutschen stehen, weil man den Sinn neu finden musste, allein schon in **Gal. 5,5** folgenden neuen Wortlaut. **„Wir nämlich erwarten Geist aus Glauben, empfangsausgerichtet (aufgrund) der Gesamtgerechtigkeit.“** Vergleiche selber dazu deinen deutschen Text und überlege die Konsequenzen dieser Anstatt-Worte. *Anstatt* des dynamisch glaubenden Wandels kam das statische Bekenntnis des Gläubigseins<sup>1</sup>. *Anstatt* der selbstlosen göttlichen Liebe, der Agape, die seelische Liebe, die sich letztlich nur wieder selbst am Nächsten weidet. *Anstatt* des Gesetzes des Geistes des Lebens kam das neutestamentliche Gesetz des Buchstabens. *Anstatt* der Stimme des Heiligen Geistes die selbsterwählte frömmelerische „Worttreue“. *Anstatt* des vollmächtigen Einflusses die Amtsautorität. *Anstatt* der Weisheit das blosses Wissen, die Gnosis. Menschen, die dem Anstatt-Christus verfallen sind, scheinen auf den ersten Blick über alles Wissen zu verfügen. Doch erweist sich dieses Wissen in der Praxis immer wieder als kraft- und nutzlos, niederziehend, spalterisch und zerstörerisch.

Der wahre Christus besitzt Weisheit. Weisheit aber ist die gottgemässe Anwendung von Wissen: Sie erkennt Gott und wendet ihr Wissen daher zur rechten Zeit, am rechten Ort und auf Gottes Art an. Nur diese Weisheit führt darum auch zur Verwandlung. An die Stelle der uns von Gott zugesagten

---

<sup>1</sup> Siehe mein Buch „Gläubig oder Glaubend?“

übernatürlichen Verwandlung («metamorphosis») ist die bloss menschliche Veränderung getreten<sup>1</sup>. *Anstatt* des gottgemässen Aufblicks hinein in Christus kam die psychologische Sublimation (Ablenkung, Verfeinerung). Doch durch das Wegblicken von allem anderen und den ungeteilten Aufblick auf Jesus sagt Gott uns einzig die göttliche Metamorphose zu (**2. Kor. 3,18**)<sup>2</sup>. Die Sublimation dagegen ist eine diabolische Nachäffung dieses Aufblicks. Sie lehrt uns zwar in rechter Weise konsequent von all den uns belastenden oder bindenden Elementen wegzublicken, doch lehrt sie auf der anderen Seite nicht den ungeteilten Aufblick auf Christus, sondern sublimiert (verfeinert) die Probleme, indem sie unseren Sinn z. B. auf kulturelle Leistungen ablenkt. So lehrt der Anstatt-Christus *anstatt* des Aufblicks sich mit irgendwelchen Spielereien, Malereien, sportlichen Betätigungen usw. abzulenken. An die Stelle des Gott-Erkennens in jeder Situation ist die kirchliche Verordnung, der Katechismus, getreten. Der Anstatt-Christus versucht, möglichst jede Lebenssituation durch statische kirchliche Verordnungen, religiöse Massnahmen oder Verhaltensweisen abzudecken. Das ist nichts anderes als neutestamentlich getarnter Gesetzesdienst, der sich um seines Wesens willen aber dem Fluch von **Gal. 1,8**<sup>3</sup> nicht entziehen kann.

---

<sup>1</sup> Siehe Kapitel „Wirksame Veränderung“

<sup>2</sup> „Wir alle aber schauen nach oben hin mit aufgedecktem Blick die Herrlichkeit des Herrn an und werden *so* verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.“

<sup>3</sup> „Wenn aber auch wir oder ein Engel aus dem Himmel euch etwas als Evangelium entgegen dem verkündigten, was wir euch als Evangelium verkündigt haben: Er sei verflucht.“

Doch wir sollen Gott – kraft Seines Geistes – in jeder Situation dynamisch erkennen und gewahren lernen. Alles und jedes ist von dem „Anstatt“ durchdrungen. *Anstatt* der uns zgedachten geistlichen Gemeinschaft kam die blosse Geselligkeit. Geselliges Zusammensein aber hat null und nichts mit wahrer geistlicher Gemeinschaft zu tun. Geistliche Gemeinschaft haben wir dann, wenn wir uns gemeinschaftlich im Geist bewegen, sei es in Wort oder in Tat. An die Stelle der Freiheit durch den Geist ist die Freiheit für das Fleisch getreten. *Anstatt* der Dienste, die Gott gesetzt hat, kam das kirchliche Amt. Ein Amt kannst du jederzeit mit immer neuen Menschen besetzen. Das Amt existiert unabhängig von der Begabtheit des Menschen. Doch Dienste sind eine personelle Gabe von Gott. Scheidet ein gottbefähigter Dienstträger aus, ist damit auch „das Amt“ ausgeschieden. Doch nicht so beim kirchlichen Amt. Dort bleibt das Amt bestehen, auch wenn (längst) kein wirklich begabter Dienstträger mehr vorhanden ist. Nur so konnten echte Dienstläufe mit *Anstatt*-Diensten besetzt werden. Ich sage damit nicht, dass das kirchliche Amt nicht auch echte Dienstträger aufweisen könnte. Aber ich sage, dass das kirchliche Amt als solches durch den Geist des *Anstatt*-Christus entstanden ist.

Der Vorhof einer echten Christus-Versammlung besteht in Licht, Krafterweis, Busse und Kapitulation. Der *Anstatt*-Christus hat diesen Vorhof durch bunte Vorprogramme mit Witz, Show und Ablenkung ersetzt. An die Stelle der Gegenwart und des Wirkens des Heiligen Geistes trat der seelische Lobpreis. Kürzlich war ich wieder einmal bei solch einer „christlichen“ Lobpreiszeit dabei. Auf der Stelle wurde ich an die Hare Krishnas erinnert, die man früher nicht selten



auf offener Strasse singen hörte. Sie steigerten sich während Stunden in ihre musikalischen Mantras hinein, und ebenso tut es die moderne Lobpreisbewegung. Sie können, wenn es sein muss, hundert Mal „Jesus“, „Jesus“ singen, doch das Herzstück dieses Lobpreises ist die seelische Schwingung und nicht der geistliche Gehalt, das geistliche Schauen oder die lebendige Beziehung zu Christus im realen Hier und Jetzt. Während sie sich in ihren seelischen Rausch hineinsteigern, denken sie, geistlich reich zu sein. Doch in Wahrheit präsentiert sich anstatt des geistlichen Reichtums ein irdisch gesinntes Wohlfühl- oder Wohlstandsevangelium. Ein Grossteil der heutigen Lobpreisler ist bezeichnenderweise fettleibig, was den zeitlichen Übergenuss unbestreitbar offenbart. Weltweit ist *anstatt* des Organismus die Organisation, *anstatt* der Herrschaft Christi die Menschenherrschaft, *anstatt* des unmittelbaren Gott-Erkennens die tote Theologie und Orthodoxie getreten. Theologie verbreitet statisches Wissen über Gott, doch Gott-Erkennen ist eine dynamische Sache des Geistes und des Herzens. An die Stelle der von Gott *vorherbereiteten Werke* ist die Werkgerechtigkeit und an die Stelle der geistlichen Unterscheidung und Lehre ist die Psychologie getreten. Auf den Stuhl der Apostel haben sich unter vielen anderen mit Vorliebe die Evangelisten gesetzt. Gott hat jedoch nicht den Evangelisten, sondern den Aposteln und Propheten die Führung Seines Leibes anvertraut.

„Anstatt-Apostel“ (Evangelisten) setzen ganz den Menschen in den Mittelpunkt des Interesses Gottes. Christi Apostel setzen Gott in den Mittelpunkt des Interesses der Menschen. Statt „wir für Christus“ wird „Christus für uns“ gepredigt. Ganz selbstverständlich ist zuerst einmal Christus *für uns* am

Kreuz gestorben, doch so, wie geschrieben steht: „... **damit die, welche leben, nicht mehr sich selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferweckt worden ist**“ (2. Kor. 5,15). *Anstatt* von Christus *jetzt und heute* in jeder Situation redet der Anstatt-Christus von Christus gestern und von Christus morgen. Er zeigt uns entweder die herrliche Vergangenheit der Apostelgeschichte oder die herrliche Zukunft im Himmel. Die Herrlichkeit Christi *in uns* – jetzt und heute in der Gegenwart – aber verleugnet er. *Anstatt* der Frohbotschaft des Sieges über Fleisch und Sünde kam die Botschaft von der Rechtfertigung für das Fleisch und die Sünde. *Anstatt* die Vollkommenheiten Christi dynamisch in und durch uns auszuleben und dadurch vor aller Welt ein Abdruck Seiner Herrlichkeit zu sein, leben wir in unseren Sünden gebunden und verkündigen lediglich eine stellvertretende, statische und theoretische Vollkommenheit durch Christus. Die Prediger des Anstatt-Christus behaupten, Gott würde uns durch Christus hindurch vollkommen sehen, auch wenn wir leben wie die Schweine. Und damit entschuldigen sie einen gebundenen und unheiligen Wandel. Dies ist die Frucht des Anstatt-Christus, der seit Jahrhunderten unter dem Volk Gottes wirkt.

## **Wort über dem Geist oder Geist über dem Wort?**

So weit konnte es nur kommen, weil der Anstatt-Christus dem geschriebenen Wort die Autorität über den Geist zugeordnet hat und die Autorität des Geistes über das Wort verleugnet. Doch es steht geschrieben: „**Herr ist der Geist!**“

(2. Kor. 3,17a) und – so wörtlich: „**Im Anfang war der Logos (das Wort), und der Logos war bei Gott, und der Logos war Gott**“ (Joh. 1,1). Gott selbst ist das Wort. Christus ist der Logos Gottes in Person. Gott ist Geist, und aus Ihm, so steht es weiter geschrieben, wurde alles, und ohne dieses lebendige Wort wurde auch nicht eines, das geworden ist (V. 2-3) – auch nicht das geschriebene Wort! Der Anstatt-Christus wusste genau, was er tat, als er den Christen die Autorität des Logosgeistes über das geschriebene Wort wegnahm. Er wusste, dass sich die Christenheit in zigtausend Spaltungen aufteilen würde, weil jeder dem geschriebenen Wort seine eigene seelische Deutung zuordnen würde. Und genau so kam es. Wollen wir dieser Tatsache nicht endlich nüchtern ins Auge blicken und eingestehen, dass es so ist? Herr ist der Geist! (2. Kor. 3,17a). Herr ist das Wort, der Logos in Person! (Joh. 1,1-3). Von diesem personellen Wort heisst es weiter: „**In ihm war Leben, und das Leben war das Licht der Menschen**“ (Joh. 1,4). Doch bevor irgend die statisch-wortgläubige und verführte Christenheit Busse tut und eingesteht, dass sie die Autorität des Geistes über das Wort weder kennt noch gewahrt, verlästert sie diejenigen, die durch das wahre Licht des *Lebens* all dem Unheil des Anstatt-Christus entronnen sind. Die Einheit des Anstatt-Christus besteht im Ziel und daher im Kompromiss. Die Einheit des wahren Christus liegt bereits in der Grundlegung, nämlich im *Geist des Lebens* und der Wahrheit. Sie liegt somit in der geistlich unverrückbaren Wirklichkeit begründet. Weil sich der Anstatt-Christus ausserhalb des Lebens Gottes bewegt, ist in seinen „Gottesdiensten“ *anstatt* der Gegenwart Gottes die Unterhaltung Trumpf, *anstatt* der Mündigkeit der blinde Gehorsam gegenüber den blinden Blindenführern.

Diese verpassen ihnen Woche für Woche neue Trostpflaster, anstatt ihnen kraft der Offenbarung die Augen für die Königsherrschaft Gottes zu öffnen. Noch endlos viel mehr gäbe es zu sagen. Nichts, das es in Christus gibt, hat nicht auch sein gefälschtes Gegenüber im Anstatt-Christus.

Ich will aber meine Beweisführung mit einem letzten „Anstatt“ zum Abschluss bringen. Dieses letzte Anstatt ist das vielleicht folgenschwerste Trostpflaster, das der Anstatt-Christus seinen Gläubigen verpasst. Es geht um die lebendige Erwartung der Auferstehung und Entrückung zur Unverweslichkeit. Paulus sagt in **Röm. 2,6-7a** von Gott: „... **der einem jeden vergelten wird nach seinen Werken: Denen, die mit Ausdauer in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit** (Unsterblichkeit, Unverderblichkeit) **suchen<sup>1</sup>, ewiges Leben ...**“ Paulus schrieb diese Zeilen „**allen Geliebten Gottes, berufenen Heiligen in Rom**“ (**Röm. 1,7**). Also an Geliebte und Heilige ist es gerichtet, wenn er sagt, dass wir *mit Ausdauer* in gutem Werk Herrlichkeit und Ehre und Unvergänglichkeit anstreben und aufsuchen sollen. Anstatt aber, dass diese Heiligen mit Ausdauer diese Unverweslichkeit und Unsterblichkeit anstreben, erforschen und engagiert suchen (»zäteo«), lassen sie sich passiv das Trostpflaster einer künftigen Himmelshoffnung aufdrücken. Der Ausspruch „Wir Gläubige werden *alle* entrückt werden“ ist einer der typischsten Aussprüche des Anstatt-Christus. Die Meinung, durch seine blosse Bekehrung schon die Unverweslichkeit zu besitzen, ist aber ein höllischer Trugschluss, ein

---

<sup>1</sup> Suchen, griech. »zäteo« = streben, sich bemühen, verlangen, erforschen, aufsuchen, untersuchen.

Produkt des Anstatt-Christus! Oder sind wir etwa weiter als Paulus? Hat er sich etwa in **Röm. 2,7** verschrieben oder sich in **Phil. 3,8.10-14** versprochen, als er dort sagte: „**Um der unübertrefflichen Grösse der Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, willen, habe ich fortwährend alles eingebüsst und achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne ... um ihn und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden zu erkennen, indem ich seinem Tod gleichgestaltet werde, ob ich irgendwie hingelangen möge zur Herausauferstehung aus den Toten. Nicht, dass ich es schon ergriffen habe oder schon vollendet bin; ich jage ihm aber nach (»zäteo«), ob ich es auch ergreifen möge, weil ich auch von Christus Jesus ergriffen bin. Brüder, ich denke von mir selbst nicht, es (bereits) ergriffen zu haben; eines aber tue ich: Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu (»zäteo«), hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Christus Jesus.**“

Mit diesem letzten Hinweis rufe ich einmal mehr den wahren Christus-Organismus dazu auf, die Verheissung der Unsterblichkeit und Unverweslichkeit *gemeinschaftlich* herabzuerbeuten. So wie jede andere Verheissung einzig durch den aktivierten Glauben Jesu in uns erlangt werden kann, so müssen wir insbesondere diese grösste aller Verheissungen, unsere Verwandlung und Unverweslichkeit, durch Jesu Glauben in uns ergreifen und festhalten, bis wir sie vollends in Besitz genommen haben. So wie Jakob, am Jabbok mit Gott ringend, ausrief: „**Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn!**“ (**1. Mo. 32,27**), so haben auch wir an Christus, dem Auferstandenen, festzuhalten.

Wenn du dieses Wort nicht ernst nimmst, ist es deine Sache. Ich aber versichere dir, dass ich durch den Geist des Herrn täglich dazu angehalten werde, dieses uns allen verheissene Erbe ergreifend festzumachen. Von Tag zu Tag spüre ich, wie der Glaube Jesu diese lebendige Erwartung der Herausauferstehung in mir greifbarer macht. Sooft ich es nicht fassen kann, rufe ich zum Himmel: „Herr, sei Du in mir das Erfassungsvermögen! Christus, Du in mir *bist* dieses Erfassungsvermögen all dieser Herrlichkeiten, Erbrechte und Verheissungen!“ Und so wie ich in den Anfängen meines Glaubens Tag für Tag vor Gott stand und Ihn um meiner irdischen Versorgung willen im Glauben ergriff, so ergreife ich Ihn heute Tag für Tag um des Auferstehungsleibes willen. Tue desgleichen! Unsere Entrückung oder Auferstehung ist nicht eine Sache, die uns einfach so in den Schoss fällt. Sie ist aber auch keine bloss vage Hoffnung. Sie ist eine Zusage Gottes, Seine Herrlichkeit, die wir mit Vollgewissheit erwarten und erharren sollen. Die Entrückung ist eine Verheissung, die der Leib Christi gemeinschaftlich erharren und ergreifen muss. So wie jede andere geistliche Wirklichkeit von uns im Glauben heraberbeutet und eingenommen werden muss, so soll unsere geistliche Atmosphäre auch immer wieder aufs Neue mit der Erwartung unserer Leibesverwandlung erfüllt sein. Nur wenn wir im gemeinsamen Glauben in diese Wirklichkeiten eingehen und gemeinschaftlich eindringlich auf unserer Verwandlung bestehen, wird sie auch zunehmend greifbar für uns. Wer immer glaubt, die Entrückung und Herausauferstehung zum Tausendjährigen Reich sei eine vollautomatische Sache, ist Opfer und Teil des Anstatt-Christus geworden. Der Teufel weiss genau, dass die Entrückung den eigentlichen Auftakt zur Vernichtung des

Anstatt-Christus, seiner falschen Propheten und schliesslich seiner selbst bedeutet. Darum wird dem Anstatt-Christus nichts so sehr gelegen sein, als dass er seine Opfer in alle möglichen billigen Wege und leere Hoffnungen verstrickt.

## **Welcher Geist ist aus Gott?**

Komm, mach dich auf zum Werk des Dienstes! Werde selber zum lebendigen Brief dieser Botschaft. Die ganze Welt soll es hören, dass Christus dabei ist, in uns – wie in *einem* Mann – Gestalt zu gewinnen. Der Anstatt-Christus hat das Volk Gottes zu passiven Laien degradiert. Er hat seine Dienstträger an die Stelle des Volkes gesetzt. Doch Gott sendet Seine Dienste, damit das Volk selbst Teil dieser Dienste werde. Darum komm und folge uns nach. Lerne in einer Bemessung erkennen, welcher Geist aus Gott ist und welcher Geist dem Anstatt-Christus entspringt. Lerne erkennen, wo die Wurzel liegt, dass der „Anstatt“ sich in deinem Leben bisher behaupten konnte. Wenn du aus dieser Botschaft erkannt hast, dass du ein Opfer des „Anstatt“ bist, bist du entweder nie errettet worden oder du hast bisher in Sünden, in Weltliebe usw. gelebt. Gewiss hat Gott zu jedem von uns bereits gesprochen und gewirkt, doch frage dich, worin der Punkt liegt, dass die Kapitulation unter Seinen Geist des Lebens bisher verhindert wurde. Komm, ergreife von dieser Stunde an den Gott der Erwartung, lass jedes „Anstatt“ hinter dir und ergreife den wahren Christus! Jage zusammen mit uns Seinem herrlichen Leben nach und fliesse samt uns im Strom Seines Lebens. Bezeuge dann überall, was dich gehindert hat, und hilf uns dabei, alle Erwählten,

die zur Zeit noch Opfer des Anstatt-Christus sind, diesem zu entreissen. Leide samt uns, wie geschrieben steht: „**Deswegen erdulde ich alles um der Auserwählten willen, damit auch sie die Rettung, die in Christus Jesus ist, mit ewiger Herrlichkeit erlangen**“ (2. Tim. 2,10).

Wir erwarten dich!

Ergänzende Kassettenempfehlungen:

Nr. 208: Anstatt-Christus

Nr. 165: Tauscher oder Täuscher

Nr. 177: Wie sagen die Schriftgelehrten?

Datum der Erstveröffentlichung: September 2004



## Geplante Vernichtung

**„Verflucht sei, wer die Worte dieses Gesetzes nicht aufrechterhält, sie zu tun!“ (5. Mo. 27,26).**

**„Wahrlich, ich (Jesus Christus) sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht ein Jota oder ein Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geschehen ist. Wer nun eines dieser geringsten Gebote auflöst und so die Menschen lehrt, wird der Geringste heissen im Reich der Himmel; wer sie aber tut und lehrt, dieser wird gross heissen im Reich der Himmel“ (Mt. 5,18-19).**

**„Ich (Jesus Christus) bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen hinzufügen, die in diesem Buch geschrieben sind; und wenn jemand von den Worten des Buches dieser Weissagung wegnimmt, so wird Gott seinen Teil wegnehmen von dem Baum des Lebens und aus der heiligen Stadt, von denen in diesem Buch geschrieben ist“ (Offb. 22,18-19).**

Cft-D-Meldung<sup>1</sup>:

„Am 15. Mai 2002 stimmte der Schwedische Riksdag (Bundestag) mit 196 zu 74 Stimmen für ein Gesetz ab, das das Vergehen ‚Hetzen gegen Volksgruppen‘ auf Homosexuelle

---

<sup>1</sup> Deutsche Ausgabe der Zeitschrift von „Christians for Truth“

ausdehnt. Damit wird strafbar, wer Homosexualität öffentlich verletzend beurteilt. Geld- und Gefängnisstrafen von bis zu vier Jahren stehen darauf. Der Justizminister Göran Lambertz meinte in einer Stellungnahme, es sei zwar kein Vergehen, in der Bibel zu lesen; aber das Problem würde dann entstehen, wenn der Prediger behaupte, die Gebote der Bibel wären für das *heutige* Leben relevant und verbindlich. Madeleine Lejonshufvud, Professorin für Strafrecht an der Universität Stockholm meinte, man mache sich nicht schuldig, solange man Bibeltex te nur zitiere und zu historischen Dokumenten erkläre. Das Vergehen beginne jedoch dort, wo man die biblische Sichtweise als *für heute* gültig erkläre. Das Antidiskriminierungsgesetz in Deutschland ist auch in Bearbeitung und sollte bereits in dieser Legislaturperiode verabschiedet werden. Es wird aber voraussichtlich erst nach den Bundestagswahlen in den Bundestag kommen.“

Wie ich es schon vor einigen Jahren vorhersagte, ist eine weltweite Verschwörung gegen die Heilige Schrift im Gange. Wer nicht öffentlich gutheisst, was Gott ein Greuel nennt, wird in Kürze zum Verbrecher. Da die Heilige Schrift einem jeden, der sie leugnet, Ausschluss aus dem ewigen Leben garantiert, steht jeder aufrichtig Gläubige unmittelbar vor der Wahl, ob er nun von Menschen oder von Gott ausgeschlossen werden möchte. Solches geschieht als Quittung für unser allzu langes Schweigen und Sünde-Tolerieren. Jahrzehntelang mahnten prophetische Dienste die Gemeinden, sich endlich von der Lauheit abzuwenden, Sünde wieder Sünde zu nennen und der Heiligung nachzujagen. Diese Aufrufe brachten ihnen aber nichts als Spott und Vorwürfe der Gesetzlichkeit ein. Nun steht die letzte Ausgestaltung

der grossen Scheidung, die ich schon 1989 prophezeite, unmittelbar bevor. Was wir jahrzehntelang versäumten, kann jetzt nicht mehr nachgeholt werden. Zunehmend gilt als Verbrecher, wer irgendwelche Sünden öffentlich anprangert und zur Umkehr ruft. Eine Zucht geht von Gott über die ganze Christenheit aus. Eine Läuterung und Feuertaufe steht bevor. Nun widerfährt uns Diskriminierung im Namen der Antidiskriminierung, Unterdrückung im Namen der Freiheit, Verfolgung und Ausschluss im Namen der Brüderlichkeit und Einheit. Wir werden verleumdet im Namen der Wahrheit, erhalten Redeverbote im Namen der Meinungsfreiheit und stehen unter einem Diktat im Namen der Demokratie. Wir werden isoliert und gefoltert im Namen der Toleranz und Menschlichkeit. Weil wir die Ordnungen Gottes nicht liebten und dadurch die Sünder hochkommen liessen, werden wir eine harte Kraftprobe zu bestehen haben. Nun wird es sich zeigen, wer im Heiligen Geist das lebendige Wort Gottes besitzt und wer nur Biblizist und Buchstabengläubiger ist.

Die Globalisten werden bei weitem mehr als nur die Heiligen Schriften durcheinander werfen. Nebst vielem anderen sind sie bereits emsig dabei, jede gottwohlgefällige Ordnung aufzulösen, wie zum Beispiel die Familie. In der Schweiz allein läuft derzeit eine Initiative auf parlamentarischer Ebene, durch die 60.000 bis 100.000 neue Krippenplätze geschaffen werden sollen. Dies zwar unter dem Vorwand „familienergänzender Dienste“, aber mit dem unverkennbaren Ziel, die Erziehung der Kinder unter die Kontrolle des Staates zu bringen. Wer aber ist der Staat? Den Eltern soll zunehmend das Recht auf Erziehung ihrer Kinder genommen werden. Die Familie soll nur noch als Verwaltungseinheit und nicht mehr als seelische

Heimat funktionieren. Was ich schon vor Jahren bezeugte und bis vor kurzem niemand für möglich gehalten hätte, ist sichtbar geworden: Sozialisten und Grosskapital arbeiten für die Globalisierung zusammen. Die sogenannte Neue-Welt-Ordnung wird alles auf den Kopf stellen, was von Gott als heilig und für das Leben unerlässlich geschaffen wurde.

## **Verschwörungen – nichts Neues unter der Sonne!**

Fast zu allen Zeiten der biblischen Geschichte gab es gezielte Verschwörungen gegen das Volk Gottes. Denken wir nur einmal an Daniel und seine drei Freunde, die aufgrund von Verschwörungen in die Löwengrube bzw. in den Feuerofen geworfen wurden. Denken wir an Königin Esther und ihren Onkel Mordechai: Das ganze Volk Gottes hätte ausgerottet werden sollen. Denken wir auch an König David und Saul, an Hiskia und wie sie alle hiessen. Auch zur Zeit der Makkabäer versuchte man, das Volk Gottes auszurotten. Doch in jeder einzelnen Verschwörung finden wir ein und denselben Ausgang: Zu allen Zeiten wurden die Heiligen auf *über natürlichem Weg* aus der Hand ihrer Verschwörer gerettet. Wann aber war jeweils der Zeitpunkt der Errettung von oben gekommen? Immer dann, wenn alle menschliche Unterstützung versagt hatte und kein Ausweg mehr vorhanden war. Dies sollten wir allezeit vor Augen behalten, denn es steht ja geschrieben: **„Alles dies aber widerfuhr jenen als Vorbild und ist geschrieben worden zur Ermahnung für uns, über die das Endziel der Zeitalter gekommen ist“ (1. Kor. 10,11).**

## **Bibel und geistliche Wirklichkeit**

Die Bibel mag man dem Buchstaben nach abermals ausrotten können, doch die geistlichen Wirklichkeiten, von denen sie zeugt, werden unantastbar bleiben. Dies ist der grosse Trumpf, den Gott und Seine Heiligen allezeit in Händen behalten werden. Jede theoretische oder buchstabengemässe „Geistlichkeit“ kann von Menschen verleugnet werden, jedoch die „Geistlichkeit“ der gesamten Natur wird sich niemals vor ihnen beugen oder erfolgreich verleugnen lassen! Hast du übrigens schon gemerkt, wie geistlich die gesamte Schöpfung geschaffen ist? Ja, das ist tatsächlich so. „Geistlichkeit“ ist keineswegs erst mit der Heiligen Schrift in diese Schöpfung gekommen, sondern vielmehr durch die Schöpfung selbst, weil der Schöpfer eben „geistlicher“ Natur ist. Dazu ein paar Beispiele: Die Menschheit kann nur wirklich funktionieren, wenn sie „geistlich“ lebt. Denken wir nur einmal an die Notwendigkeit der Enthaltbarkeit. Enthaltbarkeit wird ja als unbeliebteste Forderung und Erscheinungsform der „Geistlichkeit“ gewertet. Aber jeder, der nur schon zu viel isst, muss hernach eingestehen, dass er es mit Unwohlbefinden, Trägheit, ungewollter Körperdeformation und nicht selten mit Krankheit etc. zu tun bekommt. Ärzte behaupten, dass über neunzig Prozent aller Krankheiten durch Übergewicht zustande kommt. Wer ist es also, der uns Menschen für unser ungeistliches Benehmen heimsucht? Ist es die Bibel oder die geistliche Wirklichkeit, von der die Bibel zeugt? Dasselbe gilt auch hinsichtlich des Nikotins, des Alkohols, der Medikamente, Drogen usw. Ist es die Bibel bzw. die Ermahnung der Christen, die wir fürchten müssen, wenn wir zu viel Nikotin, Alkohol etc. zu uns nehmen? Nein, es ist

einzig die Beschaffenheit der Natur, die wir zu fürchten haben. Die Kräfte der Natur bringen uns in grausame Abhängigkeit, sobald wir nicht enthaltsam, sprich geistlich leben. Dasselbe Prinzip zeigt sich noch viel gnadenloser hinsichtlich unserer Sexualität. Ist es das Urteil der Bibel über die Unenthaltsamkeit, das wir zu fürchten haben, wenn wir zu viel Sex praktizieren oder ist es die dadurch stets zunehmende Begierde, die sich zur Perversion, zu Ehebruch und Vielweiberei, zur Unzucht, zur Beziehungslosigkeit, zu Geschlechtskrankheiten, zu Aids usw. auswächst? Es sind allein die Kräfte der Natur, die wir zu fürchten haben. Damit nun der Mensch nicht immer durch schmerzhaftes Fühlen lernen muss, haben einsichtige Menschen heilige Gesetze der Natur aufgeschrieben, die wir dann als Heilige Schrift bezeichnen. Wir können die Bücher der Heiligen Schrift allesamt verbrennen, doch die Gesetze der Natur werden uns kompromisslos heimsuchen. Den Lustseuchen werden wir dafür nur umso mehr anheimfallen. Wenn die Menschen die Bibel abschaffen, bewirken sie damit nichts weiter, als was sie bewirken würden, wenn sie alle Physikbücher vernichten würden. Dann können wir alle noch einmal von vorne alles erarbeiten. Die geistlichen und physikalischen Gesetze bleiben nämlich dennoch bestehen – mit oder ohne Gesetzbücher! Die Bibel abzuschaffen, gleicht daher dem Abschaffen des Kompasses auf hoher See, dem Verbrennen von Strassenkarten in einem fremden Land oder einem Für-ungültig-Erklären aller Luft- und Verkehrsordnungen im 21. Jahrhundert.

## **Lebenswichtiger und tödlicher Fundamentalismus**

Zu Recht wird heute ein fanatischer Fundamentalismus bekämpft, der in seiner eigenwilligen Religiosität wahllos Natur und Leben schädigt. Doch schadet sich die Menschheit nur umso mehr, wenn sie bei dieser Terrorismusbekämpfung das Kind samt dem Bade ausschüttet. Wir dürfen nie vergessen, dass es auch lebenswichtigen Fundamentalismus gibt. Unter lebenswichtigem Fundamentalismus verstehe ich z. B. die Ethik, Moral und Sittlichkeit des Menschen. Eine gute Ethik gleicht einer guten Kenntnis der Fliehkräftgesetze. Es wirkt keine Freiheit und Weite, wenn wir uns im Strassenverkehr von sämtlichen Warntafeln vor Kurven, Gefällen, Baustellen usw. befreien. Die Fliehkräftgesetze werden dennoch bestehen bleiben. Fahren wir zu schnell in eine Kurve, werden wir ins Schleudern geraten und durch uns selber verunfallen. Eine gute gottgemässe Moral ist dem Gesetz des Feuers zu vergleichen: Es ist ein lebenswichtiger Fundamentalismus, der vor der Gefahr des Feuers warnt – dies auch im 21. oder 30. Jahrhundert. Solange diese Erde besteht, wird es keine Zeit geben, in der Feuer nicht mehr gefährlich sein wird. Ebenso wird es auch keine Zeit geben, in der sich das Verlassen der Moral nicht an uns rächen wird. Wir werden uns fürchterlich die Finger verbrennen, wenn wir unmoralische Dinge verharmlosen.

Gottwohlgefällige Sitten sind auch den Hygienegesetzen vergleichbar. Ganz einerlei, wie fortschrittlich sich die Menschheit fühlen mag, ohne Beachtung der Hygienegesetze wird sie sich sogleich jeder Ansteckungsgefahr öffnen. Beachte, wie gerade nach den Überschwemmungen dieser Tage aller-

grösste Vorsichtsmassnahmen hinsichtlich der Hygiene getroffen werden. Alle Welt weiss mittlerweile auch, dass z. B. Aids eine Lustseuche ist. Aus diesem Grund werden bei allen Stopp-Aids-Kampagnen Kondome etc. empfohlen.

Warum aber ahndet man nicht längst wieder jede Form der Unzucht und Unmoral wie in biblischen Zeiten? Es ist nur deshalb, weil man ohne enge und verbindliche Grenzen leben und frei sein möchte! Hunderte von Millionen Menschen sind heute um dieser trügerischen „Freiheit“ willen von tödlichen Krankheiten und Aids infiziert. 50 Prozent aller Südafrikaner sollen laut Missionsberichten im Verlauf der nächsten acht Jahre an Aids sterben. Waren es diskriminierende Warnungen der Heiligen Schrift oder waren es die Gesetze der Natur, die all diese Menschen mit dem Todesbann geschlagen haben?

So wahr Gott lebt, der Aufstand gegen die Heiligen Schriften und gegen die Christen wird nichts anderes als ein Eigentor für alle Aufständischen sein. Sie werden im eigenen Netz der Begierden und in der eigenen Grube der Selbstsucht gefangen. Der Stein der trügerischen Freiheit, den sie ins Rollen brachten, wird auf sie zurückrollen und wird ihre eigene Ausrottung und ihren eigenen Auswurf besiegeln. Es wird ihnen ergehen wie den Philistern, die einst die Bundeslade (Regierungssitz) Gottes unter ihre Gewalt gebracht hatten. Wo immer das geschah, brachen entsetzliche Beulenseuchen und dergleichen aus (**1. Sam. 5**). Dieses Feuer des Gerichts loderte so lange unter den Unterdrückern, *bis sie alle am Boden zerstört waren und das Volk Gottes um Gnade anflehten*. Und genau nach diesem Muster wird es auch in dieser letzten Zeit ablaufen. Schon ist der Feind Gottes dabei,



durch seine unreinen Geister alle Könige des ganzen Erdkreises nach Harmagedon zu versammeln. Via Medien, Internet und politischen Entscheiden zieht er rund um den Globus aus, gegen die Heiligen Krieg zu führen und diese Könige zu versammeln zu dem Krieg des grossen Tages Gottes, des Allmächtigen. Glückselig, wer dieses weltweite Geschehen jetzt und heute schon in seinen Ansätzen erkennt und sich aufmacht, dem Bräutigam entgegen – in die Luft. Denn mitten hinein in diese gottfeindliche Sammlung hat Christus verheissen: **„Siehe, ich komme wie ein Dieb“ (Offb. 16,13-16)**<sup>1</sup>. Ich zeuge übrigens gerade von der geistlich globalen Wirklichkeit Harmagedons und nicht vom Berg Megiddo, der lediglich den Schatten dieser Dinge wirft.

## **Rettung aus kommenden Gerichten**

**„Und ich werde in dieser Nacht durch das Land Ägypten gehen und alle Erstgeburt im Land Ägypten erschlagen vom Menschen bis zum Vieh. Auch an allen Göttern Ägyptens werde ich ein Strafgericht vollstrecken, ich, der Herr“ (2. Mo. 12,12).**

---

<sup>1</sup> „Und ich sah aus dem Mund des Drachen und aus dem Mund des Tieres und aus dem Mund des falschen Propheten drei unreine Geister kommen, wie Frösche; denn es sind Geister von Dämonen, die Zeichen tun, die ausziehen zu den Königen des ganzen Erdkreises, sie zu versammeln zu dem Krieg des grossen Tages Gottes, des Allmächtigen. – *Siehe, ich komme wie ein Dieb*. Glückselig, der wacht und seine Kleider bewahrt, damit er nicht nackt umhergehe und man nicht seine Schande sehe! – Und er versammelte sie an den Ort, der auf hebräisch Harmagedon heisst.“

**„Weil du das Wort vom Harren auf mich bewahrt hast, werde auch ich dich bewahren *aus* der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird, um die zu versuchen, die auf der Erde wohnen“ (Offb. 3,10).**

Wann immer wir in der Heiligen Schrift von Errettung lesen, findet diese Errettung mitten aus der Not statt. Das Volk Gottes musste immer bis zu einem bestimmten Punkt mit der Feindschaft seiner Widersacher in Berührung kommen. Harrete es auf seinen Gott, bekam es stets Rettung im rechten Moment. Nie zu früh, aber auch nie zu spät. Solches erlebten sie auf allen Ebenen der Versuchung. Die arme Witwe zur Zeit Elias wurde mitten aus der Hungersnot errettet. Jesus speiste das Volk in der Wüste erst, als es dem Verschmachten nahe war. Alle Kategorien der im **Psalm 107** genannten Notleidenden wurden mitten aus der Not – nicht vor der Not! – gerettet. Sie irrten in der Wüste auf ödem Weg, wo sie keinen bewohnten Ort fanden. Sie befanden sich mitten in Gefangenschaft; es ekelte ihre Seele vor jeder Speise, weil sie bereits die Pforten des Todes berührten, oder sie schwankten auf hoher See oder sanken gar wie Jona in tiefe Wasser, ehe ihnen Hilfe von oben wurde. **Petrus** fasst in seinem zweiten Brief, im zweiten Kapitel die grossen Gerichte der Sintflut und des Unterganges von Sodom und Gomorra mit den Worten zusammen: **„Der Herr weiss die Gottseligen aus der Versuchung zu retten ...“ (2. Petr. 2,9).**

Versuchung! Er verwendet somit dasselbe Wort wie Jesus, als Er uns verhiess, uns zu **„bewahren aus der Stunde der Versuchung, die über den ganzen Erdkreis kommen wird“ (Offb. 3,10).** Wann wurde Noah mit den Seinen und Lot mit seinen Töchtern gerettet? War es vor oder mitten aus der

Versuchung? Der gesamte biblische Kontext schattet immer wieder die Rettung des Herrn mitten *aus* der Versuchung, mitten *aus* dem Gericht vor, was für uns, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist, von allergrösster Wichtigkeit ist. Ich sage es wieder: Alles, was dem alttestamentlichen Bundesvolk widerfuhr, ist *uns* zum Vorbild geschehen, auf die das Ende der Zeitalter gekommen ist, uns zur Belehrung und zum Heil, damit wir nicht umkommen wie diejenigen, die inmitten der Gerichte das Vertrauen von sich gestossen hatten. Darum mahnte uns Jesus: „**Gedenkt an Lots Weib!**“ (Lk. 17,32). Aber nicht nur wir werden nach denselben Mustern und Grundsätzen wie die alttestamentlichen Gläubigen gerettet; es werden auch die uns bedrängenden Nationen nach denselben Mustern und Gesetzmässigkeiten wie damals von Gott gerichtet, wie z. B. geschrieben steht: „**Auch an allen Göttern Ägyptens werde ich ein Strafgericht vollstrecken, ich, der Herr**“ (2. Mo. 12,12).

So wahr sich das alttestamentliche Passah in Christus, dem Opferlamm Gottes, und das alttestamentliche Wochenfest in der Ausgiessung des Heiligen Geistes zu Pfingsten an uns *erfüllt* hat, so wahr erfüllt sich in unseren Tagen das alttestamentliche Fest der Laubhütten. Der Auszug Israels aus der Gefangenschaft Ägyptens schattet diesen gemeinschaftlichen weltweiten Prozess unseres Auszugs aus der Gefangenschaft der Diesseitigkeit und Vergänglichkeit vor. Allem zuvor ist zu beachten, dass die zehn Plagen über Ägypten nicht irgendwelche willkürlichen, sondern vielmehr ganz gezielte Plagen waren. Ebenfalls von allergrösster Wichtigkeit ist für uns die Tatsache, dass diese Gerichte nie losgelöst von einer vorangegangenen Warnung durch Mose und Aaron geschahen.

In derselben Weise werden auch die grossen Gerichte, die in der Apokalypse aufgezeichnet sind, nicht losgelöst von dem vorangehenden Zeugnis des Volkes Gottes stattfinden.

Bevor wir uns aber der Wichtigkeit dieses unseres vorangehenden Bezeugens widmen, wenden wir uns **2. Mo. 12,12** zu: **„Auch an allen Göttern Ägyptens werde ich ein Strafgericht vollstrecken.“** Diese Schriftstelle offenbart, nach welchen Gesetzmässigkeiten Gott Seine Gerichte sendet. Die Gerichte Gottes trafen die Völker immer wieder genau dort, wo sie einerseits zuvor gesündigt hatten und wo sie sich andererseits durch selbstgemachte Götter Sicherheit verschaffen wollten. So zum Beispiel die erste und die letzte Plage. Es waren keine Zufälle, dass sich beim ersten göttlichen Gerichtsschlag gerade der Nil und nicht z. B. der Tigris oder der Euphrat in Blut verwandelte. Es war aber ebenso kein Zufall, dass beim letzten Gerichtsschlag sämtliche ägyptischen Erstgeborenen ums Leben kamen. Denn eine der grössten Sünden Ägyptens war die, dass sie alle hebräischen Knäblein in den Nil geworfen und ermordet hatten. Der Schlag gegen den Nil offenbarte dazu aber auch noch die Ohnmacht der ägyptischen Götter Osiris, Hapi und Chnum. Osiris bedeutet: Nil ist sein (des Osiris) Blutstrom. Hapi bedeutet: Geist des Nils. Chnum: Hüter des Nils. Wo war die Hüterschaft geblieben? Mit dem Tod der Erstgeburt wurde speziell die Ohnmacht des Osiris, des Gottes des Pharaos, geoffenbart, der als „Lebensspender“ angebetet wurde.

Gottes Gemeinde dieser letzten Tage wird der weltweiten Grossoffensive nur standhalten können, wenn sie ihr wie Mose und Aaron in einer Gegenoffensive antwortet. Mit jedem weiteren Schlag, zu dem der Pharao ansetzte, hatte

die geistliche Führerschaft Ross und Reiter zu nennen, d. h. die Gerichte Gottes über tote Werke *und* Götter auszurufen. Weil die Ägypter ihre Götter Heqt, Hathor, Apis und Mnevis verehrten, sandte Gott trefflich die Froschplage und die Rinderepidemie. Heqt war nämlich ein Gott in Froschgestalt und galt als Gott der Auferstehung; Mnevis dagegen war ein heiliger Stier von Heliopolis, und Apis, ebenfalls ein Stierbild, galt als Symbol der Fruchtbarkeit. Hathor wiederum, ein Kuh-Götterbild, wurde von den Ägyptern als Muttergöttin verehrt. Mit jeder einzelnen Plage, die Gott sandte, forderte Er die Ägypter dazu heraus, die Macht ihrer Götter nun unter Beweis zu stellen. Als Er die Blattern sandte, konnten sie so lange zu Imhotep schreien, wie sie wollten; ihr Gott der Medizin half ihnen nichts. Nachdem sie jahrzehntelang auf Nut, die Himmelsgöttin, auf Set, den Beschützer der Ernten, und auf Isis, die Göttin des Lebens, vertraut hatten, sandte Gott Seinen Hagel vom Himmel. Dieser Hagel brachte schonungslos ans Licht, dass weder Nut den Hagel auffangen noch die Isis das Leben der Erschlagenen retten noch Set die Ernten beschützen konnte. Gegen Isis und Set war dann auch die Heuschreckenplage gerichtet. Die drei Tage Finsternis stellten als neunte Plage schliesslich unter Beweis, dass weder Re noch Atum, weder Horus noch Aton irgendeine Macht besaßen, denn diese wurden als Sonnengötter verehrt. Nicht einer konnte es hell werden lassen in den Häusern der Ägypter. In den Häusern Israels dagegen war Licht.

Diese grosse Parallele zur heutigen Heilsgeschichte soll uns die Augen dafür öffnen, welcher Art die Gerichte sein werden, die zunehmend über diese Welt kommen werden. Denn nun ist die Zeit unseres Auszuges nahe gekommen, und die Plagen haben bereits weltweit begonnen.

## Die Notwendigkeit der Gerichtsankündigung

**„Geschieht etwa ein Unglück in der Stadt, und der Herr hat es nicht bewirkt? Denn der Herr, HERR, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat“ (Am. 3,6-7).**

**„Denen, die dich fürchten, hast du ein Signal gegeben, dass sie fliehen können vor den Bogen“ (Ps. 60,6).**

*Nach der Art* der Sünde der Völker wird Gott ihnen auch in unseren Tagen vergelten. Weil sie das Wort und die Weisheit Gottes zunehmend als nutzlos erklären, wird Gott zunehmend die Nutzlosigkeit ihrer eigenen Weisheit weltweit zur Schau stellen. Die Bibel, das Alte und das Neue Testament, diese zwei grossen Zeugen in Buchstaben, die über Jahrhunderte die Macht hatten, die Gerichte Gottes von den Völkern abzuwenden, werden nun von den Völkern beseitigt und verworfen. An ihre Stelle wird Gott zwei fleischgewordene Zeugen setzen, die die Macht haben, die Erde mit so vielen Gerichten zu schlagen, sooft sie nur wollen. Lies es nach in **Offb. 11,5-6: „Und wenn jemand ihnen schaden will, so geht Feuer aus ihrem Mund und verzehrt ihre Feinde, und wenn jemand ihnen schaden will, muss er ebenso getötet werden. Diese haben die Macht, den Himmel zu verschliessen, damit während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle; und sie haben Gewalt über die Wasser, sie in Blut zu verwandeln und die Erde zu schlagen mit jeder Plage, sooft sie nur wollen.“** Wie es zur Zeit Moses in Ägypten war, so wird es auch in unseren Tagen wieder sein. Gott lässt sich nicht spotten. Er lässt sich weder

beschneiden noch absetzen. So wie Er sich schwacher Menschen wie Mose oder Aaron bediente, um durch sie ein ganzes Volk in die Knie zu zwingen, so wird Er sich abermals schwacher Menschen bedienen und durch sie Seine längst in den Heiligen Schriften aufgezeichneten Gerichte vollenden. Nicht eines Seiner Worte wird dabei auf den Boden fallen. Ich bin der festen Überzeugung, dass Gott für jede Seite, ja für jeden Vers, den Überhebliche aus der Bibel entfernen, ein für alle sichtbares entsprechendes Gericht als Quittung senden wird. Doch die Menschen werden nicht umkehren, wie geschrieben steht: **„Und die übrigen der Menschen, die durch diese Plagen nicht getötet wurden, taten nicht Busse von den Werken ihrer Hände ...“** (Offb. 9,20). Unsere Tage beweisen es uns. Die Menschheit hört auch dann nicht mit ihrer Unzucht auf, nachdem bewiesenermassen durch die Unkeuschheit Zigmillionen Opfer von Aids geworden sind.

## **Sich selbst überlassen**

**„Siehe, euer Haus wird euch überlassen“** (Lk. 13,35).

**„Weil sie dem Geschöpf Verehrung und Dienst dargebracht haben statt dem Schöpfer ... Deswegen hat Gott sie *dahingegeben*, hinein in schändliche Leidenschaften ... Und wie sie es nicht für gut fanden, Gott in der Erkenntnis festzuhalten, hat Gott sie *dahingegeben* in einen verworfenen Sinn, zu tun, was sich nicht geziemt ...“** (Röm. 1,24-32).

Das Schlimmste, was der Menschheit widerfahren kann, ist dabei zu geschehen: Gott überlässt die Menschheit sich selbst. Er zieht sich samt Seinen heiligen Engeln zurück und überlässt die Menschen den unreinen und bösen Geistern unter dem Himmel. Weil sie alle Warnungen hinsichtlich Sünde, Tod und Teufel in den Wind geschlagen haben und die üblen Geister mehr liebten als Gott, werden diese Mächte wie ein Sturmwind auf sie losgelassen (**Offb. 9**). Weil die Menschheit ihren Verstand, ihre Wissenschaft und Technik höher geachtet hat als Gott, überlässt Gott die aus den Fugen geratene Schöpfung nun des Menschen Hand, Macht und Weisheit. Weil ihnen Raumfahrt und Sternforschung wichtiger waren als der, der das All gebildet hat, werden die Kräfte des Himmels erschüttert werden und die Sterne anstelle der Herrlichkeit Gottes auf diese Erde herabkommen. Noch Tausend andere Dinge gäbe es darzulegen. Summarisch lege ich prophetisch Zeugnis davon ab, dass mit jeder Verleugnung des Wortes Gottes ein Stück Hölle auf die Erde kommen wird. Sämtliche in den Heiligen Schriften bezeugten Flüche werden über alle Nationen hereinbrechen, über alle Staaten, Städte, Dörfer und Menschen, die sich über den lebendigen Logos, über die Bibel und über die Gemeinde des Christus erheben. Es begibt sich nach dem alten Sprichwort: Wer nicht hören will, muss fühlen.



## Der Tag der Rache

**„Er hat mich gesandt ... auszurufen das Gnadengnadenjahr des Herrn und den Tag der Rache für unseren Gott ...“ (Jes. 61,1-2).**

**„Gegen den Reinen zeigst du dich rein, gegen den Verkehrten aber verdreht“ (Ps. 18,27).**

**„Ich sah den Herrn auf seinem Thron sitzen, und das ganze Heer des Himmels stand um ihn zu seiner Rechten und zu seiner Linken. Und der Herr sprach: *Wer will Ahab betören, dass er hinaufzieht und bei Ramot in Gilead fällt?*“ (1. Kö. 22,19-20).**

Wie zur Zeit des Königs Ahab und des Propheten Micha möchten auch die Menschen unserer Zeit von uns hören, dass die Bibel heute nicht mehr gültig ist. Zunehmend wird der Herr, wie Er einst durch Micha geantwortet hatte, auch durch uns antworten und ihnen ihren Willen gewähren. Wir werden sprechen: „Ja, die Bibel ist *für euch* nur noch ein historisches Dokument, denn euch gelten weder die Segnungen des Alten noch die Verheissungen des Neuen Testaments, weil die Gnadenzeit für euch vorbei ist. Weil ihr das Wort Gottes verworfen und die Wirkungen des Heiligen Geistes verachtet habt, kann es für euch keine Rettung vor dem kommenden Zorn geben, so wie für uns. Wenn *ihr* aus den kommenden Nöten gerettet werden wollt, dann müsst ihr nun zuerst durch die Hölle eurer eigenen Besserwisserei gehen. Frühestens dann, wenn euer Hochmut restlos aus euch ausgeschmolzen ist und ihr bis auf den letzten

Punkt einsichtig geworden seid, kann euch Hilfe werden. Erst wenn ihr gebeugten Hauptes und mit gebeugten Knien daherkommt und Christus vor *uns*, die ihr uns verworfen habt, um Gnade anfleht, kann euch Hilfe werden. Erst nachdem ihr euch aus tiefster Verzweiflung und Ratlosigkeit an unseren Rockzipfel gehängt habt, weil ihr an unserem Leben erkannt habt, dass Gott mit uns ist, und *wir* priesterlich für euch eingestanden sind, kann es wieder aufwärts gehen. Und ohne *unsere* Gunst und Vergebung kein Ende des Zerbruchs!“

In solcher Weise muss sich die Schrift auch durch den Leib des Christus erfüllen, denn der Herr sprach *in einem Vorbild* durch Elia: „**So wahr der HERR, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!**“ (1. Kö. 17,1). Ebenso müssen sich die Worte an Hiob und Jeremia usw. an allen Verächtern und auch an uns erfüllen: „... und geht zu meinem Knecht Hiob und opfert ein Brandopfer für euch! Und Hiob, mein Knecht, soll für euch Fürbitte tun. NUR IHN will ich annehmen, damit ich euch nicht Böses antue“ (Hi. 42,8). – „Der Herr spricht: ... wenn *ich* nicht machen werde, dass *dich* der Feind zur Zeit des Bösen und zur Zeit der Bedrängnis anfleht!“ (Jer. 15,11). Wir sind in die Tage des Zusammenschlusses aller Zeitalter gekommen. Jedes vorangegangene Zeitalter war uns zum Vorbild und zur Warnung gegeben. An uns erfüllen sich nun alle vorgeschatteten Zeitalter auf einmal im Geist. Alles dies geschieht in einer verkürzten Zeit und wird sein Ziel nicht verfehlen.

## **Die Erfüllung vorgeschatteter Verheissungen**

**„Wer dich angreift, wird um deinetwillen fallen“  
(Jes. 54,15).**

**„Wer dich angreift, den werde ich angreifen“  
(Jes. 49,25).**

**„Ich werde Feind deiner Feinde sein und deine Bedränger  
bedrängen ... und ich werde sie austilgen“  
(2. Mo. 23,22-23).**

Gott selber ist es, der Seine Gerichte, wie Er sie einst durch Mose und Elia etc. gewirkt hat, auch durch Seine Heiligen der letzten Zeit bewirken wird. Wer dieses Zeugnis verlästert oder verdreht, wird am eigenen Leib erfahren, wie es sich erfüllt. Es werden sich auf diese Weise viele vorgeschattete Verheissungen erfüllen, so z. B.:

**„Siehe, ich übergebe dir aus der Synagoge des Satans von denen, die sich Juden (Volk Gottes) nennen und es nicht sind, sondern fälschen. Siehe, ich werde sie dahin bringen, dass sie kommen und sich *niederwerfen vor deinen Füßen* und erkennen, dass ich dich geliebt habe“  
(Offb. 3,9).**

**„Und wer überwindet und meine Werke bis zur Vollendung bewahrt, *dem* werde ich Macht über die Nationen geben; und *er* wird sie weiden mit eisernem Stab, wie Töpfergefäße zerschmettert werden, wie auch ich von meinem Vater empfangen habe und ich werde ihm den Morgenstern geben“ (Offb. 2,26-28).**

**„Aber das Gericht wird sich setzen, und man wird seine Herrschaft wegnehmen, um sie zu vernichten und verloren gehen zu lassen bis zur völligen Beseitigung. Und das Reich und die Herrschaft und die Grösse der Königreiche unter dem ganzen Himmel wird dem Volk der Heiligen des Höchsten gegeben werden. Sein Reich ist ein ewiges Reich, und alle Mächte werden ihm dienen und gehorchen“ (Dan. 7,26-27).**

**„Denn siehe, der Tag kommt, der wie ein Ofen brennt. Da werden alle Frechen und alle, die gottlos handeln, Strohstoppeln sein. Und der kommende Tag wird sie verbrennen, spricht der Herr der Heerscharen, sodass *er* ihnen weder Wurzel noch Zweig übrig lässt. Aber euch, die ihr meinen Namen fürchtet, wird die Sonne der Rechtfertigung aufgehen, und Heilung ist in ihren Flügeln. Und ihr werdet hinausgehen und umherspringen wie Mastkälber. Und *ihr* werdet die Gottlosen zertreten. Denn sie werden Staub sein *unter euren Fusssohlen* an dem Tag, den ich machen werde, spricht der Herr der Heerscharen“ (Mal. 3,19-21).**

In der Praxis wird dieses Zertreten auf diesem Weg zustande kommen:

**„Wenn *ihr* jemandem die Sünden vergebt, dem sind sie vergeben; wenn *ihr* sie jemandem behaltet, sind sie ihm behalten“ (Joh. 20,23).**

**„Wahrlich, ich sage euch: So vieles *ihr* auf der Erde binden werdet, wird im Himmel gebunden sein, und so vieles *ihr* auf der Erde lösen werdet, wird im Himmel gelöst sein“ (Mt. 18,18).**

**„Wenn der Christus, unser Leben, geoffenbart werden wird, dann werdet *auch ihr* samt ihm geoffenbart werden in Herrlichkeit“ (Kol. 3,4).**

Es steht eine weltweite Grossoffensive gegen Christus, gegen Sein Wort und gegen Seinen Organismus bevor. Wir stehen unmittelbar am Anbruch der Tage, über denen geschrieben steht: **„Oder wisst ihr nicht, dass die Heiligen die Welt richten werden?“ (1. Kor. 6,2).** Wer in diesen bevorstehenden Tagen in althergebrachter Weise die Feinde des Wortes Gottes zu evangelisieren sucht oder ihnen die Gnade in der typischen Weise der Gnadenzeit predigt, wird erfahren, dass er zunehmend Gott selber gegen sich hat, dass der Heilige Geist selber gegen ihn streiten wird. Unsere Rettung aus der Diesseitigkeit, aus der Gewalt des Anstatt-Christus-Organismus und der weltweiten Verfolgung muss über die *reale* Vereinigung in Christus geschehen. Wer die Macht und Gewalt Gottes auf seiner Seite haben will, folgt dem Geist der Weissagung, der jedem Schmäher des Wortes Gottes und jedem Antichristen das hereinbrechende Gericht verkündet. Wann immer wir uns in dem Gerichtsarm Gottes bergen, erfahren wir, wie der Heilige Geist Seine Gerichte durch uns ausspricht und hernach eintreffen lässt. *Nicht wir sind es*, die diese Gerichte Gottes herabbeschwören, sondern die Gott provozierenden Sünder und der an und durch uns wirkende Geist Jesu Christi. Wer daher aus dem kommenden Zorn gerettet werden will, stehe ab von jeder Defensive und halte Schritt mit der furchtlosen Offensive des Heiligen Geistes! Denn feste Vernichtung ist beschlossen. Weltweit hat der Feind es darauf abgesehen, alle Heiligen vom Erdboden zu vertilgen.

Doch es wird sich anders herum erfüllen, weil der Himmel für uns streitet, wie geschrieben steht:

**„Wenn die Gottlosen sprossen wie Gras und alle Übeltäter blühen, dann nur, damit sie vertilgt werden, solange bis ... (hebr. »ãd«)“ (Ps. 92,8).**

**„Der die Weisen fängt in ihrer List“ (1. Kor. 3,19).**

**„Wer Redliche irreführt auf einen bösen Weg, wird selbst in seine Grube fallen“ (Spr. 28,10).**

**„So gewiss es bei Gott gerecht ist, denen zu vergelten, die euch durch Drangsal bedrängen, und euch, den Bedrängten, durch Hinauflassung<sup>1</sup> zusammen mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht, in flammendem Feuer. Dabei übt er Vergeltung an denen, die Gott nicht gewahren, und an denen, die dem Evangelium unseres Herrn Jesus nicht gehorchen“ (2. Thess. 1,6-8).**

#### Ergänzende Kassettenempfehlungen:

Nr. 84: Durchbruch in ein neues Zeitalter

Nr. 209: Der Logos oder das Logos?  
(Der Segen „unbiblischen“ Handelns ...)

Nr. 210: Lass mein Volk ziehen!

Nr. 211: Gleich wie Er in dieser Welt

Datum der Erstveröffentlichung: September 2002

---

<sup>1</sup> Oder: Lockerung, Ruhe, Nachlassen, Erholung

# **Tödliche Sekten und Fundamentalisten**

**(Globalisten im Lichte des „Sektenspiegels“)**

Vor zwei Worten schreckt die Welt heute zusammen und beim Dritten erschauert sie: Sekten, Fundamentalismus, Terrorismus. Woher kommt das? Einer der einflussreichsten Mitbegründer der UNO-Religionskommission soll schon vor Jahren gesagt haben, „dass Religion sterben müsse“, weil sie „das Grundübel praktisch aller sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme sowie vieler Gewalttätigkeiten auf der Welt“ sei. Da ich eine Chronik der Weltgeschichte besitze, die das internationale Geschehen der letzten 2000 Jahre stichwortartig zusammenfasst, kann ich nur sagen, dass diese Behauptung absolut nicht stimmt. Denn nicht die Religion offenbart sich dort als Grundübel praktisch aller Probleme, sondern die ganz offensichtliche Gottlosigkeit, die in jeder Form der Ichhaftigkeit, der Habsucht, Machtgier, Boshaftigkeit und vorgetäuschten Frömmigkeit zuschlägt. Freilich versuchte die Religion um ihres grundsätzlich heilsverlangenden Wesens willen, dieser sündhaften Auswüchse Herr zu werden. Sie aber als Grundübel fast aller Probleme verantwortlich zu machen, ist schlechthin der Gipfel der Verdrehung. Dennoch spukt diese Anschauung zunehmend in den Köpfen der Nationen herum. Umso erstaunlicher ist es daher, dass die

Medien weltweit die grossen Religionen und insbesondere die Ökumene unangetastet lassen, während sie zunehmend gegen jede Form der oft kleinsten Sekten und unbedeutendsten Freikirchen hetzen. Mit internationalen Aufklärungsprogrammen und „Sektenspiegeln“ usw. wird den Völkern systematisch eine Sekten- und Fundamentalistenhysterie eingepflegt. Dieser „Sektierer-Massstab“ wurde bisher aber noch nie an die Weltkirchen, an Politik und Staat oder schlechthin an die Globalisten angelegt. Darum drehen wir heute den Spieß einmal um und messen Letztere mit dem Massstab ihrer eigenen weltweit publizierten „Messkriterien“.

## **Woran erkennt man eine Sekte?**

Die nachfolgend aufgeführten „Sektenmerkmale“ entstammen der Doktrin der Evangelischen Zentralstelle für Weltanschauungsfragen (D), den Aussagen der Info-Sekta (CH) und der Sektenbeauftragten der reformierten Kirche, Georg und Georg Otto Schmid (CH). Da die Lehre dieser drei religiösen Führergruppen internationalen Einfluss gewonnen hat, sollten gerade sie in erster Linie mit ihrem eigenen Massstab gemessen werden. Wiederholt mussten wir allerdings in der Praxis feststellen, dass gerade solche religiösen Sondergruppen wie Aufklärer und Sektenjäger am allerwenigsten ihren eigenen Kriterien standhalten können. Doch nun zu den von ihnen ausgearbeiteten Merkmalen, woran eine Sekte zu erkennen sei. Ich führe ihre Kriterien in einer Zusammenschau auf, da sie sich bei den Hauptfaktoren einig zu sein scheinen.



## **1. Man erkenne eine Sekte an ihrer autoritären Führung oder Führergestalt:**

- Die Gruppe ist klar ausgerichtet auf eine Führerfigur oder Führerideologie.
- Die Führung ist jedem Mitglied bekannt.
- Organisationen und Gruppen mit straff hierarchischer und doktrinärer Struktur

Anwendung: Kann auch nur schon irgendein Hinterhof-Fussballclub diesen Bemessungskriterien standhalten, ohne in Verdacht zu geraten, eine Sekte zu sein? Käme da irgendein Geschäftsbetrieb auf dieser Welt, irgendein Unternehmen, ein Verein, eine Stiftung oder eine Politpartei usw. usf. ungeschoren davon? Ist nicht unsere gesamte Gesellschaft auf der Ordnung klar definierter Führerschaften und hierarchischer Strukturen aufgebaut? Wer arbeitet überdies hierarchischer als fast jede Grosskirche und jedes Staatswesen, mögen sie sich die Demokratie auch noch so gross auf ihre Fahne geschrieben haben?! Allen straff hierarchischen und doktrinären Strukturen voran aber sind die Globalisten, die UNO und die USA zu nennen. Denn ihre Führer haben längst ganz unabhängig von dem allgemeinen Völkerwillen die neue Eine-Welt-Ordnung unwiderruflich über allen Nationen beschlossen. Auf der ganzen Erde gibt es daher keine umfänglichere Sektiererei und kein entmündigenderes Vorgehen als das der UN- und US-Diktatoren. Ihre Führerschaft ist absolut nicht korrigierbar, weder von aussen noch von innen, insbesondere was den vorgefassten Plan der Völker- und Religionsvermischung und vielerlei mehr betrifft. Die gesamte Globalisierung ist sektiererisch, denn sie wird den betroffenen Völkern zunehmend auf gewalttätige und

heimtückische Art – gegen ihren Willen – aufgezwungen. Wer nicht mitmacht, muss sich immer deutlicher den Vorwurf der Isolation, der Fremdenfeindlichkeit, des Fundamentalismus oder der Sektiererei gefallen lassen. Autoritärer Führungsstil ist nicht nur an „Hitler-Naturen“ zu messen, sondern auch an jeder Form der rücksichtslosen Manipulation.

## **2. Man erkenne eine Sekte an deren Wahrheitsmonopol:**

- Die Gruppe hat (ihrer Ansicht nach) das einzig gültige Welterklärungssystem.
- Autoritäre Führung oder Führergestalt mit prophetischen oder guruistischen Ansprüchen

Anwendung: Schon vor Jahren schrieb ein Dr. Carl McIntire bezüglich der kommenden Eine-Welt-Anbetung: „Die Vereinten Nationen haben eine Religionskommission ins Leben gerufen, mit der sie die Neue Weltordnung vorantreiben möchten ... Es ist eine weltweit einheitliche Anbetung für alle geplant ... Die Erde selbst wird als die zu verehrende Gottheit angesehen und die UNO ist das Instrument, durch welches unsere Formen der Hingabe an diese *Erdgöttin* diktiert werden. Norman Myers bezeichnete dies als einen „neuen Humanismus, ein neues Weltbild, einen neuen planetaren Zusammenschluss“<sup>1</sup>. Wo immer ich bis zum heutigen Tag Sektierern begegnet bin, haben diese zwar an ihrem Wahrheitsverständnis festgehalten (wie es ja übrigens selbst jede Politpartei und alle tun, die nicht mit gespaltener

---

<sup>1</sup> Quelle: P.N. „Apostolischer Dienst“

Psyche oder Persönlichkeit leben möchten) und im Extremfall vielleicht einmal den Fuss zwischen die Tür geklemmt, als ich ihnen nicht mehr zuhören und die Türe zumachen wollte. Keinem dieser Sektierer fiel es jedoch ein, mich nach zwei- oder dreimaliger Abweisung zwangsbekehren zu wollen. Sie haben – im Gegensatz zu den Völkervermischern und „Religionsglobalisten“ – irgendwann aufgehört, mich zu belästigen. Es vergeht kein Tag, an dem uns nicht via Rundfunk, TV und sonstige Medien, die EU- oder UNO-Ideale unnachgiebig eingetrichtert werden. Durch absolut einseitige Berichterstattungen wird der Volkswille rücksichtslos auf Völkervermischung und Scheindemokratie gedrillt. Über die Hunderttausende und Millionen getöteter Christen allein in den letzten Jahren in moslemischen Ländern wie dem Sudan etc. hört man kaum ein Wort. Warum ahnden sie dieses „Bekehrungsblut“ nie via UNO und internationalem Völkerrecht? Ist das keine Sektiererei?

### **3. Man erkenne eine Sekte an deren andere ausschliessen-dem Glauben:**

- Glaube an die absolute Wahrheit des eigenen Systems, der eigenen Lehre, des eigenen Weges, der eigenen Methoden
- Extensiver Machtanspruch
- Der Tenor des „Wir müssen die Welt retten“

Anwendung: Um diese Eine-Welt-Verehrung zu erhalten, erklärt der globalistisch arbeitende Theologe Hans Küng: „Traditionelle Religionen haben eine ethische Verpflichtung, ihre Existenz aufzugeben. *Es wird keinen Raum mehr für*

*religiöse Vielfalt geben* ... Um es deutlich zu sagen: Keine regressive oder repressive Religion, ob Christentum, Islam, Judentum oder was auch immer, hat eine langfristige Zukunft. Die ungeteilte Welt braucht zunehmend mehr eine ungeteilte Ethik.“ Hierzu passt die schon anfangs erwähnte Äusserung eines international bekannten, höchst einflussreichen Mitbegründers einer „stabilen Entwicklung“, der gesagt haben soll (ich wiederhole), „dass Religion sterben müsse“, denn sie könne als „das Grundübel praktisch aller sozialen, ökonomischen und ökologischen Probleme sowie vieler Gewalttätigkeiten auf der Welt“ verstanden werden. Schon vor Jahren fasste Dr. McIntire den Punkt, worum es eigentlich geht, so zusammen: „Diese Tagungen versuchen, den Fundamentalismus zu einer globalen Bedrohung zu erklären.“ Das heisst, wer an die göttliche Inspiration der Bibel und an ihren allein gültigen Massstab glaubt, der wird zu einer Bedrohung! Kann es irgendwo auf der Welt eine ausgeprägtere sektierische Einstellung als diese geben? Die Religionsdoktrinen der UNO und die Bestrebungen sämtlicher Globalisten praktizieren die absolute Form eines Glaubens, der Andersdenkende oder -glaubende ausschliesst. Niemand auf der Welt erhebt im Moment allumfassender den Anspruch auf die absolute Wahrheit des eigenen Systems, der eigenen Lehre, des eigenen Weges und der eigenen Methoden als die Globalisten, Medien und Sektenjäger. Und dies natürlich alles mit dem extensiven Machtanspruch: „Wir müssen die Welt vor Verführung, vor Ungerechtigkeit und Gefahr retten!“

#### **4. Man erkenne eine Sekte an deren Erlösungs- oder Heilsversprechungen sowie an deren Universalrezepten für sämtliche Probleme:**

- Sie bindet ihre Anhänger eng an sich bzw. an das eigene Heilskonzept.
- Verzicht auf gruppenfremde Lehren
- Die Gruppe praktiziert manipulative Anwerbemethoden, in denen mit unrealistischen Versprechungen Menschen geködert werden.

Anwendung: Was soll denn zunächst einmal eine Kirche oder Religion überhaupt ausmachen, wenn nicht das Wissen um einen Heilsweg und möglichst einfache, volksnahe Problemlösungen? Verzichtet überdies nicht jede Kirche, Religion oder Denomination, ja auch jede Politpartei, auf gruppenfremde Lehren? Was die manipulativen und unrealistischen Anwerbemethoden betrifft: Wäscht *Dash* wirklich so weiss, „dass es weisser nicht geht“? Ist im *Asbach uralt* wirklich „der Geist des Weines“? Oder haben wir wirklich jedes Mal das grosse Los gezogen, wenn uns fast täglich in immer ausgeklügelterer Weise von allen Seiten der absolute Hauptgewinn versprochen wird? Die ganze Welt ist doch erfüllt von unlauterer und zunehmend auch unreiner Werbung! Weshalb greift man all diese Betrüger, die täglich Milliarden von Seelen verführen, nicht vorher an? Weshalb aber die kleinen unbedeutenden Hinterhofsekten?

Nun aber noch ein paar Worte zu den Universalrezepten. Das Angebot von Heilswegen oder Universalrezepten wird als ein Verbrechen angeprangert. Wer kann unter solchen Bewertungskriterien dann überhaupt noch Rezepte empfehlen,

ohne gleich dem Sektiererurteil zu verfallen? Wir sollten vielmehr endlich den Baum an seinen Früchten beurteilen lernen. Ein Medikament beurteilt man doch auch an seiner Wirkung und nicht an seiner Verpackung oder Erscheinungsform. Wir sollen Universalrezepte nur dort verurteilend beim Namen nennen, wo sie die versprochene Wirkung nicht gezeigt oder gar das Gegenteil gebracht haben. Nicht nur religiöse Führer, auch Politiker und Meinungsmacher versprechen stets viel und halten wenig bis gar nichts ein. Wir sind allzu lange Führern nachgefolgt, bevor diese mit ihrem ganzen Leben und anhand ihrer eigenen Familien bewiesen haben, dass ihre „Patentrezepte“ funktionieren. Bevor wir die Menschen in Walzenhausen zur Nachahmung unseres Weges einladen, fordern wir sie immer zuerst eindringlich auf, unser Leben und unsere Familien und überhaupt die Frucht unserer Lehren zu beobachten. Wir sagen: „Komm und sieh! Und wenn dich das, was du an uns verwirklicht siehst, nicht beeindruckt und überzeugt, dann höre auch nicht auf unsere Worte.“ Können das die UNO- bzw. EU-Funktionäre auch von sich sagen?

Zur Aufrichtung einer Weltrepublik „One-World“ hat nämlich gerade auch die UNO für sämtliche Probleme ihre „Universalrezepte“ bereit. Sie mischt sich in alles und jedes ein, in Volkshochschulen, Erwachsenenbildung, in Universitäten, in Schulen und Kindergärten. Sie verteilt Universalrezepte im gesamten Erziehungswesen, greift in die Familienpolitik ein und lässt auch das Gesundheitswesen nicht von ihren „prophetischen“ Doktrinen unberührt. Dies alles – und das ist das Gefährlichste dabei – lassen sie nicht bloss auf siebzig oder achtzig Menschen wie die durchschnittliche

Kleinsekte einwirken, sondern gleich weltweit durch Medienprogramme in ganze Völker einfließen. Denn so lauten der 3. und 4. Artikel der 20. UNESCO-Konferenz von 1978:

Art. 3: Die Massenmedien *haben* einen wichtigen Beitrag zur internationalen Verständigung zu leisten (hörst du den diktatorischen Wortlaut?).

Art. 4: Die Massenmedien *haben* bei der Erziehung junger Menschen eine wichtige Rolle zu spielen. Gleichzeitig *haben* sie darauf zu achten, die Meinung und Bestrebungen junger Menschen bekannt zu machen.

Was sind nun wohl die Bestrebungen und Meinungen junger Menschen? Ausgehend von diesem Hintergrund lässt sich der UNO-Bericht aus dem „Cosmopolitan“ vom Juli 1983 vielleicht am besten einordnen: „Nach zehn Forschungsjahren stellte die UNO/WHO in Genf fest: *Sex ist die beste Methode, gesund zu bleiben. Je aktiver ein Mensch sich sexuellen Freuden hingibt, je freier er die Liebe genießt, desto mehr schützt er sich vor Krankheiten*“! Kann es ein deutlicheres Beispiel für Universalrezepte als dieses geben? Während also die Medien weltweit auf der einen Seite die kleinsten, nach Heiligung strebenden Sekten und jede noch so unbedeutende Randgruppe Keuschheit predigender Fundamentalisten jagen, propagieren sie auf der anderen Seite die freie Sexualität. Dies wurde ihnen unbestrittenermassen von der UNO diktiert!

Wir wollen darum gerade heute, zwanzig Jahre danach, nur dieses eine weltweit verbreitete *Universalrezept* der UNO (und sie hat dergleichen noch viele) einmal auf seine Frucht hin untersuchen. Heute propagieren nämlich dieselben Me-

dien unter demselben Diktat nicht nur die Gleichberechtigung zwischen Mann und Frau, sondern darüber hinaus auch die gleichgeschlechtliche „Liebe“. Wer daher heute gegen Homosexualität spricht, muss mit Strafanzeige wegen Diskriminierung rechnen. Grausige Tatsache aber ist, dass seit der Aufstachelung der Völker zu freiem Sex nicht nur Hunderte von Millionen Geschlechtskranke, Geschiedene und Abgetriebene die Folge waren, sondern darüber hinaus über 40 Millionen Menschen von der tödlichen Lustseuche Aids befallen wurden<sup>1</sup>. Allein in der BRD werden 25.500 Aidskranke beklagt, von denen bereits 20.500 gestorben sind (ohne Dunkelziffer!)<sup>2</sup>. Dass gerade zwischen Homosexualität und Aids ein absolut grundlegender Zusammenhang besteht, versuchen die diktatabhängigen Medien natürlich mit allen Mitteln zu vertuschen und auf die armen Afrikaner abzuschieben. Tatsache aber ist, und dies ist alles im Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit statistisch festgehalten: „In den Anfangsjahren nach dem Auftreten der Krankheit Aids lag der Anteil der Infizierten über zwei Drittel bei den Homosexuellen.“ Heute gibt es in Asien über 7,2 Mio. HIV-Träger, weltweit sind es über 42 Mio. geworden. Und dies ist nur gerade die statistisch erfasste Zahl, denn eine ungleich grössere Menge Erkrankter verbirgt sich aus lauter Scham bis zu ihrem Tod!

---

<sup>1</sup> UNAIDS / World Health Organisation WHO

<sup>2</sup> Bayerisches Staatsministerium für Gesundheit



## **5. Man erkenne eine Sekte an deren weitgehendem Kritikverbot:**

- Kritik ist weder innerhalb noch von aussen möglich. Wer Fragen stellt, wird gemieden oder verteufelt.
- Diktat von „Idealen“

Anwendung: Redet man unter Freunden oder gar öffentlich auch nur in geringster Weise gegen dieses UNO-Ideal der freien Sexualität oder gegen die daraus mitentfesselte Homosexualität, wird man auf der Stelle öffentlich diskriminiert und tyrannisiert. Weil ich es kürzlich wagte, eine hypothetische und unparteiische Frage bezüglich Homosexualität und Bibel in den Medien zu stellen, wurde ich über Wochen öffentlich verrissen. Angesichts dieses sektiererischen UNO-Diktats besteht weder von innen noch von aussen auch nur der geringste Ansatz einer Möglichkeit, Kritik zu üben. Wer an diesen UNO-Resolutionen rüttelt, bekommt es spürbar via Medien mit einer Weltmacht zu tun. Dies ist nach dem Sektenspiegel hochgradigstes Diktat von Idealen. Bevor aber diese Volksverführer umkehren und wieder ablassen von ihrer „besten Methode, gesund zu bleiben“, lassen sie eher ganze Völker zugrunde gehen. Sie ziehen Argumente jeder Art zu Hilfe, um diesen statistisch gesicherten Zusammenhang zwischen Homosexualität und Aids zu vertuschen. Wenn heute mittlerweile unter den Aidsinfizierten nur noch fünfzig Prozent (statistisch erfasste!) Homosexuelle sind, dann ist das einzig darauf zurückzuführen, dass sich via Bisexualität, Hurerei und jeder sonstigen „freien Sexualität“ diese Seuche auch auf das „heterosexuelle“ und „schuldlose“ Volk ausgeweitet hat. Kürzlich berichteten die Medien: „Ein

riesiger Aidsskandal in der Provinz Henan, bei dem sich Hunderttausende Bauern *durch Blutspenden* mit dem HIV-Virus infizierten, wurde von Peking *vertuscht* ... Seitdem Peking 1985 den ersten HIV-Fall offiziell bestätigte, haben sich rund eine Million Chinesen mit dem Virus infiziert. Immer mehr junge Chinesen haben *vor der Ehe* sexuelle Kontakte. *Prostitution ist allgegenwärtig* ...“ „Der Kampf gegen Aids geht über Krankenhäuser und Kliniken hinaus“, schrieb die Zeitung „China Daily“. Doch wer setzt seinen Namen und guten Ruf aufs Spiel, um diese Seuche bei der wahren Wurzel zu bekämpfen und die wahren Ursachen und Zusammenhänge schonungslos ans Licht zu bringen? Weil kaum jemand dazu bereit ist, werde ich es tun. Gott stehe mir bei. Ich tue es somit nicht, um irgendwelche Menschen zu diskriminieren oder weil ich sektiererische Patentrezepte verteilen möchte, sondern aus Liebe zu der verschwiegenen Wahrheit. Aus Liebe zu den unzähligen Millionen von wirklich grausig diskriminierten Menschen, die dieser Seuche noch zum Opfer fallen werden, wenn die Wahrheit nicht ungeschminkt auf den Tisch kommt!

**6. Man erkenne eine Sekte an deren rücksichtslosen Missionierungsmethoden wie Tarnung, Manipulationstechniken etc:**

- Wer die Gruppe verlassen will, wird bedroht.
- Aussteiger oder Abtrünnige werden tyrannisiert.
- Die Sekte kennt eine rigorose Kontrolle der Einhaltung der Gruppenregeln.
- Die Mitglieder überwachen sich gegenseitig.

Anwendung: Ich war Zeuge eines Podiumgesprächs bei einer kirchlichen Schwulensynode. Dort wurde die freie Sexualität insbesondere auch der Schwulen derart verharmlost, dass ein Zuhörer nicht mehr an sich halten konnte. Er hatte den Mut, öffentlich aufzustehen und die dort Anwesenden einmal schonungslos darüber aufzuklären, welche Greuelpraktiken laut einer Umfrage von Dr. Albu van Eeden (Südafrika) *von über neunzig Prozent aller Schwulen* im Verborgenen verübt werden. Als jener Mann diese Umfrageergebnisse ganz nüchtern und ungeschminkt ausgesprochen hatte, war es geradezu erstaunlich, dass man ihn nicht aus dem Saal stiess oder handgreiflich wurde. Dafür wurde er aber sogleich vehement von allen Seiten mundtot gemacht, gemieden und verteufelt. Die „Schwulenmission“ der Landeskirchen bediente sich also überaus rücksichtsloser Missionierungsmethoden. Keiner durfte auch nur ansatzweise ihrer Mission widersprechen. Dasselbe gilt bei den Medien und zunehmend auch bei der Justiz und überall. Solches ist doch in Wahrheit hochgradige Sektiererei!

Dieselben Informationen aber, die dieser Mann in aller Öffentlichkeit schonungslos ans Licht gebracht hatte, und denen von allen Seiten widersprochen wurde, gelangten einige Monate später anonym an unsere Verlagsredaktion. Als wir sie überprüften, fanden wir sie schwarz auf weiss bestätigt. Via Internet wird eine entsetzliche Schrift der GAY LIFE & ART COMPANY verbreitet, eine „Stopp-Aids“-Broschüre, die von schwulen Ledermännern ausgearbeitet wurde. Die beiden Autoren sind mittlerweile an Aids gestorben. In dieser Broschüre offenbaren sie das Treiben der Schwulen so ungehemmt, dass sogar der Schweizer

Bundesrat, als er Kenntnis davon erhielt, die Einstampfung dieser Schrift veranlasste. Was der Bundesrat aber unterlassen hat, war die öffentliche Anzeige gegen diese Greuelpraktiken. Das, was man mit kleinsten und harmlosesten Sekten wegen ihrer Keuschheitsaufrufe ungehemmt in den Medien tun darf (und sie haben dergleichen Angriffe noch viele) – und nach Mediengesetz sogar tun soll!<sup>1</sup> – wird von Staatsseite her bewusst vor der Bevölkerung zurückgehalten. Nachdem der Bundesrat diese Schrift konfisziert hatte, handelte die GAY LIFE & ART COMPANY trotzig und mutwillig gegen diesen Entscheid und verbreitete diese Schrift einfach weiter. GAY LIFE schreibt dazu frech: „Entsetzen haben der *Vollzug der Konfiszierung* und die ‚Anheimführung zur Vernichtung‘ *dieses heute wieder aufgelegten* Vierfarbendrucks allerdings weiträumig hervorgerufen, denn die Geschichtsschreibung unseres Jahrhunderts belegt ausgerechnet in unserem deutschdenkenden Kulturkreis ähnlich Unsägliches: Schwule Ledermänner als entartete Lebenskünstler?“

Was ich weiter zitiere, sollten nur noch Menschen, die über 20 Jahre alt sind, lesen. Ich kennzeichne das jetzt Folgende mit dem bewussten Hinweis, dass es vor Kindern und Jugendlichen geschützt werden muss. Es ist so abscheulich und so greulich, dass es in keine Kinderhände gelangen darf. Bete, dass du selber erträgst, was du jetzt gleich lesen wirst. Wenn

---

<sup>1</sup> Erklärung der Pflichten der Journalistinnen und Journalisten (SVJ): „1. Sie halten sich an die Wahrheit ohne Rücksicht auf die sich daraus für sie ergebenden Folgen und lassen sich vom Recht der Öffentlichkeit leiten, die Wahrheit zu erfahren.“

du es nicht glauben kannst, hier ist der Nachweis der Existenz dieser Broschüre: ISBN 3-9520333-0-8, Loveland, Postfach 580, 3000 Bern 8. Sie wird *entgegen dem Einstampfgebot* des Bundesrates unter dem Volk verteilt und sowohl die Medien als auch die Justiz verschweigen der betroffenen Öffentlichkeit solche Greuelthaten.

Ob ich dem Gruppendruck entkommen werde, ob ich der rigorosen Kontrolle der Einhaltung der Gruppenregeln entgehen werde, wenn ich jetzt den Inhalt dieser so genannten „Aids-Prävention“ schonungslos ans Licht bringe? Oder ob es mir so wie jedem „Aussteiger“ aus einer Sekte geht, wenn ich jetzt in aller Form gegen diese von der UNO diktierte Öffentlichkeitsmeinung protestiere, dass freie Sexualität und Homosexualität harmlos seien? Woran erkennt man Sektierer und gefährliche Fundamentalisten? „Wer die Gruppe verlassen will, wird bedroht. Aussteiger oder Abtrünnige werden tyrannisiert.“

Zitate aus der Broschüre der GAY LIFE & ART COMPANY:  
*Der Text innerhalb der nachfolgenden Sternzeichen ist nur von Menschen ab 20 Jahren zu lesen und auch dann nur für innerlich gut Gerüstete!*

\*\*\*\*\*

„Schöne rosa Striemen sind geil und feuern herrlich ... Vorsicht, kein Sperma auf Platzwunden!“

„*Pisse*: Äusserlich auf die Haut sind die „golden showers“ gefahrlos zu geniessen. Auch Pisse trinken stellt keine Infektionsmöglichkeit dar. *Skat*: Stehst du auf Spielen mit Scheisse? Es gibt keine Gefahr, sich dabei mit dem HIV anzustecken. Auch durch Essen von Skat wirst du dich nicht mit HIV infizieren. *Blut*: Blutlecken und die Rituale einer Blutsbrüderschaft stellen ein sehr hohes Risiko dar. Wir empfehlen, das zu vermeiden. *Arschweiten*: a) Beim Fisten mit ungeschützten, nackten Händen niemals verschiedene Ärsche bedienen. Instrumente dazu (Spekulum) gibt es im Sexshop und in Sanitätsgeschäften. (Fisten = mit der Faust in den After eindringen.) *Elektro*: Leichte Torturen – Viehtreiber, Shockwave und ähnliche Dinge aus dem Sexshop – sind harmlos. Bei stärkeren Strömen sind Verletzungen, Verbrennungen und Schlimmeres nicht auszuschliessen. *Wipping*: Hau drauf auf die prallen Arschbacken, auf seine strammen Schenkel, auf seinen breiten Rücken, auf seinen festen Bauch – wenn er das mag. Schöne rosa Striemen sind geil und feuern herrlich ... Vorsicht, kein Sperma auf Platzwunden!“

Mit diesem minimalen Auszug will ich es auch gleich wieder bewenden lassen. Es ist zu abscheulich, was in dieser Broschüre geschrieben steht. Laut Umfragen von Milieukennern sollen über neunzig Prozent aller Schwulen solche und vielerlei mehr Greuelpraktiken verüben. Wer Kot isst, Sperma schlürft und Urin säuft und dabei noch behauptet, dass daraus keine Infektionskrankheiten wie gerade Aids entstehen können, ist ein gemeingefährlicher Verbrecher, ein Volksverderber und Menschenschänder! Was muss man denn noch Unreineres als Kot fressen, um eine Seuche aufzulesen oder heraufzubeschwören?

\*\*\*\*\*

Wie lautete die fünfte Definition eines Sekten-Merkmales? „Rücksichtslose Missionierungsmethoden wie Tarnung, Manipulationstechniken etc.“ Via Medien jeder Art werden wahre wissenschaftliche Erkenntnisse zur Homosexualität mit raffinierten Tarnungs- und Manipulationstechniken verdeckt. Ein Flugblatt der „Christlichen Mitte“ sagt dazu: „In einer gezielten Desinformationskampagne verbreiten Homosexuelle – unter ihnen Ärzte, Psychologen, Biologen und Politiker – scheinwissenschaftliche Behauptungen, die von seriösen wissenschaftlichen Forschungen längst widerlegt sind. Die Behauptung, Homosexualität sei angeboren, Veranlagung und genetisch bedingt, ist falsch. Es gibt kein „Homo-Gen“. Homosexualität ist daher auch keine „natürliche Variante der Sexualität“. Die wissenschaftliche Forschung beweist, dass Homosexuelle weder in hormoneller noch anderer physischer Hinsicht von gesunden Menschen abweichen.“

Selbstverständlich glauben auch wir daran, dass Menschen bereits als Kinder mit dieser Veranlagung belegt sein können. Diese Tatsache jedoch rechtfertigt noch lange nicht, dass man ihr im späteren Leben auch Raum gibt und sie auslebt. Die Tatsache, dass Menschen schon von Kleinkind an an homosexuellen Neigungen leiden, begründet die Heilige Schrift von jeher schlicht und einfach mit der Erbsünde. Jede Form der Sünde kann sich doch bereits im Kleinkindstadium zeigen. Sieh nur einmal, wie die Kleinen aufeinander einschlagen, einander bestehlen, belügen und hassen können etc. Es gibt nicht irgendetwas Böses, das sich nicht bereits im Kleinkindstadium veranlagungsmässig zeigen kann. Die Tatsache aber, dass ein Mensch bereits im Kleinkindstadium gewalttätige

Neigungen hat, rechtfertigt es doch noch lange nicht, dass er später zu einem Gewalttäter, zu einem Menschenmörder oder sonst einem Verbrecher werden muss. Homosexualität ist in eben derselben Weise eine sündhafte Neigung, die es kraft des Blutes Jesu Christi und mittels des Glaubens zu bezwingen gilt. Es gibt Erlösung für diese Sünde wie für jede andere Sünde auch (**Röm. 6,12-13/8,12-13**) – aber eben nur, wenn man sie auch als Sünde erkennt, bekennt und kraft des Blutes, des Geistes und Glaubens Jesu bleiben lässt.

Wohin die von der UNO propagierte freie Sexualität und insbesondere die Homosexualität führen kann, wenn sie weder kraft des Gesetzes noch kraft des Glaubens und des Heiligen Geistes bezwungen wird, zeigt der kürzlich in verschiedensten Zeitungen (z. B. „Rheintaler“, 12.12.02) erschienene Artikel: *„Mann getötet und aufgegessen. Kassel: Wegen Kannibalismus hat die Polizei in Hessen einen 41-jährigen Mann festgenommen. Er soll im Frühjahr 2000 einen 42-Jährigen mit dessen Einwilligung vor laufender Videokamera getötet, zerschnitten und teilweise gegessen haben, teilte gestern die Staatsanwaltschaft mit. Das Opfer war in Berlin als vermisst gemeldet. Die Tat soll auf von beiden Männern geteilten kannibalischen und homosexuellen Neigungen beruhen ...“*

Ich stehe seit über 22 Jahren vollzeitlich in der Seelsorgepraxis. Aus Tausenden von Seelsorgefällen kann ich mit unserem Team zusammen Folgendes bezeugen: Übermäßige Sexualität schwächt den Willen zum Guten hin, macht selbstsüchtig, rücksichtslos und gleichgültig. Übermäßige Sexualität macht ihre Opfer zu einer leicht knetbaren



Volksmasse für das Böse. Übermäßige Sexualität führt zu Perversionen, Streitereien, Hass, Gewalttätigkeiten und Genusssucht jeder Art.

**7. Eine Sekte erkenne man an deren Realitätsverlust, d. h. an der Diskrepanz zwischen der eigenen und der Fremdwahrnehmung:**

- Angstgefühle, gelegentlich weitergehende psychische Beeinträchtigungen
- Bruch mit der persönlichen Lebensgeschichte; Beziehungen zur Herkunftsfamilie, zu Partnern und Freunden werden abgebrochen, Schule, Studium, Beruf werden aufgegeben.

Anwendung: Die Hetzjagd der Sektenjäger und Medienwelt richtet sich immer wieder nur einseitig gegen vereinzelte unscheinbare Menschen, die einen Bruch mit ihrer persönlichen Lebensgeschichte gemacht haben. Dies wird als sektiererisch verdammt und als gefährlich bezeichnet. Warum jedoch all diese vielen Brüche mit der alten Lebensgeschichte stattfinden, will niemand genauer untersuchen. Es gibt doch in jedem einzelnen Fall auch einen *Grund*, warum man plötzlich einen Weg verlassen möchte. Und kommt es dann einmal in zehn Jahren vor, dass irgendeine Hinterhofsekte aus geschürtem Verfolgungswahn und Verzweiflung Selbstmord begeht, wird dies weltweit von den Medien ausgeschlachtet. Neue Hetzjagden beginnen, da nichts so gefährlich zu sein scheint wie der Rückzug aus der modernen Gesellschaft. Als lebensgefährlich werden die Sekten dargestellt, weil sie zu Realitätsverlust, zu Angstgefühlen und womöglich sogar

zum Massenselbstmord führen könnten. Eine bewusst unterdrückte, aber dennoch statistisch erwiesene Tatsache ist, dass mindestens alle vierzig Sekunden irgendwo auf der Welt ein Mensch in seiner Verzweiflung Selbstmord begeht (das entspricht 2160 Toten pro Tag). Alle sechzig Sekunden wird ein Mensch ermordet und alle hundert Sekunden stirbt ein Mensch in bewaffneten Konflikten (das entspricht 864 Toten pro Tag). Eine internationale Studie über Gewalt und Todesursachen kam dieser Tage zu dem Schluss: Selbstmord ist die häufigste gewaltsame Todesursache! Allein im vergangenen Jahr hatten sich weltweit etwa 815.000 Personen das Leben genommen<sup>1</sup>. Nach Jahren noch kann sich die Menschheit über den Massenselbstmord von ein paar Dutzend Sektenmitgliedern entsetzen. Wer aber entsetzt sich über die 4.500 Selbstmord- und Mordopfer gerade des heutigen Tages und jedes kommenden aufs Neue? Nach über fünfzig Jahren ist weltweit die Rede von den sechs Millionen Opfern von Auschwitz. Wer aber beklagt die weit über sechs Millionen Selbstmord- und Mordopfer allein seit 1990 – etwa 1440 pro Tag? Diese wurden ebenso, wenn auch auf andere Weise, in den Tod getrieben.

Es muss einmal klipp und klar festgehalten werden, dass der Grossteil aller Sekten und fundamentalistischen Bestrebungen genau deshalb entsteht, weil die wahre Bedrohung in dem unverrückbaren Fundamentalismus der Selbstsucht und Gottlosigkeit liegt. Die Herrscher und die Völker massen sich an, ohne den Schöpfer der Welt regieren und existieren zu können und bringen damit ihre Mitmenschen derart unter

---

<sup>1</sup> Daten der WHO (Welt-Gesundheits-Organisation)

Druck und unter wahrhaft sektiererische Pein, dass diese millionenfach lieber den Freitod wählen, als weiter unter dieser Tyrannei der Hoffnungslosigkeit zu leben. Das starrsinnig Sektenhafte der sozialen Ungerechtigkeit und die gesetzlosen Greuel jeder Art bewirken es doch, dass gewisse Menschen sich zunehmend nach aussen hin absondern und neue Wege suchen! Zu verdammen sind daher nicht diese, die meistens noch aus wirklich aufrichtigem Begehren heraus das Heil aus dem ganzen Unheil suchen. Dem Wesen nach weit sektiererischer sind vielmehr alle Vereinigungen, Volksgruppen und Nationen, die unbeugsam ihre Sünden nicht eingestehen und von ihren Irrtümern nicht lassen möchten. Was ist denn schlimmer? Der Bruch mit einer alten Lebensgeschichte durch die Suche nach einem besseren Leben oder der Bruch mit der gesamten persönlichen Lebensgeschichte durch die häufigste gewaltsame Todesursache, den Selbstmord?

### **8. Eine Sekte sei zu erkennen an deren Einfluss auf die alltägliche Lebensgestaltung:**

- Es gibt Vorschriften für Essen, Kleidung, Körperpflege, Tagesgestaltung, Ausgangs- und Kontaktsperren, Telefon- und Briefkontrollen; Beziehungen und Sexualität werden reglementiert.
- Elitebewusstsein

Anwendung: Millionen jubeln täglich Sportlern, Musikern, Schauspielern und Kulturschaffenden jeder Gattung zu. Welcher von all den Umjubelten lebt denn eigentlich ohne Vorschriften für Essen, Kleidung, Körperpflege, Tages-

gestaltung usw.? Ist das Elitedenken nicht durch und durch Bestandteil unseres normalen Alltags? Den Sportlern wird fast aufs Gramm vorgeschrieben, was und wie viel sie zu essen haben, nur um eine sportliche Eliteleistung zu vollbringen. Ist es da etwas Besonderes, wenn man um „geistiger Leistungen“ willen zuzeiten fastet, auf Alkohol und Sex verzichtet oder rechtzeitig ins Bett geht usw.? Gerade hörte ich wieder in einer Sendung, wie gute Manager von Schauspielern, Musikern, Sportlern etc. ihrer Elite gnadenlose Vorschriften machen. Halten sie diese nicht ein, werden sie „von der Gruppe ausgegrenzt“. Bis hin zu Ausgangs- und Kontaktsperren werden z. B. den umjubelten Elitesportlern Vorschriften gemacht. Apropos: Bist du auch schon einmal mit deinem Kanzler, deinem Bundesrat oder irgendeinem der Elitestars ausgegangen? Wir auch nicht, denn diese schotten sich von allem ab und verkehren nur unter ihresgleichen. Weshalb nur ist dieses Kriterium plötzlich so gefährlich und aussergewöhnlich? Jeder verkehrt doch nur mit anderen auf seiner „Wellenlänge“ und ist sich und seiner eigenen Meinung „Elite“ genug! Was aber das Kleiderdiktat betrifft, ist da die Mode der Welt nicht das allerschlimmste Diktat unter den Menschen? Wir sind seit Jahrzehnten frei von diesem Diktat. Weil wir uns von dem Mode-Gruppendruck nicht tyrannisieren lassen, werden unsere Kinder aber immer wieder in der Schule diskriminiert. Dabei sind sie immer hübsch angezogen. Doch wer mit dem Modediktat der Modeschaffenden nicht Schritt hält, wird in sektiererischer Art ausgegrenzt. Sektiererei und Fundamentalismus ist in jedem Fall ein *wesenhaftes* Problem und nicht bloss das Problem einer Lehre, eines Tuns oder einer äusseren Form. Könnte es sein, dass die Medien und Sektenjäger bei all ihrer Hetzjagd nur

sich selbst im Spiegel sehen? Die Bibel sagt doch: „**Wie sich im Wasser das Gesicht spiegelt, so auch das Herz eines Menschen in dem des anderen**“ (Spr. 27,19).

Und bezüglich Telefon- und Briefkontrollen ist festzustellen: Natürlich ist es nicht richtig, so etwas zu tun. Überhaupt ist Sektiererei etwas Schlimmes! Wie ist es aber eigentlich mit unseren Behörden, mit ihren Abhör-, Spitzel- und Fichen-Skandalen<sup>1</sup>? Was ist mit all den unzähligen Geheimdienstagenten usw.? Wir selber wurden Opfer von diesen Agenten, obgleich wir nichts Böses verübten und nur Menschen helfen, ein ordentliches Familienleben zu führen. Natürlich wollten alle nur das Beste, Ordnung muss ja bekanntlich sein usw. Könnte es sein, dass so ähnlich auch noch andere denken, wenn sie ihre „Schützlinge“ kontrollieren? Warum immer gleich das Böse vermuten? Wenn es jedoch um die Anklage der Reglementierung von Beziehungen und von Sexualität geht (wir sind davon übrigens weit entfernt!), ist da nicht die Freigabe der allerorts öffentlichen Werbung mit Sex ein weit schlimmeres Diktat? Einem Menschen vorzuschreiben, wann und wie er sich zu enthalten hat, ist eine Sache, über die er letztlich – bei allen Empfehlungen – immer noch selber entscheiden kann.

Die Sexwerbung auf öffentlichen Plakaten und in Zeitschriften, in den Medien und in der Mode ist dagegen ein Diktat, gegen das sich die meisten Menschen nicht wehren können. Aus dem Reise- und Seelsorgedienst weiss ich, wie die

---

<sup>1</sup> „Fichen“ sind vom schweizerischen Staat erstellte Dateien mit Informationen über auffällige Personen.

Menschen sexuell gepeinigt werden, weil sie an jeder Ecke von dieser von der UNO proklamierten freien Sexualität angegriffen und verunreinigt werden. Sexuelle Belästigung durch Nacktbilder ist die sektiererischste Art, die Seelen von Menschen zu vergewaltigen. Hernach sind es aber wieder dieselben Medien, die sexuelle Übergriffe anprangern und kaltblütig ausschlachten, wenn solche geschehen sind. Sie geschehen aber garantiert zu über 99 Prozent aufgrund all der zuchtlosen Werbung an jeder Ecke, die jedes labile Männergemüt erbarmungslos verklavt. Was ist nun schlimmer, welcher Fundamentalismus gefährlicher? Der Fundamentalismus der Keuschen oder derjenige der Zuchtlosen? Was ist dem Wesen nach mehr sektiererisch? Wenn a) ein paar belanglose Gruppen meist eh vergeblich versuchen, ihre Mitglieder vor übertriebener Sexualität zu bewahren, oder wenn b) aufgrund aufgenötigter Sexualwerbung Zehntausende von Sexshops entstehen, die gesamte Literaturwelt verseucht und als Frucht dieser Anreize Vergewaltigungen und sexuelle Nötigungen weltweit ins Uferlose ausarten und ihre Opfer fordern? Im Jahr 2000 wurden in Deutschland allein 7500 Vergewaltigungen erfasst. Ungleich höher ist auch hier die Dunkelziffer. Weiter gibt es Prostitution ohne Ende, was wiederum zu Aidsansteckung und Seuchen jeder Art führt, und zunehmend Kinderpornographie, was als logische Steigerung zu allem bisher Gehabten hinzukommen musste. In der Schweiz kam es bereits 1997 zu rund 740 Verurteilungen infolge sexuellen Missbrauchs an Unmündigen. Das Propagieren freier Sexualität hat es hervorgebracht, dass in einem einzigen Jahr allein in Deutschland bei 1100 Durchsuchungen fast 47.000 Datenträger und 25.000 Videos mit Kinderpornographie sichergestellt wurden. Ganz zu

schweigen von den daraus resultierenden Ehescheidungen und Abtreibungen. Jede zweite bis dritte Ehe wird derzeit geschieden, Unzählige mehr leben getrennt oder im Chaos unter einem Dach.

### **Beharren auf Lüge: der gefährlichste Fundamentalismus!**

Die Fruchtbarkeit der griechischen Frauen soll sich in den letzten zwanzig Jahren um 41 Prozent zurückgebildet haben.<sup>1</sup> Für diese besonders bedrohliche demographische Entwicklung bei den Griechen sei in erster Linie ihre leichtfertige Abtreibungspraxis verantwortlich. Man tut so, als wären Sekten und kleine Fundamentalisten von grösster Gefahr. In Tat und Wahrheit ist es aber so, dass viele Sekten und bibeltreue Fundamentalisten sich genau von diesen Auswüchsen distanzieren möchten.

Millionen morden und Zigmillionen Menschen werden gemordet im Mutterleib. Warum aber erschrecken wir nicht endlich über all die Formen dieses schrecklichen Fundamentalismus?

Jedes beharrliche Festhalten an der Lüge und der Verdrehung ist gefährlichster und tödlicher Fundamentalismus! Eindringlich formulierte es ein Leserbrief vom 16.5.02 im „Tages-Anzeiger“<sup>2</sup>: „**Deutschland**: Ein junger Bursche öffnet die Tür eines Klassenzimmers, zielt kaltblütig mit der Waffe

---

<sup>1</sup> Dr. Ioannis, 2. Kongress der „Griechischen Forschungsgesellschaft für Fortpflanzung und Impotenz“, im Dezember 2002 in Saloniki

<sup>2</sup> Eine schweizerische Tageszeitung

*in seiner Hand auf den verhassten Lehrer und erschießt ihn. Schweiz: Ein Mann führt eine sogenannte Absaugcurette durch den Gebärmutterhals ein. Er zertrümmert den Kopf des ungewollten Kindes und zerreisst es ohne Betäubung mit der Absaugmaschine. Dann saugt er es durch den Schlauch ab. Um sicherzugehen, dass seine Tat auch wirklich das Ziel erreicht hat, fügt er die Körperteile zusammen – oder prüft zumindest, ob alle Teile vorhanden sind. Auch dieses Spiel, das keines ist, wiederholt sich, bis das Leben von über 12.000 Menschen (jährlich allein in der kleinen Schweiz) auf brutale Art und Weise ausgelöscht ist. Lasst uns doch endlich den Kopf aus dem Sand ziehen und dieser knallharten Realität einer Abtreibung ins Auge schauen! (B.B.)“*

Noch ein letzter Gedanke zu dem Einfluss auf die alltägliche Lebensgestaltung und das Elitebewusstsein. Warum verfolgt die UNO, zusammen mit den Medien und den Staatsgewalten, nicht endlich die Machenschaften der überall aufkommenden Satanisten? Interessanterweise findet man bei Sektenaufklärern wie Georg und Georg Otto Schmid diesen wirklich gemeingefährlichen Okkultsekten gegenüber kaum ernst zu nehmende Warnungen. Im Gegenteil, sie verharmlosen diese noch, setzen sich laut ihren eigenen Internet-Aussagen mit ihnen an den runden Tisch und ergötzen sich am Tischerrücken und dergleichen. Warum lassen die Sektenjäger in aller Welt den Okkultismus, die Hexerei, den Satanismus so glimpflich davonkommen, wo doch immer wieder bekannt wird, dass dort reale Menschenopfer, und zwar von Kleinkindern, stattfinden? Warum hört man von Sektenjägern in der Presse und von Staatsseite her so selten „in Grossformat“ etwas über den Terrorismus dieser Satanisten-Ritualmorde? Solche



Artikel wie derjenige im „Rheintaler“<sup>1</sup> vom 17.1.03 fallen in den meisten Fällen genauso kurz und knapp aus, wie wir ihn hier ungekürzt abdrucken: *„Grausame Ritualmorde. Trier. In Deutschland ermittelt die Staatsanwaltschaft von Trier in Fällen möglicher kannibalischer Ritualmorde gegen mehrere Verdächtige. Als Tatbestand nannten die Behörden sexuelle Handlungen mit okkultem Hintergrund. Anlass sind Aussagen mutmasslicher Satanismus-Opfer über grausame Tötungsexzesse. Das ZDF hat am Mittwoch darüber berichtet. Eine 34-Jährige hatte die Taten im Mai 2002 angezeigt. Die Berichte müssen nach Auffassung der deutschen Justizministerin „sehr ernst“ genommen werden. (sda)“*

Oder warum ahnden sie nicht einmal ebenso konsequent die Altlasten der röm.-kath. Kirche wie das Tun harmloser Sekten? Laut einer Studie von Dr. C.S. Wolga (Stettin) soll das Papsttum bis zum Jahre 1204 über 66 Millionen Christen und Juden mit schrecklichster Gewalt zu Tode gequält haben. Daraufhin sollen nochmals viele Millionen gefolgt sein. Wer warnt vor genau derselben Sekte, die gerade jetzt im Begriff ist, weltweit alle Religionen wieder aufs Neue in sich zu vereinigen? Warum jagt man die kleinen, unbedeutenden Gruppierungen, die in den seltensten Fällen mehr als 300 Mitglieder aufweisen? Ist der Vatikan mit seinem zum Himmel schreienden Erbe an Blutvergiessen denn nicht von weit grösserer Bedeutung? Oder der Islam mit seinen ungeniert öffentlichen Morddrohungen, wie sie in Moscheen immer wieder gebetet werden? Im November 2002 berichtete die „Stimme Israels“ aus den USA wieder folgendes Gebet:

---

<sup>1</sup> Eine schweizerische Tageszeitung

„Oh Allah! Zerstöre das tyrannische Amerika! Vernichte die Zionisten, die Juden und die Christen! Erlaube es uns, und wir töten sie nach deinem Wort!“ Könnte es darum sein, weil die weltweiten Bemühungen der Globalisierung letztlich das Produkt einer wirklich allerschlimmsten „Koalition von Grosssektierern“ ist? Oder ist es Zufall, dass all diese wirklich gefährlichen Verbände nie öffentlich angegangen werden?

**9. Sekten würden emotionsmobilisierende, euphorisierende und bewusstseinsverändernde Techniken einsetzen: Hyperventilation, „Chanten“<sup>1</sup>, Zungenreden, exzessive Meditation etc.**

Anwendung: Warum plötzlich so kleinlich? Und warum auf der anderen Seite solch ein Grossmut, wenn es um die emotionsmobilisierenden, euphorisierenden und bewusstseinsverändernden Techniken in den Sport-Arenen geht? Ich habe noch nie gehört, dass beim Zungenreden, beim Chanten oder Meditieren Menschen ums Leben gekommen sind – bei den Fussball- und Sport-Massenekstasen aber schon. Wer warnt vor Fussballstadien? Die euphorisierenden Bewusstseinsveränderungen allein auf den Fussballfeldern fordern jährlich Hunderte von Toten und Schwerverletzten. Das von der UNO hochgejubelte „Patentrezept“ der Völkervereinigung mittels allerlei Sportarten, Musik, Kultur usw. offenbart sich ebenfalls immer mehr als ein sektiererischer Irrpfad, der in seiner euphorisierenden Art in Mord und Totschlag ausartet.

---

<sup>1</sup> Ekstatisches Stammeln

Warum verbieten wir nicht endlich den zunehmend gefährlichen Massensport? Dort sind doch die Toten und Euphorisierten in Legionen zu finden, während bei den gejagten Sekten im Vergleich wesentlich weniger Opfer nachzuweisen sind!

Wer bekämpft dazu die zunehmende Euphorie in Diskotheken und sonstigen Vergnügungszentren, wo jährlich Dutzende ihren Tod finden? „Extasy“, Rauschgifte jeder Art und Alkoholismus – sind das nicht alles weit intensivere bewusstseinsverändernde und euphorisierende Mittel? Gerade am 31.1.2003 berichtete die „NZZ“<sup>1</sup> über das unkontrollierbar gewordene Problem der neuen Party-Drogen. Diese werden weltweit Disco- und Partybesucherinnen gegen ihren Willen heimlich ins Glas gemixt. Daraufhin fallen sie massivsten Formen der Bewusstseinsveränderung oder Ekstasen anheim. Die meisten werden so vergewaltigt oder sonst wie missbraucht. Warum jagt man die kleinen, unscheinbaren Sekten, währenddessen man auf der anderen Seite medienaktiv die Drogen schlechthin legalisiert und somit euphorisierende, bewusstseinsverändernde Techniken gutheißt? Dazu ist der Grossteil aller Drogensüchtigen auch gleichzeitig meditativ aktiv. Wann endlich durchschauen wir dieses teuflische Theater der UNO-gesteuerten Massenmedien und deren verbündeten Drahtziehern? Wann endlich merken wir, dass die wirklich tödlichen Diktate von diesen wahrhaft gefährlichen Volksverhetzern und Volksverderbern ausgehen?

---

<sup>1</sup> Neue Zürcher Zeitung

Während sie die Spiritualität der aufrichtig Suchenden bis in Grund und Boden verdammen und die Volksmassen auf die Frommen loshetzen, propagieren dieselben Medien auf der anderen Seite die Hexerei an jeder Ecke. Okkulte Hexenzeitschriften für Kinder und Jugendliche wie die „Witch“-Zeitschrift und dergleichen schießen wie Pilze aus dem Boden. Okkultismusfördernde Filme wie „Harry Potter“ etc. verseuchen derzeit Millionen Jugendlicher und führen sie in den bewusstseinsverändernden Wahn einer magischen Macht- und Ichbesessenheit. Die Psychiatrien laufen seit Jahrzehnten über und können die psychisch Geschädigten bald nicht mehr fassen. Was öffentliche Medien und Verlage seit Jahrzehnten an spiritueller Verirrung fördern, widerspricht den eindringlichen Geboten und Anordnungen Gottes auf allen Ebenen und macht daher psychisch krank! Nun beginnen sie sogar, systematisch die Heilige Schrift, die Bibel, das Wort Gottes zu verfolgen und auszumerzen. Sie treiben mit gezielten Schlägen den Untergang demütiger und wahrhaftiger Christen voran, während sie die Greuelpraktiken Satans auf sämtlichen Ebenen des Daseins fördern und die Volksmassen damit vollpumpen. Der jahrzehntelang vorangegangene Mord und Totschlag in den TV-Medien war daher nur die Vorspeise des völkerverderbenden Fundamentalismus des Bösen. Doch hört das Wort des HERRN: Gott wird nicht länger zuschauen und euer Treiben nicht mehr länger tolerieren. Vom Himmel her wird Er mit gewaltigen Schlägen alle Völker heimsuchen. Er wird sie schütteln wie in einem Sieb und die Spreu vom Weizen trennen. Seine Gerichte werden die Wurzeln, die wahren Ursachen blosslegen und treffen und nicht eher zur Ruhe kommen, bis jedes Knie vor IHM gebeugt ist und jede Zunge bekennt, dass Jesus Christus

der HERR ist, bis der Schöpfer des Himmels und der Erde der allein wahrhaftige und gerechte Richter auf Erden ist. Wehe euch, all ihr Verderber der Menschheit, denn in einer einzigen Stunde wird das Schicksal euch ereilen, denn Gott hat euer Schicksal besiegelt und wird all eure Greuelthaten und Sünden nicht ungestraft lassen!

### **10. Eine Sekte erkenne man an deren Sektenidentität:**

- Das Gruppenmitglied bekommt einen neuen Namen, bewegt sich fast ausschliesslich in der Gruppe und unterliegt einer allmählichen „Umwertung aller Werte“.
- Materielle Abhängigkeit, wirtschaftliche Ausbeutung

Anwendung: Ich schliesse mit diesem letzten, traurigen Kapitel. Hierin liegt einer der sicher berechtigtesten Gründe in der Warnung vor Sekten: Geld regiert die Welt. Doch lasst uns auch hier den Vergleich zu den gängigen Staatssystemen und insbesondere der UNO ziehen.

Wie steht es da auf europäischer Ebene mit den Begriffen *Euro*, *UNO*, *EU*? Wie steht es um die Umwertung aller Werte, wenn wir an den Euro denken, wo alle nationalen Währungen in dem einen Euro aufgelöst wurden? Gerät denn nicht zunehmend jedes Land, das sich der Europäischen Union und schliesslich dem neuen Namen „One-World“ nicht unterordnen will, unter Druck, und wie sieht es schier allorts hinsichtlich der materiellen Ausbeutung aus? Wo beutet man heute die Bauern nicht aus? Wo geschieht Ausbeutung denn in wirklich grossem Stil, wenn nicht in sämtlichen gegenwärtigen Staatssystemen? Schon vor über 15 Jahren, noch

bevor Elmar Brandt in diesen Tagen mit seiner Kanzlersatire den ersten Platz in den Hitparaden-Charts belegte, stand in unserer (schweizerischen) „Wirtezeitung“: „Armer Wirt ... Nachdem wir Konzessions-, Getränke-, Mehrwert-, Alkohol-, Sonder-, Lustbarkeits-, Gewerbe-, Lohnsummen-, Einkommens-, Vermögens-, Grund-, Hunde-, Kirchen-, Zinsertrags-, Luft-, KfZ-, KoV- und Anzeigensteuer bezahlen, Beträge für Krankenkasse, Familienausgleichsfonds, Kammerumlage, Ankündigungsabgabe, Unfall-, Lebens-, Feuer-, Angestellten-, Arbeitslosen-, Einbruchs-, Haftpflicht-, Betriebs- und Privathaftpflichtversicherungen geleistet, die Gebühren für Gas, Strom, Wasser, Heizung, Müllabfuhr, Kanal, Telefon, Kaminfeger, Zeitungen, Lesezirkel, Radio, Fernsehen, AKM usw. entrichtet und einen Teil der Wareneingangsrechnungen überwiesen haben, bleibt uns in diesem Monat nur das Geld für diese Anzeige übrig, um Sie zu bitten, unsere Gaststätte durch regen Besuch unterstützen zu wollen. Für Ihren Besuch danken Ihnen *das Finanzamt, die Gemeinde* sowie die Wirtsleute!“

### Ergänzende Kassettenempfehlungen:

Nr. 147: Faule Zellen – gesunder Leib?

Nr. 174: Absonderung und Veränderung

Datum der Erstveröffentlichung: Februar 2003

# Medienschlacht

Seit Jahrzehnten giessen die Medien weltweit jeden nur erdenklichen Schmutz über die Nationen aus. Oft genug fühlen wir uns dieser Schmutzwelle ohnmächtig und wehrlos ausgesetzt. Was wir jedoch nicht übersehen sollten, ist die noch immer offene Tür, die es uns gestattet, in den öffentlichen Medien Stellung oder Einfluss zu nehmen. Mit diesem Kapitel möchte ich meine geschätzten Leser ermutigen, anreizen und ernsthaft dazu aufrufen, es mir gleichzutun. Seit vielen Jahren schreibe ich, wann immer die Zeit dazu reicht, Leserbriefe oder Leitartikel, die dann auch tatsächlich in allen möglichen Medien der Schweiz veröffentlicht werden. Nachfolgend kannst du etliche Beispiele solcher Veröffentlichungen lesen. Hunderttausende und insgesamt Millionen von Menschen konnten mit diesen Artikeln erreicht werden. Wir wissen zwar, dass der eigentliche Durchbruch unserer Mission nur durch die Tat und Praxis des eigenen Lebens erzielt werden kann; die Medien- und Schriftenarbeit hat aber dennoch eine zürüstende und bahnbereitende Wirkung. Medien sind *die* Meinungsmacher schlechthin! Die Völker sind mediengläubig, und gemäss zuverlässigen Statistiken orientiert sich eine Mehrheit der Leserschaft mit Vorliebe an Leserbriefen; das meint, dass Leserbriefe oft mehr Gewicht haben als Leitartikel.

Wenn dich dieses Kapitel anspricht und du dazu erweckt wirst, selber auch Leserbriefe zu schreiben, dann möchten wir dich gerne dabei unterstützen. Es gibt einige Grundsätze und

Spielregeln in der Medienarbeit, die du zuvor wissen solltest. Interessiert? Dann melde dich doch in unserem Panorama-Zentrum und erkundige dich, wie du in die „Grafo“-Arbeit einsteigen kannst. Wir werden dich unentgeltlich ausbilden und dir den Weg zeigen, wie du von Zuhause aus wirksame Medienarbeit leisten kannst. Mögen dich nun die folgenden Artikel davon überzeugen, wie offen und konfrontativ man bis zum heutigen Tag das Wort Gottes noch in den öffentlichen Medien predigen kann! Natürlich gibt es da und dort auch einmal eine „Medienschlacht“, wie du es um meinen Artikel „Wie cool ist schwul?“ herum sehen kannst. Bete einfach um einen Schreibstil, der die Medien dazu anreizt, dir das letzte Wort zu geben. So oder so werden deine Worte eine bleibende Wirkung haben. Sei darum stets unerschrocken und kühn und werde zum Meinungsmacher.

März 1997

### **Vom „Klonen“ zum „Klönen“?**

Uns allen stellt sich die Frage, welche Auswirkungen das Experiment mit dem geklonten Schaf Dolly auf die Genforschung hat. Richard Nicholson, Chefredaktor einer Fachzeitschrift über Ethik in der Medizin, spannte den Faden in eine zweite Richtung, indem er die Frage aufwarf, welche Auswirkungen diese Experimente auf uns haben werden, wenn ihre Erkenntnisse in die Hände moralisch abgestumpfter Wissenschaftler geraten: Angst vor „Frankensteins Monster“? – Warum auch nicht!? Laut Berichten soll der englische Biologe Gordon Rattray Taylor in seinem vor 28 Jahren erschienenen



Bestseller vorhergesagt haben, dass noch vor dem Jahr 2000 geklonte Tiere und danach geklonte Menschen gezüchtet würden. Wenn also der Buchtraum eines Gordon Rattras aus den sechziger Jahren plötzlich lebendige Wirklichkeit wird, warum sollte es der Filmalbtraum eines Frankenstein nicht ebenso plötzlich werden?

Man erlaube mir, den Faden noch in eine weitere Richtung zu spinnen, um eine dritte Frage in den Raum zu stellen – nämlich, welche Auswirkungen solche Klonexperimente auf die dazu schweigende Menschheit haben, wenn die Aussagen eines dritten Weltbestsellers zur Wirklichkeit werden. Ich meine damit jenes Buch, dessen Vorhersagen sich seit je aufs Tüpfelchen genau erfüllt haben – die Bibel. Wir fürchten uns heute vor allem: vor Seuchen, vor Inflationen, vor Kriegen, vor „Klonenauswüchsen“ ... Nur vor Einem fürchten wir uns nicht mehr: vor dem, der gesagt hat, dass Er nicht schweigend zuschauen wird, wenn der Mensch versucht, sich selbst Gott gleichzumachen.

Sollte sich die Bibel auch in ihren letzten Vorhersagen noch erfüllen, dann werden wir Menschen genug Gelegenheit bekommen, unsere „Gotteskünste“ angesichts amoklaufender Naturgewalten unter Beweis zu stellen. Ob wir dann die Probe grossmaulig bestehen oder unser „Klonen“ zum lauten „Klöhnen“ wird?

Dieser Leserbrief steht in Zusammenhang mit der Einrichtung von „Beate-Uhse-Shops“ in Autobahnraststätten.

April 1997

### **Sex beim Rasten oder Rast beim Sexen?**

Mehr Rubel rollen sähen gern  
Curti & Co. AG, Luzern.  
„Der Mensch, er ist heut so verwöhnt“,  
die SSG in Cash laut stöhnt.  
„Den Lenkern fällt das Rasten schwer,  
Beate Uhse muss drum her.“  
Die lässt in Prattelns Winderose,  
Hemdchen fall'n samt Unterhose.  
Geblendet durch die nackten Beine,  
scheut SSG der Kritik keine.  
Zwar muss Beat Uhs' selbst staunen  
ob SSG's „seriösem Raunen“,  
wo hinter dem „Pilotprojekt“  
doch Sünd' in Menge sich versteckt!  
Als Wurzel aller Ehekrisen  
wird Gier und Unzucht nachgewiesen.  
Soll diese Flut nun noch mehr steigen,  
weil tatenlos wir dazu schweigen?  
Wenn uns dazu der Mut gebricht,  
kommt's halt von oben – Gott schweigt nicht!

Mai 1997

## **Kinderstriptease!**

Sie lesen diesen Titel und sind entsetzt: „Nein, das geht zu weit!“ Doch keine Angst, so weit ist es noch nicht – noch nicht! Ich wollte Sie mit diesem Titel nur daran erinnern, dass das menschliche Gewissen eine liebevolle Warneinrichtung der Natur ist. Würde heute öffentlich ein Kinderstriptease angeboten, so wüssten wir noch mit absoluter Gewissheit, dass dies eine ungute Entwicklung ist. Aber eben, dies wussten wir ja auch vor noch kurzer Zeit im Hinblick auf Männerstriptease. Es ist keine Generation her, als dasselbe Gewissen sich warnend im Herzen unserer Eltern bewegte, als erstmals öffentlich Frauenstriptease aufkam. Wiederum waren es dieselben überführenden Naturinstinkte, die unsere Voreltern bereits warnten, als der kühne Gedanke im Volk aufkam, Badeanstalten zu gründen, in denen Männer und Frauen gemeinsam baden könnten. Unseren früheren Vorvorfahren aber schoss schon die Röte ins Gesicht, als die ersten Frauen es wagten, mit hautfarbenen Strümpfen ihre Knöchel zu zeigen; bislang trug man nur Schwarz, und man hatte noch genug daran zu kauen, dass diese schwarzen Knöchel sichtbar gemacht wurden. Über solcherlei Sittsamkeitsempfinden spottet heute die ganze Nation. Aber eben – „Kinderstriptease“!? Oder was wird wohl das Nächste nach dem Männerstrip sein? Dass das menschliche Gewissen zu allen Zeiten bereits den kleinen Anfängen ethisch-moralischer Entartungen gewehrt hat, zeigt uns, welch überaus weise – ich würde sagen – göttliche Voraussicht im Liebesinstinkt „Gewissen“ steckt. Die Geschichte lehrt uns aber auch, was

geschieht, wenn wir dieses Warnsignal überfahren. Wenn ich Recht habe mit meinen Worten, dann gibt es für uns nur *eine* nüchterne Schlussfolgerung: Wollen wir nicht noch gänzlich abstumpfen und uns ruinieren, gilt es jetzt so schnell wie möglich aufzustehen, um gemeinsam jeder weiteren Entwicklung solcher Art wirksam zu wehren. Ich glaube, wer immer dies tut, wird den Segen des lebendigen Gottes zu spüren bekommen – er und sein ganzes Haus.

August 1997

### **„Jugend ohne Drogen – Sektiererei?“**

Wenn ich so beobachte, wie sich all die hilfsbereiten Parteien per Media in die Haare geraten, wird mir angst und bange. Vor allem erschreckt mich die hochgradige Widersprüchlichkeit publizierter Behauptungen in sich selbst. Merken wir Leser überhaupt noch, wenn in repressivem Geist und repressiver Vorgehensweise gegen die Repression gearbeitet wird? Hören wir den singularistischen Ton noch heraus, der heute überall die Musik des Pluralismus begleitet? Gewahren wir es noch, wenn da einer mit lauter Schlagworten gegen die Anwendung von Schlagworten wettet? Und schliesslich konkret: Erkennen wir als Schweizer Nation noch, wenn uns im Namen der Überlebenshilfe das eigene Grab geschaufelt wird? Es ist kein Jahr her, als eine Hundertjahresbilanz des Blauen Kreuzes schwarz auf weiss belegte, dass ausschliesslich eine „Null-Abstinenz“ den Alkoholiker retten kann. Aber auch ohne diese sehr objektive Referenz weiss doch jedes Kind, dass man einem Säufer kein Bier vor die Nase stellt,

wenn man ihn aus der Alkoholsucht befreien will. Denken wir allen Ernstes, dies sei beim Suchtmittel Droge plötzlich etwas ganz anderes? Als Drogen-Rehabilitationsleiter mit 18 Jahren Erfahrung (davon 14 Jahre vollzeitlich) kann ich dazu nur sagen: Es besteht diesbezüglich auch nicht der allergeringste Unterschied zwischen Alkohol- und Drogensucht! Mit dieser Aussage stelle ich mich zwar mit unter den Beschuss von van der Linde, der solche Ansichten kurzerhand auch schon als eine Form von Sektiererei verurteilt hat, „die die Realität ausblende“. Aber was soll's: Haben wir schon gemerkt, dass wir allesamt nicht mehr so genau wissen, was eigentlich Realität ist? Und gerade hierin sehe ich unser künftig grösstes Problem. Summarisch bin ich der Überzeugung, dass wir Schweizer in unserer gesamten Liberalisierung längst zu weit gegangen sind. Wenn ich mich aus Erfahrungsgründen auch für „Jugend ohne Drogen“ entscheide, weiss ich dennoch zutiefst im Herzen, dass auch sie nicht das Gelbe vom Ei ist – sie ist lediglich die bessere von zwei Scheinlösungen. Wollen wir unser Land jedoch vor dem absoluten Chaos retten, dann gibt's aus meiner Sicht nur eines: Zugeben lernen, dass wir mit unserer gesamten Liberalisierungspolitik eine Form von Sektierertum ausleben, die die Realität ausblendet – allem zuvor jene Realität nämlich, dass dem Menschen nur in einer von Herzen kommenden Gottesfurcht Weisheit gegeben wird, die ihn vor systematischem Untergang und Zerfall bewahren kann. Zu dieser gilt es, auch auf nationaler Ebene, zurückzukehren.

Dezember 1997

## **Selbstlose Homosexualität?**

War es bis vor wenigen Jahren noch üblich, dass der Pfarrer das glaubensschwache Volk zum Gehorsam gegen Gottes Wort aufzurufen hatte, ist es dieser Tage im Hinblick auf die Homosexuellenfrage gerade umgekehrt. Als Zeuge eines Podiumsgesprächs in „Jona SG“ im November 97 stellte ich mit grossem Erstaunen fest, dass es die Mehrheit des Volkes war, die die auf dem Podium stehenden Pfarrer mit teils fast verzweifelten Worten zur Heiligen Schrift zurückzurufen suchte – aber vergeblich. Nun, nach dem Lesen des Artikels über die heutige Haltung der Pfarrer zu diesem Thema, frage ich mich erschrocken: „Wem sollen wir Laien uns nun künftig anvertrauen?“ Es waren doch die Pfarrer, die uns jahrhundertlang aus jeder Sicht der Bibel bewiesen hatten, dass selbstlose Liebe und enthaltsames Wesen geradezu im Zentrum des Willens Gottes sind. Immer wieder beteuerten sie dazu, dass diese Worte unauflösbarer als Himmel und Erde seien. Wieso stellen sie sich nun plötzlich hinter die homosexuelle „Liebe“, die nachweisbar allem anderen als einem selbstlosen und enthaltsamen Wesen entspringt? Jahrtausendlang beschworen uns von Gott gesandte Propheten und lehrten uns wie auch die Pfarrer, dass jeder Ungehorsam gegen Gottes Wort (Bibel) zu unserem sicheren Schaden und Verderben ausschlagen würde. Sie führten uns Sonntag für Sonntag anhand der Bibel das Schicksal vergangener Generationen vor Augen und bewiesen uns unwider-ruflich: Wo immer das Volk den Weisungen Gottes treu war, da war das Ergebnis Segen, Wohlstand, Friede, Lebensfülle.

Wo immer es sich dagegen von den Geboten Gottes abwandte, da waren Fluch, wilde Tiere, Kriege, Krankheit, Hungersnöte. Und nun verkündigen der synodale Entscheid von Anfang Dezember und das momentane Suchen nach konkreten Formen zu dessen Umsetzung neue Praktiken, die, für jedermann nachlesbar, entgegen der Heiligen Schrift sind. Welcher Verkündigung sollen wir nun glauben? Wem sollen wir künftig vertrauen? Ich sage es hier ohne Furcht in aller Öffentlichkeit: „Beim Blute aller Märtyrer, die um der Heiligen Schrift willen ihr Leben gelassen haben – angesichts solch ernsthafter, geschichtlicher Bezeugungen lasse ich mich auf keine gewagten „Tests“ ein – ich und mein Haus, wir haben uns entschieden, der Bibel zu vertrauen.

Januar 1998

### **Geklonter Methodismus?**

Charles und John Wesley, die Gründer des Methodismus, würden sich wohl im Grabe umdrehen über die Aussagen Richard Seeds, der sich offen als Methodistenjünger ausgibt. Ein solcher kann er aufgrund seines Vorhabens aber unmöglich sein – also muss es sich wohl um eine „Methodismus-Klone“ handeln! Gerade an diesem Beispiel aber sehen wir wieder deutlich, wie gefährlich das Klonen ist; denn Richard Seeds Versuch, gläubiger Methodist zu sein, ist gründlich gescheitert und erschreckt nun, unkontrollierbar wie Frankenstein's Monster, die ganze Welt. Übrigens, ist uns schon aufgefallen, dass ein ganz neuer Trend im Anzug ist? Erschlich man sich bislang noch mit diebischem Feingefühl persönliche

Vorteile aus den Lücken des Gesetzes, proklamiert man heutzutage deren Missbrauch schon lauthals in aller Öffentlichkeit. Warum auch nicht – solange man dem Gesetzesübertreter kein Gesetz entgegenhalten kann, das ihn in klonenhafter Genauigkeit überführt?! Diese Praktik reicht nun vom kürzlich bewusst geschehenen Missbrauch des Ladenschlussgesetzes in Davos bis zur heutigen unerschrockenen Klonankündigung in Chicago. Nun aber allen Ernstes: Ich sehe in diesen Entwicklungen ein alarmierendes Zeichen an uns alle! Wenn wir nicht dahinkommen möchten, dass uns nur noch klonenhafte Gesetzlichkeit vor einem sich offen bekennenden Verbrechen schützen kann, müssen wir dringendst von neuem lernen, wie man das Gesetz nicht der blossen Form, sondern dem Wesen nach verwaltet. Wenn ein Maskierter eine Bank betritt, schreckt man doch auch nicht erst auf, nachdem er laut „Hands up!“ gerufen hat. Wie das alles geschehen soll? Ja, hier ist unser Latein am Ende, weil wir eben doch noch nicht ganz in der Lage sind, neue Menschen zu schaffen. Und doch gibt es einen Weg – ich habe ihn beschritten: Ich bin zur ungeklonten Gesinnung Jesu Christi zurückgekehrt, habe Gott um Gnade gebeten und habe meine neun Kinder im Wesen und nicht in der blossen Form der 10 Gebote erzogen. Das Resultat: himmlischer Friede und unablässige Harmonie Tag und Nacht – während über 14 Jahren! Wenn Gott also auf das Gebet eines einzigen Familienvaters hin die ganze Familie so gesegnet hat, warum sollte Er, auf das Gebet vieler hin, nicht auch ein ganzes Volk neu schaffen können? An nur einer Bedingung hängt es: Lasst uns zu dem zurückkehren, der allein die Macht hat, neue Menschen zu schaffen.



September 1998

## **Die wachen Sinne der Endzeitpropheten**

Die Bibel berichtet von vielen Endzeiten und ihren Propheten. Da war hier ein Noah mit seiner Angst machenden Flutbotschaft, dort ein Lot mit seiner Feuer- und Schwefelpredigt gegen Sodom. Bevor 722 v. Chr. das Nordreich Israels in die assyrische Gefangenschaft abgeführt wurde, mussten sich die Betroffenen bereits jahrzehntelang diese quälende Drohbotschaft mitanhören. Mit sogar drei Deportationsankündigungen des Südreiches (eingetroffen 600-586 v. Christus) belästigten zuzeiten ganze Prophetenverbände das Volk. Nicht einmal unser vielgepriesener Herr Jesus liess dem armen Volk seine Ruhe: Ständig drohte Er mit kommenden Gerichten, angefangen mit der totalen Tempelzerstörung (Mk. 13,2), die unsere moderne Geschichtsschreibung dem Jahr 70 n. Chr. zuordnet – über die Zerstreung Israels unter alle Nationen, die erst 1948 mit der neuen Staatsgründung ihr Ende gefunden hat – bis hin zu der angstmachenden Behauptung: „Aber wie die Tage Noahs waren, so wird auch die Ankunft des Sohnes des Menschen (also Christi Wiederkunft) sein ... sie assen und tranken, sie heirateten und verheirateten ... und sie erkannten es nicht, bis die Flut kam und alle weggraffte“ (Matthäus 24,37ff). „Sie assen und tranken ...“, das erinnert mich ganz an das sogenannte Endzeit-Gastmahl von Kaplan Joachim Müller. Dieses ist übrigens gemäss Jesaja 25 ein Gastmahl im Friedensreich, das nach den grossen Endzeitgerichten gleichsam als Trost verheissen ist. Wenn man Herrn Müllers Worte so mit den Endzeitworten Jesu vergleicht, wird man unweigerlich vor eine Wahl gestellt:

Soll man nun mit dem Mann aus Balgach fröhlich feiern, oder soll man mit dem Mann aus Nazareth nüchtern wachen? (Vers 42) – Ich treffe meine Entscheidung aufgrund eines bewährten Kriteriums; denn jede wirklich eingetretene Endzeit in der Menschheitsgeschichte war seit je von zwei Extremen gekennzeichnet: Das eine war eine extreme Minderheit, die jeweils rechtzeitig vor dem Zusammenbruch warnte, und das andere war eine extreme Mehrheit, die allem sichtbaren Niedergang zum Trotz in zunehmender Hochstimmung feiern und genießen wollte. Die Minderheit aber hatte immer Recht.

November 1998

### **Der Schulter klopfende Gott**

Nach dem neuesten Gottesbild Gerhard Blochers hat ein Laienprediger, wie z. B. ich einer bin, auf der kirchlichen Kanzel nichts verloren. Wenn ich aber lese, wie er als „Kanzelprofi“ unseren Schöpfer ein „Schulter klopfendes Schlitzohr“ nennt, dann muss ich sogleich Gott dafür danken, dass er mir wenigstens per Obersee-Nachrichten noch ein Podestchen übrig gelassen hat, von dem aus ich diese kühne Rede etwas ergänzen kann. Bezüglich Schulterklopfen kam mir nämlich ein witziges Jugenderlebnis in Erinnerung: Da war ein gewisser Herr Mahni, ein allzeit fröhlicher Nachbar. So oft er uns Kindern begegnete, lachte er uns herzlich entgegen und tat uns nur Gutes. Mit der Zeit empfand ich ihn wie einen Kumpel. Als er mir wieder einmal begegnete, trat ich keck vor ihn hin, stupste mit meinem kleinen Finger gegen

seinen Hut und rief: „Herr Mahni, Ihr Hut sitzt schief!“ Da klopfte er mir sogleich auf die Schulter – und zwar gewaltig! Seine Handschrift hinterliess in mir keinen Zweifel darüber, wie zünftig ich mich in ihm geirrt hatte. Apropos Handschrift: Die zehn Gebote der Bibel sind laut professioneller Theologie die ureigenste Handschrift Gottes (2. Mose 32,16). Im dritten Gebot schreibt er: Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen, denn der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen zu Wahnhaftem erhebt (2. Mose 20). Wenn ich Pfarrer Blocher unseren Gott so als allerlustigstes Schlitzohr darstellen sehe, werde ich den dumpfen Eindruck nicht los, dass er für sich und für alle, die auf ihn hören, dadurch eine unmissverständlichere Handschrift Gottes herausfordert, die ich einmal spontan dem gewaltigen Schulterklopfen des Herrn Mahni vergleiche. Kurzum: Ich rate allem Volk, zu jenem Gottesbild zurückzukehren, das Gott in der Heiligen Schrift einst von sich selbst zeichnete – auf dass wir nicht eines Tages jener Amtshandlung der Kirche bedürfen, die laut Blocher deren einzig übrig gebliebene ist, nämlich: „... Tröstet, tröstet mein Volk!“

Dezember 1998

## **Homosexualität auf Tausend und zurück**

Tausend Jahre lang hat also die Kirche Ehen geschieden. Dieser Titel zog schon allein deshalb mein Interesse auf sich, weil Professor Haag, der seit über 50 Jahren jede katholische Praktik hinterfragt, ausgerechnet Tausend Jahre katholische Praktik zitiert, um mit ihr seine Freipass-Thesen für Ehe-

scheidung und Homosexualität zu rechtfertigen. Wäre es für eine ausgewogene Meinungsbildung nicht ebenso wichtig gewesen, zu erfahren, weshalb die katholische Kirche nach Tausend Jahren Ehescheidungspraxis plötzlich wieder aufgehört hat mit derselben? Da hat doch ganz offensichtlich etwas nicht hingehauen. Stehen wir etwa in Gefahr, das Lehrgeld der Kirche von damals abermals bezahlen zu müssen?

Weit mehr Sorge machte mir aber das Ende des Artikels. Laut biblischem Selbstzeugnis ist es ja immer der allwissende Gott selber, der durch die Propheten spricht (2. Tim. 3,16). Professor Haag dagegen degradiert bedenkenlos die grössten Propheten aller Zeiten auf menschlich beschränktes Niveau, indem er behauptet, diese hätten hinsichtlich homosexueller Veranlagung über wichtige Einsichten noch nicht verfügt, die uns inzwischen (wenn auch unabgeklärt) zugänglich sind. Kurz vor dieser Aussage musste Professor Haag aber der Homosexualität ein schockierendes Zeugnis ausstellen. Wenn ich dieses so lese, werde ich den dumpfen Eindruck nicht los, dass wir es sind, denen noch wichtige Einsichten und Erfahrungen fehlen: jene Erfahrungen nämlich, die die damaligen Propheten hautnah mit der unkontrollierbar überbordenden Homosexualität machten. Denn bevor sie ihre Schriften verfassten, mussten sie laut 1. Mose 19 hilflos zuschauen, wie Gott selber mit Feuer einschritt und jedem erneuten Wiederaufkommen den Reichsausschluss garantierte. Wann immer es um solch existentielle Themen geht, lerne ich lieber aus der Geschichte – aus welcher auch immer – als aus theologischen Spekulationen. Einmal ganz ehrlich: Wir wissen doch aus eigener Geschichte alle ganz genau, dass jede praktizierte Luststeigerung nach immer mehr und

noch mehr Luststeigerung schreit – bis hin zu abartigsten Perversionen jeglicher Art. Wollen wir solche Zwänge allen Ernstes weiterhin Freiheit nennen, um die es im Namen der Menschenrechte zu kämpfen gilt?

Dezember 1998

### **Gesetzlich einwandfreie Unmoral**

Obleich jener Artikel schon eine Weile zurückliegt, lässt mich die darin geschilderte Demonstration gegen „Beate Uhse“ in St. Margrethen nicht mehr los: Da blitzen einmal mehr berechtigt besorgte Verfechter von Moral und Recht auf Kosten pornotreibender Geldverdiener ab. Wohin ist unsere Gesetzgebung gelangt, dass öffentlicher Pornohandel mit einem Mal „gesetzlich 100 Prozent einwandfrei“ genannt wird? Wenn wir diese Tendenz, die das Recht in Unrecht und das Unrecht in Recht verkehrt, nicht vehement bekämpfen, dann muss es über kurz oder lang dahinkommen, dass unser Gesetz nicht mehr den verfolgt, der einen Brand legt, sondern den, der den Brand anzeigt. Vor wenigen Jahrzehnten wurde selbst der verborgenste Handel mit Pornographie noch als Verbrechen geahndet. Kann es tatsächlich sein, dass heute dessen offener Handel im Einkaufszentrum für uns alle harmlos geworden ist? Als Leiter eines Drogen-Rehabilitationszentrums habe ich grundsätzlich nichts gegen Alkohol; wenn er aber zur Sucht geworden ist, ist er etwas Verdammungswürdiges. In demselben Sinn bin ich auch nicht gegen Sexualität im ehelichen und massvollen Rahmen. Wenn aber die Sexualität zur Sucht wird, dann ist sie noch weit schlimmer

als jede Alkohol- oder Drogensucht. Dies beweist mir seit Jahrzehnten die Erfahrung mit Suchtkranken. Pornographie- und Sexsüchtige sind undiskutierbar schlimmer dran als alle sonstigen Suchtgefährdeten. Wer solches nicht wahrhaben will, ist echt blauäugig und nicht vom Fach. Wer wird künftig noch Missstände öffentlich aufzeigen, wenn das Gesetz je länger desto mehr das Unnatürliche in Schutz nimmt und die Verfechter des Natürlichen in schmäbliche Ächtung bringt? Die Heilige Schrift dagegen garantiert dem sexuellen Suchtverhalten die schlimmsten Folgen überhaupt. Wohl daher jedem Land, das die christlichen Werte in seiner Gesetzgebung mit eiserner Entschlossenheit bewahrt und umsetzt.

März 1999

### **Ewig Reinkarnierte**

„Nur Vernunft und Verstand vermögen den Menschen vor einem unvernünftigen Glauben zu schützen“, lautet das Zitat von Wolfgang Eisenbeiss, mit dem er uns vor obskuren Sekten schützen will. Wenn für ihn die biblische Lehre von Gnade und ewiger Verdammnis gefährliche Sektiererei ist, warum bringt er uns dann im gleichen Atemzug ausgerechnet eine Lehre, die uns eine noch weit trostlosere Verdammnis verheißt? Sollten wir demnach zumindest der Reinkarnationslehre gegenüber Vernunft und Verstand abschalten? Wer unter uns wüsste denn nicht, dass es mit uns Menschen im Grossen und Ganzen gesehen nicht besser, sondern immer schlechter wird? Gäbe es daher eine kompromisslose Verbüßung für Sünden eines früheren Lebens, dann müsste es

eine solche Notgedrungen auch wieder für das gegenwärtige sowie für jedes noch künftige geben. Wer immer zwei und zwei zusammenzählen kann, muss daher auf das Resultat „ewige Verbüßung“ kommen. Was unternimmt doch der Mensch nicht immer wieder alles, um dem wahren Gnadenangebot in Christus zu entgehen. Dies tut er aber nur, weil Jesu Gnade an eine radikale Abkehr von Sünde und Eigenherrschaft gebunden ist. Und genau dies will der Mensch nicht. Darum ist er auch eher bereit, tausendmal von neuem geboren zu werden. Ich erlaube mir eine kurze und biblisch präzise Ergänzung: Nebst der klaren Aussage, dass es „den Menschen gesetzt ist *ein Mal* (Zahlwort!) zu sterben, danach aber das Gericht“ (Hebr. 9,27), bezeugt Jesus in Joh. 3,3, dass die Wiedergeburt ein geistliches Geschenk an alle ist, die sich im Jetzt und Heute ändern und an Ihn glauben wollen. Gleichzeitig lehrt die Bibel dabei aber nichts deutlicher, als dass der Mensch sich aus eigener Anstrengung heraus niemals heiligen kann. Und könnte er selbst 1000 Mal in diese Welt geboren werden, es bliebe dabei: „Fleisch und Blut können das Reich Gottes nicht ererben!“ Aber gerade diesen Mangel stillt ja das wunderbare Evangelium von Jesus Christus: Was wir Menschen aus eigener Kraft niemals vermögen, das vermag der Auferstandene in uns mit „links“! Wie Er das tut? Indem Er denen, die Ihm dafür vertrauen, nicht allein die Sünden vergibt, sondern auch noch durch Seinen Geist in ihnen wohnt und Seine Werke und Tugenden selbst in ihnen wirkt. Dies ist biblische Wiedergeburt.

September 1999

## **Die Herkunft der Drogenstrafe**

Drogenkonsum strafbar zu erklären, ohne auch dessen Ursache entsprechend konsequent zu verfolgen, ist dasselbe wie Brandstiftung zu beklagen ohne gleichzeitig konsequente Bestrafung des Brandstifters. Dieses Prinzip trifft auch auf jede andere Form der Strafrechts-Unterwanderung zu. Es sieht zunehmend so aus, als wäre an unserem moralisch-ethischen Zerfall nicht mehr der Gesetzesbrecher, sondern vor allem der Gesetzgeber schuld. Wenn wir uns weiter in diese Richtung entwickeln, wird es nach öffentlichem Recht bald gefährlicher sein, ein Verbrechen anzuzeigen, als ein Verbrechen zu begehen. Schon heute wird man herzlos genannt, wenn man nur schon von Strafe redet. Wir Menschen scheinen zu vergessen, dass des Problems Anfang nicht in der Strafe, sondern im Delikt bzw. in der zerstörerischen Auswirkung des Delikts lag. Seit je war die Strafverhängung daher einzig eine natürliche Abwehrreaktion gegen zerstörerische Einflüsse in unserem Lande. So traten eines Tages z. B. die ersten Drogenfälle mit all ihren verheerenden Begleiterscheinungen auf. Wer immer damals noch klaren Sinnes war, konnte an einer Hand ausrechnen, wie lange es in etwa dauert, bis aus dem ersten „Drogenvirus“ eine höllische Suchtepidemie erwachsen sein würde. Um also eine Suchtkatastrophe auf breiter Ebene zu verhindern, führten wir stattdessen die rechtzeitige Bestrafung des Einzelnen ein. Die eingeführten Strafen richteten sich somit nicht gegen Menschen und deren Freiheitsrechte, sondern unstreitig gegen hereinbrechende Mächte und Kräfte, die uns – himmelhoch überlegen – zer-



stören würden, wo immer wir denselben nicht bereits in den ersten Ansätzen erfolgreich wehrten. Wie die Frucht im Nachhinein zeigt, waren die Strafmassnahmen aber wesentlich zu milde! Bei aller Intelligenz scheinen wir Menschen zu spät einzusehen, dass es sich bei jeder Form der Sünde, wie beim Feuer, seit je um eine Machtfrage und nicht um eine Rechtsfrage allein handelt. Ist aber ein Brand wie derjenige der Drogensucht erst einmal voll ausgebrochen, dann müssen wir ja nicht denken, dass er sich ausgerechnet durch Rückzug jeglicher noch vorhandener Feuerwehr wieder beruhigen werde. Ob wir eines Tages auch noch sämtliche Verkehrsgesetze, Feuerschutzmassnahmen usw. im Namen der Menschenrechte widerrufen werden?

Januar 2001

### **Die Demokratie als Alibi für jedermann**

Warum wird eigentlich der „Volkswille“ weltweit immer mehr hochgejubelt? Es sind doch im Grunde genommen immer nur vereinzelte Drahtzieher wie die Euroturbos, Hochfinanz- und Medienschaaffende, die dem Volk einhämmern, was für gut oder für schlecht zu halten ist. Hat dann das Volk einmal entgegen diesen Drahtziehern tatsächlich seinen eigenen Willen ausgesprochen, wie z. B. vor nicht langer Zeit mit dem klaren Nein zu einem EU-Beitritt, beginnen jene schon am Tag danach von neuem „im Namen des Volkes“ ihre Turbos zu laden. Dramatisch ist dabei der ständig zunehmende offizielle Wortbruch dieser Meinungsmacher. Erinnern wir uns noch, wie hochheilig sie z. B. vor

der Abstimmung „Jugend ohne Drogen“ versprochen, es ginge ihnen nicht um eine Drogenlegalisierung. Haargenau einen Tag nach dem Urnengang aber redeten sie in allen Medien ungestraft das Gegenteil. Dasselbe gilt in Fragen des EU-Beitritts etc. Wenn wir nicht endlich neue flankierende Gesetze in unserer demokratischen Politik schaffen, wird unsere Demokratie immer mehr zum Alibi für jedermann. Es darf nicht mehr sein, dass wir auf der einen Seite jeden Sektenführer öffentlich zur Rechenschaft ziehen, während wir auf der anderen Seite nachweisbar „falsche Propheten“ auf politischen Bühnen im Namen der Demokratie ungeschoren lassen. Ein Sektenführer wird meistens nur gerade einer kleinen Gruppe zum Verhängnis, während die leeren Versprechen politischer Propagandisten stets das ganze Volk schädigen. Sind uns Österreichs EU-Beitrittserfahrungen nicht Warnung genug? Das EU-Handbuch von Dr. Josef Feldner beweist doch schwarz auf weiss, dass ihnen gegenüber nicht ein einziges Versprechen eingehalten wurde. Im Gegenteil, schon heute brandmarkt Brüssel deren Neutralität ungeniert als „Schwarzfahrei“. Wollen wir dasselbe erleben? Wir sollten Gesetze schaffen, die jeden politischen Drahtzieher auf die Folgen seiner Versprechen und Aussagen hin bemessen und, wo nötig, zur Rechenschaft ziehen. Jeder Arzt und Apotheker haftet doch auch dafür, wenn er falsche Diagnosen oder Mittel herausgibt. Unsere politischen Plattformen dürfen nicht weiter als Deckmäntel lügenhafter Propaganda und Alibi für jeden „Schnurri“ hinhalten. Gute Politik im Namen des Schweizervolkes kann nur sein, was sich im Nachhinein messbar als wahr erwiesen und wirkliche, gute Frucht gebracht hat.

April 2001

## **Schwule, Lesben und das ewige Gericht**

Landesweit berichteten unsere Medien am 2. April in mehrheitlich ungehemmt zustimmendem Ton von den ersten vier gleichgeschlechtlichen Vermählungen in Amsterdam. Mit der Akzeptanz dieser vier kleinen „Ja“ hat die Menschheit gleichzeitig vier grosse „Nein“ besiegelt: 1. Das „Nein“ zu jahrtausenden alten Warnungen der Heiligen Schrift! 2. Das „Nein“ zu bewährten Erfahrungen unserer Vorfahren! 3. Das „Nein“ zum natürlichen Empfindungsvermögen! 4. Kurzum: Das „Nein“ zu Gott! Es steht mir nicht zu, zu richten. Lasst uns aber bedenken, welche Grenzen da überschritten wurden. Warum nannten wir die biblischen Schriften jahrtausendlang „heilig“? Aus demselben Grund, weshalb wir Feuer bislang „gefährlich“ nannten – weil in ihnen nämlich ewige Gesetzmässigkeiten gesammelt sind. Mit anderen Worten konnte die Menschheit zu keiner Zeit Homosexualität ungehemmt ausleben, ohne sich dabei fürchterlich die Finger zu verbrennen. Um solches Leid künftigen Generationen zu ersparen, hielt man diese grausigen Erfahrungen in heiligen, weil unumstösslichen Schriften fest. Wir sollten daher genau beobachten, was jetzt geschieht: Wenn die Heiligen Schriften wirklich unumstösslich sind, dann werden sich nämlich auch aufgrund des viermal besiegelten Irrweges vom 1. April 2001 wieder ganz neue Plagen über die Menschheit ergiessen – Plagen, die wir auf keinem anderen Weg als dem der Umsinnung und gründlichen Abkehr von der gleichgeschlechtlichen Ehe wieder loswerden. Doch genau dies wird die Menschheit laut Offenbarung 9,20 und 16,9 nicht mehr vermögen, weil ihr durch solche Grenzüberschreitungen jede Wider-

standskraft gebrochen wird. Es kann daher nur *einen* Weg für uns geben, diesem ewigen Gericht zu entfliehen: Schweiz, lass die Finger von dem Spiel mit dem Feuer! Wende dich von jeder Vermischung mit Völkern ab, die solches tun und kehre dich der Heiligen Schrift zu, damit es dir wohl gehe und du nicht zugrunde gehst!

Mai 2002

### **Wenn Recht zu Unrecht und Unrecht zum Recht wird**

Unglaublich! Erst ein paar Monate ist es her: Da werde ich als seriöser Schweizer Bürger aufgrund böswilliger Verleumdung samt meiner Frau und unseren 10 Kindern von der Kriminalpolizei wie ein Schwerverbrecher abgeführt. Während stundenlanger Verhöre werden unsere Kinder von Gerichtsmedizinern auf Spuren gewalttätiger Erziehung untersucht – natürlich vergeblich. Hätten sie aber nur einen einzigen roten Striemen auf einem der zehn Kinderfüßli gefunden, hätte man mich ins Gefängnis gesteckt.

Dieselbe Justiz, die sich aufgrund verleumderischer Mäuler gezwungen sah, gegen uns einen solchen „Sturm im Wasserglas“ zu veranstalten, sieht nun auf der anderen Seite tatenlos zu, wie gewisse Leute das ganze Schweizer Volk dazu aufhetzen – nicht bloss gerüchtemässig, sondern blutig real! – ein „Kinderzerstückelungsrecht“ gutzuheissen. In deutschen Gefängnissen sitzen zurzeit Menschen wie z. B. Dr. Johannes Lerle, nur weil er in aller Öffentlichkeit seine Berufskollegen, die Kindszerstückelung im Mutterleib praktizieren, Mörder nannte. Bei all dem überhandnehmenden Unrecht

sei darauf hingewiesen, dass selbst Jesus Christus und seine Apostel die Abtreibung öffentlich „Kinder mord“ nannten (siehe Didache 2,2 u. 5,2). Die Bibel nennt diese Praktiken „Blutschuld“. Blutschuld aber bringt gemäss der Heiligen Schrift immer einen Bann über das ganze Land mit sich (4. Mose 35,33).

Wenn wir am 2. Juni nicht ein entschiedenes NEIN zur Fristenlösung und ein ebenso entschiedenes JA für Mutter und Kind in die Urne legen, besiegeln wir damit nicht nur den weiteren Zerfall unseres dekadenten Rechtsempfindens, sondern, so glaube ich, auch unser Urteil vor dem Thron Gottes. *Abtreiben ist keine Privatsache*, weil Blutschuld das ganze Land unter einen Fluch bringt!

Juni 2002

### **Teufel, komm raus ...!**

„Auf Teufel komm raus“ werden weltweit wirksame Wege im Kampf gegen den Terrorismus gesucht. Während unser Bundesrat neue Strafnormen und mehr präventive Überwachung fordert, redet der Kanzler von Deutschland medienwirksam und auf Wiederwahl bedacht von einem runden Tisch gegen die Gewalt. All diese Vorsätze sind zweifellos richtig. Was ich bei all diesen vielen Antiterrorbemühungen vermisste, ist eine ausreichend gründliche Wurzelbehandlung. Es wird niemals ausreichen, irgendwelche Rechtsextreme oder Terrorismusfinanciers etc. zur Rechenschaft zu ziehen. Ein bekanntes Gesetz besagt, was der Mensch sät, das wird er ernten. Wir sollten einmal als ganzes Volk darüber nach-

denken, was z. B. allein die Fernsehsender über den Jahreswechsel ausstrahlten. Wann endlich zieht der Bundesrat auch solche Drahtzieher und Meinungsmacher gebührend zur Rechenschaft?

ZDF	29.12.2001	00.50 Uhr	„Im Zentrum der Hölle“
SAT-1	29.12.2001	00.00 Uhr	„Showdown der Hölle“
ARD	30.12.2001	21.40 Uhr	„Der Feuerreiter“
ZDF	30.12.2001	22.55 Uhr	„Insel der Finsternis“
PRO-7	30.12.2001	00.00 Uhr	„Dunkle Seite der Lust“
Phönix	30.12.2001	20.15 Uhr	„Im Bann des Voodoo“
Kabel 1	30.12.2001	15.05 Uhr	„Ufos zerstören die Erde“
ARD	31.12.2001	02.30 Uhr	„Fahrt zur Hölle“
SFB 1	31.12.2001	02.10 Uhr	„Nachtclub – Hexenkessel“
Bayern 3	01.12.2001	00.05 Uhr	„Vampires – Kiss ...“
RTL	01.01.2002	00.30 Uhr	„Ritter der Dämonen“
Pro 7	01.01.2002	00.20 Uhr	„Timer under Fire“
Kabel 1	01.01.2002	18.15 Uhr	„Bäreninsel in der Hölle“
MDR	01.01.2002	23.10 Uhr	„Im Zeichen des Bösen“
RTL	04.01.2002	20.15 Uhr	„Höllische Nachbarn“
SAT-1	04.01.2002	22.00 Uhr	„Die grünen Teufel“
RTL	05.01.2002	22.35 Uhr	„Teufel in Blau“
PRO 7	06.01.2002	17.15 Uhr	„Hexen, Hexen“
PRO 7	06.01.2002	04.05 Uhr	„Charmed – Höllenhochzeit“
Kabel 1	06.01.2002	16.25 Uhr	„Fantomas bedroht die Welt“
ZDF	08.01.2002	21.00 Uhr	„Hölle am Himmel“
ARD	09.01.2002	00.50 Uhr	„Sturmhölle“
PRO 7	09.01.2002	20.15 Uhr	„Im Bann der Dämonen“

Und wem diese widerliche Mixtur aus Terrorismus, Grausamkeit, Sex und Okkultismus noch nicht obszön genug ist, kann sich darüber hinaus mit Videos noch übleren Inhalts

eindecken. Ganz zu schweigen von der „Datenautobahn Internet“ mit Porno, Satanismus und Horror, gegen die sich das normale TV noch wie harmlos ausnimmt. Aber hier wie dort: Diabolisches wird gegenwärtig via Mattscheibe, Monitor und Kinoleinwand richtiggehend ausgegossen. Erkennen wir denn nicht, dass all dies, was gegenwärtig an Terrorismus weltweit geschieht, nur eine logische Ernte dessen ist, was wir bei Chips, Bier und Cola während Jahrzehnten ins Wohnzimmer eingeflössst bekommen haben?

November 2002

### **Wie cool ist schwul?**

Warum die Kirchen heutzutage die Schwulen zum Singen einladen, kann ich nicht sagen. Was ich dagegen sagen kann, ist, warum sie die Schwulen zuvor über Jahrhunderte hinweg nicht eingeladen haben.

Zur Erinnerung – Altes Testament – 3. Mose 18: „Und bei einem Mann sollst du nicht liegen, wie man bei einer Frau liegt, ein Greuel ist es (Vers 22). Kein Mann und keine Frau darf mit einem Tier verkehren. Wer es tut, macht sich unrein und lädt grosse Verunreinigung auf sich (Vers 23). Macht euch nicht unrein durch all dieses! Denn durch all dieses haben die Nationen sich unrein gemacht, darum habe ich sie vor euch vertrieben (Vers 24). Sie haben ihr Land unrein gemacht, doch ich lasse sie nicht ungestraft davonkommen, sondern Sorge dafür, dass das Land seine Bewohner deswegen ausspuckt (Vers 25).“ Neues Testament: siehe Judas 7.

Die moderne Theologie lehrt, dass die Bibel in dieser Weise für heute nicht mehr gilt. Was aber wird sein, wenn Jesus Christus es doch besser wusste als unsere modernen Theologen? Denn in dieser Frage steht Aussage gegen Aussage: „Meint nur nicht, ich bin gekommen, das Gesetz und das, was Gott durch die Propheten gesagt hat, aufzuheben. Denn das sage ich euch: Auch der kleinste Buchstabe im Gesetz Gottes behält seine Gültigkeit, solange die Erde besteht“ (Matthäus 5,17-18).

Meine besorgte Schlussfolgerung: Wenn wir uns irren und die Bibel, wie Jesus es sagte, dennoch Gottes heiliges, zeitloses und vollkommenes Wort ist, dann wird das ungestrafte Tolerieren von Unzucht, Homosexualität, Sodomie und dergleichen unseren Völkern letztlich mehr Schaden zufügen als jede Form des so gefürchteten Terrorismus. Denn auf irgendeine Weise wird es dann geschehen, dass der Erdboden uns ausspeien muss. Solches wollen doch sicher weder wir noch die Walzenhauser Kirche!

## **Erschreckend**

Bezugnehmend auf den Leserbrief von Ivo Sasek, Walzenhausen, „Wie cool ist schwul“, vom 7. November:

Es war einmal ein gottesfürchtiger Mann in Walzenhausen, der gebärdete sich, als könne er als Einziger biblische Texte verstehen. Es schien ihn nicht zu interessieren, dass die biblischen Zeugnisse auf dem Hintergrund verschiedener gesellschaftlicher Situationen entstanden. Auch hatte man den Eindruck, dass er biblische Texte bevorzugte, mit denen er



Menschen und Gruppierungen in „gottnahe“ und „gottferne“ einteilen konnte. So sass er zu Gericht und verkündete: „Wer ungestraft Homosexualität toleriere, füge den Völkern mehr Schaden zu als der so gefürchtete Terrorismus“. Mit dieser Verurteilung missachtet er die Tatsache, dass Menschen von Geburt her schwul sein können. Solche Überheblichkeit und Ungerechtigkeit ist erschreckend.  
(Leserbrief von zwei Zeitungslesern aus Walzenhausen)

### **Provokative Art, welche Unfrieden stiftet**

Zum Leserbrief von Ivo Sasek vom 7. November: „Wie cool ist schwul?“

Sehr geehrter Herr Sasek! Meines Erachtens haben Sie und der schwule Männerchor Zürich unter anderem eine Gemeinsamkeit: Sie beide stehen gerne in der Öffentlichkeit. Der Männerchor mit seinen stimmgewaltigen Sängern, die jeden Zuhörer in ihren Bann ziehen, und Sie, Herr Sasek, mit einer provokativen und überheblichen Art, die nichts als Unfrieden stiftet. Obwohl ich in keinster Weise so versiert wie Sie im Bibelvers-Zitieren bin, erlaube ich mir doch, Ihnen eine Stelle aus der Bibel nahe zu legen: „Denn ihr seid alle durch den Glauben Gottes Kinder in Christus Jesus“, Galater 3,26. Ich gehe davon aus, dass Sie diese Stelle in der Bibel übersehen haben. So wie ich diesen Satz interpretiere, ist jener Fromme gemeint, der zehn Kinder hat sowie aber auch jener Gläubige, der homosexuell oder sonst was ist. Es sollten nicht nur jene Bibelstellen verwendet werden, die einem grad in den Kram passen.

(Leserbrief einer Zeitungsleserin aus Walzenhausen)

Dezember 2002

## Die Gefahr der Gefahrenanzeige

Gegendarstellung zu den drei Leserbriefen aus Walzenhausen:

Aufgrund meines Leserbriefes vom 7. November 2002 „Wie cool ist schwul?“ bezichtigten mich Frau X und Herr Y öffentlich der Überheblichkeit und Ungerechtigkeit, indem sie behaupten, ich hätte mich in erschreckender Weise zum Richter aufgespielt und Schuldlose verurteilt. Frau Z. verurteilte mich dazu noch als provokativen Unruhestifter. Diese Darstellung verdreht jedoch die Tatsachen und ist eine diskriminierende Verleumdung und Ehrverletzung. Richtig ist: Ich habe lediglich eine wichtige Frage gestellt und eine besorgte und vor allem hypothetische Schlussfolgerung gezogen. Nachdem ich anhand des Alten und Neuen Testaments (Judas 7) rein sachlich darauf hingewiesen hatte, dass die heutige Kirche in absolutem Widerspruch zu den Worten Jesu Christi handelt, fragte ich ganz unparteiisch: „Was aber *wird sein, wenn* Jesus Christus es doch besser wusste als unsere modernen Theologen?“ Um in keinsten Weise als Richter oder gar überheblicher Besserwisser aufzutreten, regte ich die Leserschaft zum Schluss mit dieser rein hypothetischen und betont *besorgten* Schlussfolgerung zum Nachdenken an: „Meine *besorgte* Schlussfolgerung: *Wenn* wir uns irren und die Bibel, wie Jesus es sagte, dennoch Gottes heiliges, zeitloses und vollkommenes Wort ist, *dann* wird das ungestrafte Tolerieren von Unzucht, Homosexualität, Sodomie und dergleichen unseren Völkern letztlich mehr Schaden zufügen als jede Form des so gefürchteten Terrorismus. Denn auf irgendeine Weise wird es dann geschehen, dass der Erdboden uns ausspeien muss!“

Weil ich die Leser infolge schwerwiegend empfundener Zuwiderhandlungen gegen das Alte und Neue Testament (Römer 1,24-32) mit logischen Schlussfolgerungen zum Nachdenken anregte, werde ich als erschreckender Unruhestifter verunglimpft. Nun frage ich mich ernstlich: Auf welche Weise kann man dann überhaupt noch wirkungsvoll auf potentielle Gefahren hinweisen? Wenn wir so weitermachen, hat sich bald nur noch derjenige zu fürchten, der eine Gefahr anzeigt, und nicht mehr derjenige, der sie verursacht.

Februar 2003

### **Mit 101 – das beste Pferd im Stall**

Pornographie, der neueste Renner in Dänemarks Altersheimen! Was die USA der Welt seit je hinsichtlich Zeitgeist und Hollywood ist, das war uns Dänemark schon immer in sexueller Hinsicht. Was wird uns dieser neue Vorstoss von Pornographie in dänischen Altersheimen bringen? Ich ahne nichts Gutes. Als im Juli 1983 die UNO im Cosmopolitan verkünden liess: „Sex ist die beste Methode, gesund zu bleiben“, ahnte man auch nichts Gutes. Aber all diesen Befürchtungen zum Trotz wird seither die freizügige Sexualität weltweit propagiert. Von den billigsten Boulevardblättern über fast sämtliche Werbungen bis hin zu den seriösesten Zeitungen ist alles „sexy“ geworden. Die Frucht? Täglich häufen sich die Medienberichte von sexuellen Übergriffen. Die Lust verlangt naturgemäss nach immer deftigerer Kost. Kinderpornographie ist schon bald wieder Thema der Vergangenheit. Was kommt als Nächstes? Woher die über 42 Millionen Aidsopfer? Ich weiss, man kann über all dies streiten.

Ich will aber nur einen besseren Weg aufzeigen. Alte Menschen sind die wichtigsten Stützen der Gesellschaft, weil viele von ihnen im Ruhestand ihr Leben bereinigen und kraftvoll beten lernen. So soll es in Gottes Augen auch sein, denn die Heilige Schrift sagt, dass alte Menschen im Gebet priesterlich vor Gott stehen und uns Jungen die Weisheit lehren sollen (1. u. 2. Timotheusbrief). Meine Grossmutter wurde dieser Tage 101 Jahre alt. Sie ist aber das beste Pferd im Stall ihres Altersheimes. Ihr Rezept? Als kleiner Junge sah ich sie zwar nie beten, je älter sie jedoch wird, desto häufiger steht sie vor Gott. Wir alle spüren den Segen dieser Gebete. Wehe, wenn wir unseren fürbittenden Alten mit Pornos den Sinn ablenken und dadurch ihre Zubereitung zur Ewigkeit und ihren priesterlichen Dienst an der Gesellschaft verderben! Als Rehabilitationsleiter mit über 20 Jahren Erfahrung garantiere ich den alten Menschen weit grössere Fortschritte in jeder Hinsicht, wenn wir ihnen statt Pornos wieder das Gebet und vor allem Gott selber nahe bringen. Pornographie wird übrigens von dem Worte Gottes, der Bibel, scharf verurteilt (Offenbarung 21,8). Meine Prognose: Wenn wir unsere Lüste und Begierden weiterhin der Zügellosigkeit überlassen, wird uns der Himmel in Zucht nehmen – durch Schicksalsschläge jeder nur erdenklichen Art. Davor bewahre uns Gott!

November 2003

### **Wie clean ist Halloween?**

Spüre gerade, dass diese Frage eigentlich gar niemanden interessiert. Zumindest betroffene Kürbisgläubige nicht – Hauptsache, es macht Spass! Also lassen wir dieses Studium!

So ganz vergeblich möchte ich aber auch nicht zu Papier und Tinte gegriffen haben. Erlaube mir daher einige tiefgreifendere Fragen aufzuwerfen: Realisieren wir den weltweit stark zunehmenden Hang zum Geheimnisvollen, maisch Mystischen, ja zum okkult Gespenstischen hin? Der scheinbar harmlosen Fastnacht folgte der ganze Hexenboom, ebenso die unglaubliche Flut von okkulten Kindermagazinen, Büchern, Filmen etc. Der gleichfalls harmlos scheinenden fernöstlichen Mystik folgte der gewaltige Durchbruch realer Magie, Hexerei und des Satanismus. Zehntausende von solchen und anderen spiritistischen Sekten suchen nun flutartig unsere Länder heim. Wer möchte heute schon nicht insgeheim ein kleiner Harry Potter sein?

In 5. Mose 18,9-14 werden aber exakt obige Praktiken als Grund angegeben, warum die alten Völker allesamt zugrunde gingen. Wir können meiner Meinung nach dieser von uns heraufbeschworenen Geisterflut aus menschlicher Kraft nie wieder Herr werden. Und der Teufel lässt sich nun mal nicht mit dem Beelzebub austreiben. Da wir als postmoderne Gesellschaft auch an keinen lebendigen Gott mehr glauben können, bleibt uns nur noch eines: Lasst uns doch wenigstens, während wir so gemächlich in der Geisterflut versinken, die verblüffende Parallele zu den ebenfalls stetig zunehmenden Umweltkatastrophen, Seuchen, Unruhen, Kriegen und Ausweglosigkeiten bestaunen! Vielleicht wirft diese Form des Studiums eines Tages, zwar zu spät, aber immerhin doch noch diese feierliche Frage in uns auf: Ob die Warnungen der Bibel doch alle von einem lebendigen Gott kommen?

# Sprache der Wolken

Wir leben in einer Zeit, in der sich alles zu verändern scheint. Selbst die Wolken am Himmel begeben sich schubweise in beängstigende, nie da gewesene Formationen. Was hat dies alles zu bedeuten? Sind es nur Zufälle? Sind es nur meteorologische Ausnahmefälle, oder steckt mehr hinter diesen seltsamen Wolkenbewegungen? Diese Botschaft gibt wichtige Antworten auf solche Fragen.

**„Im Sturmwind und im Unwetter ist des Herrn Weg ...“  
(Nah. 1,3).**

**„Bei deinem Anblick erbeben die Berge, Gewitterregen zieht heran, die Flut lässt ihre Stimme erschallen. Die Sonne vergisst, ihre Hände zu heben“ (Hab. 3,10).**

**„Ich kleide die Himmel in Trauerschwärze und lege ihnen Sacktuch als Kleidung an“ (Jes. 50,3).**

**„Beben sollen alle Bewohner des Landes! Denn es kommt der Tag des Herrn, ja er ist nahe: ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des Gewölks und des Wetterdunkels“ (Joe. 2,1-2a).**

**„Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk“  
(Ps. 19,2).**

In **Am. 3,7** steht geschrieben, dass der Herr keine Sache tut, es sei denn, dass Er Sein Geheimnis Seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat. Dasselbe lässt sich auch im Hinblick auf unseren Luft- und Sternenhimmel sagen. Es kann kein Ereignis geben, das Gott, unser Herr, wirkt, ohne dass Er es nicht zuvor buchstäblich an den Himmel geschrieben hätte, denn: **„Die Himmel erzählen die Herrlichkeit Gottes, und das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk“ (Ps. 19,2)**. Im tiefsten Grunde ist die gesamte Schöpfung eine einzige Predigt. Sie verkündigt aber nicht allein die Grösse und Herrlichkeit unseres Gottes, sondern darüber hinaus ebenso auch *all Sein Handeln*; Sein vergangenes, gegenwärtiges und ebenso zukünftiges Handeln. Es gibt nicht *eines* in der Schöpfung, das nicht von Christus, Seinem Wesen *und Werk* kündete. Jedes Gestein, jede Pflanze, jedes Tier und insbesondere der Mensch selbst ist eine einzige Enthüllung des Wesens Gottes und der geistlichen Wirklichkeiten. Alles und jedes spricht über die Ordnungen, Gesetzmässigkeiten und Zusammenhänge des Reiches Gottes. Aus diesem Grund konnte Jesus unablässig in Gleichnissen zu dem Volk sprechen. Wo immer Er sich gerade befand, erklärte Er anhand dessen, was gerade vor Augen lag, das Wesen und Handeln Gottes. Tausend Menschenleben würden nicht dazu ausreichen, auch nur annähernd die Sprache der Schöpfung in ihrer Fülle verstehen zu lernen. Dennoch sollten wir Gott unablässig darum bitten, uns die Sprache Seiner Schöpfung zu lehren. Eine einzige geistgewirkte Offenbarung kann uns mehr vermitteln, als was ein Mensch in der Dauer eines langen Lebens erforschen oder erlernen könnte.

Diese Botschaft beschäftigt sich spezifisch mit der Sprache der Wolken. Sie will uns die Augen für die Tatsache öffnen, dass keine Himmelskonstellation einfach zufällig oder losgelöst von unserem Handeln zustande kommt. Insbesondere die Bewegung der Wolken steht gemäss dem Gesamtzeugnis der Heiligen Schrift in einem unmittelbaren Bezug zu unseren Werken - nicht aber nur zu den unsrigen, sondern auch zu den Werken Gottes. Wenn ich früher in **Ps. 19,2** las: **„Das Himmelsgewölbe verkündet seiner Hände Werk“**, dachte ich immer nur an die Tatsache, wie gross und unendlich Gott das Weltall geschaffen hat. Doch dieser Text will uns weit mehr sagen. Denn tatsächlich verkündet das Himmelsgewölbe nicht nur, was Gott Gewaltiges erschaffen hat, sondern darüber hinaus, was Gott gerade *aktuell tut* und *noch tun wird*. Dass dem so ist, verrät schon der biblische Bericht von den drei Weisen aus dem Morgenland. War es nicht ein neuer, heller Stern, den Gott vor ihnen hersandte, um die Geburt des Messias anzuzeigen? Der Zusammenhang zwischen neuen Sternen und neuen Heiligen war daher bereits seit uralter Tradition bekannt. Dieser Hinweis will nun aber in keiner Weise Sterndeutereien und dergleichen rechtfertigen. Diese Botschaft will nur Ursachen und Wirkungen ins Bewusstsein rufen und unsere Augen auf die aktuellen Zeichen der Zeit richten. Wir sind heute fähiger denn je, meteorologisch präzise Wettervorhersagen zu machen. Doch gerade auch unsere Generation muss der Herr wiederum fragen: **„Wie aber kommt es, dass ihr die Zeichen dieser Zeit nicht beurteilt?“** (Lk. 12,56). Damit redete Jesus auch ganz gezielt von den Wolken und deren geistlicher Bedeutung. Doch lasst uns nun von ganz vorne beginnen.



## Die Wolken als Sinnbild

Von jeher stehen die Wolken des Himmels in einer engen Wechselbeziehung zwischen Gott und den Menschen. Sie künden mit anderen Worten unablässig von unserer Beziehung, von unserem Verhältnis zu Gott. Ich fundiere diese Aussage gleich anhand der Heiligen Schrift. Eine umfassende Beweisführung habe ich bereits in meiner Auslegung „Das brausende Meer“ gemacht. In den Tagen Noahs war es zum ersten Mal der Fall, dass Gott Seinen Regenbogen in die Wolken setzte. Dies offenbart, dass die ganze Stratosphäre sich *aufgrund* der vorangegangenen Beziehung zwischen den Menschen und Gott verändert hatte. Als Israel vierzig Jahre in der Wüste umherzog, wurde es von Gott durch eine *Wolkensäule* geführt. Damit deutete Gott unter anderem an, dass die Wolken eine zentrale Funktion für unsere aktuelle Standortbestimmung einnehmen. So zeigte die Wolkensäule z. B. immer den aktuellen Standort des Volkes an. Als Mirjam, die Schwester Moses, sündigte und sich gegen Mose auflehnte, lesen wir in **4. Mo. 12,9-10**: **„Und der Zorn des Herrn entbrannte gegen sie, und er ging weg. Und die Wolke wich vom Zelt, und siehe, Mirjam war aussätzig wie Schnee ...“** In dieser Weise reagierte die Wolke Gottes immer wieder auf gravierende Abweichungen des Volkes. So wie ich es beim „Brausenden Meer“ erläutert habe, verhält es sich auch mit den angekündigten Wolkendunkel und den Wolkenbewegungen. In erster Linie sind auch all diese sichtbaren Wolkenbewegungen wieder ein blosses Sinn- und Schattenbild der auf Erden tobenden Widerstände gegen Gott, Seinen Christus und die Heiligen. Obgleich uns zuletzt buchstäblich die Finsternis bedrohen wird und Sterne vom Himmel

fallen werden, geht die wirkliche Gefahr wiederum nicht von der Materie, sondern von den widersetzlichen Mächten und Menschen dahinter aus. Diese sind die wahre Ursache und Wurzel aller kommenden Naturkatastrophen und Gerichte. Die Wolkendunkel der letzten Tage widerspiegeln lediglich deren multikulturelle Ab- und Auflehnung gegen den Christus (Sonne), gegen die Gläubigen (Mond) und gegen die Engel (Sterne). Doch der im Himmel thront, hohnlacht all dieser „Wolkenbildner“, denn sie vermögen so wenig gegen Seinen Christus, Seine Gemeinde und Seine Engel, wie etwa die Wolken der Erde etwas gegen Sonne, Mond und Sterne vermögen. Sie werden vielmehr, genauso wie die Wolken, in kürzester Zeit wieder vergehen und sich in nichts auflösen. Der Endsieg des Christus steht fest!

## **Wolken als Zeichen von Segen oder Fluch**

Als Gott Israel in das Land führte, das von Milch und Honig überfließen sollte, sprach Er zu ihnen: **„Denn das Land, in das du kommst, um es in Besitz zu nehmen, ist nicht wie das Land Ägypten, von wo ihr ausgezogen seid, wo du deine Saat sätest und mit deinem Fuss wässertest wie einen Gemüsegarten, sondern das Land, in das ihr hinüberzieht, um es in Besitz zu nehmen, ist ein Land mit Bergen und Tälern – vom Regen des Himmels trinkt es Wasser. Ein Land, auf das der Herr, dein Gott, Acht hat“** (5. Mo. 11,10-12). Dennoch machte Gott von allem Anfang an klar, dass die Wolken des Himmels diese Aufgabe nur dann übernehmen würden, wenn das Volk Gottes auch exakt in Seinen Wegen wandelte. **„Und es wird geschehen, wenn**

**ihr *genau* auf meine Gebote hört, die ich euch heute gebiete, den Herrn, euren Gott, zu lieben und ihm zu dienen mit eurem ganzen Herzen und mit eurer ganzen Seele, dann gebe ich den Regen eures Landes zu seiner Zeit, den Frühregen und den Spätregen ...“ (V. 13-14).** Gleich anschließend machte Gott ihnen ebenso unmissverständlich klar, was geschehen würde, wenn sie anderen Göttern dienen würden. **„Hütet euch, dass euer Herz sich ja nicht betören lässt und ihr abweicht und anderen Göttern dient und euch vor ihnen niederwerft und der Zorn des Herrn gegen euch entbrennt und er *den Himmel verschliesst, dass es keinen Regen gibt* und der Erdboden seinen Ertrag nicht bringt und ihr bald aus dem guten Land weggerafft werdet, das der Herr euch gibt“ (V. 16-17).**

Wolken offenbaren also seit je das Verhältnis des Menschen zu Gott. Beobachte es in Ländern, in denen starker Götzendienst vorherrscht. Sie leiden entweder an Dürre und Trockenheit oder an Überschwemmungen und Seuchen. Die Wolken des Himmels verhalten sich ihnen gegenüber so, wie sich die Menschen Gott gegenüber verhalten. Judas nennt götzendienerische Menschen in V. 12: **„Wolken ohne Wasser, von Winden fort getrieben ...“**, oder dann **„wilde Meereswogen, die ihre eigenen Schändlichkeiten ausschäumen“ (V. 13).** Und in Jes. 5,3-6 lesen wir: **„Und nun, Bewohner von Jerusalem und Männer von Juda, richtet doch zwischen mir und meinem Weinberg ... Ich werde ihn zur Wüstenei machen ... Und ich will *den Wolken befehlen, dass sie keinen Regen auf ihn regnen lassen.*“**

Von jeher sind darum die Bewegungen der Wolken ein Abbild dessen, was unten auf Erden geschieht. In **2. Chr. 7,13-14** sagt Gott: „**Wenn ich den *Himmel verschliesse und kein Regen fällt ... und mein Volk, über dem mein Name ausgerufen ist, demütigt sich, und sie beten und suchen mein Angesicht und kehren um von ihren bösen Wegen, dann werde ich vom Himmel her hören und ihre Sünden vergeben und ihr Land heilen.***“ Aus diesem Grund betete Salomo auch: „... **bleibt der Himmel verschlossen, sodass es keinen Regen gibt, weil sie gegen dich gesündigt haben, und sie beten zu dieser Stätte hin ... und kehren von ihrer Sünde um ... gib Regen auf dein Land**“ (1. Kö. 8,35-36). Die Wolken des Himmels zeigen immer den Realzustand unserer Gottesbeziehung an. Sie sind untrüglich, denn es steht geschrieben: „**Die Himmel verkünden seine Gerechtigkeit, dass Gott Richter ist, er selbst**“ (Ps. 50,6). Oder wiederum: „**Bis zu den Wolken reicht deine Treue**“ (Ps. 36,6). – „**Bis zu den Wolken reicht deine Wahrheit**“ (Ps. 57,11). Untrüglich und unbestechlich spiegeln die Wolken des Himmels das Herz der Völker wider.

**Hiob** spricht in **Kap. 38,8-9**<sup>1</sup> davon, dass Gott dem Meer das Gewölk zu seinem Gewand machte und Wolkendunkel zu seinen Windeln. Aus der Botschaft „Das brausende Meer“ wissen wir, dass das Meer ein Typus und Schatten auf die Völkerschaften ist. Auch mit diesen Worten **Hiobs** enthüllte Gott darum die enge Beziehung zwischen Wolken und Völkerschaften: „**Als ich ... Wolkendunkel zu seinen** (der

---

<sup>1</sup> „Wer hat das Meer mit Türen verschlossen, als es hervorbrach, dem Mutter-schoss entquoll, als ich Gewölk zu seinem Gewand machte und Wolkendunkel zu seinen Windeln.“

Völker) **Windeln machte“ (V. 8-9)**. Dies zeigt an, dass sich alles Unreine, das die Völkerschaften absondern, in den Wolken – wie in Windeln – niederschlägt. Bei ganz starker Verunreinigung kann dies sinnbildlich dahinführen, dass Gericht bringendes Wolkendunkel sich über einem Volk zusammenbraut. Die Wolken des Himmels erzählen zwar allezeit von unseren und des Herrn Werken, doch wir sind blind dafür und werden erst zu verstehen beginnen, wenn sie am Ende der Tage ihre unmissverständlichste Sprache sprechen.

## Wolken des Gerichtszornes Gottes

Als das Sündenmass der Kanaaniter voll war, sandte Gott Josua und Israel aus, um dieses Volk zu vernichten. Und es geschah, als sie vor Israel flohen – sie waren gerade am Abhang von Bet-Horon – da braute der Himmel ein ganz mächtiges Wolkendunkel zusammen. Wir lesen dann in **Jos. 10,11: „Und es geschah, als sie vor Israel flohen ... da warf der Herr grosse *Steine vom Himmel* auf sie herab, bis Aseka, sodass sie umkamen. Es waren mehr, die durch die *Hagelsteine* umkamen, als die, welche die Söhne Israel mit dem Schwert umbrachten.“** Dasselbe Gericht verhiess Gott dem Gog in **Hes. 38,22: „Und ich werde ins Gericht mit ihm gehen durch Pest und durch Blut. Und einen überschwemmenden *Regen und Hagelsteine*, Feuer und Schwefel lasse ich auf ihn regnen und auf seine Scharen und auf die vielen Völker, die mit ihm sind.“** Zu der Zeit, wenn das Sündenmass eines Volkes voll ist, beginnt sich der Himmel gegen dieses Volk zu stellen. Dass

solche Ereignisse keinesfalls der Vergangenheit angehören, bezeugt Johannes in **Offb. 16,19-20**<sup>1</sup>. Nachdem er gesehen hatte, wie die grosse Stadt Babylon in drei Teile gespalten wurde und die Städte der Nationen fielen, schreibt er in **V. 21**: „**Und ein grosser Hagel, wie zentnerschwer, fällt aus dem Himmel auf die Menschen nieder; und die Menschen lästerten Gott wegen der Plage des Hagels, denn seine Plage ist sehr gross.**“ Wir können es drehen und wenden, wie wir wollen – durch die ganze Heilige Schrift wird uns bezeugt, dass die Wolkenbewegungen aufs Engste mit unseren Werken und Wegen verknüpft sind.

## **Wolkenbewegungen über einzelnen Menschen**

So wie es jede erdenkliche Art der Wolkenbewegung über Völkern gibt, so gibt es auch Wolkenbewegungen über einzelnen Menschen. Als Jesus mit Petrus, Jakobus und Johannes auf einem hohen Berg war, wurde Er vor ihnen umgestaltet. Wir lesen dann in **Mt. 17,5**: „**Während er noch redete, siehe, da überschattete sie eine lichte Wolke, und siehe, eine Stimme kam aus der Wolke, welche sprach: Dieser ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen gefunden habe. Ihn hört!**“ Beachte, es war keine dunkle Wolke, es war eine lichte Wolke, die sich über ihnen ausbreitete; genauso rein und klar wie der Sohn Gottes selbst.

---

<sup>1</sup> „Und die grosse Stadt wurde in drei Teile gespalten, und die Städte der Nationen fielen, und der grossen Stadt Babylon wurde vor Gott gedacht, ihr den Kelch des Weines des Grimmes seines Zornes zu geben. Und jede Insel verschwand, und Berge wurden nicht gefunden.“

Stephanus sah in seiner letzten Stunde, wie sich der Himmel über ihm öffnete (**Apg. 7,56**)<sup>1</sup>. Ebenso sah Petrus in seiner Vision einen geöffneten Himmel, als es um das Zeugnis ging, dass Gott die Heiden gereinigt hatte (**Apg. 10,11**)<sup>2</sup>. Immer und überall zeugen Wolken von unserer Beziehung, von unserem Verhältnis zu Gott. So kann ein geöffneter Himmel, sprich ein wolkenloser Himmel, zuzeiten eine absolute Klärung zwischen Gott und Mensch (wie im Fall von Petrus und Stephanus) offenbaren. Als Jesus getauft wurde, lesen wir: „**Und siehe, die Himmel wurden aufgetan ...**“ (**Mt. 3,16**). Unzählige Male erlebten wir, insbesondere bei den Wassertaufen, wie sich über uns die zuvor schwarzen Wolken verzogen und ein grosses blaues Loch entstand. Zuzeiten mochten wir bei Schneesturm, Regen oder Nebelschwaden das Haus verlassen haben, eine Stunde später standen wir unter tiefblauem Himmel im Wasser und taufte die Gott Wohlgefälligen. Gerade auch durch einzelne Gott wohlgefällige Menschen werden immer wieder deutliche Wolkenbewegungen ausgelöst.

Dass Wolken von gegenseitigen Beziehungen und Verhältnissen zeugen, schien schon der Volksmund zu ahnen. Denn ohne sich wohl bewusst zu sein, was er spricht, sagt er: „Nun ist alles wieder klar, es steht kein Wölkchen mehr zwischen uns.“ Dass sich ein Wolkenhimmel aufgrund einzelner Menschen verändern kann, bezeugt die Schrift auch in

---

<sup>1</sup> „Siehe, ich sehe die Himmel geöffnet und den Sohn des Menschen zur Rechten Gottes stehen!“

<sup>2</sup> „Und er sieht den Himmel geöffnet und ein Gefäss, gleich einem grossen, leinenen Tuch, herabkommen, an vier Zipfeln auf die Erde herabgelassen.“

**1. Kö. 17,1<sup>1</sup> und 18,2<sup>2</sup> und Jak. 5,17-18:** „Denn Elia war ein Mensch von gleicher Art wie wir; und er betete ernstlich, dass es nicht regnen möge, und es regnete nicht auf der Erde drei Jahre und sechs Monate. Und er betete wieder, und der Himmel gab Regen ...“ Dieses alttestamentliche Ereignis wird sich gemäss **Offb. 11,6** irgendwann am Ende unserer Zeit abermals ereignen. Denn dort wird von zwei Zeugen berichtet, die „... **die Macht haben, den Himmel zu verschliessen, damit während der Tage ihrer Weissagung kein Regen falle ...**“ Es ist anzunehmen, dass diese Weissagungen zu einer Zeit schwerer Gerichtszustände stattfinden werden, das heisst in Zeiten, wo gewöhnlicherweise der Himmel von schwarzen Gerichtswolken verhängt ist.

Das deutlichste Beispiel einer Wolkenbewegung aufgrund eines einzelnen Menschen ist dasjenige aus **Mt. 27,45-46:** „**Aber von der sechsten Stunde (12 Uhr mittags) an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde; um die neunte Stunde aber schrie Jesus mit lauter Stimme auf ...**“ Dass diese Finsternis unmittelbar mit einer Wolkenbewegung und nicht nur mit einer Sonnenfinsternis zusammenhing, kann man im amtlichen Protokoll von Pontius Pilatus nachlesen, das er an Tiberius (Kaiser in Rom) sandte. Er schreibt dort: „Dunkle Wolken liessen sich auf der Zinne des Tempels nieder und verbreiteten sich über die Stadt, alles

---

<sup>1</sup> „Und Elia, der Tischbiter, aus Tischbe in Gilead, sagte zu Ahab: So wahr der Herr, der Gott Israels, lebt, vor dem ich stehe, wenn es in diesen Jahren Tau und Regen geben wird, es sei denn auf mein Wort!“

<sup>2</sup> „Da ging Elia hin, um sich Ahab zu zeigen. Die Hungersnot in Samaria aber war schwer.“



wie mit einem dunklen Schleier verhüllend. So schrecklich waren die Zeichen am Himmel und auf der Erde, dass die Seherin (Areopagitin) gerufen haben soll: „Entweder ist der Schöpfer der Natur leidend, oder das Weltall fällt zusammen!“ Es hat sich in dieser tragischen Stunde der Kreuzigung Jesu das Wort aus **Jes. 50,3** vor aller Augen erfüllt: **„Ich kleide die Himmel in Trauerschwärze und lege ihnen Sacktuch als Kleidung an.“** Die Wolken kündeten von unserem Verhältnis, von unserer Beziehung zu Gott. Während die Menschen zur Ermordung des Sohnes Gottes schwiegen, mussten die Steine schreien (Erdbeben) und der Himmel sich in Trauergewänder hüllen (schwarzes Wolkendunkel).

## **Das letzte Zeichen**

**„Die Sonne wird sich in Finsternis verwandeln und der Mond in Blut, *ehe* der Tag des Herrn kommt, der grosse und furchtbare“ (Joe. 3,4).**

**„Nahe ist der grosse Tag des Herrn. Er ist nahe und eilt sehr. Horch! ... Der Tag des Herrn ist bitter. Es schreit selbst der Held. Ein Tag des Grimms ist dieser Tag, ein Tag der Not und der Bedrängnis, ein Tag des Verwüstens und der Verwüstung, ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag des *Gewölks* und des *Wolkendunkels* ...“ (Zeph. 1,14-15).**

**„Aber gleich nach der Drangsal jener Tage wird die Sonne verfinstert werden und der Mond seinen Schein nicht geben, und die Sterne werden vom Himmel fallen, und die Kräfte der Himmel werden erschüttert werden“ (Mt. 24,29).**

Zu allen Zeiten gab Gott verschiedenste Zeichen Seiner Gnade, Seines Handelns und Seiner Gegenwart. Gott hat durch Kriege, durch Kriegsgerüchte, durch Seuchen, Erdbeben und Hungersnöte zu uns geredet. Er kündigte uns Zeichen von Drangsalen, falschen Christussen und allerlei mehr an. Während sich die angesagten Zeichen der Endzeit stets schwer in eine chronologische Ordnung bringen liessen, verschafft uns die Heilige Schrift hinsichtlich des *letzten Zeichens vor dem Gericht* eine allumfassende, übereinstimmende und unzweideutige Klarheit: Schon immer war das letzte Zeichen vor dem einbrechenden endgültigen Gericht eine auffallend starke und abnorme Wolkenbewegung – ein unheimliches, beängstigendes Wetter- und Wolkendunkel! Ich will auch diese Aussage anschliessend biblisch fundieren.

Geliebte, es gibt einen speziellen Grund, warum wir diese Thematik studieren. Ich glaube nämlich, dass wir in den Anfängen dieser angekündigten Wolkenbewegungen stehen. Wie alle übrigen Zeichen entfalten sich auch die Gerichte Gottes schubweise. Jesus verglich es mit den Wehen einer Frau. Da meine Frau Anni schon zehn Kinder geboren hat, durfte ich den Verlauf von Wehen genügend oft miterleben und studieren. Es beginnt in kleinen, kurzen Schüben. Dann scheint die Welt wieder normal und alles beim Alten zu sein. Die Frau denkt, sie könne wieder ihren Geschäften nachgehen, doch diese Ruhe hält nur für kurze Zeit an. Am Anfang in längeren, hernach in immer kürzeren Abständen kommen neue Wehenschübe über sie. Spätestens beim fünften Schub realisiert sie dann, dass ihre Stunde gekommen ist. Dies aber soll bei uns nicht so sein, liebe Geschwister.

Habt ihr bemerkt, was in den vergangenen Wochen an unserem Himmel geschehen ist? Ohne es gesucht zu haben, gab es mir jedes Mal einen inneren Stich, wenn sich diese überaus starken, intensiven und vor allem fremdartigen Wolkenbewegungen über unseren Ländern zusammengebraut haben. Immer wieder standen wir als ganze Familie wie gebannt da und selbst unsere kleinsten Kinder erkannten, dass dieses beängstigende Wechselspiel der Wolken weit ab vom gewohnten Rhythmus war. Bevor in den vergangenen Monaten überall diese Flutkatastrophen stattfanden, kündigte dies der Himmel eines Abends in einer ungeheuerlichen Wolkenformation an. Wir standen an jenem Abend auf unserer Terrasse und waren innerlich wie erstarrt. Ich deutete auf diese bedrohlichen Gebilde und sagte zu meiner Familie: „Achtet jetzt darauf, wie in Kürze Katastrophen über die Menschheit kommen werden. Dies ist ein sicheres Zeichen fest beschlossener Gerichte.“

Die Wolkenbewegungen der eben hinter uns liegenden Wochen waren dagegen wieder ganz anderer Art. Habt ihr gewahrt, welchen Charakter sie versinnbildlichten? Ich kann mich an keine Zeit der vergangenen vierzig Jahre erinnern, wo je solch eine Art von intensivem Schlagabtausch am Himmel stattgefunden hätte. Das ganze Schauspiel glich einem intensiven Ringkampf zwischen Licht und Finsternis. Manchmal konnte man innerhalb weniger Stunden einen vielfachen Wechsel von tiefschwarz verhängtem und dann wieder stahlblauem Himmel erleben. Erst wenige Tage ist es her, dass sich der gesamte Himmel mit lauter verschiedenfarbigen Wolken überzog. Eine Wolkenkonstellation schien dabei unheimlicher als die andere. Da gab es wohl keine

Farbkomposition, die gefehlt hätte. Und all dies gleichzeitig in einer einzigen Stunde! Sturmwinde tobten und buchstäblich fühlbarer Zorn erfüllte die Luft.

Ich bin fest davon überzeugt, dass dies erste Wehen des von Jesus vorhergesagten Wolkendunkels sind. Ich glaube, dass dies anzeigt, dass wir uns am Anfang einer grossen multi-kulturellen Katastrophe befinden. Ich glaube, dass sich in naher Zukunft fast alles, was es bisher an Gericht und Gnade gegeben hat, fast gleichzeitig über diesen Erdball ergiessen wird. Ich glaube, dass es ein einziges Kuddelmuddel zwischen weltweiten Verfolgungen und ebenso weltweiten Erweckungen geben wird. Ehe die schlimmsten Gerichte aller Zeiten über diese Erde kommen, und auch noch während sie am Einbrechen sind, werden sich die Menschen wie die Fische vor dem grossen Sturm verhalten. Sie werden überall auf der Welt „anbeissen“ wie nie zuvor. Sie werden sich plötzlich und dennoch unaufhaltsam nach dem Evangelium ausstrecken und es in fester Entschlossenheit an sich reissen. Solches wird für kurze Zeit möglich sein – hernach aber der absolute, nie zuvor da gewesene Sturm – ohne Gnade. Ich glaube, dass alles, was es jemals gab, sich zur gleichen Zeit überall auf der Welt ergiessen wird. Eine Unzahl von Kriegen und Naturkatastrophen jeglicher Art, vor allem aber Überschwemmungen, Sturmkatastrophen, Seuchen und Erdbeben wird es geben.

Ich sehe seit längerer Zeit in meinem Geist den sicheren Zusammenbruch sämtlicher Herrschaftssysteme dieser Erde herannahen. Ich bin fest davon überzeugt, dass sich sämtliche bestehenden Völkervereinigungen samt der UNO etc. – und wenn sie gleich eine noch so scheinbare Blütezeit erlebten

sollten – dennoch in nicht mehr langer Zeit in Nichts auflösen werden. Was sich heute noch weltumspannend, gross und schier allmächtig gebärdet, wird wie Blei im Wasser versinken, wie Stroh im Feuer verbrennen und wie Spreu vom Wind weggetragen werden, sodass man keinerlei Spur mehr davon finden wird. Ich glaube, dass die Völker und jede Menschenherrschaft derart in sich selber zusammenbrechen werden, dass nur ein absolut geringer Teil der Menschen überhaupt diese Gerichtsschläge überleben wird. Ich glaube, dass wir uns im Anbruch der von Jesus angekündigten Wolkenbewegungen befinden. Es ist anzunehmen, dass sich diese Wolkenbewegungen in ständig zunehmendem Masse und in immer kürzerer Zeit bis zu einem für alle sichtbaren Höhepunkt verdichten werden. Ich bitte alle Leser, diese kommenden Ereignisse genau zu beobachten und sie sorgfältig im Herzen zu bewahren. Denn die Zeichen des Wolkendunkels sind die letzten, die dem endgültigen Gericht vorangestellt werden. Lasst uns auch diese Aussage anhand der Heiligen Schrift prüfen.

## **Wolkendunkel – ein Zeichen des endgültigen und sicheren Untergangs**

**„Und ich werde, *wenn ich dich auslösche*, den Himmel bedecken und seine Sterne verdunkeln; ich werde die Sonne *mit Gewölk bedecken*, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen. Alle leuchtenden Lichter am Himmel werde ich *deinetwegen verdunkeln*, und ich werde Finsternis über dein Land bringen, spricht der Herr, Jahwe“ (Hes. 32,7-8).**

Dies redet wesensmässig von hereinbrechender Finsternis hinsichtlich des Geistes. Diese Verfinsternung des Kosmos ist nur die sichtbare Dokumentation dieser dämonischen und diabolischen Finsternis.

**„Siehe, der Tag des Herrn kommt, grausam mit Grimm und Zornglut, um die Erde zur Wüste zu machen; und ihre Sünder wird er von ihr austilgen. Denn die Sterne des Himmels und seine Sternbilder werden ihr Licht nicht leuchten lassen. Die Sonne wird finster sein bei ihrem Aufgang, und der Mond wird sein Licht nicht scheinen lassen. Und ich werde am Erdkreis die Bosheit heimsuchen und an den Gottlosen ihre Schuld ..., *darum* werde ich die Himmel erzittern lassen, und die Erde wird aufbeben von ihrer Stelle ...“ (Jes. 13,9ff).**

**„Beben sollen *alle* Bewohner des Landes! *Denn* es kommt der Tag des Herrn ...: ein Tag der Finsternis und der Dunkelheit, ein Tag *des Gewölks und des Wetterdunkels*“ (Joe. 2,1-2).**

Von **1. Mose** bis **Offenbarung** legt die Heilige Schrift ein identisches Zeugnis über die Tatsache ab, dass das Wetterdunkel immer vor dem absoluten und endgültigen Gericht eintritt. Am deutlichsten ist dies zu sehen bei der Sintflut zur Zeit Noahs. Dann aber auch zur Zeit Moses, als Gott die Ägypter Stufe um Stufe heimsuchte. Als die Ägypter alle acht Vorstufen der Zeichen und Gerichte Gottes übergangen hatten, sprach der Herr zu Mose: **„Strecke deine Hand gegen den Himmel aus! Dann wird eine solche Finsternis über das Land Ägypten kommen, dass man die Finsternis greifen kann“** (2. Mo. 10,21). Dies war das letzte Zeichen

vor der zehnten und endgültigen Plage. Als sie auch angesichts dieses Wolkendunkels nicht Halt machten, tötete Gott jeden Erstgeborenen in Ägypten (**2. Mo. 11-12**). Nach diesem allumfänglichen und letzten Gerichtsschlag entliessen die Ägypter die Israeliten aus der Sklaverei. Doch beachte, was hernach geschah, als der Pharao aufs Neue sein Herz verstockte und den Israeliten bis zum Roten Meer nachjagte. Mit dieser Handlung begann Ägypten einen an sich bereits abgeschlossenen Gerichtsprozess von neuem aufzuwühlen. Hätten sie stillgehalten, wäre für sie das Gericht abgeschlossen gewesen. Doch mit dieser Handlung forderten die Ägypter das Gericht Gottes aufs Neue heraus. Beachte daher, was in **2. Mo. 14,19b-20** geschah, bevor das absolut letzte und unwiderrufliche Ende der Ägypter eintraf: **„Und die Wolkensäule vor ihnen brach auf und stellte sich hinter sie. So kam sie zwischen das Heer der Ägypter und das Heer Israels, und sie wurde dort *Gewölk und Finsternis* und erleuchtete hier die Nacht. So kam jenes Heer diesem die ganze Nacht nicht näher.“** Aus dieser Textstelle kannst du ersehen, dass es sich um einen neuen Prozess handelte, der nur diesmal viel schneller zum abschliessenden Ende geführt wurde. Darum waren auch wiederum das Gewölk und die Finsternis die Zeichen dieses bevorstehenden, endgültigen Schlages. Kurz darauf brachen die Fluten des Meeres brausend über den Ägyptern zusammen und ertränkten sie. Viele Jahre später schrieb Hesekiel in **Kap. 30,18**: **„Und zu Tachpanhes wird der Tag sich verfinstern, wenn ich dort die Zeppter Ägyptens zerbreche und der Stolz seiner Macht ein Ende nimmt. *Gewölk* wird es bedecken, und seine Tochterstädte werden in Kriegsgefangenschaft gehen.“** Kannst du erkennen, dass dem totalen Ende immer eine aussergewöhnliche

Wolkenbewegung vorangeht? „**Wehe ... nahe ist der Tag ... des Herrn ... des Gewölks: Gerichtszeit der Nationen wird er sein. Und das Schwert kommt ...**“ (Hes. 30,3-4). – Ps. 104,3-4 bezeugt: „... **der Wolken macht zu seinem Wagen, der einherzieht auf den Flügeln des Windes, der Winde zu seinen Boten macht ...**“ Wolken und Sturmwinde kündigen Seine endgültigen Gerichte an.

Nach genau demselben Muster finden wir auch den *Abchluss* der apokalyptischen Posaunen- und Zornschalengerichte in **Offb. 11,19** und **16,17-18**. Der Schlusspunkt der *siebten* (letzten) Posaune lautet: „... **und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner und ein Erdbeben und ein grosser Hagel**“ (**Offb. 11,19**). Und nachdem der siebte Engel seine Zornschale in die Luft ausgegossen hatte, steht geschrieben: „**Es ist geschehen. Und es geschahen Blitze und Stimmen und Donner; und ein grosses Erdbeben geschah, desgleichen nicht geschehen ist, seitdem ein Mensch auf der Erde war, ein so gewaltiges, so grosses Erdbeben**“ (**Offb. 16,17-18**). Blitze und Donner können nur dort entstehen, wo grosse Wolkenbewegungen stattfinden. Wann immer Gottes zeichenhafte Wolkenbewegungen einsetzen, gibt es kein Zurück mehr. Dann ist die Vollendung unwiderruflich und unmittelbar vor der Tür. Gott lässt nicht mehr mit sich verhandeln. Er verbirgt sich in dieser Stunde gleichsam hinter den Wolken, wie geschrieben steht: „**Er machte Finsternis zu seinem Versteck rings um sich her, zu seiner Laube Wasserdunkel, dichtes Gewölk**“ (**Ps. 18,12**). Für alle Widersacher Gottes bedeutet es endgültiges, absolutes und radikales Gericht. Für uns dagegen, die wir Seine Erscheinung lieben und Ihn erwarten, bedeutet es



die Öffnung des Tempels, die Sichtbarwerdung der Lade Gottes, die Offenbarung Seiner Herrschaft in, an und durch uns, wie wir es im Zusammenhang der siebten Posaune und Zorneschale lesen können (**Offb. 11,15-19/16,17**).

## **Wolkendunkel und Christi Wiederkunft**

**„Gewölk und Dunkel sind um ihn her. Feuer geht vor ihm her und verzehrt seine Bedränger ringsum“ (Ps. 97,2-3).**

Insbesondere vor der Wiederkunft Christi muss sich darum ein Wetter- und Wolkendunkel in nie da gewesener Weise ereignen, denn Seine heilige Gegenwart bringt den sündigen Menschen zum Brennen. Sie löst in dem ungereinigten Menschengeschlecht jede Form von Seuche, Pest und Gericht aus, wie geschrieben steht: **„Vor ihm her geht die Pest, und die Seuche zieht aus in seinem Gefolge ... Bei deinem (Christi) Anblick erbeben die Berge. Gewitterregen zieht heran, die Flut lässt ihre Stimme erschallen. Ihre Hände zu heben, vergisst die Sonne“ (Hab. 3,5-10).** Dass die Wiederkunft Jesu Christi alles andere als etwa ein Lichtertag sein wird, bezeugte schon Amos: **„Wird so nicht der Tag des Herrn Finsternis sein und nicht Licht? Ja, Dunkelheit und nicht Glanz ist ihm eigen!“ (Am. 5,20).** Bevor es darum in Lk. 21,27 heisst: **„Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und grosser Herrlichkeit ...“**, wird bezeugt: **„Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen,**

**während die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel (Mehrzahl) werden erschüttert werden“ (Lk. 21,25-26).**

Sind wir für diesen Tag gerüstet? Wer immer durch diese Botschaft beängstigt und nicht aufgebaut wird, erweist sich als noch nicht gerüstet. Solange uns die Wiederkunft Christi noch wie ein Verlust und wie eine grosse Bedrohung erscheint, solange wir uns noch fürchten, ist unsere Liebe zu Ihm noch nicht vollkommen gemacht. **„Furcht ist nicht in der Liebe, sondern die vollkommene Liebe treibt die Furcht aus“ (1. Joh. 4,18).** Wer sich darum fürchtet, ist nicht vollendet in der Liebe. Jesus sagt zu uns: **„Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blickt auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht“ (Lk. 21,28).** So viele Seine Erscheinung lieben, sie sind nicht zum Zorngericht bestimmt (1. Thess. 1,10/5,9)<sup>1</sup>. Für uns findet eine andere Wolkenbewegung statt, denn wir selber sollen gemäss dem Zeugnis der Schrift einer Wolke gleich zu Ihm hingeführt werden, um samt Ihm, wiederum einer Wolke gleich, vom Himmel her wieder zu erscheinen (1. Thess. 4,17-18<sup>2</sup>; Jud. 14-15<sup>3</sup>; Jes. 60,8<sup>4</sup>). Für alle Auserwählten Gottes ist

---

<sup>1</sup> „... und seinen Sohn aus den Himmeln zu erwarten, den er aus den Toten auf-erweckt hat – Jesus, der uns errettet aus dem kommenden Zorn.“

„Denn Gott hat uns nicht zum Zorn bestimmt, sondern zum Erlangen des Heils durch unseren Herrn Jesus Christus ...“

<sup>2</sup> „Danach werden wir, die Lebenden, die übrigbleiben, zugleich mit ihnen ent-rückt werden in Wolken dem Herrn entgegen in die Luft; und so werden wir al-lezeit samt dem Herrn sein. So ermuntert nun einander mit diesen Worten.“

<sup>3</sup> „Siehe, der Herr ist gekommen in seinen heiligen Myriaden, Gericht auszu-üben gegen alle und alle Gottlosen zu überführen von allen ihren Werken der Gottlosigkeit, die sie gottlos verübt haben ...“

eine Rettung inmitten des Tages des Gewölks und Wolken-dunkels verheissen, wie geschrieben steht: „**Wie ein Hirte sich seiner Herde annimmt am Tag, da er unter seinen zerstreuten Schafen ist, so werde ich mich meiner Schafe annehmen und werde sie retten aus allen Orten, wohin sie zerstreut worden sind am Tag des Gewölks und des Wolkendunkels**“ (Hes. 34,12). Dies ist ein Vorschatten und eine Verheissung auf unsere Errettung in unserer gegenwärtigen Endzeit.

Glaubst du noch an solch eine Errettung? Vergiss bei alledem nie, dass all diese Gerichte nur deshalb über diese Erde ergehen, weil Gott uns in Christus nahe tritt und Seine hehre Feuernatur alles frevelhaft Verfehlende unter Gericht bringt. All diese Gerichte geschehen mit anderen Worten, *weil* wir gerettet werden und noch aufs Völligste mit Ihm vereinigt werden sollen, auch dem Fleische nach! Noch befinden wir uns in dem Prozess der Umwandlung unseres *Geistes* und unserer *Seele*. Doch wie wir es immer wieder darlegen, sollen diese Prozesse der Umwandlung auch unseren *Leib*, unseren *äusserlichen Leib* erfassen. Um diese Verwandlung zu erlangen, kommt Christus uns nahe und wir gehen Ihm entgegen bis zu unserer völligen Vereinigung mit Christus in der Luft. *Weil* Er wiederkommt, beben die Städte, *weil* Er uns liebend in sich aufnimmt, ergehen die Gerichte. *Weil* wir gerettet werden, kommen alle Himmel in Bewegung. Bete daher unablässig die apostolischen Gebete<sup>1</sup>, dass dir

---

<sup>4</sup> „Wer sind diese, die wie eine Wolke geflogen kommen und wie Tauben zu ihren Schlägen?“

<sup>1</sup> siehe meine Bücher „Apostolisch Beten“ und „Apostolische Gebete“

geöffnete Herzensaugen geschenkt werden, diese wahren Zusammenhänge erkennen zu dürfen! Wer in dieser letzten Zeit nicht Ursache und Wirkungen voneinander unterscheiden kann, der geht an seinem Unglauben zugrunde. Wem aber in diesen Stunden und Tagen die Augen geöffnet werden, der wird, zusammen mit allen Aposteln und Propheten, jauchzen und frohlocken, wie es in **Offb. 18,20** bezeugt wird: **„Sei fröhlich über sie, du Himmel, und ihr Heiligen und Apostel und Propheten! Denn Gott hat für euch das Gericht an ihr vollzogen!“** Wie **2. Thess. 1,6-8** sagt: **„So gewiss es bei Gott gerecht ist, denen zu vergelten, die euch durch Drangsal bedrängen und euch, den Bedrängten, durch Hinauflassung<sup>1</sup>, zusammen mit uns bei der Offenbarung des Herrn Jesus vom Himmel her mit den Engeln seiner Macht in flammendem Feuer.“** Kannst du aber diese herrlichen Zusammenhänge nicht erfassen und merkst, wie dein Geist und Herz beschwert werden, dann halte dich allem zuvor an den Rat Jesu, den Er hinsichtlich Seiner Wiederkunft in **Lk. 21,34-36** gegeben hat: **„Hütet euch aber, dass euer Herz nicht etwa beschwert werde durch Völlerei (wörtlich: Nachwehen der Übertreibung) und Trunkenheit und Lebenssorgen, und jener Tag plötzlich (unvorbereitet, unerwartet) über euch hereinbricht. Denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind. Wacht nun und betet zu aller Zeit, auf dass ihr in jeder Hinsicht erstarkt, diesem allem, was geschehen soll, zu entfliehen und vor dem Sohn des Menschen zu stehen.“**

---

<sup>1</sup> oder: Lockerung, Ruhe

Zum Schluss noch ein Schlüssel zur Errettung, wie er in der Epistula Apostolorum als Ausspruch von Jesus an Seine Apostel festgehalten wurde. Ich habe dieses Wort erst vor kurzer Zeit entdeckt: „Diejenigen aber, welche das Antlitz Gottes schauen wollen und welche die Person der sündigen Reichen nicht berücksichtigen und sich nicht scheuen vor den Menschen, die sie verführen, sondern sie tadeln – *diese* werden beim Vater gekrönt sein, wie auch die, welche ihre Nächsten tadeln, gerettet werden.“

Erkenne daran, dass das gottgemässe Richten eine zentrale Verheissung in den letzten Tagen hat. Denn diese Antwort gab Jesus Seinen Aposteln, als sie wissen wollten, worauf es vor allem ankommt, um den letzten Gerichten entgehen zu können. Komm, und lasse dich mit in diesen Lauf hineinnehmen, in den der Heilige Geist uns gestellt hat. Lerne in Seinem Lebensstrom zu wandeln, als Einzelner, als Zelle und auch in organischer Gesamtverbundenheit. Lerne die Bemessung kennen, auf dass auch andere sie durch dich kennenlernen können. Die Zeit ist nahe!

#### Ergänzende Kassetteneempfehlungen:

Nr. 170: Das brausende Meer

Nr. 195: Ein neuer Himmel

Nr. 198: Die sieben Donner

Datum der Erstveröffentlichung: November 2003

# Der Wandel in der Wahrheit

**„Denn ich habe mich sehr gefreut, als Brüder kamen und für deine Wahrheit Zeugnis gaben, wie du *in der Wahrheit wandelst*. Eine grössere Freude habe ich nicht als dies, dass ich höre, dass meine Kinder *in der Wahrheit wandeln*“ (3. Joh. 3-4).**

**„Ich habe mich sehr gefreut, dass ich von deinen Kindern *einige gefunden habe, die in der Wahrheit wandeln*, wie wir von dem Vater ein Gebot empfangen haben“ (2. Joh. 4).**

Es gibt Dinge im Leben, die unser Herz höher schlagen lassen – manche auch tiefer. Die moderne Sprache nennt Erfahrungen, die unser Herz besonders hoch schlagen lassen, ein „High“. Welche Dinge es sind, die dein Herz höher schlagen lassen und dich in ein „High“ versetzen, weiss ich nicht. Aufgrund oben genannter Schriftstellen kann ich dir aber mit Gewissheit sagen, welche Ereignisse den Apostel Johannes in ein „High“ versetzten. Er erlebte keine grössere Freude, als wenn er sah, dass seine Kinder in der Wahrheit *wandelten*. Wandelten! Also nicht, dass seine Kinder die Wahrheit glaubten, wussten, die Wahrheit kannten, sprachen oder verteidigten: **„Eine grössere Freude habe ich nicht als dies, dass ich höre, dass meine Kinder in der Wahrheit *wandeln*.“** Welch ein Unterschied! Aufgrund dieser Aussage des Apostels ist es also ganz augenscheinlich

möglich, *in* der Wahrheit zu wandeln. Doch dieser Meinung wird heutzutage selbst von hochrangigen geistlichen Führern vehement widersprochen. Einmal befand ich mich auf einem Spaziergang mit einer geistlichen Leiterin, die beständig mit Tausenden von Menschen zu tun hat. Sie wollte wissen, welchen Inhaltes unser neuester OCG-Film ist. Ich erklärte ihr, dass dieser Film auf vielerlei Weise geistliche Wahrheit vermitteln möchte. Ihre Antwort kam darauf wie aus der Pistole geschossen, und mit den Worten des Pilatus fragte sie: „Was ist Wahrheit?! Niemand kann doch wirklich sagen, was Wahrheit ist!“ Zuerst meinte ich, mich verhört zu haben. Doch im weiteren Gespräch kam es unzweideutig zutage, dass sie den Glauben an eine absolute Wahrheit verloren hatte. Sie ist der Lehre des Anstatt-Christus und seiner Welt-ökumene verfallen, die nur das als absolute und unwider-rufliche Wahrheit festhält, was nicht an einer absoluten und unwiderruflichen Wahrheit festhält. ...

Auch wenn die Welt, und insbesondere die fromme Welt, nicht mehr glauben kann, dass es eine klar definierbare, unumstössliche und alleinige Wahrheit gibt, so bekennen wir uns dennoch freimütig zu dem Apostel Johannes, der in **2. Joh. 4** sagt: „**Ich habe einige von deinen Kindern gefunden, die *in der Wahrheit wandeln*, wie wir von dem Vater ein Gebot empfangen haben.**“ Es befanden sich also in ein und derselben Gemeinde Christen, die in der Wahrheit wandelten, und andere Christen, die eben nicht in der Wahrheit wandelten. Johannes nannte den Wandel in der Wahrheit ein Gebot, das wir vom Vater empfangen haben. Gottes Ziel ist somit weit höher, als dass wir die Wahrheit bloss erkennen, sprechen oder verteidigen. Wir sollen darüber hinaus sogar

*in der Wahrheit selbst* wandeln. Und solches ist möglich, auch wenn alle Welt diesem Zeugnis widerspricht und sich mittels Toleranzpredigten bis aufs Äusserste dagegen intolerant erzeigt. ...

## Mitwirker der Wahrheit

In **3. Joh. 8**<sup>1</sup> geht der Apostel noch einen Schritt weiter. Während man heutzutage bestreitet, dass man die Wahrheit allein schon definieren kann, besteht dort der Apostel sogar darauf, dass wir Mitarbeiter, Mitwirker oder – noch wörtlicher – Zusammenwirker der Wahrheit werden sollen. Somit ist die Wahrheit eine wahrnehmbare, lebendige Wirkung in unserer Mitte. Sie wirkt so nachvollziehbar unter uns, dass wir ihr entweder entgegenstehen oder aber auch mit ihr zusammenwirken können. Wahrheit ist daher weit mehr als nur ein theoretischer oder gar theologischer Begriff, ein blosses Erkennen, Meinen, Definieren oder Behaupten. Wahrheit ist eine lebendige, dynamische Kraftwirkung. Und wir sollen gemäss dem Gebot des Vaters Mitwirker bzw. Zusammenwirker dieser Wahrheit werden. Wenn gebildete Menschen den Begriff „Wahrheit“ hören, stecken sie ihn sogleich in eine ihrer philosophischen, theologischen oder religiösen Schubladen und merken dabei gar nicht, dass die Heilige Schrift etwas ganz anderes unter *der Wahrheit* versteht als sie. Gemäss **Joh. 8,44b**<sup>2</sup> geht es auch um weit mehr als nur

---

<sup>1</sup> „Wir nun sind schuldig, solche aufzunehmen, damit wir Mitarbeiter der Wahrheit werden.“

<sup>2</sup> „Jener (der Teufel) war ein Menschenmörder von Anfang an und hatte nicht Bestand in der Wahrheit, weil keine Wahrheit in ihm ist.“



gerade die Wahrheit zu sagen oder zu lügen. Wahrheit ist eine lebendige Wirklichkeit. Man kann daher *personell* in der Wahrheit Bestand haben oder eben nicht. Vom Teufel heisst es dort, dass er keinen Bestand in der Wahrheit hatte.

## Was ist Wahrheit?

Zunächst gilt es zu erkennen, dass ein grosser Unterschied zwischen *Wahrheiten* und *der* Wahrheit besteht. Die gegenwärtige Menschheit besitzt mehr *Wahrheiten* als je zuvor. Doch gleichzeitig steht sie der Wahrheit tatsächlich so fern wie noch nie. Sie hat die Antenne für die Wahrheit verloren, nimmt ihre Wirkungen nicht wahr oder deutet sie falsch. „Was ist Wahrheit?“, fragen sich immer mehr. Diese Frage ist berechtigt und überaus wichtig, und diese Botschaft will sie klar und unzweideutig beantworten. Ich zeugte eben davon, dass Wahrheit eine lebendige Wirkung unter den Menschen ist. Eine Wirkung, die ausserhalb des Menschen existiert und unablässig allerorts ergeht. Um diese lebendige Wirkung verstehen zu lernen, wollen wir uns zunächst einmal die Fragen stellen: Seit wann gibt es diese Wahrheit unter den Menschen? Und worin besteht sie?

**Joh. 1,17** gibt diesbezüglich eine klare Antwort: „**Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden.**“ Gesetz und Wahrheit werden hier einander gegenübergestellt. Anhand dieser zwei Begriffe möchte ich illustrieren, was den Unterschied zwischen *Wahrheiten* und *der* Wahrheit ausmacht. Das Gesetz vermittelt *Wahrheiten*, aber das Gesetz ist des-

wegen noch nicht *die* Wahrheit. Das Gesetz des Mose vermittelt zwar echte göttliche Wahrheiten – und zwar so, dass laut Jesus eher Himmel und Erde vergehen werden als auch nur ein Jota oder ein Strichlein des Gesetzes (**Mt. 5,17-18**)<sup>1</sup>, und doch war das Gesetz des Mose damit noch nicht *die* Wahrheit. Denn in der Gegenüberstellung von Gnade und Wahrheit in **Joh. 1,17** wird uns bezeugt, dass die Wahrheit *durch Jesus geworden ist*. Gesetze oder Wahrheiten kann man geben, doch *die* Wahrheit selbst muss *werden*. Wahrheiten kannst du wie das Gesetz auf ein Blatt Papier schreiben und einem Menschen geben. Du kannst sie ihm in die Hand drücken, in die Hosentasche oder, wenn du willst, sogar in den Mund stecken. Doch die Wahrheit selbst muss sich in Kraft an uns *ereignen*. Darum heisst es, dass die Wahrheit durch Jesus *geworden ist*.

Dieses Wort „geworden“ (>gignomai«) bedeutet auch „*sich ereignen*“, „*geschehen*“, „*erzeugt werden*“, „*zum Dasein gelangen*“, „*geboren werden*“, ein „*Entstehen*“. Die Wahrheit, von der wir sprechen, wurde nicht wie das Gesetz des Mose *gegeben*, sondern *sie ereignete sich* durch Jesus und in der Person Jesu Christi. Sie ist in Christus *zum Dasein gelangt, geboren worden*, in Seiner Person *erzeugt, entstanden* und unter den Menschen *geschehen*. Was ist somit Wahrheit? Wahrheit ist ein wahrnehmbares, von aussen an uns herankommendes geistliches Ereignis. Wahrheit ist

---

<sup>1</sup> „Meint nicht, dass ich gekommen sei, das Gesetz oder die Propheten aufzulösen; ich bin nicht gekommen, aufzulösen, sondern zu vervollständigen. Denn wahrlich, ich sage euch: Bis der Himmel und die Erde vergehen, soll auch nicht *ein* Jota oder *ein* Strichlein von dem Gesetz vergehen, bis alles geboren worden ist.“

ein dynamisch erfahrbarer Prozess. Wahrheit ist eine lebendig an uns ergehende Kraftwirkung. Wahrheit ist eine Geisteswirkung, die erst durch Jesus in der Menschheit zum lebendigen und bleibenden Durchbruch gekommen ist, eine Geisteswirkung, die sich seit Jesus in nie gekannter Weise an uns Menschen ereignet und durch Jesus geschieht. Wahrheiten können, wie das Gesetz Mose, gegeben werden. Doch *die* Wahrheit muss sich in Wirklichkeit an uns ereignen.

## **Wahrheit meint Wirklichkeit**

Wahrheit (griech. »aletheia«) meint genau genommen eine Wirklichkeit, nämlich so, wie etwas tatsächlich ist. Wahrheiten beschreiben lediglich Gesetzmässigkeiten in der Theorie. Die Wahrheit dagegen vermittelt die Realität in der Praxis. Wahrheiten können zu aller und jeder Zeit jedermann vermittelt werden. Doch die Wahrheit ist immer die unmittelbare Realität Gottes im Jetzt und Heute. Der Unterschied ist derselbe, wie wenn ich auf ein Blatt Papier Wahrheiten und Gesetzmässigkeiten aufschreibe und dir gebe. So steht beispielsweise auf einem Blatt Papier, dass der Stein von oben nach unten fällt. *Die* Wahrheit dagegen ist, wenn ich dir einen Stein tatsächlich von oben nach unten auf den Fuss fallen lasse. Du kennst den Unterschied! Wahrheiten sind Theorien, die jederzeit – ob zum rechten oder falschen Zeitpunkt – jemandem in die Hand *gegeben* werden können. *Die* Wahrheit ist die Realität des unmittelbaren Ereignisses, ist das, was tatsächlich an uns geschieht. Durch Mose wurden lauter unumstössliche Wahrheiten und Gesetzmässigkeiten gegeben. Doch die Menschen waren

nicht imstande, diese Wahrheiten „in Wahrheit“ auszuleben. Darum musste die Gnade und Wahrheit durch Jesus unter uns gezeugt und geboren *werden*, in seiner Person zum Dasein gelangen und sich ereignen.

## Was oder *wer* ist Wahrheit?

Wir sollen somit nicht wie Pilatus fragen: „Was ist Wahrheit?“, sondern vielmehr: „*Wer* bewirkt oder *wer ist* diese Wahrheit?“ **Joh. 14,6** gibt uns darauf eine unmissverständliche Antwort. Jesus Christus sagt von sich selbst: „***Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt hinein in den Vater als nur durch mich.***“ Jesus ist die Wahrheit in Person, und niemand ausser Gott allein kann darum die Wahrheit leben. In diesem Sinne erkennen die Menschen schon richtig, dass kein Mensch aus sich selber wissen kann, was letztlich Wahrheit ist. Was sie aber nicht erkennen, ist, dass Jesus auch *der Weg* hinein in diese Wahrheit ist und uns Zugang gibt zu Seinem eigenen Leben, zu Seiner eigenen, alles umfassenden Wirklichkeit, zu Seinen eigenen Tüchtigkeiten, Fähigkeiten und Vollkommenheiten – sodass *Er in uns* in der Wahrheit wandeln *kann*. Die Menschen wissen nicht, dass es einen Zugang zu der Wahrheit bzw. Wirklichkeit *in Person* gibt. Ich rede hier von einem absolut praktischen und nicht von einem bloss theoretischen Zugang. Weil die Menschen von dieser praktischen Vereinigung mit Gott nichts wissen, wissen sie auch nichts von der Möglichkeit, in der absoluten Wahrheit zu wandeln. Sie behaupten, Wandel in der Wahrheit sei religiöse Überspanntheit, Fanatismus oder gar Sektiererei.

Doch Jesus selbst, der gesagt hat, dass wir *in Ihm* bleiben sollen und auch können, sagt uns auch in **Joh. 14,16-17a**: **„Und ich werde den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, dass er bei euch sei in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht noch ihn kennt.“** In **Joh. 16,13** bezeugt Er die dadurch gewordene Möglichkeit, in der Wahrheit wandeln zu können: **„Wenn aber jener, der Geist der Wahrheit, gekommen ist, wird er euch hinein in die ganze Wahrheit leiten.“** Beachte, Er sagt dort nicht „hinein in alle Wahrheiten“, sondern „hinein in *die* ganze Wahrheit“! Das meint, hinein in Seine Person, hinein in Seine lebendigen Wirkungen, wir *in Ihm* und Er *in* uns und *durch* uns. Christus ist auferstanden, in den Himmel gefahren und durch Seinen Geist wiedergekommen. Sein höchstes Interesse in diesem Wiederkommen liegt in Seiner Vereinigung mit und in Seiner Auferscheinung in uns. Sämtliche Wirkungen, die Er durch Seinen Geist ergehen lässt, zielen darauf ab, dass wir uns mit Seinen Wirkungen gleichschalten lernen, dass wir hinein in Seinen Geist kommen und mit Seinen Wirkungen mitwirken, zusammenwirken, sichtbar eins werden. Sein wirksamer Geist der Wahrheit will unser Lebensumfeld bilden, unsere geistliche Aura, die uns leitet. Er selber ist der Weg in diese Seine ganze Wahrheit hinein. Er in Person ist die Wahrheit. Von Gottes Seite her wird nur das Wahrheit genannt, was Er unmittelbar jetzt und heute wirkt, und zwar nur das. Alles Übrige, mögen es noch so kostbare, allgemein gültige, göttliche Wahrheiten sein, ist es nicht. Wahrheiten jeglicher Art können wie das Gesetz des Mose allezeit und auf alle Weise jedermann gegeben werden. Doch die Gnade und Wahrheit *ereignet sich* von Moment zu Moment durch den Geist der Wahrheit, durch Jesus selbst in unserer Mitte.

## Eine Antenne für die Wahrheit

Nur wer eine „Antenne“ hat, mit dieser Seiner unmittelbaren Geisteswirkung mitzugehen und Schritt zu halten, vermag darum in der Wahrheit oder mit der Wahrheit zu wandeln. Nur wer der Wirksamkeit Seiner dynamischen Prozesse folgt und Schritt hält, ist ein Zusammenwirker der Wahrheit. Und solches ist möglich – jederzeit und überall, weil Jesu ausgegossener Lebensgeist allezeit und in allem lebendig wirksam ist. Nur erkennen es die Menschen aufgrund ihrer egozentrischen Interessen nicht. Sie sind zwar an allerlei Göttlichem interessiert, aber nicht an Gott selbst. Göttliches ist ihnen zum Ersatz für Gott geworden. Seine Gaben sind ihnen Ersatz genug für Ihn selbst geworden. Gott will, dass wir *in* Seinen Wirklichkeiten und nicht bloss *mit* Seinen Wahrheiten leben. Wir sollen in der Wahrheit wandeln und nicht bloss mit Wahrheiten umhergehen! Um jedoch in der Wahrheit wandeln zu können, braucht es eine hohe Sensibilität für die Wirkungen des Geistes der Wahrheit.

Woran erkennt man den Geist der Wahrheit? Jesus definiert es in **Joh. 8,32**<sup>1</sup>. Das zuverlässigste Kennzeichen, ob wir *die* Wahrheit erkannt haben, ist ihre uns freimachende Kraftwirkung. Wir werden erfüllt mit Vollgewissheit, mit Frieden und Freude im Heiligen Geist. Es ist ein Friede, wie ihn die Welt nicht kennt. Diese Freiheit und dieser Friede gehen weit über den seelischen Bereich hinaus. Es ist eine Freude im Heiligen Geist, verbunden mit einer wohltuenden und

---

<sup>1</sup> „Und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frei machen.“

freimachenden Vollgewissheit, im vollkommenen Willen Gottes zu sein. Das Schritthalten mit diesem göttlichen Qualitätssiegel des Lebens Gottes ist eine hochsensible Angelegenheit. In jeder Sekunde, in der wir mit der Wirksamkeit Christi in unserer Mitte nicht Schritt halten, weicht dieser freimachende Friede von uns. Nur wer beständig aufmerkt und mit dem lebendig wirksamen Weg in uns Schritt hält, kann ausreichend sensibilisiert werden, um beständig in der Wahrheit zu wandeln. Was die Menschen nicht mehr wissen, ist, dass man mit Wahrheiten in der Hand dennoch völlig ausserhalb der Wahrheit selbst existieren kann.

## Hiobs Freunde

Solches beweisen uns vielleicht am deutlichsten die Freunde Hiobs. Sie waren bis zum Rand gefüllt mit geistlichen Wahrheiten. Doch waren sie der geistlichen Sensibilität so fern wie der Westen vom Osten. Sie waren, was die geistliche Feinfühligkeit anbetrifft, wie Elefanten im Porzellanladen. In derselben Weise ist auch diese unsere Generation hinsichtlich des Geistes der Wahrheit absolut gefühllos und unsensibel. Wir sind eine Trampelgeneration! Damit sage ich nicht, dass unsere Generation keine Wahrheiten besitzt. Sie verfügt über mehr Erkenntnisse, spricht Wahrheiten, als jede andere Generation zuvor. Doch hat sie weniger denn je Bestand *in* der Wahrheit. Wie die Wahrheiten der Freunde Hiobs bringen auch die ihrigen mehr Zerstörung als Heilung hervor. Es ist nicht der lebendig machende und befreiende Friede des Christus, sondern die aufgeblähte Selbstgefälligkeit, die ihre Wahrheiten begleitet. Doch wir sollten die

*Wirkung aufgeblähter Erkenntnisse* nicht mit der befreienden Kraftwirkung des Geistes verwechseln. Beides sind Kraftwirkungen, die an uns ergehen. Die Freunde Hiobs fühlten sich recht stark unter der Wirksamkeit ihrer aufgeblähten Erkenntnisse und ihrer Selbstgefälligkeit, doch sie marterten den Gerechten damit bis aufs Blut. Während sie randvoll mit echten geistlichen und göttlichen Wahrheiten gefüllt waren, hatten sie dennoch so wenig Bestand in der Wahrheit wie etwa der Teufel selbst. So wie es in **Joh. 8,44** heisst, dass der Teufel *in der Wahrheit* nicht treu geblieben ist (so wörtlich), so hatten auch die Freunde Hiobs keinen Bestand in der Wahrheit, weil sie mit dem Geist der Wahrheit, d. h. mit der lebendigen Wirkung der aktuellen Wahrheit, nicht Schritt gehalten hatten.

Erkenne vor allem, dass gerade Menschen, die ausserhalb der Wahrheit stehen und wandeln, oft die meisten Wahrheiten verbreiten! Wie mancher hat auch dir schon Wahrheiten aus der Heiligen Schrift gesagt – doch wurdest du dadurch auch wirklich befreit? Wie mancher hat dich mit Wahrheiten erschlagen, getötet! Waren es denn nicht Wahrheiten der Bibel? Oh ja, es waren Wahrheiten. Und was für welche! Von 1. Mose bis Offenbarung – alles Wahrheiten. Sooft diese jedoch nicht in der Wirksamkeit der Wahrheit an uns ergehen, sind sie todbringend! Tötender Buchstabe, tötende Wahrheit nennt dies die Bibel. Die Freunde Hiobs sprachen lauter klassische Wahrheiten. Wenn du wirklich einmal unten bist und nicht mehr weisst, wo du stehst, wenn du einmal wirklich in Sünde gefallen bist, dann tust du gut daran, wenn du all die Ratschläge der Freunde Hiobs liest. Du wirst dich wundern, welch hohen Grad an Wahrheiten



sie zu Hiob gesprochen haben. Aber diese Wahrheiten ergingen nicht in der lebendigen Wirksamkeit der Wahrheit. Sie ergingen in der Wirksamkeit des Teufels an Hiob! Hieran können wir lernen, dass Wahrheiten ein ideales Mittel des Teufels sind, um Menschen damit zu zerstören. Und nirgends hätte Gott es klassischer illustrieren können als im Buch Hiob, dass falsch angewandte Wahrheiten einfach deshalb nicht frei machen, weil sie falsch angewandt wurden. Du kannst sie heute in deiner Heiligen Schrift finden. Und ich rate dir, jeden Satz stehen zu lassen, wie er ist. Doch zu der Zeit, wenn die Wirksamkeit der Wahrheit dir diese Worte gibt, werden sie dir Leben geben, dich befreien, ganz frei machen und hochheben. Sie wird dich aus deiner Gebundenheit, aus deiner Enge in die Weite führen. Da wo die lebendige Wirksamkeit drin ist, wirst du verwandelt, wirst du ein neuer Mensch.

Also, was ist Wahrheit? Wahrheit ist eine Wirkung, und zwar eine mächtige Wirkung, eine Wirkung der Kraft Gottes. Gott selbst ist diese Wahrheit. Wer anders könnte es sein als der, der uns erschaffen hat, der von der ersten bis zur letzten Substanz, ja bis zum siebten Himmel alles kennt? Jedes Atom, jedes Molekül, jede Zeit, jede Form – alles! Was anderes kann Wahrheit, was Wirklichkeit sein, wenn nicht der, der das alles geschaffen hat, der alles in Seiner Hand hält und vom ersten bis zum letzten Moment alles miteinander im Überblick hat? Wahrheit ist ein Lebensumfeld, ist eine Aura, die dich umgibt. Wahrheit ist ein lebendiges Navigationssystem, ist eine Person, ist Gott, ist Er selbst, in den du personell hineingeleitet wirst. Wir werden nicht bloss verstandesmäßig geschult, obgleich wir das auch werden; aber die Schulung ist nur der Anfang. Das Geleitetwerden in Ihn hinein, ganz praktisch – dies allein ist gefragt.

## **Wie lückenlos kann man in der Wahrheit wandeln?**

Dies ist eine alles entscheidende Frage. Zunächst müssen wir uns aber grundsätzlich Rechenschaft ablegen und uns fragen: Wandeln wir überhaupt schon in der Wahrheit? Denn wenn uns bezeugt wird, dass ein Wandel in der Wahrheit möglich ist, dann müssen wir wissen, wie dieses Wandeln funktioniert.

Und daraus resultiert dann die obige, alles entscheidende Frage: Können wir denn auch ununterbrochen in der Wahrheit wandeln? Ist der Wandel in der Wahrheit nur ab und zu oder beständig möglich? Ist er an Vollmonde, Gezeiten, Sabbate oder gewisse Festzeiten gebunden? Funktioniert er nur ab und zu oder ist er auch lückenlos möglich?

Hier bezeugt uns nun die Schrift in unzweideutiger Klarheit, dass ein lückenloses Wandeln in der Wahrheit möglich ist, denn Jesus selbst sagt uns als Gebot: „**Bleibt in mir und ich in euch!**“ (Joh. 15,4). Der Apostel Johannes ergänzt in seinem Brief und sagt: „... **und seine Gebote sind nicht schwer**“ (1. Joh. 5,3).

Daher also nochmals die obige Frage: Hast du schon eine Antenne, um in der Wahrheit zu wandeln?

Denn wandeln in der Wahrheit kann nur, wer begriffen hat: Wahrheit ergeht nicht notwendigerweise in Buchstaben und Worten, sie kann aber von Buchstaben und Worten begleitet

sein. In **Röm. 1,18**<sup>1</sup> lesen wir, dass der Zorn Gottes vom Himmel her über alle Gottlosen ergeht, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederdrücken. Früher dachte ich immer, Paulus würde hier von Menschen sprechen, die irgendwelche Buchstaben oder Worte der Schrift verwerfen und ablehnen. Doch irgendwann wurde mir klar, dass gerade diejenigen, die auf der einen Seite am meisten Wahrheiten annehmen, auch diejenigen sind, die auf der anderen Seite am häufigsten die Wirksamkeit der Wahrheit unterdrücken. Die Wahrheit ergeht eben nicht notwendigerweise in Worten und Schriftstellen, sondern in der Wirksamkeit der Wirklichkeit Gottes selbst. Häufig geht die Wahrheit mit Wahrheiten Hand in Hand. Doch noch weit häufiger – davon bin ich heute überzeugt – ist Christus, die Wahrheit, ohne Worte wirksam. Somit bist du nicht erst dann ein Niederdrücker und Leugner der Wahrheit, wenn irgendeiner dir eine Bibelstelle sagt und du dieselbe verwirfst und zerreisst, sondern du bist in jedem einzelnen Fall bereits ein Leugner und Niederdrücker der Wahrheit, wo du die Wirksamkeit der Wahrheit, die leibhaftig an dir wirkt, nicht beachtest und deinen eigenen Weg gehst. Ich wiederhole diesen Gedanken noch etwas provokativer: In den allermeisten Fällen ist die Wahrheit unabhängig von der Heiligen Schrift wirksam. Denn Wahrheit ist eine Person, die dein Leben in deinem Alltag begleitet, namentlich auch überall dort, wo du dich in eigenwilliger Weise aufhältst und Dinge tust, von denen du wünschst, dass sie niemals ans Licht kommen sollen. In

---

<sup>1</sup> „Denn es wird geoffenbart Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit niederhalten.“

jedem Moment unseres Lebens sucht die Wahrheit nach uns, um uns wirksam in sich hineinzuleiten – nicht in die Lehre allein, sondern hinein in sich als Person, ganz praktisch. Und in jedem Moment, wo wir im Begriff sind, aus ihr herauszufallen, sendet sie ihre Signale. So wie man die Wahrheit sprechen oder lügen kann, so kann man auch in einem Moment in der Wahrheit wandeln und im nächsten Moment bereits wieder aus ihr herausfallen. Wandel in der Wahrheit ist eine dynamische Angelegenheit. Eine einzige Sekunde der Unaufmerksamkeit kann genügen, um aus ihrem Strom herauszufallen. In der Wahrheit kann deshalb nur wandeln, wer beständig auf die Wirksamkeit Gottes ausgerichtet ist. Hast du diese Antenne schon? Ein beständiger Wandel, nicht bloss ab und zu ist gefragt. Wir können potentiell immer nur genau so lange in der Wahrheit wandeln, wie wir aufmerksam darauf achten, was die Wirksamkeit der Wahrheit an uns tut. Das Wunderbare ist: Wo immer der Geist Gottes wirkt, wo immer der Christus ist, da werden Seine Schafe Seine Stimme hören. So kannst du das aus **Joh. 18,37** entnehmen: „**Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört meine Stimme.**“

## **Eine wichtige Unterscheidung**

Beachte, dass Jesus sagt, dass *jeder*, der *aus der Wahrheit* ist, Seine Stimme hört! Er sagt nicht, dass jeder, der Seine Stimme hört, *dadurch* zu einem Menschen wird, der aus der Wahrheit ist. Denn nicht durch das Hören von Wahrheiten ist man aus der Wahrheit, sondern durch das Aus-der-Wahrheit-Sein hört man Seine Wahrheiten. Gewöhnlicherweise liest

man obigen Vers so, als könnte einfach jeder, der an Jesus glaubt, auch Seine Stimme hören. Aber dies steht gar nicht so geschrieben. Du musst vielmehr zuvor schon ein Produkt aus der Wirksamkeit der Wahrheit heraus geworden sein, dass du Seine Stimme, sprich Seine Wahrheiten richtig hören kannst. An dieser Stelle geben wir unerschütterlich Zeugnis, dass die Mehrheit aller Christen keinen Bestand in der Wahrheit hat. Sie besitzen zwar mehr Wahrheiten als je zuvor. Doch sie können die Wirkungen der Wahrheit, die lebendig und direkt in ihrer Mitte ergehen, nicht gewahren. Alles Neue, was auf sie zukommt und nicht in ihr theologisches Wahrheitenkonzept passt, das verwerfen sie.

Johannes rühmte Gajus, weil er fremde Brüder in seine Gemeinde aufgenommen und sie für die weitere Reise gestattet hatte, während Diotrephes dieselben von sich stieß. Johannes nannte Gajus in **3. Joh. 8**<sup>1</sup> einen Zusammenwirker der Wahrheit, weil er im Gegensatz zu Diotrephes das Siegel der Wahrheit auf den fremden Brüdern erkannt hatte. Die heutige Christenheit dagegen verwirft wie Diotrephes in den allermeisten Fällen die aktuellen Wirkungen der Wahrheit. Es ergeht ihnen nach dem Sprichwort: „Was der Bauer nicht kennt, das frisst er nicht.“ Hätten sie aber Bestand in der Wirksamkeit der Wahrheit, so würden sie auch die Wahrheiten fremder Brüder als Gottes Wort heraushören, wenn diese tatsächlich im Geist Gottes dienen. Doch weil sie nicht aus der Wahrheit sind, können sie auch deren Wahrheiten nicht hören. Denn nicht durch das Hören von Wahrheiten ist man

---

<sup>1</sup> „Wir nun sind schuldig, solche aufzunehmen, damit wir Zusammenwirker der Wahrheit werden.“

schon aus der Wahrheit, sondern durch das Aus-der-Wahrheit-Sein hört man Wahrheiten. Wieder anders gesagt, kann man die Wahrheiten Gottes erst dann richtig annehmen, wenn man zuvor die Liebe der Wahrheit von Gott angenommen hat. Wenn Christus wiederkommt, wird Er die Gesetzlosen und den Anstatt-Christus nicht deshalb durch den Hauch Seines Mundes vernichten, weil sie irgendwelche Wahrheiten verworfen, sondern weil sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Errettung nicht angenommen haben (**2. Thess. 2,10**)<sup>1</sup>. Weil sie diese wirksame Kraft der Wahrheit, sprich die wirksame Liebe der Wahrheit, nicht angenommen hatten, heisst es dann weiter in **V. 11-12**: **„Deshalb sendet ihnen Gott eine wirksame Kraft des Irrwahns, dass sie der Lüge glauben, damit alle gerichtet werden, die der Wahrheit nicht treu sich anvertrauten, sondern Wohlgefallen gefunden haben an der Ungerechtigkeit.“**

## **Zeichen der Wahrheit**

Die Wahrheit ist von einer wirksamen Kraft der Liebe begleitet. Diese verbindet uns auch als echte Christen, wie Johannes sagt: **„Der Älteste dem geliebten Gajus, den ich liebe, aufgrund** (so wörtlich) **der Wahrheit“** (**3. Joh. 1**). Wo immer echte Christen der Wirksamkeit der Wahrheit folgen, verbindet sie von selbst auch die Wirksamkeit der Liebe, die die Wahrheit begleitet. Diese Basis der Liebe unterscheidet sich von jeder anderen Art der menschlichen Verbundenheit.

---

<sup>1</sup> „... und mit jedem Betrug der Ungerechtigkeit für die, welche verloren gehen, dafür, dass sie die Liebe der Wahrheit zu ihrer Errettung nicht angenommen haben.“

Himmelhoch überragt sie jede seelische Liebesbeziehung, aber auch jegliche Beziehung, die auf einer theologischen, ideologischen oder sonst einer -logischen Übereinstimmung aufbaut. Im Gegensatz zu jeder anderen menschlichen Beziehung verbindet uns die wirksame Kraft der Liebe Gottes von innen her und ohne irgendeine eigene Kraftanstrengung. Niemals müssen wir uns daher bemühen, irgendwelche Beziehungen aufzubauen oder herzustellen. Sobald wir der wirksamen Kraft der Wahrheit folgen, stellen wir fest, dass wir durch und durch miteinander in Liebe verbunden *sind* – so als hätten wir uns schon eine Ewigkeit lang gekannt. Wir sind alle wie aus einem Holz geschnitzt und erkennen einander gegenseitig, auch wenn wir uns noch nie zuvor begegnet sind. Sind die Beziehungen, die du pflegst, von innen oder von aussen her gewirkt? Musst du dich bei irgendeinem Menschen, der dir nahe steht, ständig anstrengen, dass du ihn lieben kannst? Dann ist kein Wandel in der Wahrheit vorhanden. Denn das Zeichen der Wahrheit ist eine von selbst ausfliessende Kraft und Wirksamkeit der Liebe. Ich fasse noch einmal kurz einige Zeichen der Wahrheit zusammen – für dein persönliches Studium in der Stille: Die Wirksamkeit der Wahrheit wird begleitet von wirksamer Freude (**3. Joh. 3-4**), von Freiheit des Geistes (**Joh. 8,32**), vom Leben des Geistes (**Joh. 14,6**), von himmlischem Frieden (**2. Joh. 3**), von gemeinschaftlichem Frieden (**Kol. 3,15**), von Salbung und Vollgewissheit (**1. Joh. 2,20.27**), von geistlicher Offenbarung und gutem Gewissen (**2. Kor. 4,2**) und von der Kraft Gottes (**2. Kor. 6,7; 1. Kor. 2,4/4,20**).

## **Eine Trampelgeneration**

Wie ist es möglich, dass bei so vielen begleitenden Kraftwirkungen der Wahrheit doch so wenige in der Wahrheit wandeln? Es kommt nur von daher, dass wir wie Blindgeborene das Licht der Wahrheit noch gar nie erkannt haben. Wir wurden, wie es allerorts richtig gelehrt wird, geistlich tot geboren. Was wir nicht erkannt haben, ist, dass mit unserer Bekehrung nicht zugleich auch schon der Wandel in der Wahrheit gewährleistet ist. Aufgrund der Impulse des Geistes der wirksamen Wahrheit sind zwar viele bis zur Bekehrung und erstmaligen Busse gelangt. Was wir aber dringend erkennen müssen, ist die Tatsache, dass „In-der-Wahrheit-wandeln“ ein Schritthalten mit der wirksamen Offenbarung von Moment zu Moment voraussetzt. Und diesbezüglich sind wir im wahrsten Sinne des Wortes noch eine Trampelgeneration. Je weiter wir uns von der Wirksamkeit der Wahrheit entfernen, desto häufiger nehmen wir die Bibel zur Hand und schlagen mit irgendwelchen geistlichen Wahrheiten um uns. Doch den feinen geistlichen Impulsen des göttlichen Lebens gegenüber sind wir völlig abgestumpft. Wir trampeln die Wirksamkeit und die Prozesse der Wahrheit tot. Sooft wir Wirksamkeiten der Wahrheit übergehen, signalisiert sich das in irgendeiner Weise negativ in unserem Leben. Also brauchen wir wieder eine Bibelstelle, um unseren Stand festzumachen. Ein Grossteil der Christen braucht die Bibel vorwiegend dazu, um ihre Mängel und Niedergänge zu rechtfertigen. Die Wirksamkeit der Wahrheit drückt sie nieder und gibt Signale, dass etwas nicht mehr in Ordnung ist, doch sie achten nicht darauf. Stattdessen rechtfertigt man sich mit immer fantastischeren Schriftkombinationen, bis zuletzt selbst Unzucht, Perversionen, Homosexualität, Sodomie und



dergleichen als gottgewollt erscheinen müssen. Schliesslich, so sagt man, ist Gott ja ein Gott der Liebe und ein Gott der Gefühle usw. usf. Wir sind Menschen geworden, die nicht mehr wissen, dass Wandel in der Wahrheit eine hochdiffizile Angelegenheit ist. In der Wahrheit kann nur Bestand haben oder wandeln, wer hochsensibel ist für ihre Wirkungen. Aber seht doch, wie wir leben! Frag einmal die Ärzte, was wir falsch machen. Sie werden dir mit Sicherheit kein unterschiedliches Zeugnis über Ungläubige und Christen abgeben können. Sie werden dir bezeugen, dass wir bereits bei der täglichen Ernährung kläglich versagen und alle Signale und Regeln der Natur übergehen. Sie werden dir sagen, dass die Menschen sich so unvernünftig ernähren, dass sie so unvernünftig essen und trinken, dass über kurz oder lang unsere Krankenkassen uns nicht mehr tragen können. Sieh dich doch um in allen Ländern rund um uns herum! In welchem der Länder können die Krankenkassen noch wirkliche Sicherheit bieten? Überall wachsen uns die Kosten über den Kopf, weil wir sämtliche Signale der Natur übergehen. Auch die Sozialkassen anderer Art werden schliesslich überlastet sein, weil wir den wirksamen Signalen der Wahrheit „erfolgreich“ trotzen, sie einfach übergehen.

## **Natürliche Signale der Wahrheit**

Dabei beginnt die Wirksamkeit der Wahrheit allem zuvor bereits in unseren menschlichen Körpern ihre Signale zu setzen. Ich war vor über 25 Jahren einmal ein starker Raucher. Doch bei jeder Zigarette wusste ich genau, dass ich verkehrt handelte. Mit der Zeit wollte ich es nicht mehr wissen. Dasselbe gilt, wenn du dich ungesund ernährst, unge-

sund trinkst oder sonst welchen Genüssen versklavt lebst. Doch wir sind eine Trampelgeneration. Sag mal, wie viel Wirksamkeit der Wahrheit brauchen wir noch, bis wir auf sie eingehen!? Man frisst und säuft sich lieber zu Tode, man fixt sich zu Tode, man raucht sich zu Tode, obgleich man doch bei jedem Mal, wenn man es tut, spürt, dass es nicht fördert. Wir übergehen alle Signale und haben uns abgewöhnt, nach den Signalen zu leben und uns ihnen unterzuordnen, wo sie uns doch die Natur gibt. Das beginnt im rein physischen Bereich. Ich muss seit Jahrzehnten mit ansehen, wie sich mir sehr nahe stehende Menschen regelrecht zu Tode wirtschaften. Unermüdlich bezeuge ich ihnen, wo sie die Signale der wirksamen Wahrheit übergehen. Doch eher verkrüppeln sie, als dass sie darauf hören möchten. Sie haben die wirksame Liebe der Wahrheit verworfen. Und so werden sie allesamt früher oder später unsere Sozialkassen überlasten. Ich sag dir, das wird uns noch lehren! Wenn wir die feinen Signale und das Säuseln des Geistes nicht beachten, dann wird halt irgendwann der Sturmwind über uns einsetzen müssen. Beachten wir diesen nicht, muss sich irgendwann ein Erdbeben unter unseren Füßen ereignen. (Ich rede geistlich.) Mögen wir aber auch auf diese Signale der Wahrheit nicht eingehen, kommt zuletzt das Feuer, und dann ist es aus. Wollen wir in der Wahrheit bestehen, dann müssen wir das Säuseln Seines Geistes verstehen lernen **(1. Kö. 19,12)**.

Wie aber nehmen wir das feine Säuseln Seines Geistes wahr? Es geht nur dadurch, dass wir innerlich zur Ruhe kommen. Willst du im Natürlichen wahrnehmen, was um dich herum geschieht, dann musst du stille werden. Willst du

irgendwelche Gerüche unterscheiden, dann musst du zuerst dem Allerweltsgestank entfliehen. Du musst dich von jedem Mischgestank absondern, um deinen Geruchssinn für einzelne Gerüche sensibel werden zu lassen. Dasselbe Prinzip lässt sich auf alle übrigen Lebensbereiche anwenden, auch auf unsere Ehen und Familien. Sag, was funktioniert denn schon in den heutigen Ehen?! Wir sind gewohnt, jahrein, jahraus alle Signale zu überfahren. Da geht's von einem Unfrieden zum anderen. Wir wissen noch nicht einmal, dass es einen Frieden gibt. Es geht von einer Entfremdung zur anderen. Dasselbe gilt für die christlichen Gemeinden: Da kommen die Christen zusammen, und inmitten ihrer Versammlungen ereignen sich zahllose Qualen. Die Wahrheit entflieht. Sie ist wie eine Taube, die sich inmitten dieser Rauheit, Ungerechtigkeit und Unreinheit nicht aufhalten kann. Die Menschen erscheinen zwar in ihrem Sonntagsgesicht und womöglich in den Sonntagsklamotten, doch innerlich läuft ein einziger Terror ab. Die geistliche Atmosphäre ist gespalten und bedrückt durch all das viele Doppelleben, durch all die vielen Lügen, Unreinheiten, Ehebrüche etc. Falsche Geister spielen ihr Spiel. Wenn der Redner vorne spricht, spürt man, dass man davon nicht freigesetzt wird oder dass das gute Wort von der Kanzel her mit all den gegenwärtigen Bedrängnissen, Unruhen und Quälereien stark rivalisiert. Irgendwo spürst du ständig, dass etwas nicht stimmt, dass etwas durcheinander geraten ist. Aber keiner fragt, was das ist. Jeder überspielt es. Jeder übergeht diese Signale wie der Fresssüchtige, der zwar genau weiss, dass sein Verhalten seinen Leib immer mehr ruiniert, aber er tut es trotzdem. Man übergeht die Signale. Man hält nicht einmal inne und fragt: „Wer hat sich heute eigentlich wohl gefühlt?“, sodass einmal Licht in die

Angelegenheit käme. Wir sollten attestieren: „Eigentlich sind lauter Qualen in der Mitte unserer Versammlung.“ Und dann sollten wir uns fragen: „Woher kommen diese eigentlich? Es gibt doch keine Wirkung ohne Ursache.“ Aber das haben wir verlernt. Die Christen hören ihre Predigt, und dann gehen sie nach Hause und sagen: „Ich habe eine wunderbare Predigt gehört!“ Ob es dann nützt oder nicht, ist eine sekundäre Frage geworden. Sie bauen nicht darauf auf.

## **Der Vorzug der Tiere**

Im Gegensatz zum Tier hat der Mensch sich in unüberschaubare Höhen entwickelt. Wir fliegen zum Mond und zu den Sternen. Neue Techniken überraschen uns beinahe täglich. Ich brauche nicht weiter auszuführen, was wir Menschen alles erreichen. So fühlen sich die einen als Krone der Schöpfung zunehmend erhaben, während andere ihre evolutionären Fortschritte gegenüber ihren äffischen Vorfahren bestaunen. Doch betrachtet man die Tierwelt einmal etwas genauer, haben wir im Grunde genommen keinerlei Anlass zum Rühmen mehr. Zumindest was den Wandel in der Intuition betrifft, ist uns die Tierwelt, wie es scheint, um Äonen voraus. Denn ausnahmslos jedes Tier beherrscht den Wandel nach dem Instinkt, während wir Menschen denselben, wie oben ausführlich behandelt, fast vollständig verloren haben. Hast du schon erkannt, dass die Tierwelt nicht rein zufällig neben uns existiert? Sind wir uns noch bewusst, dass Gott alles zu unserer Belehrung erschaffen hat? Nicht umsonst lehrte Jesus beinahe unablässig in Gleichnissen der Natur. Jede Pflanze, jeder Baum, Licht und Dunkelheit, Gesteine und

Gewässer, alles lehrt uns in einem Gleichnis, wie Gott ist, aber auch, wie das menschliche Leben funktioniert. In besonderer Weise aber schuf Gott die Tierwelt uns zur Belehrung. Doch sie will uns keinesfalls etwa Selbstbestaunung lehren. Viele Menschen fühlen sich im Hinblick auf die Tierwelt erhaben, weil sie feststellen, dass sie im Gegensatz zum Tier eine Intelligenz besitzen. Doch wenn uns die Tierwelt schon hinsichtlich der Intelligenz irgendetwas lehren soll, dann ist es mit Sicherheit nicht die Verherrlichung unserer Intelligenz. Vielmehr will sie uns lehren, dass es auf die Intelligenz gerade eben *nicht* ankommt. Die Tierwelt soll uns lehren, dass der Schlüssel eines funktionstüchtigen Lebens in den Impulsen der Intuition – oder eben im Instinkt – und nicht in der Intelligenz liegt.

Viele Christen haben panische Angst vor dieser Botschaft, weil sie realisieren, dass sie diese Wirksamkeit der Wahrheit, von der wir zeugen, nicht mit ihrer Intelligenz kontrollieren können. Sie empfinden es als sektiererisch, Intuitionen zu folgen, die von der menschlichen Vernunft nicht nachvollzogen oder beherrscht werden können. So halten sie auf der Stelle ausgeklügelte Predigten, die vor der Gefahr der Schwarmgeisterei oder der religiösen Gefühle warnen. Völlig unberechtigt sind solche Warnungen natürlich nicht, da es ja tatsächlich auch ein gefühlsmässiges Darüberhinaus gibt. Man kann ja bekanntlich von mehr als nur einer Seite vom Pferd fallen. Doch wird es dabei bleiben: Wollen wir zur menschlichen Vollkommenheit gelangen, müssen wir von der Tierwelt lernen, dass diese nur auf dem Weg der Intuition mittels eines höheren Instinktes erlangt werden kann! Obgleich ja auch die gesamte Tierwelt im Sündenfall des

Menschen mitgefallen ist, beweist sie uns dennoch, dass das Leben nach dem Instinkt zuverlässiger ist als das Leben nach der Intelligenz. Denn im Tierreich funktionieren die sozialen Verbindungen nach wie vor perfekt, während die der Menschen immer mehr entarten.

Gib daher deine Angst vor einem intuitiven Wandel auf! Wenn auch deine Intelligenz dir ständig vormacht, dass ein Wandel nach der Intuition gefährlich ist, so erkenne, dass der Wandel nach der Intelligenz bzw. der Wandel ohne Intuition ins sichere Verderben führt. Denn auch die gesamte Christenheit ist nur deshalb so unendlich zerstritten, weil sie den Pfad der geistlichen Intuition verlassen hat. Um es auf den Punkt zu bringen: Wandel in der Wahrheit hat zu Hundert Prozent mit geistlicher Intuition zu tun. Wandel in der Wahrheit heisst, einem höheren Instinkt bzw. einer höheren Intelligenz folgen. Ich bin fest davon überzeugt, dass derselbe Gott, der die Tierwelt vollkommen führt, auch uns in absoluter Vollkommenheit durch Intuition führen möchte. Intuition ist weit höher als Vernunft und Intelligenz. Dass dies so ist, beweisen sowohl wir selbst als auch die Tierwelt Tag für Tag.

Lasst uns daher unsere Furcht vor der intuitiven Führung ablegen, indem wir von der Tierwelt lernen! Denn die Tierwelt verhält sich klüger als wir Menschen, wie geschrieben steht: **„Selbst der Storch am Himmel kennt seine bestimmten Zeiten, und Turteltaube, Schwalbe und Drossel halten die Zeit ihres Kommens ein; aber mein Volk kennt das Recht des Herrn nicht. Wie könnt ihr sagen: Wir sind weise (intelligent!), und das Gesetz (Wahrheiten!) des Herrn ist bei uns?“** (Jer. 8,7-8a). – Jesaja sagt in Kap. 1,2b-3: „Ich

**habe Kinder grossgezogen und auferzogen, sie aber haben mit mir gebrochen. Ein Rind kennt seinen Besitzer und ein Esel die Krippe seines Herrn. Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht.“** Als der Prophet Bileam den Pfad der Intuition verliess, blieb sein Esel ihm treu und erwies sich klüger als er. Jeder Sperling folgt sorglos der Intuition der Natur, während wir intelligenten Menschen uns aus lauter Sorgen bis hinein in psychische und körperliche Verkrüppelungen entwickeln. Getreu folgen die meisten Tierarten den Intuitionen der Natur und kennen daher ihre Zeit der Paarung. Wir Menschen dagegen verderben uns über die Massen und verbrauchen uns in sexueller Hinsicht bis zum Exzess und Tod. Das Einzige, was uns unsere menschliche Intelligenz diesbezüglich gebracht hat, ist, dass wir dem göttlichen „Seid fruchtbar und mehret euch!“ bis aufs Äusserste widerstreben und so Gottes Willen beschneiden. Auch entbindet die Tierwelt bis zum heutigen Tag ihre Jungen selber und zieht sie gross. Unsere Intelligenz hat uns so weit gebracht, dass wir selbst dazu nicht mehr fähig sind. Wir denken heute, eine lebensgefährliche Handlung zu begehen, wenn wir unsere Kinder ohne all die klugen Maschinen zur Welt bringen. Vom Grossziehen der Kinder wollen wir auch immer weniger wissen. Dafür möchten wir doch lieber Zehntausende von auswärtigen Kinderkrippen installieren und unsere Verantwortung anderen übertragen, damit wir das Leben in eigener Intelligenz weiter ausbeuten können.

Millionen von Vögeln brechen jährlich aufs Neue rechtzeitig zu ihren alten Überwinterungsplätzen auf. Einer höheren Intelligenz Folge leistend weichen sie der Gefahr winterlicher Kälte rechtzeitig aus, fressen sich rechtzeitig ein Fettpolster

an und erlangen in hoher Präzision das ihnen bestimmte Ziel. Wir Menschen dagegen merken bis zur letzten Stunde nicht, dass heilsgeschichtlich gesehen ein todbringender Winter hereinbricht. Während selbst die Ratten das sinkende Schiff rechtzeitig verlassen und alle Vögel intuitiv das Feld räumen, weil sie kommende Naturkatastrophen vorausspüren, merken wir Menschen – wie zur Zeit Noahs und Lots – nichts von dem herannahenden Gerichtsfeuer, bis es über unsere Köpfe hereinbricht.

Geht einer Biene die Kraft zum Fliegen aus, stirbt sie lieber in Selbstlosigkeit, als dass sie sich an dem Honig an ihren Beinen vergriffe. Die übersättigten Menschen aber in ihrer Intelligenz und Gier sind eher bereit, ganze Völker aufzuopfern, als ihrer Selbstsucht und Gier zu entsagen. Sag mir an dieser Stelle, was rein sozial zuverlässiger für die Gesamtheit ist: ein Mitgehen mit der Intuition des Lebens und des Friedens oder ein sich selber Helfen mittels Intelligenz und der Führung durch die Lüste des Fleisches!? Tiere erkennen sich gegenseitig am Geruch. Wir Christen haben verlernt, uns einander durch den „Geruch des Geistes“ zu erkennen. Die Vernunft und Intelligenz der Theologie spaltet uns an allen Orten. Moschusochsen und andere Tiere haben gelernt, sich als Gemeinschaft wie „ein Tier“ zu verteidigen. Unsere fromme Intelligenz dagegen gibt uns angesichts aller realen Feinde sogar noch Anlass, uns gegenseitig zu bekämpfen und in den Dreck zu ziehen.

Tiere lernen spielerisch. Beobachtet man Eichhörnchen oder andere Tiere, so sieht man, wie sie in ihrem gemeinsamen Spiel den Ernstfall proben: Wie verhält man sich einem Feind gegenüber? Welche Fluchtwege sind die besten? Sie proben



den Ernstfall in ihrem praktischen Leben. Die Intelligenz des Menschen treibt ihn immer mehr dazu, sich auf Ernstfälle des Lebens mehr am grünen Tisch, sprich in der Theorie, als in der Praxis vorzubereiten. Dies reicht von der Kanzel bis hinein in unsere Armeen, die sich immer theoretischer statt praxisorientierter fortentwickeln. Auf allen Ebenen des Lebens beweist uns die Tierwelt, dass die Intuition im Gegensatz zur Intelligenz nahezu unfehlbar ist. So setzt die ganze Tierwelt intuitive Grenzen, was die Vermischung oder Paarung betrifft. Jede Gattung hält sich an ihre eigene Art. Es gibt keine Paarungsübergriffe. Selbst die Bienen und Ameisen halten sich jeweils zu ihrem eigenen Staat und erlauben keine Vermischungen. Sie halten sich an die Gesetze der Natur. Mach es mal meinen Kindern gleich und versetze eine Ameise von der linken Strassenseite zu derjenigen auf der rechten. Du wirst sehen, dass es eher tödlich endet, bevor sich zwei verschiedene Staaten miteinander vermischen lassen. Und dies selbst bei sich absolut gleich aussehenden Ameisenarten. Wir Menschen dagegen vermischen uns zunehmend sogar in den Religionen, Philosophien, mit anderen Kulturen und Hautfarben etc. Unser Verstand hält uns die Tatsache vor, dass kulturelle Unterschiede über Jahrhunderte hinweg erbmächtig in unser Blut eingeschrieben wurden. Hernach wundern wir uns, warum wir nicht miteinander harmonisieren usw. Wir kennen auch keine Grenzen mehr hinsichtlich der Paarungsübergriffe. Seit je ist bekannt, dass der Mensch mit fast jeder Tierart seine Unzucht treibt. Willst du mir sagen, dass das Leben nach göttlicher Intuition gefährlicher ist als das Leben nach der Lust des sündigen Fleisches oder Verstandes?

## **Sieg über das sündige Fleisch durch Intuition**

Die Bibel sagt: „**Wandelt im Geist, und so werdet ihr die Lüste des Fleisches keinesfalls vollenden müssen!**“ (Gal. 5,16). Sooft wir uns der Aura der Wahrheit ausliefern und in ihren unaufhörlich an uns ergehenden Impulsen bleiben, verflachen die Begierden des sündigen Fleisches und verlieren ihre Machtansprüche. Ausserhalb dieses Wandels in der göttlichen Intuition aber bleiben wir in Ewigkeit schutzlos unserem Fleisch samt allen Irrtümlichkeiten, Verirrungen, Trieben und Boshaftigkeiten ausgeliefert. Auch um diese Gesetzmässigkeit wissen wir intelligenzbesessenen Menschen von heute nicht mehr.

Tiere dienen dem Gesamten gegenüber absolut loyal. Sie sorgen zuerst für die Ihren, bauen ihr eigenes Haus und bereiten ihre Brutzeit vor. Wir Menschen nehmen zuerst zunehmend Kredite auf und stürzen uns in Schulden. Dies tun wir als Singles, als Ehepaare und Familien, aber auch als Gemeinden und ganze Staaten. In allem möchten wir immer noch früher ernten, als wir gesät haben. Doch dies wird unseren Untergang heraufbeschwören, wenn wir nicht umkehren und Busse tun! Tiere kennen ihre Ruhezeiten und die Zeitpunkte ihres Aufstehens. Hör doch, wie pünktlich die Vögel am Abend stille werden und am Morgen zu zwitschern beginnen! Doch die Menschen hörst du ganze Nächte hindurch herumgrölen, tanzen und spotten.

## Vollkommenes Leben als Organismus

Beobachtest du einmal einen Bienen- oder Ameisenstaat, wirst du erkennen, dass hier Tausende von Details hundertprozentig harmonisch und organisch funktionieren und ablaufen. Sie alle leben ein vollkommenes Leben als Organismus. Sie funktionieren vom Kleinsten bis zum Grössten in perfektester Weise nach den göttlichen Gesetzen des organischen Lebens. Wir Menschen erkennen bei aller Intelligenz noch nicht einmal mehr, dass auch wir organisch miteinander verbunden sind und *in allem*, was wir tun oder lassen, einen unmittelbaren Einfluss aufeinander ausüben. Die Menschheit wird darum genau so lange nicht wirklich und bleibend funktionieren, bis sie wieder wie *ein* Mann unter der Impulsgebung der wirksamen Wahrheit leben gelernt hat. Anstatt *organisch* zu leben, stampft nun aber die menschliche Intelligenz eine *Organisation* nach der anderen aus dem Boden. Dies genau aber ist der Anstatt-„Organismus“, sprich der Anstatt-Christus: eine menschengemachte, weltweit menschengesteuerte und bloss *organisierte* Vereinigung anstelle der *organischen* Verbundenheit mit Gott unter der vollkommenen Impulsgebung der Wahrheit – Christus.

Die Tiere aber beherrschen die Letztere. Wer hat sie dies alles gelehrt? Haben sie eine Intelligenz? Jawohl, sie haben eine Intelligenz und zwar eine gemeinsame höhere Intelligenz! Und so wahr geschrieben steht, „**Geh hin zur Ameise, du Fauler, und lerne von ihr!**“ (Spr. 6,6), so wahr behaupte ich an dieser Stelle, dass all diese Tiere ein und derselben Intuition folgen, der auch wir endlich wieder folgen sollten. Sie folgen den ständig in allem wirksamen Impulsen der

Wahrheit. Und wo immer auch die Tierwelt zunehmend versagt, ist es nur – ich rede prophetisch –, weil auch sie in dieser Intuition gestört wird. Und dieses wird sie ausschliesslich infolge der Sünde des Menschen. Denn die Sünde des Menschen hat auch das gesamte Tierreich mit in den Fall gebracht. Darum behaupte ich, dass, wenn wir so weitermachen, selbst die Tiere noch artübergreifend und pervers werden und zunehmend den Lüsten ihres Fleisches anstatt ihrer natürlichen Intuition gehorchen werden. Wenn dies so weit ist, wird der verruchte Mensch nichts anderes als seine eigene Rechtfertigung daraus ableiten. Er wird schwule und lesbische Tiere entdecken und sagen: „Seht mal, wie normal das ist, denn sonst hätte Gott sie nicht so geschaffen!“ Doch alle zunehmend entartenden Tiere entarten nur deshalb, weil sie um unseretwillen „arme Schweine“ sind. Denn sie werden von unserem Geist der Unzucht überwältigt und dadurch in ihrem Instinkt gestört und fehlmanipuliert! Doch wenn wir endlich aufhören mit unserem selbstsüchtigen, vernunftgelenkten und intelligenzbesessenen Wahnsinn, dann wird selbst die Tierwelt und die gesamte Schöpfung wieder aufatmen können und wiederhergestellt werden. **„Denn die gesamte Schöpfung harret auf die Offenbarung der Söhne Gottes ... dass auch sie von der Knechtschaft der Verderblichkeit frei gemacht werden wird zur Freiheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes“ (Röm. 8,19.21).** Was ist aber das Aufstehen der Söhne Gottes anderes als die Rückkehr der Menschen zu einem organischen Leben unter der göttlichen Intuition?

## Der gemeinschaftliche Wandel in der Wahrheit

Mit all dem bisher Gesagten will ich nicht behaupten, dass Gott einen Fehler gemacht hat, weil Er uns die Intelligenz schuf. Doch solltest du deine Intelligenz in wirklich nützlicher Weise gebrauchen wollen, dann lass dir bitte von ihr sagen, dass Gott dich vorrangig durch die Intuition, sprich durch die Wirksamkeit der Wahrheit, führen möchte und nicht durch die Intelligenz.

Dieser Wandel in der Wahrheit muss aber dringend und unbedingt zu einer gemeinschaftlichen und organischen Angelegenheit werden! Die Menschheit wird so lange weiter dem Verderben verfallen bleiben, bis wir gelernt haben, *gemeinschaftlich* in der Wahrheit zu wandeln. Es wird auch keine Wiederherstellung der Schöpfung geben, solange nur Einzelne diesem Wandel in der Wahrheit verpflichtet leben. Einen wirklichen Wandel in der Wahrheit, so wie Gott ihn gedacht hat, kann ein Einzelner gar nicht führen, denn wir bilden zusammen ein Organismus, der immer nur das sein kann, was das Gesamte ist. Du kannst es mit einem gemeinsamen Haushalt vergleichen. Wenn z. B. in meiner Grossfamilie nur meine Frau auf Ordnung und Reinlichkeit bedacht wäre, ich und unsere Kinder jedoch nicht, würde unser Haushalt trotz ihres vielleicht vorbildlichen Wandels ständig wie ein Schweinestall aussehen. Bis zu einem gewissen Grad kann man Nachlässigkeiten unserer Mitmenschen ausgleichen, aber je mehr wir in der Reife vorankommen möchten, desto weniger geht das. Wie viele Mütter sind schon zusammengebrochen, weil ihre Kinder nie wirklich Ordnung und Sauberkeit lernten und ihre Ehemänner sich um nichts kümmerten.

Und ebenso, nur noch weit gravierender, verhält es sich in unserer Gesellschaft. Immer wieder kommen Menschen zu uns, die behaupten, für sich selber in Frieden leben zu können. Untersucht man das dann etwas genauer, stellt man fest, dass sie lediglich unverbindlich und in seelischem Frieden leben. Sobald sie in unsere Versammlungen kommen, gibt es Schwierigkeiten mit ihnen. Sie können den Kampf um die Wirksamkeit der Wahrheit im Organismus nicht einen Moment nachvollziehen. Erst wenn sie sich verbindlich der Bedürfnisse und Mängel annehmen, die in Tat und Wahrheit durch den Geist in unserer Mitte aufgezeigt werden, beginnen sie zu verstehen, dass der Geist der Wahrheit in unserer Mitte wirkt. Ich kann auf Dauer und aufs Endziel hin gesehen unmöglich für mich allein in der Wahrheit wandeln, weil letztlich *du auch ich* bist und weil *ich auch du* bin. Wer immer sündigt, der bringt die Sünde in irgendeiner Weise auch auf die Gesamtheit. Dies ist der Grund, warum wir monatlich unsere Besuchertage durchführen. Dies ist der Grund, warum wir geistliche Bemessungstage veranstalten und auch sonst all das tun, was wir tun. Denn in allem und jedem muss neu erkannt werden, was in der Wahrheit und was nicht in der Wahrheit ist.

## **Scheinbares und Wahrhaftiges**

Es gibt heute viel Einheit in Lehrmeinungen, aber sehr wenig Einheit in der Wahrheit. Menschen sind eins in einem scheinbaren Frieden, doch nicht in dem Frieden des Heiligen Geistes. Sie leben unverbindlich und passiv, so nach dem Motto: „leben und leben lassen“. Doch dies wird sich früher

oder später an der gesamten Menschheit rächen, weil alles, was nicht in der Wahrheit ist, verderben wird. Es gibt viel scheinbare Einheit in Sachen Dienst und Zielsetzung, doch es ist nicht vom Haupt des Leibes gelenkt. Auch gibt es viel Einheit hinsichtlich der Erwartung, doch leben die Menschen nicht ununterbrochen dieser Erwartung verpflichtet. Es gibt viel Einheit in Hochzielen, doch fehlt es an einem verbindlichen, organisch vereinten Heranwachsen zu diesen Zielen hin. Alles in allem können wir die Problematik mit dieser einen letzten Feststellung zusammenfassen: Es fehlt uns Menschen wahrlich nicht an vielen Wahrheiten, doch es fehlt uns reichlich an **der Wahrheit** selbst – in Person!

Ergänzende Kassettenempfehlungen:

- Nr. 199: Wandel in der Wahrheit
- Nr. 130: Geistliche Sensibilität
- Nr. 159: Gefälschtes Leben
- Nr. 167: Macher oder Ausgesetzte

Datum der Erstveröffentlichung: Mai 2004

# Was sein wird, war!

**„Das, was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist das, was wieder getan wird. Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne“ (Pred. 1,9a).**

**„Gibt es eine Sache, von der einer sagt: »Siehe, das ist neu!«? Schon wurde es für die Zeitalter, ohne dass wir es wahrnehmen konnten“ (Pred. 1,9b-10).**

Man kann das Buch des Predigers mit verschiedenen Brillen lesen. Die meisten lesen es immer nur mit der Brille des frustrierten Predigers zum Zeitpunkt seines „Burn-out“. Ich empfehle aber, es mit der Brille eines hochgradigen Meisters der Weisheit zu lesen. Denn Salomo war neben Jesus der weiseste Mann, der je über diesen Erdboden ging. Dies war er nicht aus sich selbst, sondern weil der Geist der Weisheit auf ihm ruhte. Zweifellos hatte Salomo tatsächlich aufgrund seines Falles einen Burn-out.

Aus deiner eigenen Erfahrung weisst du aber, dass Gott sogar deine Fehlritte gemäss **Röm. 8,28**<sup>1</sup> zu einer jeweils noch tieferen Gotteserkenntnis für dich ausschlagen lassen möchte. Wie bei Hiob oder der Weissagung des Hohenpriesters Kaiphas wissen wir oft selber nicht, welche tiefen Dinge

---

<sup>1</sup> „Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.“



der Geist der Weisheit durch uns gerade wirkt, während wir genau das Gegenteil empfinden. Es verhält sich aber bezeichnenderweise mit dem menschlichen Burn-out exakt wie beim Burn-out einer Rakete, woher dieser Begriff ja auch abgeleitet wurde: Burn-out ist der Zeitpunkt des Brennschlusses, in dem das Triebwerk einer Rakete abgeschaltet wird und der *antriebslose* Schwebeflug beginnt. Nur nebenbei bemerkt: Erkenne in deinem Burn-out eben dieselbe Chance. Jetzt erst kann der effiziente Wandel im Geist beginnen!

Mit dem Predigerbuch verhält es sich somit wie mit dem unscheinbaren Gestein der Erde: Vor Augen liegt da irgendein Erdhügel, ein Berg oder was auch immer. Bohrt man sich da hindurch, wird man voll von Schmutz und Staub. Was in den Augen eines Laien nichts weiter als sinnloses Wühlen im Dreck oder Bohren im Gestein ist, kann in den Augen eines Fachmanns aber gezieltes Schürfen und Graben sein. Es ist die Art und Natur Gottes, dass Er Seine kostbarsten Dinge ins Verborgene und Unscheinbare legt. Gold liegt nie einfach auf der Strasse, und Edelsteine wollen gezielt bearbeitet sein. Liest man das Buch des Predigers mit der Laienbrille, so vermittelt es uns lauter lapidares Wissen wie z. B. in **Pred. 3,1ff: „Für alles gibt es eine bestimmte Stunde. Und für jedes Vorhaben unter dem Himmel gibt es eine Zeit: Zeit fürs Gebären und Zeit fürs Sterben, Zeit fürs Pflanzen und Zeit fürs Ausreissen des Gepflanzten ...“** usw. usf. Der oberflächliche Leser sagt sich: „Na grossartig, was soll das eigentlich? Das weiss doch jedes Kind!“ Der Experte dagegen erkennt gerade hinter diesen lapidaren Aussprüchen unerforschliche Tiefen göttlicher Weisheit und schöpferische Gesetzmässigkeiten. Diese Verse enthüllen

uns das Geheimnis göttlicher Festsetzung. Denn Salomo schreibt wörtlich: „**Für alles gibt es eine Festsetzung**“ (Kap. 3,1). Damit offenbart er, dass jedes Vorhaben unter dem Himmel an die von Gott vorherbereiteten Zeiten und Fristen gebunden ist. Das bedeutet nichts Geringeres, als dass weder das Positive noch das Negative in unserem Leben einfach rein zufällig zu irgendwelchen Zeiten geschieht bzw. geschehen kann. So wie man nicht zu jeder beliebigen Zeit säen und ernten kann, so kann man mit anderen Worten auch nicht zu irgendeiner beliebigen Zeit Gutes oder Schlechtes tun. Über jedes einzelne Vorhaben unter dem Himmel hält Gott Seine Hand, sodass nichts willkürlich zustande kommen kann. Alles und jedes unter dem Himmel ist an göttlich gesetzte Bedingungen geknüpft, dass es zustande kommen kann – sowohl das Gute als auch das Böse. Wer sich in dieser göttlichen Arithmetik (Rechenkunst) auskennt, der kann himmelhoch erhaben über all diesen irdischen Entwicklungen und Machenschaften stehen. Er wird nicht mehr geknechtet, gehetzt und gepeinigt wie der schicksalsgeängstigte Mensch. Er weiss, dass nicht irgendeine Sache unter dem Himmel nach Willkür zustande kommt. Er sieht von ferne, ob die Bedingungen für etwas Gutes oder für etwas Böses erfüllt sind oder nicht. Denn weder Gutes noch Böses kann sich nach Willkür ausgestalten. Weil Jesus die Gesetze der göttlichen Arithmetik kannte, wusste Er zu jeder Zeit, woran Er war. Weil jedes Vorhaben unter dem Himmel seine festgesetzte Stunde hat, hörte man Jesus immer wieder einmal sagen: „**Meine Stunde ist noch nicht gekommen**“ (Joh. 2,4) oder: „**Meine Zeit ist noch nicht da ...**“ (Joh. 7,6). So konnte weder Maria Ihn dazu bewegen, vor der festgesetzten Zeit Wasser in Wein zu verwandeln, noch konnten seine

Brüder Ihn dazu überreden, vor der festgesetzten Zeit zum Laubhüttenfest zu kommen. Andererseits widerstanden Ihm Seine Jünger, als Er trotz Verfolgung wieder nach Judäa gehen wollte. **„Rabbi, eben suchten die Juden dich zu steinigen, und wieder gehst du dahin?“ (Joh. 11,8).** Die Antwort Jesu war so verblüffend, dass sie aus **Pred. 3** hätte stammen können – eine scheinbar lapidare Erkenntnis: **„Hat der Tag nicht zwölf Stunden?“ (Joh. 11,9).** Na sicher hat der Tag zwölf Stunden; das weiss doch jedes Kind. Doch Jesus sah tiefer. Er hatte die göttliche Arithmetik vor Augen, als Er diese Antwort gab. Da sowohl alle guten als auch bösen Vorhaben unter dem Himmel ihre Festsetzung haben, blieb Jesus noch zwei Tage an dem Ort, wo Er war. Dies tat Er, obgleich man Ihn gerufen hatte, um den kranken Lazarus zu heilen. Jesus aber liess ihn sterben, weil Er im Geist sah, dass Seine Zeit, Gutes zu tun, noch nicht gekommen war. Erst als Lazarus schon einige Tage tot war, hat das gute Vorhaben der Auferweckung Raum in Ihm gefunden. Dieses Licht, das Ihn im Geist der Freiheit nach Judäa führte, war dieses Tageslicht, von dem Er in Seiner so geheimnisvollen Antwort sprach: **„Hat der Tag nicht zwölf Stunden? Wenn jemand am Tag umhergeht, stösst er nicht an, weil er das Licht der Welt sieht. Wenn aber jemand in der Nacht umhergeht, stösst er an, weil das Licht nicht in ihm ist“ (Joh. 11,9-10).** Weil der Geist Gottes in Ihm die innere Freiheit und Freudigkeit auslöste, Lazarus aufzusuchen, war Ihm dies in Seinem Herzen der arithmetische Beweis, dass die in Judäa tobende Verfolgung keine Gewalt über Ihn haben konnte, denn der Geist Gottes würde Ihn nie in eine Falle locken. Das Licht schien Ihm, und weil dieses Licht schien, wusste Er, dass das Böse sich gleich den wilden

Tieren des Waldes zurückgezogen haben würde. Wo Licht ist, da besteht keine Finsternis. Ist dagegen Nacht in unserem Geist, dann sollten wir uns hüten, irgendwelche Vorhaben in eigenem Willen umsetzen zu wollen. Denn wir werden überall anstossen und nicht wissen, worüber wir fallen. So ging Jesus aufgrund des arithmetischen Beweises freimütig mitten in das Gebiet der Verfolgung, weckte den toten Lazarus auf und verliess diesen Ort genauso unbeschadet wieder, wie Er es zuvor im Licht des Geistes geschaut hatte.

Die Führungen des Geistes sind vollkommen und zuverlässig. Sie wollen uns das Möglich oder das Unmöglich über jedem sowohl guten als auch bösen Vorhaben unter dem Himmel offenbaren. Wenn du künftig wieder einmal **Pred. 3** liest, wirst du erkennen, dass die ersten acht Verse keineswegs Allerweltsweisheiten, sondern göttliche Gesetzmässigkeiten und Strukturen vermitteln. Wer diese in allen festgelegten Zeiten nicht gewahrt, über den sagt **V. 9**: „**Welchen Gewinn hat also der Schaffende bei dem, womit er sich abmüht? Ich habe das Geschäft gesehen, das Gott den Menschenkindern gegeben hat, sich darin abzumühen.**“ Wer das Geheimnis der göttlichen Arithmetik nicht kennt, müht sich ab wie ein Landmann, der zur Unzeit sät, oder wie ein Fauler, der seinen Acker nicht rechtzeitig bestellt hat und zur Zeit der Ernte, wenn er ernten will, nichts vorfindet. Wer sich dagegen in diesen Tiefen der Weisheit Gottes auskennt, der kann zusammen mit **V. 11** bekennen: „**Alles hat er schön (gut) gemacht zu seiner Zeit.**“ Dies bedeutet für den Eingeweihten nichts weniger, als dass ihm in der göttlichen Festsetzung sowohl Gutes als auch Schweres erträglich gemacht wird. Nur im Licht der festgesetzten Zeit

können wir auch das Schwere, was geschehen muss, in göttlicher Kraft ertragen. Aus diesem Grund konnte Jesus das Kreuz auf sich nehmen und sich wie ein Lamm der Schlachtung aussetzen. Er wusste, dass dieses Vorhaben unter dem Himmel beschlossen war, und durch das willige Mitgehen mit dieser göttlichen Festsetzung empfing Er Kraft, selbst das Kreuz als gut (schön) hinzunehmen, wie geschrieben steht: **„Doch dem Herrn gefiel es, ihn zu zerschlagen“** (Jes. 53,10). Oder: **„Glücklich seid ihr, wenn sie euch schmähen und verfolgen und alles Böse lügnerisch gegen euch reden werden um meinetwillen. Freut euch und jubelt, denn euer Lohn ist gross in den Himmeln“** (Mt. 5,11-12). Oder: **„... indem er die Schmach des Christus für grösseren Reichtum hielt als die Schätze Ägyptens; denn er schaute auf die Belohnung“** (Hebr. 11,26).

Mit dieser kleinen Probeschürfung im Buch des Predigers hoffe ich, dich ausreichend angereizt zu haben, um mit mir an der Stelle zu graben, auf die ich mit dieser Botschaft eigentlich hinaus will. Ich fasse noch einmal zusammen: Du sollst das Buch des Predigers nie wieder mit der Laienbrille der Resignation, sondern mit der Expertenbrille des unerforschlichen Reichtums Christi lesen. Unser Text: **„Das, was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist das, was wieder getan wird“** (Pred. 1,9). – **„Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne. Gibt es eine Sache, von der einer sagt: »Siehe, das ist neu!«? Schon wurde es für die Zeitalter, ohne dass wir es wahrnehmen konnten“** (Pred. 1,10). Ähnlich wie **Kap. 3** ist bereits **Kap. 1** durch die Laienbrille gesehen ein einziges Langeweile-Kapitel. Es klingt so sehr nach absolut ausge-

tretenen Pfaden, wenn man den Gold- und Edelsteingehalt unter diesen Versschollen nicht entdeckt. Die Langeweile stinkt buchstäblich zum Himmel, wenn man dann liest: **„Es gibt gar nichts Neues unter der Sonne, oder gibt es eine Sache, von der einer sagt: »Siehe, das ist neu!«?“** Doch durch die Brille des Fachmanns gelesen klingen diese Verse folgendermassen: Es ist eine göttliche Gesetzmässigkeit, dass alles, was Gott einmal als Geschichte getan hat, in einer Art Neuauflage in tieferer Weise wieder sein wird. Oder andersherum betrachtet: Es kann sich niemals irgendetwas Grosses oder Neues unter diesem Himmel durchsetzen, was sich nicht bereits unmerklich zu früherer Zeit in kleinerem Mass durchgesetzt hätte. Erkennst du, von welcher unerforschlichen Tiefen der Schöpfungsgesetze hier gezeugt wird?

Wenn wir verstanden haben, welche himmelhohe Offenbarungen sich allein durch diese zwei Textstellen Bahn brechen, dann wird unser Leben nicht mehr dasselbe sein wie zuvor. Wir werden in einer neuen Art und Weise einen Sinn für unser Leben bekommen. Wir werden in einer gottgemässen Weise Ziele stecken können, wie wir es nie zuvor, auch nicht in den kühnsten Träumen, zu tun gewagt hätten. Damit unser aller Sinn aber auf diese Tiefen Gottes ausgerichtet werde, belege ich diese Offenbarung mit einem kurzen Schriftstudium. Ich beweise dir damit aus der Heiligen Schrift, dass alles, was sein wird, bereits einmal war. Und zwar *„für die Zeitalter“*.

## Für die Zeitalter

**„Das, was war, ist das, was wieder sein wird. Und das, was getan wurde, ist das, was wieder getan wird“  
(Pred. 1,9).**

**„Und es gibt gar nichts Neues unter der Sonne. Gibt es eine Sache, von der einer sagt: »Siehe, das ist neu!«? Schon wurde es *für die Zeitalter*, welches wurde weg von unserem Angesicht“<sup>1</sup> (Pred. 1,10).**

Überall in der Schöpfung lässt sich das Grosse und Kommende im Kleinen, bereits Seienden und werdenden ablesen. Dieses Gesetz kannst du bei allem Lebendigen feststellen, seien dies Pflanzen, Tiere oder Menschen. Doch um das einst werdende bereits im ersten Keim zu erkennen, braucht es den fachmännischen Blick. Nehmen wir das Beispiel der Samenkörner. Für einen Laien sieht manch ein Korn aus wie das andere. Doch für den Landmann zeigt das Samenkorn klare Merkmale, was einst daraus werden wird. Obgleich das Samenkorn nicht aussieht wie die daraus werdende Pflanze oder der Baum selbst, trägt es doch konkrete, charakteristische Merkmale, die auf das einst werdende deutlich hinweisen. So wie sich jede Pflanze von der anderen und jedes Tier sich vom anderen unterscheidet, so unterscheiden sich ebenfalls auch schon die Samen voneinander. Jeder Same kündigt somit das Zeitalter seines Werdens an. In der menschlichen Genforschung ist man heute so weit, dass man bereits mittels Chromosomenanalyse etc. genau vorhersagen kann, wie der

---

<sup>1</sup> Das heisst, ohne dass wir es wahrnehmen konnten.

daraus entstehende Mensch im kommenden Zeitalter anschauen wird. Wenn diese Entwicklung so weitergeht, wird es zur normalsten Sache überhaupt werden, dass die Menschen das Aussehen und die Gestalt ihrer Nachkommen manipulieren und selber bestimmen. Doch das wäre wieder ein Thema für sich.

Ich wollte mit diesen Vergleichen nur aufzeigen, dass alles Lebendige unter der Sonne für das fachmännische Auge bereits erkennbar war, bevor es in späteren Zeitaltern wurde. Es gefällt Gott also, kommende Dinge klar vorher anzukündigen. Dass dem so ist, kannst du auch an der Tatsache erkennen, dass Gott nichts tut, was Er nicht zuvor durch Seine Propheten ankündigen lässt (**Am. 3,7**)<sup>1</sup>. Und in eben derselben Weise lässt es sich durch die ganze Menschheitsgeschichte in der Heiligen Schrift nachweisen, dass Gott das, was Er in späteren Zeitaltern im Grossen zu tun gedenkt, in frühesten Zeitaltern im Kleinen bereits getan hat.

Somit enthüllt **Pred. 1,9-10** nicht nur eine atemberaubende Offenbarung, sondern darüber hinaus auch noch eine unerhört fantastische Verheissung! Denn wenn es künftig nichts Grosses geben kann, das nicht bereits im Kleinen schon einmal da war, bedeutet dies, dass alles und jedes, was wir als hohes, gemeinschaftliches Zukunftsgut erwarten, bereits jetzt und heute für Einzelne zugänglich ist. Wer es fassen kann, der fasse es!

Ich will diese schier unfassbare These hernach durch die ganze Schrift hindurch beweisen. Wenn wir diese Offenbarung erfassen können, wird unser Leben hernach nie wieder

---

<sup>1</sup> „Denn der Herr, HERR, tut nichts, es sei denn, dass er sein Geheimnis seinen Knechten, den Propheten, enthüllt hat.“



dasselbe sein. Denn wir werden uns aus dem ewig kriechenden und endlos auf bessere Zeiten wartenden Wurmwesen emporschwingen in die göttliche Vollendungsdimension. Wir werden bereits im Jetzt und Heute Dinge ausleben, die die Menschheit erst im Morgen und Übermorgen, sprich in künftigen Zeitaltern, ausleben wird. Denn von keiner Sache wird man sagen: „Siehe, dies ist neu. Schon wurde es *für die Zeitalter*, welches wurde, ohne dass wir es wahrnehmen konnten.“ Das Volk Gottes ist seit je von der tragischen Schwachheit geprägt, dass es in endloser Hoffnung auf künftige Dinge und bessere Zeiten harret, die irgendwann einmal kommen sollen. Und alle Generationen, die immer nur hoffnungsvoll in die Zukunft blickten, gingen dabei leer aus. Gemäss **Hebr. 11,39-40**<sup>1</sup> haben selbst die, die durch Glauben von Gott ein gutes Zeugnis erhielten, sich *die* Verheissung nicht geholt, weil Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat. Was ist dieses Bessere? In allen Zeiten zuvor gelang es immer nur Einzelnen aus dem Volk Gottes, Segnungen künftiger Zeiten vorwegzunehmen. Doch das Ziel Gottes ist, dass wir gemeinschaftlich als vereinigter Organismus die verheissenen kommenden Zeiten jetzt und heute herabholen. Die Zukunft ist jetzt! Jede Zeit, die jemals war, war eine Zeit, in der wir als Gesamtheit die Verheissungen ererben konnten, die für unsere Vorfahren noch Zukunftsverheissungen waren. Während wir aber heute gemeinschaftlich in die Verheissungen eintreten, die unserer Zeit gemäss sind, gibt es bereits wieder für spätere Zeitalter noch grössere Verheissungen,

---

<sup>1</sup> „Und diese alle, die durch den Glauben ein Zeugnis erhielten, haben *die* Verheissung nicht erlangt, da Gott für uns etwas Besseres vorgesehen hat, damit sie nicht ohne uns vollendet werden sollten.“

die der Gesamtheit des Volkes Gottes von morgen gelten. Das heisst, was immer einer *Gesamtheit* verheissen wurde, kann bereits von seiner Zeugung an von *Einzelnen* ausgelebt werden – bevor es die Gesamtheit be- und ergreifen kann.

Ich sage es mit unzweideutigen Worten, damit du siehst, wovon ich spreche. Während das Tausendjährige Reich unverkennbar als eine Verheissung der Menschheit in ihrer Gesamtheit gegeben ist, besteht bereits vom ersten Tag an die Möglichkeit, dass Einzelne unter uns oder auch kleine Kollektivformen *wesensmässig* schon jetzt in den Segen und in die Wirklichkeit des Tausendjährigen Reiches eingehen können. Während solch ein Gedanke für gewisse Menschen geradezu eine Anmassung ist, ist dies in den Augen Gottes Sein wohlgefälliger bzw. Sein vollkommener Wille. Denn Gott tut nichts Neues unter der Sonne, was Er nicht zuvor in Wort und Tat prophetisch ankündigen würde. Es ist wohlgefällig in Seinen Augen, die künftigen Zeitalter durch vorlaufende Schattenbilder und Modelle anzukündigen. Darum lesen wir in **Pred. 1,10** hinsichtlich kommender Zeitalter, dass auch sie nicht neu sein werden. Denn: **„Schon wurde es für die Zeitalter, welches wurde weg von unserem Angesicht.“** Weg von unserem Angesicht, das meint, ohne dass wir es wahrnehmen konnten. Und hierin liegt unser grosses Problem. Wir nehmen immer wieder die Dinge nicht wahr, die Gott im Grunde genommen vor unseren Augen tut. Wir sehen sie und sehen sie doch nicht. Wie die Propheten sagten: **„Hört doch dieses, törichtes Volk ohne Verstand, die Augen haben und nicht sehen, die Ohren haben und nicht hören!“** (Jer. 5,21). Das entfaltet sich zwar seit Jahrtausenden vor unseren Augen, doch wir kombinieren nicht und erkennen nicht, dass all diese grossen Dinge, die Gott schon einmal

getan hat, nur prophetische Samen für einst kommende Zeitalter sein würden. Und so ist diese Welt von dem leidigen Schicksal geprägt, dass sie nicht erkennt, dass alles, was einst im Grossen und Ganzen sein wird, zu aller Zeit bereits im Kleinen für Erstlinge zugänglich ist. Andererseits sind wir von der schrecklichen Tragik gequält, dass dann, wenn das Zeitalter für das Gesamte tatsächlich gekommen ist, auch wieder nicht alle darin sind, obgleich alle darin sein könnten.

Ich erinnere nur an die Ausgiessung des Heiligen Geistes zu Pfingsten. Gemäss der **Apostelgeschichte** war dies die Erfüllung der Prophezeiung **Joels**, dass der Heilige Geist über alles Fleisch kommen sollte. Mit anderen Worten: Das einst zukünftige Zeitalter war gekommen. Das meint, dass alle den Zugang zum Geist Gottes hatten, und doch ergriffen ihn nicht alle für sich. Und genauso wird es sich wieder verhalten im Tausendjährigen Reich. Dieses über Jahrtausende hinweg ersehnte künftige Zeitalter ist jetzt im Begriff, sich Bahn zu brechen. Ich bin fest davon überzeugt, dass wir als gesamte Menschheit unmittelbar an der Schwelle zu diesem Tausendjährigen Reich stehen. Ich sage es aber mit prophetischer Vollgewissheit: Dann, wenn das Tausendjährige Reich auch über die ganze Welt ausgebreitet sein wird, ja wenn gemäss **Jesaja** und **Offenbarung** der Teufel für tausend Jahre gebunden ist und Lamm und Löwe beieinander wohnen, werden dennoch Vereinzelte wiederum draussen bleiben. So steht in **Jes. 65,20**<sup>1</sup> geschrieben, dass es solche geben wird,

---

<sup>1</sup> „Und es wird dort keinen Säugling mehr geben, der nur wenige Tage alt wird, und keinen Greis, der seine Tage nicht erfüllte. Denn der Jüngste wird im Alter von hundert Jahren sterben, und wer das Alter von hundert Jahren nicht erreicht, wird als verflucht gelten.“

die sündigen und deshalb mit Hundert als Verfluchte sterben werden. Hier wird ein künftiges Zeitalter angesagt, welches wir die absolut Neue Welt nennen, in der die Menschheit tatsächlich vom Kleinsten bis zum Grössten erlöst und vollkommen in Gott vereinigt leben wird. Und seht ihr, selbst dieses vollkommene, vollendete Zeitalter können wir heute schon im kleinen Kollektiv vollendet ausleben. Denn es darf auch nichts Neues geben, das nicht bereits war! Nun aber zu der Beweisführung dieser Aussage, die wir in der ganzen Menschheitsgeschichte biblisch nachweisen können.

## Schon wurde es „für die Zeitalter“

Als das Zeitalter für Israel gekommen war, um in das verheissene Land einzuziehen, konnten sie nicht sagen, dass es etwas Neues für sie war. Denn schon lange zuvor lebte bereits ihr Stammvater Abraham – ohne dass er es wahrnehmen konnte – in diesem Land (**Hebr. 11,9**)<sup>1</sup>. Bevor Israel als ganze Nation von der Milch und dem Honig des verheissenen Landes essen konnte, assen schon die zwölf Kundschafter während vierzig Tagen von der Frucht dieses Landes. Gott forderte sie persönlich dazu auf (**4. Mo. 13,19**)<sup>2</sup>. Auch dieses Ereignis ist wiederum ein schattenhaftes Abbild *für das Zeitalter* unseres Einzugs in unser verheissenes Land. Wenn ich von unserem verheissenen Land heute spreche, dann meine ich damit unsere praktische, vollumfängliche Inanspruchnahme der organischen

---

<sup>1</sup> „Durch Glauben siedelte er (Abraham) sich im Land der Verheissung an wie in einem fremden und wohnte in Zelten mit Isaak und Jakob, den Miterben derselben Verheissung.“

<sup>2</sup> „Seid mutig *und nehmt* von der Frucht des Landes“.

Teilhaberschaft an Christus und dem Tausendjährigen Reich. Denn das Gewaltige in der Offenbarung von **Pred. 1,9-10** ist, dass man auch von dem Tausendjährigen Reich nicht sagen wird: „Es ist neu.“ Dies aus dem einfachen Grund, weil Gott nichts Grosses tut, das Er nicht zuvor im Kleinen getan hat. So wahr die zwölf Kundschafter und zuvor schon unser Vater Abraham *für das Zeitalter* des Einzugs ins verheissene Land bereits als Erstlinge im verheissenen Land drin waren, so wahr müssen *für das Zeitalter* des Tausendjährigen Reiches schon vor dieser Zeit Erstlinge in dieser Wirklichkeit gelebt haben. Ich komme auf diesen Hauptpunkt am Ende meiner Beweisführung noch einmal zurück.

Erkenne es durch die ganze Schrift: Nicht irgendein Zeitalter ist gekommen, für welches nicht vorweg Erstlinge den Beweis geliefert haben, dass diese Wirklichkeit bereits gegenwärtig zu greifen ist. Bevor es eine Entrückung geben wird, wurden vor langer Zeit *für das Zeitalter* der Entrückung Henoch und auch Elia entrückt. Henoch war als siebter nach Adam gewissermassen der Same dieser Entrückung (**1. Mo. 5,24**)<sup>1</sup>. Wer es fassen kann, der fasse es! Mit Henoch und Elia hat Gott potenziell einem jeden Menschen zu allen Zeitaltern den Zugang zu derselben Gnade eröffnet. Unser Problem ist nur immer wieder, dass wir erst nach Zeitaltern erkennen, dass uns dieselben Möglichkeiten eröffnet waren. Doch so wahr die Solarenergie, Elektrizität oder das Erdöl mit all ihren Möglichkeiten bereits vor ihrer Entdeckung während Jahrhunderten potenziell für alle zur Verfügung standen, so wahr verhält es sich geistlich auch hinsichtlich der Erstlinge „*für die Zeitalter*“.

---

<sup>1</sup> „Und Henoch wandelte mit Gott; und er war nicht mehr da, denn Gott nahm ihn hinweg.“

*Für das Zeitalter* der ersten Auferstehung sind bereits Jesus und Seine Erstlinge aus den Gräbern auferstanden (**Mt. 27, 52-53**). Mit Jesu Auferstehung gingen viele zuvor Verstorbene aus ihren Gräbern hervor. Glaube es, das war nicht nur eine kurze Show. Diese mit Jesus leiblich Auferstandenen sind deshalb auferstanden, um gewissermassen die Eröffnung des Zeitalters der ersten Auferstehung zu signalisieren. Glaube es, diese sind nicht zurück in ihre Gräber gestiegen. Darum wird es nichts Neues unter der Sonne sein, wenn wir gemeinsam als Erste unseren Auferstehungsleib erlangen werden. Denn *für dieses Zeitalter* sind all diese Menschen bereits aus ihren Gräbern hervorgekommen. Bete um Offenbarung, dass du dieses tiefe Geheimnis aus **Pred. 1,9-10** erfassen kannst. Wir können auf den Tag der Entrückung und Auferstehung warten, bis wir schwarz sind. Ehe wir nicht verstanden haben, dass diese Möglichkeit bereits jetzt vorhanden ist, um von uns ergriffen zu werden, wird sich nie etwas ändern. Erkenne doch, dass wir im Geist bereits in der Kraft der Auferstehung als „Mitauferweckte“ leben, als Zeugen *für das Zeitalter* der Entrückung und Auferstehung. Täglich sterben und auferstehen wir im Geist. Und gerade diese „Alltagsentrückungen“ treiben uns immer weiter, bis hinein in die leibliche Entrückung und Auferstehung. Bevor wir also vollen Anteil an Gott selbst und die Erlösung des Leibes bekommen, haben wir bereits *für dieses Zeitalter* das Angeld des Heiligen Geistes empfangen. Die Tatsache, dass der Heilige Geist ausgegossen wurde, ist der Beweis dafür, dass der Same zum Tausendjährigen Reich gesät ist.

Das Tausendjährige Reich aber bedeutet die Herrschaft des Christus über alle Nationen. Doch auch diese Herrschaft kann nichts Neues unter der Sonne sein. Denn für dieses Zeitalter der Herrschaft Christi über alle Nationen herrschte Gott

typushaft bereits durch Josef über Ägypten, durch Daniel über Babylon, sowie durch Esther und Mordechai über Persien usw. Kannst du die unerhörte Reichweite dieser Verheissung erkennen? All dies ist um unseretwillen geschehen, „**in die hinein die Ziele (so wörtlich) der Zeitalter gelangt sind**“ (1. Kor. 10,11). Erkenne doch, dass gerade Daniel inmitten des gottlosesten Weltreiches zur Macht gelangt ist. Der babylonische König mit seinem 30 m hohen Standbild war das perfekte Schattenbild zu der antichristlichen Weltherrschaft am Ende unserer Tage. Erkenne, dass Daniel in seine Machtstellung inmitten der Zeit der Deportation eintrat. Israel war zu dem unwiderruflichen Gericht der Verbannung verurteilt worden. Für 70 garantierte Jahre verhies Gott die Unterwerfung des ganzen Volkes. Dennoch brach sich die Herrschaft Daniels inmitten dieser allgemeinen Verurteilung Bahn.

Dies will uns offenbaren, dass es niemals eine Regel ohne Ausnahme geben kann. Denn nichts Neues kann es unter der Sonne geben, von dem man sagen wird, dass es nicht bereits unmerklich für uns da war. Das antichristliche Reich ist seit Jahrhunderten die grosse schwarze Fahne für die gesamte Christenheit. Weil man in der Heiligen Schrift liest, dass „... es (das Tier) **alle dahinbringt, die Kleinen und Grossen, dass man ihnen ein Malzeichen an ihre rechte Hand oder an ihre Stirn gibt; und dass niemand kaufen oder verkaufen kann, als nur der, welcher das Malzeichen hat ...**“ (Offb. 13,16-17), geben wir uns allesamt hoffnungslos geschlagen. Doch eines sollst du wissen: Wenn dies eine Regel ohne Ausnahme wäre, so wäre es tatsächlich etwas Neues unter der Sonne. Mit diesem Hinweis bestreite ich keinesfalls, dass es diesen allgemeingültigen Erlass geben wird. Doch dieser wurde auch zur Zeit Nebukadnezars mit

dem Befehl zur Anbetung seines Standbildes gegeben. Alle waren des Todes, die es nicht anbeten würden. Und dennoch ist Daniel mit seinen drei Freunden *für das Zeitalter* des Antichrists anstatt in den Tod in die Herrschaft eingegangen.

Einer der ranghöchsten Offiziere, der über Jahrzehnte die Schweizer Armee geleitet hatte, sagte in einer die Zeitalter umfassenden Studie folgenden wichtigen Satz: „Zu keiner Zeit gab es je irgendein Weltreich, das klar definierbare Grenzen hatte.“ Solange wir Christen aufgrund irgendwelcher Bibelverse einfach die Beine strecken<sup>1</sup> und nicht im Gesamtzusammenhang der Schrift erkennen, dass es keine Regel ohne Ausnahme gibt, so lange werden wir tatsächlich all diesem unterworfen werden. Erkenne jedoch, dass Gott für uns etwas ganz anderes angezeigt hat. Wir wissen, dass der Christus mit den Seinen die Herrschaft über alle Nationen antreten wird. Doch Jahrtausende vor diesem Ereignis, bevor Christus mit den Seinen Gericht über alle Gottlosen und Verfolger des Christentums halten wird, hielten Esther und Mordechai und Israel schlechthin Gericht unter den Nationen – „*für die Zeitalter*“. Was sein wird, das war!

In jeder Sache, die Gott tut und noch tun wird, hat Er vorweg, ohne dass wir es realisierten, zunächst an einem und danach progressiv zunehmend an mehreren Erstlingen *für die kommenden Zeitalter* demonstriert, was Er im Begriff ist zu tun. *Für das Zeitalter* der allgemeinen Auferstehung wird eine erste Auferstehung vorausgehen (**Offb. 20,5**)<sup>2</sup>. Diese erste

---

<sup>1</sup> schweizerischer Ausdruck, hier im Sinne von „aufgeben“ gebraucht

<sup>2</sup> „Die Übrigen der Toten wurden nicht lebendig, bis die tausend Jahre vollendet waren. Dies ist die erste Auferstehung.“



Auferstehung ist der Beweis einer progressiven Entwicklung der Auferstehungswirklichkeit. Jesus auferstand als der Erstling aus den Toten. Nach Ihm eine ganze Schar, die bei Seiner Auferstehung mit aus den Gräbern hervorgegangen ist. Die erste Auferstehung jedoch umfasst eine unzählbare Schar. Siehst du die progressive Entwicklung?

Ich möchte dir anhand all dieser Beispiele zeigen, dass Gott niemals etwas Grosses unter der Sonne tut, das Er nicht zuvor – ohne dass wir es wahrnehmen konnten – bereits im Kleinen getan hat. Sobald Er aber das erste Kleine getan hat, ist es einem Samen zu vergleichen, der uns ankündigt, dass es fortan in immer greifbarere Nähe rücken will. Jeder kann von diesem Zeitpunkt an potenziell für sich vorwegnehmen, was einst für alle kommen soll. Erkenne dies an dem Beispiel von Naaman (**2. Kö. 5**) und der Witwe aus Zarpath zur Zeit Elias (**1. Kö. 17,10-16**) oder an der Kanaanäerin (**Mt. 15,21-28**) und der Samariterin (**Joh. 4**) zur Zeit Jesu. Bevor die Zeit für uns Nationen da war, beanspruchten diese oben genannten Heiden *für das Zeitalter* der Nationen vorweg, was ihnen offiziell noch gar nicht zustand. Jesus antwortete der Kanaanäerin nicht ein Wort, als sie von Ihm forderte, ihre schlimm besessene Tochter zu heilen. Als sie immerfort auf Ihn eindrang, meinte Er, es wäre nicht fein, das Brot der Kinder (= Juden) den Hunden (= Heiden / Nationen) hinzuwerfen. Den Ausgang der Geschichte kennst du. Die Kanaanäerin bestand darauf, dass auch für die Nationen eine Zeit im Plan Gottes da war. So nahm sie also *für das Zeitalter* der Nationen die Krumen vorweg, die vom Tisch ihres Herrn fielen.

In derselben Weise soll uns diese Botschaft die Augen dafür öffnen, dass es keine allgemeingültige Regel ohne Ausnahme geben kann. Ebenso kann es keinen allgemeingültigen Zeitpunkt und auch keine allgemeingültige Prophetie, kein allgemeingültiges Zeitalter oder eine Eine-Welt-Regierung geben, aus der wir nicht „für die Zeitalter“ eine ausbrechende Ausnahme oder Vorwegnahme heraberbeuten könnten. Noch bevor der Heilige Geist auf alle Nationen fiel, gelangte Bileam als moabitischer Prophet „für die Zeitalter“ unter die Macht Gottes und begann, ganze Völker zu richten. Die zwei Zeugen aus **Offb. 11** werden daher nichts Neues unter der Sonne sein. Alle Völker zur Zeit Bileams (**4. Mo. 22-24**) wussten, dass sie gesegnet sein würden, wenn Bileam sie segnete, und dass sie verflucht sein würden, wenn Bileam sie verfluchen würde. Lasst uns erkennen, dass bereits mit Bileam der Same für das Völkergericht durch die Kraft des Heiligen Geistes gesät wurde.

## **„Vision Schweiz“ und Antichrist**

Wenn ich jetzt von der „Vision Schweiz“ rede, dann rede ich nur davon, weil ich nun einmal ein Schweizer bin. Ich möchte aber damit zu einem heiligen Wettkampf hinsichtlich dessen, was zum Schluss noch gesagt werden soll, anreizen. Ich stelle nämlich aufgrund des bisher Gesagten die These auf, dass – Antichrist über allen Völkern hin oder her – die Schweiz als gesamtes Land ohne weiteres die grosse Ausnahme bilden könnte. Dies behaupte ich, ohne irgend die Prophetie zu schmälern. Denn die biblische Prophetie besagt auch, dass der Heilige Geist zu Pfingsten „über alles Fleisch“

kam (vgl. **Apk. 2,16-17**<sup>1</sup> u. **Joel 3,1**<sup>2</sup>). Wir alle wissen jedoch, dass dieses Wort keinesfalls dadurch geschmälert wurde, nur weil damals der Heilige Geist nicht tatsächlich über den hintersten und letzten Menschen ausgegossen wurde. „Über alles Fleisch“ meinte zunächst einmal nur *potenziell* „über alles Fleisch“.

Im Tausendjährigen Reich werden alle Nationen zu den Füßen des Christus liegen. Doch auch die Unterwerfung ganzer Nationen unter die Füße Christi wird nichts Neues sein unter der Sonne. So ist es ohne weiteres denkbar, dass Gott unseren Glauben und unsere Erwartung vor der allgemeinen Zeit erhören wird und inmitten eines antichristlichen Zeitalters ein ganzes Land oder ganze Länder vorweg entreissen wird. Und dies scheint mir möglich trotz selbstverschuldeter und berechtigter Deportation sämtlicher Nationen unter die Macht des Antichristen. Vor der Zeit der allgemeinen Unterwerfung können ganze Länder potenziell vorweg unterworfen werden – so wahr Gott dem Daniel, dem Josef und der Esther die Völker unterwarf und das frühe Christentum das Römische Weltreich besiegte – schon einmal besiegte! Zum Schluss gehe ich noch einen Schritt weiter. Ehe die Vollherrschaft des Tausendjährigen Reiches und der ersten

---

<sup>1</sup> „... sondern dies ist es, was *durch den Propheten Joel* gesagt ist: »Und es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, dass ich von meinem Geist ausgegossen werde auf *alles* Fleisch, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, und eure jungen Männer werden Gesichte sehen, und eure Ältesten werden Traumgesichte haben.«“

<sup>2</sup> „Und danach wird es geschehen, dass ich meinen Geist ausgegossen werde über *alles* Fleisch. Und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen, eure Greise werden Träume haben, eure jungen Männer werden Gesichte sehen.“

Auferstehung etc. kommt, glaube ich, *muss* sogar zuerst gewesen sein, was sein wird. Denn was getan wurde, ist das, was wieder sein wird. Und von keiner Sache wird man sagen: „Sie ist neu.“ Schon wurde es „für die Zeitalter, – ohne dass wir es wahrnehmen konnten!“ Wer erküht sich, zusammen mit uns zu erwarten, *vor* der allgemeinen Zeit unter die Herrschaft und Gerichtsgewalt Gottes genommen zu werden?

Wusstest du, dass Gott „für die Zeitalter“ schon vor Tausenden von Jahren die Könige der Völker in so grosse Gottesfurcht versetzt hatte, dass diese es nicht wagten, von Seinem Volk Steuern und Abgaben zu erheben? Im Gegenteil! Sie gaben sogar ihre Steuern dem Volk Gottes ab. Lies es nach, es ist „für die Zeitalter“ geschrieben, z. B. in **Esra 7,21-24**: „**Von mir persönlich, dem König Artahsasta, wird hiermit an alle Schatzmeister jenseits des Stromes Befehl gegeben: Alles, was Esra, der Priester, der Beauftragte für das Gesetz des Gottes des Himmels, von euch fordern wird, soll gewissenhaft getan werden ... Denn warum sollte ein Zorngericht über das Reich des Königs und seiner Söhne kommen? Und euch wird mitgeteilt, dass niemand ermächtigt ist, irgendeinem von den Priestern und Leviten, Sängern, Torhütern, Tempelsklaven und Dienern dieses Hauses Gottes Steuer, Abgaben und Zoll aufzuerlegen.**“

Diese Linie lässt sich aber schon viel früher, z. B. in der Zeit Abrahams (Melchisedek = Christus, gemäss **Hebr. 7,1-3**) und Josefs usw. erkennen. Den vollendeten Baum dieser Vorwegnahme finden wir dann in **Offb. 21,24**, wo geschrieben steht: „**Und die Nationen werden in ihrem** (des neuen

Jerusalem) **Licht wandeln, und die Könige der Erde bringen ihre Herrlichkeit zu ihr.**“ Ich hoffe, dir ist klar, was die Herrlichkeit der Könige der Erde ist. Wie tief ist doch das Volk Gottes gefallen! Christen gründen Vereine und Stiftungen mit dem einen und einzigen Zweck der Steuerbefreiung um gemeinnütziger Zwecke willen. Weisst du, weshalb wir nie grünes Licht von Gott bekamen, um einen Verein oder eine Stiftung zu gründen? Weisst du, weshalb ich nie auf irgendwelchen mir zustehenden Anrechten bestand und nie die uns zustehenden staatlichen Gelder beansprucht habe? Es ist derselbe Grund, weshalb Abraham sich nicht in dem verheissenen Land niedergelassen hatte. Abraham schaute die Stadt, die nicht von Menschenhand, sondern durch Gottes Hand gegründet war. Ebenso schauen wir auf die *wahre* Verheissung und begnügen uns nicht nur mit Steuererlass und staatlichem Zuschuss auf Kosten der Freiheit. Christus ist der Herr der Erde. Und wenn wir geistgemäss in Ihm heranwachsen, wird es für uns nicht nur Steuererlasse geben. Seit 1984 bezahlen wir sogar noch tüchtig Steuern für jede Wohltätigkeit! Obwohl der Staat durch uns jährlich viele Millionen Franken einspart, erbringen wir es dennoch als Gerechtigkeitsopfer. Durch himmlische Fügungen wird Gott es unausweichlich dahingehend lenken, dass die Könige der Erde Seinem Christus Steuern und Abgaben bezahlen werden. Ich rede hier nicht von einem Resultat aufgrund eines militärischen Putsches oder politischen Kampfes. Es wird das Resultat des Reiches Gottes sein, das sich in Kraft wie ein Sauerteig durchgearbeitet hat, bis es den ganzen Teig durchsäuert hat. Gottes Wille ist gesetzmässig. Die uns verheissene Christusherrschaft kommt so sicher und unaufhaltsam über die Erde wie der nächste Sonnenaufgang oder

der nächste Frühling. Jedes Seiner gesprochenen Worte wird sich durchsetzen bis zum letzten Buchstaben – wer will Ihm wehren? Die heute da und dort vom Staat gewährten Steuererlasse für christliche Werke sind nichts anderes als Ismaels. Doch Gott wird auch hier nicht Ismael, sondern Isaak als Erben einsetzen. Wenn wir einmal alles und jedes durch die Prediger-1-Brille lesen würden, gäbe es noch ungleich mehr zu sagen. Doch für diesmal soll es genug sein.

Bete unablässig die apostolischen Gebete. Lies auch mein diesbezügliches Buch immer wieder. Auf diesem Weg erschliesst uns Gott immer mehr die wahren Dimensionen unserer Erbrechte. Und auf diesem Weg gelangen wir auch zu der nötigen Kraft und Vermögensmacht, um aller unserer Erbrechte praktisch habhaft werden zu können. „**Nicht durch Heeresmacht und Menschentüchtigkeit, sondern durch meinen Geist** (wird es geschehen), **spricht der Herr der Heerscharen**“ (Sach. 4,6). Durch himmlische Fügungen wird es geschehen – doch jedem so, wie er *Christus durch sich* gewahren, glauben und wirken lässt!

#### Ergänzende Kassettenempfehlungen:

- Nr. 200: Was sein wird, das war
- Nr. 205: Wann kommt das Reich Gottes?
- Nr. 109: Der (zukünftige) Tempel

Datum der Erstveröffentlichung: März 2004

# Sieben Dimensionen geistlicher Wahrnehmung

(Eine Grundlage zum Kapitel „Wirksame Veränderung“)

**„Die Worte des Herrn sind reine Worte – ausgeschmolzenes Silber, am Eingang zur Erde geläutert, siebenmal gereinigt“ (Ps. 12,7).**

**„Wer Ohren hat zu hören, der höre!“ (Mt. 11,15).**

**„Mit Gehör werdet ihr hören und doch nicht verstehen, und sehend werdet ihr sehen und doch nicht wahrnehmen; denn das Herz dieses Volkes ist dick geworden ...“ (Mt. 13,14ff).**

**„Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist ... Uns aber hat Gott es geoffenbart durch den Geist ...“ (1. Kor. 2,9b-10a).**

**„Eines hat Gott geredet, zwei Dinge sind es, die ich gehört ...“ (Ps. 62,12).**

In Ps. 62,12 haben wir gelesen, dass Gott eines geredet hat, der Psalmist aber zwei Dinge gehört hat. Dieser Ausspruch hat typologischen Charakter. Er besagt, dass grundsätzlich jedes Wort aus Gott mehr als nur eine Bedeutung hat. Jedes Wort aus Gott beinhaltet eine mehrschichtige Tiefe. Ps. 12 enthüllt uns, dass jedes Wort, das aus Gott kommt, siebenfach geläutert ist. Früher dachte ich immer, dass dieses Wort

nur vom vollkommenen *Wahrheitsgehalt* des Wortes Gottes spricht. Doch dieses „siebenfach geläutert“ umfasst noch mehr. Selbstverständlich ist das Wort Gottes untrügliche Wahrheit. Doch dazu kommt, dass jeder einzelne Ausspruch Gottes eine mehrschichtige Bedeutung und Tiefe hat. Am Rande haben wir das alle schon erkannt, z. B. an der Zahlen- und Farbensymbolik der Heiligen Schrift. Ebenso an all den typologischen Bildern wie den Opfertieren (Lamm etc. = Christus) und Gerätschaften (z. B. Altar = Kreuz) oder an typushaften Festen (Passah = Golgatha; Pfingsten = Ausgießung des Heiligen Geistes; Laubhüttenfest = Entrückung und Verwandlung des Leibes). Jeder Christ ist beim Lesen der Bibel schon darauf gestossen, dass selbst Personen und Geschichten der Bibel eine mehrschichtige Bedeutung haben (Joseph = Typus auf Christus; Hagar = Typus auf Israel im Fleisch; Sara = Typus auf Israel in Christus usw. usf.) Doch die zuvor erwähnten Worte aus den **Psalmen 12** und **62** wollen uns auf noch tiefere Dimensionen hinweisen.

Alles, was Gott tut oder spricht, kann auf sieben verschiedenen Ebenen wahrgenommen werden. Wie wir die Worte Gottes hören, hängt ganz und gar von unserem geistlichen Zustand ab. Paulus sagt in **2. Kor. 2,15-16**: **„Denn wir sind ein Wohlgeruch Christi für Gott unter denen, die errettet werden, und unter denen, die verloren gehen; den einen ein Geruch vom Tod zum Tode, den anderen aber ein Geruch vom Leben zum Leben.“** Hier geht es zunächst einmal um die grundlegendste Unterscheidung, wie wir Worte Gottes aufnehmen. Ein und dasselbe Wort kann den einen als Duft des Lebens zum Leben und den anderen als Geruch des Todes zum Tod berühren. Aus dieser grundle-



gendsten Scheidung zwischen der Wahrnehmung vom Leben zum Leben und der Wahrnehmung vom Tod zum Tod gibt es sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht noch zusätzliche tiefere Stadien dieser unterschiedlichen Wahrnehmung.

Um ein biblisches Bild zu verwenden, kann jedes Wort aus Gott entweder mit „Vorhof-“ mit „Heiligtum-“ oder aber auch mit „Allerheiligsten-Ohren“ gehört werden. Auf der anderen Seite gibt es dieselbe Abstufung aber auch hinsichtlich der Wahrnehmung vom Tod zum Tod hin. Auch das Reich der Finsternis hat in diesem Sinne einen „Vorhof“, ein „Heiligtum“ und ein „Allerheiligstes“. Wie ja alles, was aus dem Bösen kommt, eine gewisse Nachahmung Gottes und Seines Reiches aufweist: **„Kein Wunder, denn der Satan selbst nimmt die Gestalt eines Engels des Lichts an; es ist daher nichts Grosses, wenn auch seine Diener die Gestalt von Dienern der Gerechtigkeit annehmen“ (2. Kor. 11,14).** Damit du dir besser vorstellen kannst, wie diese unterschiedliche Wahrnehmung in der Praxis aussieht, gebe ich ein praktisches Beispiel.

### **Wahrnehmung im Vorhof, im Heiligtum und im Allerheiligsten**

**„Kommt etwa die Lampe, damit sie unter den Scheffel oder unter das Bett gestellt wird? Nicht damit sie auf das Lampengestell gestellt wird? Denn es ist nichts Verborgenes, das nicht offenbar gemacht werden soll. Auch ist nichts Geheimes, das nicht ans Licht kommen soll. Wenn jemand Ohren hat zu hören, der höre“ (Mk. 4,21-23).**

Nachdem du diese Schriftstelle gelesen hast, bitte ich dich, dir für dich selbst folgende Frage zu beantworten. Welche Ebene deines Daseins hat dieses Wort Gottes soeben berührt? Hat dich dieses Wort eher ermahnt, angeklagt oder hat es dich ermutigt oder sogar begeistert? Die Art und Weise, wie dich dieses Wort anspricht, offenbart, auf welcher Ebene der geistlichen Reife und Heiligung du gerade stehst. Merke darum immer auf, wenn geschrieben steht: „Wer Ohren hat zu hören, der höre.“

1.: Wenn du noch nicht gereinigt lebst, kannst du dieses Wort nur mit „Vorhof-Ohren“ hören. Gott aber möchte mehr. Darum fordert Er dich auf, tiefer zu hören. Solange du unge-reinigt, also mit „Vorhof-Ohren“ hörst, wird dich dieses Wort nur in anklagender Weise berühren können, denn du wirst darunter nichts anderes verstehen, als dass *deine Sünde eines Tages ans Licht* kommt. Dein schlechtes Gewissen steigt in dir hoch, weil du noch unbereinigte Sünden in deinem Leben hast.

2.: Bist du jedoch gereinigt und lebst ein Leben auf der geistlichen Ebene des Heiligtums, wird dasselbe Wort Gottes dich nicht anklagen, sondern ermutigen. Denn sobald du im Heiligtum drin lebst, ringst du darum, dass deine Mitchristen von jeder Sünde gereinigt werden, damit du geistliche Gemeinschaft haben kannst. Wenn du darum, so gereinigt, dieses Wort aus **Mk. 4** liest, dann ist es dir plötzlich eine Verheissung und nicht mehr eine Verklagung. Anstatt selber auf der Anklagebank zu sitzen, denkst du zurück an die wohl-tuende Erfahrung der Reinigung von deiner Sünde. Welch herrliche Freiheit hat es dir gebracht, als deine Sünde aufgedeckt und gereinigt wurde! Wer also **Mk. 4,21-23** mit „Hei-

ligtumssohren“ hört, der wird sogleich an **1. Kor. 14,24-25** erinnert, wo geschrieben steht: „**Wenn aber alle weissagen und irgendein Ungläubiger und Unkundiger kommt herein, so wird er von allen überführt, von allen beurteilt; das Verborgene seines Herzens wird offenbar, und so wird er auf sein Angesicht fallen und wird Gott anbeten und verkündigen, dass Gott wirklich in euch ist.**“ Hunderte von Menschen hatten einst Angst, zu uns nach Walzenhausen zu kommen, weil sie davon hörten, dass in unseren Versammlungen die verborgensten Sünden plötzlich ans Licht kommen. Heute aber bringen dieselben Leute scharenweise andere Menschen mit, gerade *weil* dies immer wieder geschieht. Für sie ist das Wort, dass alles Verborgene ans Licht kommt, zu einer wohltuenden und befreienden Verheissung geworden, weil sie selber als Gereinigte ins Heiligtum eingegangen sind.

3.: Dasselbe Wort Gottes aus **Mk. 4,21-23** kann aber auch noch mit „Allerheiligsten-Ohren“ gehört werden. Dann wird dieses Wort „**Denn es ist nichts Verborgenes, das nicht offenbar gemacht werden soll**“ zu mehr als nur zu einer Heiligtumsverheissung. Dasselbe Wort, mit „Allerheiligsten-Ohren“ gehört, wird vielmehr zu einem unaussprechlich herrlichen Erbrecht, denn dieses Wort sagt uns, dass auch die verborgensten *Geheimnisse Gottes* dazu da sind, um uns geoffenbart zu werden! Damit sind zunächst einmal alle Geheimnisse der zeitlichen und himmlischen Schöpfung gemeint (**1. Kor. 2,9**)<sup>1</sup>. Dann aber, was Ziel jedes Allerheiligstenwirkens ist, sollen wir Gottes Wesen personell in all

---

<sup>1</sup> „... sondern wie geschrieben steht: „Was kein Auge gesehen und kein Ohr gehört hat und in keines Menschen Herz gekommen ist, was Gott denen bereitet hat, die ihn lieben.“

Seiner verborgenen Herrlichkeit schauen lernen – *Ihn* als Person, wie geschrieben steht in **1. Kor. 2,10-12**: „**Uns aber hat Gott es geoffenbart durch den Geist, denn der Geist erforscht alles, auch die Tiefen Gottes. Denn wer von den Menschen weiss, was im Menschen ist, als nur der Geist des Menschen, der in ihm ist? So hat auch niemand erkannt, was in Gott ist, als nur der Geist Gottes. Wir aber haben nicht den Geist der Welt empfangen, sondern den Geist, der aus Gott ist, damit wir die Dinge kennen, die uns von Gott geschenkt sind.**“

Kannst du den überaus grossen Unterschied hinsichtlich unseres Wahrnehmungsvermögens erkennen? So wie ich dir diese unterschiedlichen Dimensionen der Wahrnehmung an dieser einen Schriftstelle gezeigt habe, so kann Gott es dir bei jeder anderen Schriftstelle auch zeigen. Dieses Gesetz der unterschiedlichen Wahrnehmung gilt auch für jeden anderen Bibelvers. Das Wort Gottes ist gemäss **Ps. 12,7** siebenfach geläutert. Ich deute dies so, dass man es auf „sieben“ verschiedenen geistlichen Ebenen wahrnehmen und empfangen kann. Von sechs solcher unterschiedlichen Dimensionen geistlicher Wahrnehmung lehre ich im anschliessenden Kapitel. Es stellt sich die Frage, auf welcher dieser geistlichen Reife- oder Heiligungsebene du selber stehst. Diese Frage ist von entscheidendster Bedeutung. Denn von ihr hängt es letztlich ab, in welcher Weise du verändert und hinauf neu gemacht wirst in deiner geistlichen Wahrnehmung, auf dass du ihr gemäss göttliche Veränderung empfängst.

Bevor wir uns dem nächsten und eigentlichen Thema zuwenden, gebe ich dir nochmals ein Beispiel einer dreifachen Wahrnehmung aus dem bekannten Wort aus **Röm. 8,28**:

**„Denn wir wissen, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Guten mitwirken, denen, die nach seinem Vorsatz berufen sind.“** Menschen ausserhalb des Gesamtheiligtums Gottes können solche Worte Gottes gar nicht empfangen, denn es ist ihnen gemäss **1. Kor. 2,14**<sup>1</sup> eine Torheit. Sie können es nicht erkennen, weil es geistlich unterschieden werden muss.

1.: Einem Christen, der noch *im Vorhof* lebt, gibt dieses Wort ein bisschen Hoffnung, weil es ihm sagt, dass alles *wieder gut* wird.

2.: Lebt jemand geistlich in der Dimension des *Heiligtums*, erkennt er aus demselben Wort, dass nicht nur alles wieder gut, sondern alles sogar noch zum Besten gewendet wird. Je nach Tiefe des Heiligtumsstandes erwarten die einen das Beste hinsichtlich ihres irdischen Daseins, während die anderen das Beste für ihr persönliches Heiligtumsleben und wieder andere sogar das Gesamtbeste daraus erwarten, das meint das, was das Beste für die gesamte Gemeinde ist.

3.: Doch auch **Röm. 8,28** ist siebenfach geläutert und will darum bis hinein ins Verständnis des Allerheiligsten betrachtet werden. Jedes einzelne Wort Gottes ist, vom Allerheiligsten-Verständnis her betrachtet, ein Wort, das uns auf Gott persönlich hinweist und Ihn personell meint. Gemäss **Kol. 1,16**<sup>2</sup> ist

---

<sup>1</sup> „Ein natürlicher Mensch aber nimmt nicht an, was des Geistes Gottes ist, denn es ist ihm eine Torheit, und er kann es nicht erkennen, weil es geistlich beurteilt wird.“

<sup>2</sup> „Denn in ihm ist alles in den Himmeln und auf der Erde geschaffen worden, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Gewalten oder Mächte: alles ist durch ihn und zu ihm hin geschaffen.“

alles hinein in *Ihn* (Christus personell) geschaffen. Lesen wir **Röm. 8,28** darum mit der „Allerheiligsten-Brille“, dann sagt es uns exakt das, was im Grunde genommen die griechische Präposition und der Kasus uns schon immer vermittelten: **„Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge hinein in *den Guten* zusammenwirken, denen, die nach seinem Vorsatz (Eph. 1,9-11<sup>1</sup> u. Eph. 3,11<sup>2</sup> = Christus in uns und wir in Ihm) berufen sind. Denn die er vorher erkannt hat, die hat er auch vorherbestimmt, dem Bilde seines Sohnes gleichförmig zu sein ...“ (Röm. 8,28-29).**

Ich erwähne diese geistlichen Zusammenhänge aus dem einen und einzigen Grund: Nie wieder sollen wir die Bibel einfach oberflächlich lesen. Wir sollen die Gesetzmässigkeiten und Zusammenhänge, ebenso aber auch die Zielgebung des Wortes Gottes für uns kennen. Gottes Wort will uns letztlich immer zu Ihm selber hinführen. Es ist siebenfach geläutert, weil es uns in die Person Gottes selber hinein führen will.

Kannst du es erkennen? Alle Dinge, die unter dem Himmel geschehen, sollen uns hinein in *den Guten*, sprich hinein in Christus, hinein in Gott, zusammenwirken, dass wir noch mehr und mehr Anteil *an Seiner Person* bekommen. Dieses personelle Ziel wird uns in jedem Wort Gottes vermittelt.

---

<sup>1</sup> „Er hat uns ja das Geheimnis seines Willens zu erkennen gegeben nach seinem Wohlgefallen, das er sich *vorgenommen* hat in sich selbst für die Verwaltung bei der Erfüllung der Zeiten: Alles zusammenzufassen in dem Christus, das, was in den Himmeln, und das, was auf der Erde ist - in ihm. Und in ihm haben wir auch ein Erbteil erlangt, die wir *vorherbestimmt* waren nach dem *Vorsatz* dessen, der alles nach dem Rat seines Willens wirkt.“

<sup>2</sup> „... nach dem ewigen Vorsatz, den er verwirklicht hat in Christus Jesus, unserem Herrn.“

Wir müssen es nur in der Allerheiligsten-Dimension gewahren lernen. Es soll gemäss **Röm. 8,28** somit nicht bloss alles wieder gut werden (Vorhof). Auch soll nicht alles lediglich zu unserem Besten führen (Heiligtum). *Er selbst will personell* letztes Ziel jedes Bibelverses, jedes Wortes aus Gott sein (Allerheiligstes). Natürlich sind alle übrigen Segnungen mit in dem Segen drin enthalten, den das Allerheiligste in sich birgt. Selbstverständlich wird alles wieder gut und führt zu unserem Besten. Auch soll alles zum Gesamtbesten zusammenwirken. Denn „Christus in uns ist und wir in Ihm“ *sind* die Erfüllung alles Gesamtguten und genau dieses *ist* die Wiederherstellung, die Wiedergutmachung allen Schadens und Niedergangs.

Nach diesen grundlegenden Hinweisen wenden wir uns nun dem eigentlichen Thema zu. Die nachfolgende Botschaft lehrt uns, wie das Leben eines Menschen wirksam kontrolliert und verändert werden kann. Wirksames Verändertwerden hängt, wie wir gleich sehen werden, von unserem Wahrnehmungsvermögen ab. Unser Wahrnehmungsvermögen aber kann, wie eben erläutert, vom göttlichen Allerheiligsten bis hinunter ins dämonische „Allerunheiligste“ hinein geprägt sein. Es kommt ganz darauf an, wo wir geistlich gerade stehen.

# Wirksame Veränderung

**„... werdet verwandelt durch die Erneuerung des Denk-sinnes ...“ (Röm. 12,2).**

**„Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht“ (2. Kor. 3,18).**

Nichts ist uns Menschen deutlicher ins Stammbuch geschrieben, als dass wir geboren sind, um verändert zu werden. Bis wir nur schon unseren ersten Schrei ausgestossen haben, hat sich unsere Gestalt, ausgehend vom ersten Samenstadium, billionenfach verändert. Nach Leib, Seele und Geist befinden wir uns anschliessend zeitlebens in einem ununterbrochenen Veränderungsprozess. Doch selbst im Endstadium der menschlichen Reife, im Alt- und Runzligwerden, nimmt unser Veränderungsprozess kein Ende, denn Gott spricht: **„Es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib“ (1. Kor. 15,44ff).** Die einführenden Schriftstellen offenbaren uns Sinn und Ziel unseres ständigen Verändertwerdens. Wir sollen bis hinein in das Bild unseres unvergänglichen und herrlichen Gottes verwandelt werden. Genau dies und kein geringeres Ziel sollen wir erreichen. Jeder menschliche Veränderungstrieb entspringt diesem einen grossen Hochziel.



Doch uns ist die Offenbarung über dieses göttliche Ziel fast vollständig verloren gegangen. Zurückgeblieben ist der blosser Trieb nach Veränderung. Du wirst mir keinen Menschen zeigen können, der nicht von einem Veränderungstrieb geprägt ist. Und wenn es nur der Wunsch nach einer besseren Welt ist: Jeden Menschen drängt es nach Veränderung. Doch weil sie den wahren Inhalt und das schöpfungsgemässe Ziel dieser Veränderung nicht mehr kennen, verändern sie andauernd ihre Kleidung (Mode), richten sich ihre Wohnungen immer wieder neu ein, wechseln die Wohnorte Berufe und Hobbys, lassen sich beständig die Haare umformen oder färben, schaffen sich neue Gegenstände und Besitztümer an usw. Ob in Politik, Wirtschaft, Religion, Kultur und Philosophie: Überall ist ein unaufhörliches Streben nach Veränderung im Gange. Nimmt man wieder einmal an einem Klassentreffen teil, wird man bemerken, dass es den alten Kameraden neben dem Auffrischen früherer Erinnerungen doch auch sehr darum geht, sich ins Bewusstsein zu rufen, was sich verändert hat.

Trotz dieses allgegenwärtigen Veränderungstriebes konnte sich gerade in christlichen Kreisen die unglaubliche Meinung durchsetzen, Veränderung wäre zur Zeit dieses Erdenlebens nicht möglich. Man schaut dabei auf die Macht der Sünde und der Triebe seines menschlichen Fleisches. Doch gerade dieses Schauen auf sein eigenes Fleisch und auf seine eigene sündige Beschaffenheit ist eine Hauptursache, warum wir uns nicht gottgemäss verändern. Wir haben unseren Denksinn mit dem Bewusstsein des „Unmöglich“ erfüllt. Das Studium des eigenen verderbten Fleisches, der eigenen Ohnmacht und Unfähigkeit prägt allerorts das Wahrneh-

mungsvermögen der Christen. Die Bibel offenbart uns aber, dass wir immer in dasjenige Bild verwandelt werden, das wir hingebungsvoll betrachten. Auch lehrt uns ein Gesetz der Natur, dass wir immer in dasjenige Bild verändert werden, mit dem wir unser Denk- und Wahrnehmungsvermögen gefüllt haben. Ein negativ oder destruktiv denkender Mensch wird sich deshalb niemals in ein positives, geschweige denn göttliches Bild verwandeln können. Sein negativ erfülltes Denk- und Wahrnehmungsvermögen zerstört ihm jeden Ansatz von Glauben und positiver Veränderungsmöglichkeit.

## **Veränderung ist Wille und Befehl Gottes!**

Nichts brauchen wir dringender als Veränderung. Was aber soll alles verändert bzw. verwandelt werden? Die Bibel redet von der ersten bis zur letzten Seite nicht allein von der Möglichkeit, verändert zu werden, sie offenbart uns unser allumfängliches Verändertwerden sogar als Willen und Befehl Gottes. Insbesondere unsere Veränderung hinweg von der Macht der Sünde und der Macht des Fleisches ist unmissverständlich im Wort Gottes verankert. **„So herrsche nun nicht die Sünde in eurem sterblichen Leib, dass er seinen Begierden gehorche ...“ (Röm. 6,12).** Es können sich zwar Begierden in uns regen, doch haben wir alle Macht, diesen nicht zu gehorchen. **„So sind wir nun, Brüder, nicht dem Fleisch Schuldner (Gal. 5,16)<sup>1</sup>, um nach dem Fleisch zu leben ...“ (Röm. 8,12).** Solange wir unseren

---

<sup>1</sup> „Ich sage aber: Wandelt im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen.“

Denksinn und unser Wahrnehmungsvermögen nicht mit genau diesen Befehlen gefüllt haben, werden wir zu Recht feststellen, dass Veränderung unmöglich ist. Diese Worte Gottes sind der Same unserer Veränderung, der Glaube Jesu in uns aber ist die Kraft zur Durchsetzung der Veränderung! Darum nimm diesen Samen in dich auf und zertritt ihn nicht! Bevor wir genauer betrachten, wie man verändert wird, noch einige Schriftstellen, die davon zeugen, dass Veränderung auf allen Ebenen bereits während dieses irdischen Lebens nicht nur möglich, sondern geboten ist. Nach **Eph. 4,22ff**<sup>1</sup> soll unser alter Mensch jetzt und heute komplett durch den neuen Menschen in uns abgelöst werden. Wir sollen in dem Geist unserer Gesinnung vollständig neu gemacht werden (**V. 23**).

Die weiteren Verse zeugen von der Möglichkeit, hinweg verändert zu werden von aller Lüge, allem Zorn, allen faulen Worten und Lästerungen, ebenso aber von Bosheit, Unzucht, Unreinheit, Habsucht, Emanzipation und Eigenwillen in jeder Form. **2. Kor. 8,10ff**<sup>2</sup> zeugt von der Möglichkeit unseres Verändertwerdens hinsichtlich all unseres Wollens und Tuns. Auch **Eph. 2,8-10**<sup>3</sup> zeugt davon, dass wir nicht *aus* Werken, sondern *zu* guten Werken gerettet wurden.

---

<sup>1</sup> „Dass ihr, was den früheren Lebenswandel angeht, den alten Menschen *abgelegt habt*, der sich durch die betrügerischen Begierden zugrunde richtet, dagegen erneuert werdet in dem Geist eurer Gesinnung ...“

<sup>2</sup> „Und ich gebe hierin eine Meinung ab; denn das ist euch nützlich, die ihr nicht allein das Tun, sondern auch das Wollen vorher angefangen habt.“

<sup>3</sup> „Denn aus Gnade seid ihr errettet durch Glauben, und das nicht aus euch, Gottes Gabe ist es; nicht aus Werken, damit niemand sich rühme. Denn wir sind sein Gebilde, in Christus Jesus geschaffen zu guten Werken, die Gott vorher bereitet hat, damit wir in ihnen wandeln sollen.“

Nach **Röm. 6,13**<sup>1</sup> können alle unsere Taten und Werke gottgemäss verändert werden. In nicht zu übersehender Deutlichkeit spricht **1. Thess. 5,23-24**<sup>2</sup> davon, dass unser Geist, Seele samt Leib bei der Anwesenheit bzw. Ankunft unseres Herrn unversehrt und tadellos bewahrt werden muss. *Geist, Seele und Leib!* Männer wie Henoch, Mose, Elia oder Kaleb haben mit ihrem Leben bewiesen, dass zu dieser Erdenzeit sogar eine schöpferische Veränderung bis hinein zur Vollkommenheit des Leibes möglich ist. Henoch wurde entrückt, Mose war mit 120 Jahren noch genauso frisch wie in der Jugend, ebenso auch Kaleb und Elia usw. Das Zeugnis aus **1. Kor. 15,44 ff** führt uns unmissverständlich das letzte Ziel irdischer Veränderung vor Augen: Wir sollen bis hinein in unseren Leib verändert werden. Diese Veränderung findet ihren Höhepunkt in unserer Leibesverwandlung bei der Entrückung. Selbst wenn wir dieses Ziel nicht erreichen und vorher sterben, wird uns über den Tod hinaus die Verwandlung unseres natürlichen Leibes verheissen: **„Es wird gesät ein natürlicher Leib, es wird auferweckt ein geistlicher Leib“ (1. Kor. 15,44)**. Unzählige Schriftstellen mehr gäbe es noch zu erwähnen, die von der Möglichkeit unseres Verwandeltwerdens bereits zur Erdenzeit zeugen. Doch wem eben genannte Schriftstellen nicht genügen, dem können auch all die übrigen nicht weiterhelfen. Unsere Verwand-

---

<sup>1</sup> „Stellt auch nicht eure Glieder der Sünde zur Verfügung als Werkzeuge der Ungerechtigkeit, sondern stellt euch selbst Gott zur Verfügung als Lebende aus den Toten und eure Glieder Gott zu Werkzeugen der Gerechtigkeit!“

<sup>2</sup> „Er selbst aber, der Gott des Friedens, heilige euch völlig; und vollständig möge euer Geist und Seele und Leib untadelig bewahrt werden bei der Ankunft unseres Herrn Jesus Christus! Treu ist, der euch beruft; er wird es auch tun.“

lung ins göttliche Bild muss – dem Zeugnis der Schrift gemäss – unbedingt jetzt und heute, in diesem Erdenleben und in diesem sterblichen Leib beginnen.

Die einführenden Schriftstellen dieses Kapitels (**Röm. 12,2** und **2. Kor. 3,18**) verheissen uns nicht allein die Verwandlung ins göttliche Bild, sie offenbaren uns darüber hinaus auch noch den genauen Weg der praktischen Umsetzung. Bevor wir nun aber diesen Weg detailliert betrachten, müssen wir unbedingt festhalten, dass diese beiden Schriftstellen nicht bloss von einem Sichverändern, sondern von einer Metamorphose, also von einer übernatürlichen Verwandlung sprechen. Wir sollen – wörtlich – metamorphosiert, d. h. in eine andere Gestalt umgewandelt werden. Ich erwähne dies, damit wir nicht dem Irrtum verfallen, unsere Verwandlung aus eigener Kraft und menschlichem Vermögen bewirken zu können oder zu müssen. Jede Form menschlichen Vermögens kann nur zeitliche Veränderung, niemals aber göttliche Verwandlung hervorbringen. Gottes Weg ist nicht, nur ein wenig unsere Verhaltensweisen zu verändern oder nur ein wenig unser menschliches Wesen zu polieren oder zu restaurieren, gleichsam einer Art Denkmalpflege. Gottes Weise ist unsere schöpferische und wesensmässige Verwandlung auf allen Ebenen. Der Weg zu dieser Verwandlung ist daher von A bis Z ein übernatürlicher, in den wir allerdings aktiv mit einbezogen sind.

## Wie wird man verändert?

„**Werdet verwandelt** (griech. »metamorphosiert«) **durch die Erneuerung** (griech. »anakänosis«) **des Denksinnes** (griech. »nous«)“ (**Röm. 12,2**).

Unsere Verwandlung kommt gemäss diesem Text auf dem Weg eines erneuerten Denksinnes zustande. Verwandlung kommt mit anderen Worten nicht kraft unseres Wollens, sondern kraft eines veränderten Denksinnes zustande. Diese Unterscheidung ist die vielleicht grundlegendste, die wir beachten müssen. Die Kraft zur Verwandlung hängt letztlich nicht von guten Vorsätzen, sondern von einem erneuerten Denksinn ab! Der Weg unserer Verwandlung verläuft wortwörtlich über die *Hinaufneumachung* (»anakänosis«) unseres Denksinnes (»nous«). Um diesen Weg besser verstehen zu können, erkläre ich zuvor die Begriffe »anakänosis« und »nous«. »Nous« hat mit mehr als nur mit „Denken“ zu tun. »Nous« meint das Vermögen geistlicher Wahrnehmung schlechthin. Unser Umgewandeltwerden in eine andere Gestalt hängt somit gemäss **Röm. 12,2** direkt von der völligen Neumachung unseres geistlichen Wahrnehmungsvermögens ab. Unser geistliches Wahrnehmungsvermögen aber soll wortwörtlich „hinauf“ (griech. »ana«) „neu gemacht“ (griech. »känosis«) werden. Also nicht nur aufpoliert, sondern völlig nach oben neu gemacht werden. Im Deutschen haben wir »anakänosis« mit „Erneuerung“ übersetzt, was hinsichtlich unserer Thematik aber unzureichend ist. Es geht eben nicht bloss um ein wenig Erneuerung im Sinne einer Restauration unseres geistigen Wahrnehmungsvermögens. Die Schrift spricht hier von einem kompletten Hinaufneumachen. Damit

ist die alles entscheidende Dimension angegeben, auf welche Weise unser Wahrnehmungsvermögen neu gemacht werden muss. Hinauf, das meint, zurück zu Gott selbst, hinauf zum göttlichen Ursprung, zurück in die Dimensionen Gottes, zurück in die himmlischen Örter, wie Paulus es in **Eph. 2,6**<sup>1</sup> sagt. In dieser Unterscheidung geht es um weit mehr als nur um Wortklauberei. Denn die Spannweite unseres Denksinnes bzw. Wahrnehmungsvermögens kann sich, wie wir noch sehen werden, vom „dritten Himmel“ bis zur „dritten Hölle“ erstrecken. Da der Weg unseres Verändert- und Verwandelt-werdens von der völligen Neumachung unseres Wahrnehmungsvermögens abhängt, lautet nun die alles entscheidende Frage, von welcher dieser sechs Ebenen bzw. Dimensionen unser Denk- und Wahrnehmungsvermögen beeinflusst wird. Doch hier stoßen nun mehrere Themenkreise aufeinander. Darum fasse ich das bisher Gesagte noch einmal kurz zusammen, und dann wenden wir uns diesen sechs Dimensionen geistlicher Wahrnehmung zu. Nachdem dieselben aufgefächert sind, wollen wir die Konsequenzen daraus ableiten.

Zusammenfassung: Wir sind zum Verändertwerden geboren. Bis hinein in das Bild Gottes sollen wir verwandelt werden. Doch das Leben eines Menschen wird nicht auf dem Wege guter Vorsätze und Willensanstrengungen verwandelt, sondern nur durch eine vorangehende völlige Hinaufneumachung seines geistlichen Wahrnehmungsvermögens. Unsere Willenskraft und unsere Befähigung, ein verändertes Leben

---

<sup>1</sup> „Er hat uns mitauferweckt und mitsitzen lassen in der Himmelswelt in Christus Jesus ...“

zu leben, entspringen somit aus einem neu geschaffenen Denk- und Wahrnehmungsvermögen. Unser Wahrnehmungsvermögen (»nous«) kann sich aber auf mindestens sechs unterschiedlichen Ebenen bewegen.

## **Die drei Minusdimensionen des Heiligtums**

Gerade in den vergangenen Jahrzehnten widmete sich das Interesse der Philosophie, Religion und sogar der Wirtschaft zunehmend dem Gedanken- und Bewusstseinsleben des Menschen. Alle scheinen übereinstimmend erkannt zu haben, dass es ohne eine vorangehende Veränderung des menschlichen Denkens auch keine Veränderung in dieser Welt geben kann. So mehren sich allerorts die Bemühungen um ein neues Denken und Bewusstsein der Menschheit. Besonders stark sind die bewusstseinsverändernden Lehren des positiven Denkens und Bekennens im Vormarsch. Bewusstseinsweiterung ist regelrecht zu einem Schlagwort der Zeit geworden. Millionen von Menschen widmen sich sowohl von der philosophischen und religiösen als auch zunehmend von der wirtschaftlichen Seite her den bewusstseinsweiternden Übungen, die im positiven Denken und Bekennen ihren Anfang nehmen. Und all dies geschieht sogar noch mit einem beachtlichen Erfolg. Selbst die Medizin beweist heute, dass ein direkter Zusammenhang zwischen unserem Denken und unserem gesamten Nervensystem besteht. Jeder Mediziner und Psychologe kann dir Zeugnis davon ablegen, wie positiv denkende Menschen es auf allen Gebieten im Leben weiterbringen: Sie erkranken weniger, haben mehr Erfolg im Geschäftsleben, finden leichter Beziehungen und sind ganz



grundsätzlich eher auf der Sonnenseite des Lebens angesiedelt, während negativ denkende und bekennende Menschen das Unheil auf allen Ebenen geradezu anziehen. Ich selber bin mit Menschen aufgewachsen, die in allem prinzipiell das Positive und Gute erwarteten. Etlichen ist solches tatsächlich auch widerfahren, sodass sie heute, weltlich gesehen, in höchsten Positionen stehen. Andere dagegen, die immer zu allem etwas Negatives zu erzählen oder bei allem etwas Negatives zu befürchten hatten, sind heute aus der menschlichen Gesellschaft ausrangiert, verbringen ihre Jahre in Psychatrien unter betäubenden Medikamenten oder sonst wie im Elend.

Dieser verblüffende Zusammenhang zwischen Denken und Verändertwerden zieht zunehmend auch viele christliche Prediger in seinen Bann. So finden diese philosophischen Erkenntnisse auch mehr und mehr Einlass in die biblische Verkündigung. Die Lehren des positiven Denkens und Bekennens werden eins zu eins in **Röm. 12,2** etc. hineininterpretiert. Doch diese Interpretation ist gefährlich, weil unzureichend. Denn **Röm. 12,2** redet nicht bloss von einer Erneuerung unseres Denkens, die ein bisschen Veränderung nach sich zieht, sondern von einer völligen Hinaufneumachung unseres geistlichen Wahrnehmungsvermögens, die eine Verwandlung, eine göttliche Metamorphose nach sich ziehen soll. Beachte hier den Unterschied: Ich behaupte nicht, dass positives Denken und Bekennen keine Veränderung nach sich zieht. Gewiss zieht es Veränderung nach sich, niemals aber schöpferische Verwandlung. Darum sagt Paulus gerade an dieser Stelle, wir sollen nicht gleichförmig dieser Welt oder wörtlich „dem Schema“ dieser Welt sein. Was ist das Schema dieser Welt? Es ist die eigene Anstren-

gung in allem. Gleichförmig dieser Welt bzw. dem Schema dieser Welt gleich sind wir darum genau so oft, wie wir kraft eigener Anstrengung irgendwelche Veränderungen zu erzwingen suchen.

Um es in einem Gleichnis auszudrücken: Gott möchte die Raupe in einen Schmetterling verwandeln. Er begnügt sich nicht damit, dass sich die Raupe lediglich wie ein Schmetterling zu fühlen oder zu verhalten beginnt. Selbst wenn sie sich noch so stark einbildet, ein Schmetterling zu sein, sodass sie sich irgendwann vom Ast wirft, erfüllt sie damit nicht Gottes Absichten. Darum gehört das positive Denken und Bekennen zu der ersten Minusdimension unserer geistlichen Wahrnehmung. Unsere eigene Vorstellungskraft ist ein menschliches Produkt, ein emanzipiertes und autonomes Zerrbild dessen, was Gott tatsächlich will. Es genügt niemals, sich einfach menschlich umzustellen und positive Gedanken und Vorstellungen einzuüben. Spätestens zur Zeit unserer Ermüdung – z. B. infolge schwerer Schicksalsschläge – versiegt diese menschliche Energie- und Kraftquelle wieder. Sie versiegt, weil sie dem Diesseitigen, Fleischlichen, Vergänglichen und Sterblichen entsprungen ist. Wir benötigen eine Wahrnehmungsenergie, die weder jemals versagt noch aufhört. Das veränderte Wahrnehmungsvermögen, das eine Metamorphose in uns zustandebringt, ist nicht Produkt menschlichen Bemühens. Sie ist nicht etwas Selbsterwähltes, Selbstgemachtes, sondern etwas, das von aussen an uns herankommt und an uns wirkt. Positives Denken und Bekennen allein hat höchstens Veränderungs-, aber nicht Verwandlungskraft in sich. Gott hat kein Wohlgefallen daran, weil es nichts als selbsterwählte und undifferenzierte Schön-

rednerei ist. Solches entbehrt jeder göttlichen Grundlage und führt diejenigen, die nicht davon ablassen, direkt hinein ins „Anstatt-Heiligtum“.

Der zweiten Minusdimension dieses Anstatt-Heiligtums entsprechen all die selbsterwählten positiven *Bekenntnisse* und Selbstbewusstseinsübungen, die allerorts auf der Welt angepriesen werden. Positives *Denken* ist der *Vorhof* dieses Anstatt-Heiligtums, positives *Bekennen* und positive Selbstbewusstseinsübungen sind das „*Heiligtum*“ dieses Anstatt-Heiligtums. Ich werde anschliessend die Analogie im göttlichen Heiligtum zeigen. Es ist kein Zufall, wenn dieses imitierte Schema, dieser menschliche Weg des Sichverändernwollens, letztlich direkt hinein in die Magie führt. In der zweiten Minusdimension des Anstatt-Heiligtums geht es um Schlagworte wie „Erkenne dich selbst“ und „Werde durch Selbsterkenntnis verändert“. Damit ist natürlich nur das „Positive“ und „Göttliche“ im Menschen gemeint. Jesus selbst als Haupt über alles und unsere Umkehr und Busse hinein in Ihn hat hier keinen Platz. Unbestritten führt auch diese zweite Minusebene zu tiefen Veränderungen, niemals aber zur göttlichen Verwandlung. Wer in diesem selbsterwählten „Erkenne dich selbst“ bleibt, gelangt auf diesem Weg schliesslich zur dritten Minusdimension, nämlich ins „*Allerheiligste*“ des Anstatt-Heiligtums: das ist die Magie, Abgötterei und Zauberei. Die Veränderung nimmt nun insofern tiefere Gestalt an, weil sich die Menschen dort von anderen Geistern füllen und „leben“ lassen. Diese Stufe des „Gelebtwerdens“ ist die höchste Stufe der Imitation des göttlichen Heiligtums. Darum könnten wir vom „Aller-Unheiligsten“ sprechen. Die Verführten denken, nur weil sie

zu übersinnlichen Kräften gelangt sind, das Top der Veränderung erlangt zu haben. Was sie nicht wissen, ist, dass diese Geister ihnen lediglich anhängen und sie beflecken, sie selber aber substantiell in keinsten Weise verwandelt wurden. Bei ihrem Ableben bleiben sie wie tote und leere Hüllen zurück. Sie sind aller guten Verheissungen beraubt und gehen fern vom Angesicht Gottes in die Ewigkeit ein.

## **Die drei Plusdimensionen des göttlichen Heiligtums**

Wir halten das bisher Gesagte fest: Positives Denken und Bekennen allein ist im ersten Minusvorhof des Anstatt-Heiligtums anzusiedeln und hat trotz aller selbsterwählten positiven Inhalte null und nichts mit dem göttlichen Heiligtum zu tun – noch nicht einmal mit dem Vorhof des göttlichen Heiligtums! Wenn die Bibel vom Hinaufneumachen unseres Denksinnes spricht, dann sind damit keineswegs allein positive, und schon gar nicht irgendwelche selbsterwählten Inhalte gemeint. Der Vorhof des göttlichen Denkveränderungsprozesses beruht ganz und gar auf den von Gott gegebenen Verheissungen, die aber unzertrennlich an die dynamischen Bedingungen Gottes geknüpft sind und bleiben. Der Weg unserer Verwandlung ist daher keineswegs einem Selbstbedienungsladen gleich.

Befassen wir uns nun mit jenen drei Stufen der Hinaufneumachung unseres »nous«, welche in Wahrheit zur göttlichen Metamorphose führen.

## **1. Der Vorhof unserer Hinaufneumachung**

Der Vorhof dieses Wahrnehmungsveränderungsprozesses besteht im Glauben und Bekennen aller göttlichen Verheissungen. Beachte, wir reden jetzt erst vom Vorhof. So viele Christen möchten gerne verwandelt werden. Sie werden diese göttliche Metamorphose aber genau so lange nie erleben, wie sie bei diesen Vorhofsübungen stehen bleiben. Das völlige Vertrauen in die Verheissungen Gottes bildet lediglich die Startrampe, die Grundvoraussetzung, den Vorhof eben der Hinaufneumachung unseres »nous«. Tausende Verheissungen und Erbrechte werden uns in der Heiligen Schrift dargeboten, wenn wir uns der Herrschaft Christi glaubend unterwerfen. Strebst du göttliche Verwandlung und nicht bloss menschliche Veränderung an? Dann geh in den Vorhof ein, indem du ununterbrochen den Verheissungen Gottes vertrauen lernst. Lass dich durch nichts und niemanden mehr abschrecken. Erkenne dich in Christus als Israel Gottes und glaube an den immerwährenden Sieg, der dir gegeben ist, sooft du dich allein zu Seinen Verheissungen bekennt und dein gesamtes Denken und Wahrnehmungsvermögen in den Erbrechten verankerst. Diese Vorhofsübungen vermögen aber erst deine Einstellung, deine prinzipielle Grundhaltung, zu prägen. In dieser ersten Dimension des göttlichen Heiligtums wird zuerst deine geistliche Gesinnung hinauf neu gemacht.

## **2. Das Heiligtum unserer Hinaufneumachung**

In der zweiten Dimension des göttlichen Heiligtums muss dann aber auch noch dein praktisches Verhalten hinauf neu gemacht werden. Während das Sichanfüllen mit den göttlichen Verheissungen in den Vorhofsübungen dem Sichvoll-

fressen einer Raupe gleicht, gleichen die Heiligtumsübungen jener Phase, in der die Raupe sich in einen Kokon zu verwandeln beginnt. Streben wir in Tat und Wahrheit die göttliche Verwandlung und nicht bloss die menschliche Veränderung an, ist diese Übung in der zweiten Dimension des göttlichen Heiligtums von allergrösster Wichtigkeit. Hier geht es um die Hinaufneumachungsübung unseres Vereinigungsbewusstseins mit Gott. Hier wird unser Vollbewusstsein des „Christus in uns“ und „wir in Ihm“ herangebildet. Darum trifft dieses in der Schöpfung verankerte Gleichnis von der Verwandlung der Raupe in einen Kokon so trefflich auf unsere Metamorphose in das Bild Christi zu. Verwandlung ist in unserer Phantasie immer wieder etwas, das uns sogleich Flügel verleiht und uns durch Höhen fliegen lässt. Doch die göttliche Verwandlung beginnt in scheinbar endlosen Ohnmachtsübungen. Die Raupe löst sich nach der Verpuppung vollständig auf, indem sie zu einem Brei wird und ihre einstige Identität komplett verliert. Genauso ergeht es uns in diesem Verwandlungsprozess der zweiten Stufe. Wir müssen unsere eigene Identität, unsere eigene Existenz um „Christus in uns“ willen verleugnen lernen. Wir müssen erkennen, wer Er in uns ist und wer wir in Ihm sind. Dabei werden wir mit Zehntausenden von Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten konfrontiert. Alles und jedes dient einzig dazu, unser Bewusstsein hinauf neu zu machen, dass Er ja wir und wir ja Er sind. Alles, was wir früher an Verheissungen geglaubt und erfasst haben, wird hier praktische Realität. Nicht allein unsere Einstellung und geistliche Gesinnung wird hier verändert, sondern unser Verhalten, unser Tun erfährt hier eine substantielle Veränderung. Überall, wo wir über unsere eigenen Grenzen hinausgeführt werden, beginnt

sich *Seine* Weisheit, *Seine* Kraft, *Seine* Tugend in uns zu regen. Noch aber hängen wir in diesem engen Kokon drin und spüren nur, dass etwas in uns neu gestaltet wird, aber es scheint in uns noch wie gefangen, wie eingesperrt. Doch die Hinaufneumachung unseres geistlichen Wahrnehmungsvermögens wird fort und fort weitergebildet. Je mehr wir üben, uns selber zu verleugnen, jedem Selbstbewusstsein zu sterben und das Bewusstsein des „Christus in uns“ anzuziehen, desto mehr beginnen wir, den Geruch der göttlichen Verwandlung wahrzunehmen. Einzig über diesen zweiten Bewusstseinsveränderungsprozess gelangen wir in die dritte Dimension des göttlichen Heiligtums.

### **3. Das Allerheiligste unserer Hinaufneumachung**

Und eben diese dritte Dimension ist die letztlich entscheidende, wenn **Röm. 12,2** sagt: „**Werdet metamorphosiert durch die Hinaufneumachung des nous.**“ Nicht selbsterwähltes positives *Denken* bringt diese Metamorphose hervor, auch noch nicht das positive Glauben und *Bekennen* aller göttlichen Verheissungen. Die ersten wirklich übernatürlichen Veränderungsprozesse beginnen dort in der zweiten Stufe, im Heiligtum, wo wir die Christusidentität bis zur letzten Konsequenz anstelle der eigenen ergreifen lernen. Wir werden hinauf neu gemacht im Vollbewusstsein, wer Er in uns ist und wer wir in Ihm sind. Doch die absolute Verwandlungskraft entspringt schliesslich der dritten Stufe. *Hier geht es um die ständige Wahrnehmung der Werke Gottes in, an und durch uns.* Hier geht es um die nun völlige Hinaufneumachung unseres geistigen Wahrnehmungsvermögens, sodass wir im Geiste wahrnehmen, was dieser in uns

Wohnende und dieser das All Umfassende *von Moment zu Moment wirkt* bzw. im Begriff ist zu tun. Nur wer im Vollbewusstsein der Vereinigung mit Gott lebt, wird dahingeführt, dass er von Moment zu Moment wahrnehmen kann, was Gott in jeder einzelnen Situation tut oder bleiben lässt. Die einzige Wahrnehmungsenergie, die niemals versagt und niemals aufhört, ist die Wahrnehmung dessen, was Gott gerade wirkt – die Erkenntnis Gottes im Jetzt und Heute! Denn je schwächer, elender und verlorener wir in uns selbst sind, desto mehr und leichter finden wir Zugang zu diesem dynamischen Erkennen Gottes und Seiner Werke (**Ps. 46,2**)<sup>1</sup>. Die Hinaufneumachung unseres Denkens, die unsere Metamorphose zur Folge hat, gipfelt in dem ständigen Mitfließen mit Gott und dem Ihn-durch-uns-wirken-Lassen. Aber auch in dieser dritten Dimension des göttlichen Heiligtums sollten wir beachten, dass Paulus sagt: „*Werdet* verwandelt.“ Das deutet an, dass auch in diesem ständigen Mitfließen noch ein Wachstumsprozess im Gange ist. Er ist hier noch nicht abgeschlossen. Doch auf keinem anderen Weg werden wir zu der uns verheissenen endgültigen Metamorphose unseres Leibes gelangen als auf dem des ständigen Erkennens, Mitfließens und Zusammenwirkens mit Gott.

## **Gott und Seine Wirkungen erkennen**

Manch einer mag sich an dieser Stelle fragen, wie in aller Welt es möglich ist, Gott so unablässig an der Arbeit sehen zu können. Neben dem eben beschriebenen Weg der ersten

---

<sup>1</sup> „Gott ist uns Zuflucht und Stärke, als Beistand *in Nöten reichlich* zu finden.“



und zweiten Stufe im göttlichen Heiligtum gebe ich noch einige Schriftstellen, die uns helfen, gezielt in diese dritte Stufe, d. h. in diese völlige Hinaufneumachung deines Denk- bzw. Wahrnehmungsvermögens zu gelangen.

Ganz grundsätzlich empfehle ich an dieser Stelle, mein Buch „Apostolisch Beten“ mit der dazugehörigen Neuübersetzung „Apostolische Gebete“ zu studieren. Denn „Gott-Erkennen“ hat mit Geist und Offenbarung zu tun. Es gibt keinen menschlichen Weg, der hinein in diese Erkenntnis Gottes führt. Alles und jedes muss kraft der Offenbarung durch den Heiligen Geist in uns geschehen. Das apostolische Gebet von **Phim. 4** sagt uns aber zu, dass wir alles Gute, das *in uns* im Hinblick auf Christus ist, erkennen können – wenn wir es nur erbeten und erwarten. **Eph. 1,15-19** sagt unserem glaubenden Gebet den Geist der Weisheit und Offenbarung in der Erkenntnis Seiner selbst zu. Die apostolischen Gebete lehren uns, in Anspruch zu nehmen, dass wir Gottes Berufung vermittels erleuchteter Herzensaugen erkennen lernen und ebenso unsere Berufung in Ihm. **Eph. 3,14-19** verheisst uns die Durchbruchsgewalt zu der ganzen Fülle Gottes, sodass wir gemeinschaftlich aus Seiner Länge, Breite, Höhe und Tiefe schöpfen lernen. **Phil. 1,9-11** sagt, dass wir von Fall zu Fall erkennen können, worauf es ankommt, was dem Ziel gemäss stets das Richtige ist. **Kol. 1,9-11** lehrt uns, um die tiefere Wahrnehmung Seines Willens zu beten, sodass wir an jedem geistlichen Gesamtverständnis Teilhabende sind. **2. Thess. 1,11-12** verheisst uns, dass wir überzeugt mitgehen können in allem, was dem Gesamten gut bzw. was das Beste ist. Mit **Hebr. 13,20-21** lassen wir uns in jeder Hinsicht noch vollständig Seinem guten Wirken und Werk anpassen. Diese

und noch viele Schriftstellen mehr sagen uns mit Gewissheit zu, dass es möglich ist, allezeit mit erleuchteten Herzensaugen zu schauen, was Gott gerade tut. Sie garantieren uns die Möglichkeit, in diesem Wirken Gottes schritthaltend standhaft gemacht werden zu können. Es ist möglich, zu aller Zeit dem aktuellen Stand gemäss angepasst zu werden, sodass wir in allem allezeit alles Genüge haben und überströmen zu jedem guten, vorherbereiteten Werk (**2. Kor. 9,8**).

Erhebe darum im Glauben deine Augen, um zu sehen, wer *Er* ist. Erhebe deine Augen zu erkennen, wer *Er in dir* ist. Werde dir dabei bewusst, dass der, der in dir ist, derselbe ist, den du als Schöpfer, Zeichen- und Wundertäter in deiner Bibel erkannt hast. Erhebe weiter deine Augen und erkenne, wer *du in Ihm* bist. Erkenne mit **2. Kor. 5,21**<sup>1</sup>, dass du nicht bloss ein Gerechtfertigter durch Jesu Blut bist, sondern dass du in Person sogar die Gerechtigkeit Gottes in Christus werden sollst. Erkenne weiter mit **Eph. 6,10**<sup>2</sup>, dass die Kraft Gottes nicht nur *für dich* da ist, sondern dass *du selber* Teil dieser Kraft Gottes, der Gabe und Segnung Gottes bist. Gewahre mit **Kol. 2,9-10**<sup>3</sup>, dass du in Ihm ein Vervollständigter bist. Erhebe deine Augen und gewahre, was Er gerade jetzt „live“ tut. Und zu guter Letzt erhebe deine Augen und erkenne, was Er „organisch“ tut, das meint, was Er mit Seiner Gemeinde als Organismus, als Gesamtes tut.

---

<sup>1</sup> „Den, der Sünde nicht kannte, hat er für uns zur Sünde gemacht, damit wir Gottes Gerechtigkeit würden in ihm.“

<sup>2</sup> „Schliesslich: Werdet stark im Herrn und in der Macht seiner Stärke!“

<sup>3</sup> „Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leiblich herab; und ihr seid in ihm zur Fülle gebracht (wörtl. ‚Vervollständigtere‘).“

## Der nächste Schritt

Damit niemand irre wird an diesem Wort und womöglich denkt, ich würde allzu hohe Dinge lehren, die zu kompliziert und unerreichbar sind, verweise ich noch auf eine wichtige Gesetzmässigkeit auf diesem Weg der Verwandlung. Die Hinaufneumachung unseres Denk- bzw. Wahrnehmungsvermögens geschieht nicht gleichzeitig auf Tausend verschiedenen Gebieten. Das Wesentliche bei all dem, was Gott unmittelbar tut und wirkt, liegt immer wieder nur gerade in einem nächsten, konkreten Schritt. Beachte dazu das Beispiel aus **1. Sam. 16**. Der Prophet Samuel war einer der hervorragendsten Kenner der Wirkungen und Werke Gottes. Zuzeiten konnte er, wie im Beispiel **1. Sam. 10** zu sehen ist, den Menschen problemlos sieben sichere Zeichen an einem einzigen Tag voraussagen. Bis ins Detail sagte er dem König Saul voraus, an welcher Stätte ihm welche Menschen mit welchen Gegenständen in den Händen begegnen würden. Er prophezeite auch, was sie ihm dann sagen und tun würden und was daraufhin an ihm geschehen sollte. Alles traf exakt ein. Zu dieser Fülle der Erkenntnis Gottes war Samuel aber nur gelangt, weil Gott ihn für gewöhnlich nur immer Schritt um Schritt führte. So entnehmen wir es **1. Sam. 16,1b**<sup>1</sup>. Als Gott Samuel hiess, den neuen König David zu salben, sagte Er ihm nicht sogleich, dass der Name des neuen Königs David sei. Er führte ihn Schritt um Schritt. Zunächst sandte ihn der Geist zu dem Bethlehemiter Isai. Erst aber beim Opfer im

---

<sup>1</sup> „Ich will dich zu dem Bethlehemiter Isai senden; denn ich habe mir unter seinen Söhnen einen zum König ausersehen.“

Hause Isais war Gott bereit, Samuel den nächsten Schritt zu zeigen. Dann wurde Eliab, Abinadab, Schamma usw. vor das Angesicht Samuels gestellt. Über jedem einzelnen der Söhne gab Gott ein „negatives“ bzw. ausbleibendes Signal. Bis zum Letzten in der Reihe der Brüder Davids erging das Signal an Samuel, dass keiner von diesen der erwählte König sei. Auf diesem „Schritt-um-Schritt-Weg“ entdeckte er, dass noch ein jüngster Sohn Isais vorhanden war. Über diesem aber legte die Wirkung Gottes Zeugnis ab, dass er der neue König sei.

Der schnellste Weg zur göttlichen Metamorphose liegt immer nur im Erkennen des nächsten Schrittes. Suche nie zwei oder drei auf einmal zu gehen. So einfach ist dieses Reich, das uns hinein in die göttliche Verwandlung führt. Darum liegt der wichtigste und grösste Segen zur Veränderung noch nicht in der „Ich bin“-Erkenntnis. Das Erkennen, wer du in Ihm bist und wer Er in dir ist, ist immer noch statisch. Die dynamische Dimension deiner Verwandlung liegt in dem, was der „Ich bin“ gerade jetzt als Nächstes – im nächsten Schritt – tut! Diese ständige Beobachtung durch Aufmerken führt zur aktivsten Veränderung, sprich zur Verwandlung unseres ganzen Seins und Wesens, bis hin zur Verwandlung unseres Leibes.

Dieses unaufhörliche Gewahren und Mitfliessen mit dem, was Gott aktuell tut, ist dieser hinaufenthüllte Blick, der uns gemäss **2. Kor. 3,18**<sup>1</sup> zum Kanal der Verwandlungskraft wird, weil wir ungeteilt die Herrlichkeit Gottes anschauen. Indem

---

<sup>1</sup> „Wir alle aber schauen mit aufgedecktem Angesicht die Herrlichkeit des Herrn an und werden so verwandelt in dasselbe Bild von Herrlichkeit zu Herrlichkeit, wie es vom Herrn, dem Geist, geschieht.“

wir mit **Hebr. 12,1-2a<sup>1</sup>** *wegschauend von allem anderen beständig auf Jesus hinblicken*, wie Er alle Dinge anfängt und auch vollendet, haben wir einen gangbaren Weg und die Vermögenmacht, die uns leicht umstrickende Sünde unter den Füßen zu behalten. Anstatt dem Betrug der Sünde und ihrem auf den Fuss folgenden Verderben zu verfallen, werden wir ins Bild Christi verwandelt, von Herrlichkeit zu Herrlichkeit.

## **Wie kannst du wissen, wo Gott an der Arbeit ist?**

**„Ich schreibe euch Kindern, weil euch die Sünden vergeben sind ... Ich schreibe euch Vätern, weil ihr den am Anfang (von allem) Stehenden erkannt habt. Ich schreibe euch Jünglingen, weil ihr den Bösen überwunden habt ... weil ihr stark seid und der Logos Gottes in euch bleibt ...“** (1. Joh. 2,12-14).

**„Wenn der Heilige Geist gekommen ist, wird er die Welt überführen von (1.) Sünde und von (2.) Gesamtgerechtigkeit und (3.) in Bezug auf das Gericht ...“** (Joh. 16,8).

### **1. Gott gewahren als Kindlein im Glauben**

Das aktuelle Wirken Gottes liegt stets ganz nahe bei dir – suche Ihn darum nie zu weit weg. Er geht immer nach denselben Grundsätzen vor. Je unmündiger du bist, desto mehr

---

<sup>1</sup> „Deshalb lasst nun auch uns ... jede Bürde und die uns so leicht umstrickende Sünde ablegen und mit Ausharren laufen den vor uns liegenden Wettlauf, indem wir (wegschauend von allem anderen) auf Jesus hinschauen, den Anfänger und Vollender des Glaubens ...“

kannst du die Wirkungen und das Verhalten Gottes in allem erkennen was mit Sünde, Entsagung und Hingabe zu tun hat. Wo immer die Sünde und die Welt lockt, unterweist dich der Geist aktuell. Solange du ein Kindlein im Geist bist, wirst du unablässig die begnadigende und erlösende Vaterliebe Gottes im Hinblick auf deine Sünden in Aktion sehen. Fliesse immer mit, wenn du gewahrst, wie Er vor der Sünde flieht, ihr widersteht, sie verabscheut. Lass Seine lebendigmachenden Empfindungen, Sein Verlangen nach Reinheit und Heiligung in dich einfließen. Erfahre unablässig Seinen Fluss des Wohlgefallens an Reinigung, Entsagung, Hingabe und Gehorsam. Suche als Kindlein nicht zu hoch, weil Er Sich dir zuerst im Vorhof offenbart. Dort kannst du Ihn bei allen Sündopfern und Hingabeopfern, Lob- und Dankopfern beständig am Wirken sehen.

## **2. Gott gewahren als Jüngling im Glauben**

Bist du aber schon etwas gereifter und hast als Jüngling den Bösen und Versucher unter die Füße gebracht, so hüte dich, dass du nicht beim Sündopferaltar im Vorhof stehen bleibst. Denn für dich bewegt sich Gott in Richtung Heiligtum fort. Drehst du dich weiterhin aber nur um deine Sünden, wirst du den Heiligen wieder aus den Augen verlieren. Dich möchte Er nun den Logos Gottes *in dir* schauen lassen in Seiner ganzen Kraft und Autorität über alles Böse und den Bösen selbst. Du sollst Gott unablässig an all deinen Mitbrüdern im Organismus an der Arbeit sehen. Du findest Ihn überall dort, wo die Gesamtgerechtigkeit, wo das Gesamtgute mit Macht aufgerichtet wird.

### 3. Gott gewahren als Vater im Glauben

Die Väter im Glauben aber sehen Gott zunehmend in Seiner Allgegenwart und Allmacht in allem und jedem. Sie sehen Gott bereits in den kleinen Ansätzen bei allem an der Arbeit. Sie ruhen in Seiner alles kontrollierenden, alles lenkenden und bestimmenden Macht. Sie sehen Ihn von früh bis spät in allen Bereichen und Sphären der Schöpfung triumphierend am Wirken. Sie sind erfüllt von Seiner allumfassenden Liebe, Seinem unbestechlichen Gerichtseifer und Seinem feurigen Zorn. Väter des Glaubens verlieren Gott dann aus den Augen, wenn sie die diesseitigen Entwicklungen wieder mit Jünglingsaugen betrachten. Sie beobachten daher nicht mehr mit derselben Intensität wie früher jedes Bedürfnis und Wehweh der Gemeinde.

Väter im Glauben schrecken nicht mehr bei jeder sich anbahnenden Not oder Versuchung auf, greifen nicht mehr erhitzten Gemütes gleich kampfentschlossen „zu den Waffen“ (ich rede geistlich). Sie lassen Gott weit mehr Raum zum Wirken, weil sie bereits in den Ansätzen erkennen, wie Gott es lösen will. Allem zuvor halten sie sich unablässig den allmächtigen Vater vor Augen, der mit absoluter Souveränität allezeit alles im Griff hat. Sie greifen nur dann entschlossen durch, wenn sie erkennen, dass sonst ernsthafte Lücken im Organismus entstehen. Sie können unterscheiden, welche Dinge sich „von selbst“ wieder regeln und für welche Bedürfnisse Gott welche Gefäße zur Stillung benutzt. So wie es der Apostel Johannes in seinem ersten Brief schreibt, so verhält es sich auch hinsichtlich der ganzen Heiligen Schrift: „Ich habe euch Kindlein ... Jünglingen ... Vätern geschrieben.“ Obgleich nur *ein* Brief mit nur *einem* Text *für alle* vorliegt,

sollen doch die Kindlein alles auf ihrer Ebene, die Jünglinge aber und auch die Väter dasselbe wiederum auf ihrer je eigenen Ebene verstehen. Jede Schrift und jedes Wort Gottes beinhaltet darum, obgleich es für alle nur „ein Wort“ ist, dennoch verschiedene Tiefen. Du kannst Gott nur dann allezeit und in allem am aktuellen Wirken sehen, wenn du auch in allem deinem persönlichen Stand entsprechend hörst, beobachtest oder liest. Dies ist der wahre Weg, der nicht zur selbst gemachten Veränderung, sondern zur göttlichen Metamorphose führt.

## **Der „gesamtnächste“ Schritt**

Ich kenne viele Christen, die für sich in Anspruch nehmen, die Stimme und Wirkung Gottes zu erkennen. Sie zeugen unablässig davon, wie Gott sie Schritt um Schritt durch diese Welt führt. Nun gilt es aber noch eine Dimension zu beachten, mit der gerade „geisterfüllte“ Menschen nicht selten aufs Schwerste kollidieren. Ich zweifle nicht daran, dass Gott die Menschen individuell dort, wo sie gerade sind, Schritt für Schritt führt. Da unsere letzte Verwandlung jedoch von der völligen Hinaufneumachung unseres geistlichen Wahrnehmungsvermögens abhängt, ist es nun von entscheidendster Bedeutung zu erkennen, dass es neben der individuellen Wahrnehmungsebene auch noch eine gemeinschaftliche Wahrnehmungsebene gibt. Gott macht nicht nur mit dir und mir als Individuen Geschichte, sondern letztendlich vor allem auch mit uns gemeinsam. Unzählige Christen, gerade auch aus der pfingstlich-charismatischen Welt, stagnieren dennoch auf dem Weg der Verwandlung, weil sie diesbezüglich



entweder unwissend sind oder dem „gesamtnächsten“ Schritt ablehnend gegenüberstehen. Gott aber ist und bleibt ein Gott des Organismus. Alle möchten eine veränderte Welt sehen, doch diese Welt kann einzig dann verändert werden, wenn wir als Menschheit verändert werden. Diese Menschheit aber ist als Organismus geschaffen worden. Die Vollendung des Christus ist die Vollendung eines Organismus, der zusammen funktioniert wie ein einziger Leib. Die Entrückung, die uns verheissen ist, ist nicht eine Entrückung von unzähligen Individuen, sondern die Entrückung eines Leibes, eines Organismus. Daher ist die in **Röm. 12,2** oder **2. Kor. 3,18** verheissene Verwandlung letztlich eine organische, gemeinschaftliche Angelegenheit. Gemäss **Eph. 4** soll der Leib des Christus das volle Mannesalter unter dem *einen* Haupt erlangen. Dieser mannbare Sohn wird nicht nur entrückt, sondern auch als ein Leib, als ein Organismus von Gott, dem Vater, eingesetzt, um mit Christus zu herrschen tausend Jahre. Die völlige Hinaufneumachung unseres geistigen Wahrnehmungsvermögens ist darum letztlich, neben allen individuellen Übungen und nächsten Schritten, immer auch noch an einen *gemeinschaftlichen nächsten Schritt* gebunden. Die Hinaufneumachung unseres Denksinnes und die damit verheissene Verwandlung sind letztlich an eine organische Dimension gebunden. Es ist daher nur allzu verständlich, dass unzählige Gotteskinder dieser Zeit geistlich stagnieren, obgleich sie behaupten, persönlich da und dort schöne Führungen Gottes zu erleben. Immer wieder fehlt ihnen das gewisse Etwas, weil sie in dem Gesamtstrom Gottes noch nicht ihren Platz gefunden haben. Nur derjenige kommt in der verheissenen Verwandlung bis zum Ziel, der auch den „gesamtnächsten“ Schritt, das heisst das unmittelbar nächste

Handeln Gottes mit Seinem Israel als Gesamtem schritthal- tend erkennen lernt. Hier komme ich wieder zu der Bezeu- gung aus **Gal. 5,25**. Nachdem der Apostel in **V. 16** gesagt hat: „**Wandelt** (»peripatäo«) **im Geist, und ihr werdet die Begierde des Fleisches nicht erfüllen**“, sagt er in **V. 25**: „**Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns auch durch den Geist wandeln** (»stoichäo« = wörtl. in einer Reihe gehen, folgen).“ »Stoichäo« meint hier das durch den Geist „in einer Gesamtordnung eingegliederte Schritthalten“. Es gibt eine *Gesamtordnung* Gottes für Seinen Leib! Diese wird durch die apostolischen Dienste geoffenbart und verwaltet. Die Menschen finden erst dann in einen unablässigen Fluss des Geistes, nachdem sie in diese apostolisch-prophetische Gesamtordnung im Leib hineingefunden haben. Immer wieder versuchen Gemeindeleiter dieser Tage, diese Gesamtordnung mit den eben beschriebenen Konsequenzen zu bestreiten. Nur blinde Blindenführer können so etwas tun. Ist unser menschlicher Körper denn nicht das Abbild des Leibes Christi? Paulus jedenfalls offenbart diesen Zusammenhang nicht nur in **1. Kor. 12**. Ist derjenige nicht ein grosser Tor, der von irgendeinem unserer Glieder behauptet, es könnte ausserhalb der Gesamtordnung unseres Körpers funktionieren oder existieren? Kann es irgendeiner deiner Finger? Dein Auge, Ohr, Fuss oder deine Hand? Gelangt irgendeines deiner Glieder oder Organe zur Reife ohne beständigen Anschluss an den gesamten Körper? Alle vom Gesamtleib unabhängigen Organe nennen wir tot, verkrüppelt oder krank. Wer erst einmal seinen Platz in diesem Organismus gefunden hat, der kann gar nicht mehr so existieren, wie er zuvor einzel- gängerisch existiert hatte. Das ganze Christenleben ergibt irgendwann keinen Sinn mehr, wenn man nicht auch den

gemeinschaftlichen Platz und den daraus resultierenden nächsten Schritt erkennen kann. Es geht um weit mehr als nur darum, was Gott mit mir als Individuum tut. Es geht darum, was Gott mit uns als gesamtem Leib tut. Dieser „gesamtnächste“ Schritt aber ist immer unzertrennlich an die apostolischen Dienste gebunden. Jeder Gemeindeleiter und Hirte hat darum als oberste Aufgabe, seine Herde ganz praktisch hinein ins apostolisch-prophetische Werk Gottes zu begleiten. Die Hirten vor Ort sind die Umsetzer der apostolisch-prophetischen Dienste. Sie setzen das vor Ort in Tat und Praxis um, was ihnen durch die apostolischen Dienste gelehrt wurde. Stehst du darum in einer örtlichen Gemeinde, die den apostolischen Dienst verachtet und nicht unablässig den gemeinsamen nächsten Schritt vor Augen hat, wundere dich nicht, wenn das Veränderungs- bzw. Verwandlungswirken in deinem Leben zu einem Stillstand kommt. Nur dort, wo wir Gottes Wirken in einem nächsten Schritt in unserem persönlichen Leben wahrnehmen, geht es weiter. Darüber hinaus müssen wir den „gesamtnächsten“ Schritt in unserer engsten Lebenszelle, in unserer Ehe oder Familie erkennen. Dann gibt es einen „gesamtnächsten“ Schritt für die örtliche Gemeinde und letztlich eben auch einen „gesamtnächsten“ Schritt auf überregionaler und internationaler Basis. **„Dies aber ist das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen ... Vater, ich will, dass die, welche du mir gegeben hast, auch bei mir seien, wo ich bin, damit sie meine Herrlichkeit schauen, die du mir gegeben hast ...“ (Joh. 17,3.24).**

## Wirksame Veränderung durch Handauflegung

**„Josua aber, der Sohn des Nun, war erfüllt mit dem Geist der Weisheit; denn Mose hatte seine Hände auf ihn gelegt“ (5. Mo. 34,9).**

**„Und der Herr sprach zu Mose: Versammle mir siebenzig Männer ... Und der Herr kam in der Wolke herab und redete zu ihm und nahm von dem Geist, der auf ihm war, und legte ihn auf die siebenzig Männer, die Ältesten. Und es geschah, sobald der Geist auf sie kam, weissagten sie ... (4. Mo. 11,16.25).**

**„Dann legten sie (die Apostel) ihnen die Hände auf, und sie empfingen den Heiligen Geist!“ (Apg. 8,17).**

Diese Schriftstellen offenbaren uns einen weiteren wichtigen Aspekt auf unserem Weg der wirksamen Veränderung. Sie zeigen, dass es der Wille Gottes ist, uns auch mittels Handauflegung und Segnung zu verwandeln. Nachdem der Prophet Samuel Saul zum König gesalbt hatte, sagte er zu ihm: **„Und der Geist des Herrn wird über dich kommen, und du wirst ... weissagen und wirst in einen anderen Menschen umgewandelt werden“ (1. Sam. 10,6).** „Und es geschah, als er sich umwandte, um von Samuel wegzugehen, da wandelte Gott ihm das Herz in ein anderes um“ (V. 9). Hier berühren wir heiligen Boden, der von geistlichen Führern leider nur allzu oft respektlos und mit schmutzigen Schuhen betreten wird. Bei wie vielen frommen Konferenzen werden heute doch wahllos kreuz und quer Hände aufgelegt! Zwei Warnungen gab Paulus dem Timotheus hinsichtlich der Handauflegung.

1. **„Die Hände lege niemand schnell auf, und habe nicht teil an fremden Sünden“ (1. Tim. 5,22).** Nichts ist bei der Handauflegung grundlegender als die seriöse Abklärung, ob derjenige, der Hände auflegt, aber auch derjenige, der die Handauflegung empfängt, dieser Handlung würdig ist. So wahr durch Handauflegung eine wirksame Veränderung bei Kranken oder Besessenen vermittelt werden kann, so wahr können wir durch Handauflegung auch unsere eigenen Sünden vermitteln und/oder fremder Sünden teilhaftig werden. Ich lege prinzipiell niemandem die Hände auf, der nicht zuvor durch eine Bemessung gegangen ist, sodass ich sicher sein kann, dass die Handauflegung an der Zeit ist. Ebenso sollte derjenige, der sich die Hände auflegen lässt, sicher sein, dass der ihn Segnende voll Geistes ist und eine „saubere Weste“ hat.

2. Die zweite Ermahnung des Paulus an Timotheus finden wir in **1. Tim. 4,14-15: „Vernachlässige nicht die Gnadengabe<sup>1</sup> in dir, die dir gegeben worden ist durch Weissagung mit Handauflegung der Ältestenschaft. Übe dies sorgfältig; lebe darin<sup>2</sup>, damit deine Fortschritte allen offenbar seien!“** ... **2. Tim. 1,6: „... ich erinnere dich, das Charisma<sup>3</sup> Gottes anzufachen, das in dir durch das Auflegen meiner Hände ist.“** Dass diese Ermahnung an Timotheus gleich zweimal in den uns überlieferten Pastoralbriefen vorkommt, zeigt, wie wichtig Gott dieser Aspekt ist. Auf keinem anderen Weg als durch die Handauflegung von

---

<sup>1</sup> wörtl. = das Charisma

<sup>2</sup> wörtl. = in diesem sei

<sup>3</sup> Charisma = die Gnadengabe

Paulus und der Ältestenschaft konnte Timotheus jene wirksame Veränderung empfangen, die er benötigte, um ein dienstbares Organ am Leib des Christus zu sein. Durch nichts bleibt die Christenheit mehr in ihrer Ohnmacht gebunden als durch die Vollmachtlosigkeit ihrer geistlichen Führer. Ich sagte „Vollmachtlosigkeit“. Allzu oft wird stimmungsgewaltiges Predigen, schwarmgeistiges Verhalten oder beeindruckende Rhetorik mit Vollmacht verwechselt. Doch sowohl Stimmengewalt, wildes Gebaren und Grossmauligkeit als auch Show und Action haben nichts mit jener lebensverändernden Vollmacht zu tun, von der wir gerade sprechen. All solches Gebaren findest du auch auf jedem Fussballplatz, bei jeder Musik-, Tanz- oder Talkshow. Bei all den hunderttausenden von christlichen Events bleibt doch immer wieder ein überaus leeres und betrogenes Volk zurück. Von allen Himmelsrichtungen erreichen uns die Klagen: „Wir sind müde und erschöpft.“ – „Wir bekommen keine wirklich geistliche Speise.“ – „Wir können nicht mehr.“ Es gibt nur einen einzigen Weg bei Gott, wie wirksame Veränderung durch Handauflegung erreicht werden kann. Diejenigen, die sich Diener Gottes nennen, müssen auch wirklich von Gott berufen und gesandt worden sein, sonst kann die Handauflegung nichts weiter als ein paar Sekunden wärmere Kopfhaut bewirken.

## **Braucht es eine lückenlose Sukzession?**

Es gibt bis zum heutigen Tag viele Kreise, die an eine lückenlose Sukzession (Nachfolge) der Ämter bis zurück auf die ersten Apostel glauben. Die Katholische Kirche beruft sich dabei auf eine lückenlose Sukzession, die bis zurück auf

Petrus reichen soll. Wieder andere Kreise berufen sich auf die lückenlose Linie bis zurück auf den Apostel Johannes usw. usf. Ganz grundsätzlich ist zu sagen, dass all diese Kreise, zumindest von der Erkenntnis her, einen überaus wichtigen Aspekt der christlichen Lehre und Praxis lebendig erhalten haben. Anhand ihrer Werke geben sie allerdings zu erkennen, dass sie sich dennoch ausserhalb ihrer so gerühmten Heilslinien befinden. Denn Jesus selber sagte, dass man den Baum an seiner Frucht erkenne (**Mt. 7,20**)<sup>1</sup>. An einer lückenlosen, die Jahrhunderte durchziehender Weiterreichung geistlicher Charismen an sich ist nichts auszusetzen. Durch die Geschichte von Elia und Elisa wird uns beeindruckend vor Augen geführt, wie tatsächlich ein begonnener Auftrag, wie Elia ihn von Gott erhalten hatte, durch dessen Nachfolger Elisa wirksam vollführt wurde. Unter anderem wurde Elia auch der Auftrag gegeben, Jehu zum König zu salben (**1. Kö. 19,16**)<sup>2</sup>. Als der Mantel und Geist Elias dann auf Elisa fiel, führte dieser in der doppelten Kraft des Elia dessen Aufträge weiter aus, indem er u. a. durch seinen Prophetenjünger auch Jehu zum König salbte (**2. Kö. 9,1ff**)<sup>3</sup> usw. usf.

Wer aber legte z. B. Mose die Hände auf, so dass dieser den Heiligen Geist empfing? Wer war es bei Abraham? Welche Hand hatte sich auf Johannes den Täufer gelegt, dass dieser vollmächtig seinen Dienst tun konnte? Paulus wusste von

---

<sup>1</sup> „Deshalb, an ihren Früchten werdet ihr sie erkennen.“

<sup>2</sup> „Und Jehu, den Sohn des Nimschi, sollst du zum König über Israel salben; und Elisa, den Sohn Schafats, von Abel-Mehola, sollst du zum Propheten an deiner Stelle salben!“

<sup>3</sup> „Und der Prophet Elisa rief einen von den Söhnen der Propheten und sagte zu ihm: Gürtle deine Hüften ... sieh dich dort nach Jehu um ...“

sich zu sagen, dass er von Gott schon von Mutterleibe an zu seinem Aposteldienst ausgesondert worden war (**Gal. 1,15**)<sup>1</sup>. Ich bin der Meinung, dass die Weiterreichung einer apostolischen Linie nicht an eine lückenlose Sukzession gebunden ist. Wäre dem so, könnte eine einzige Verfolgung eine ganze Heilslinie auslöschen. Viel wesentlicher ist, ob Gott hinter einem Gesandten steht und ob der Gesandte – wie Paulus – von Mutterleibe an dazu bestimmt wurde. Gott sendet jeder Generation neue Gesalbte: Männer, die Er selber erwählt und für ihren Dienst bevollmächtigt hat; Menschen, die in Seiner Schule und nach Seinen Bedingungen und Seinen Zeitplänen herangereift sind. Die spezifische Salbung Gottes, die jeweils auf diesen Menschen ruht und durch diese Menschen wirkt, fällt wie der Mantel Elias nach deren Ableben ausschliesslich auf solche Nachfolger, die dem Wesen nach ihrem vorangegangenen Geistesträger am nächsten standen – mit oder ohne Handauflegung. Es werden immer diejenigen Menschen sein, die zuvor schon in Gottes Schule standen und von Grundlegung der Welt an ausgesondert waren für diesen Dienst. Jeder apostolische und prophetische Diener ist daher ein Original Gottes. Sie werden zu ihrer Zeit offenbar, und alle, die aus Gott sind, werden ihre Stimme hören, ob sie nun wie Mose, Jephtha oder Johannes der Täufer aus der Wüste hervorkommen oder wie Saul, David oder Paulus unter Handauflegung einer Ältestenschaft zum apostolischen Dienst ausgesondert wurden.

---

<sup>1</sup> „Als es aber dem, der mich von meiner Mutter Leibe an ausgewählt und durch seine Gnade berufen hat, gefiel ...“



## Die Lehre der Handauflegung

**„Deshalb wollen wir das Wort vom Anfang des Christus lassen und uns der *Vollkommenheit* zuwenden und nicht wieder einen Grund legen mit der Busse von toten Werken und dem Glauben an Gott, der Lehre von Taufen und der *Handauflegung* ...“ (Hebr. 6,1-2).**

Die Lehre von der Handauflegung gehört zu den grundelementarsten Praktiken des apostolischen Dienstes. Die ersten Christen lebten noch in einer dynamischen Beziehung zur Handauflegung. Doch schon sehr bald begann die Praxis der Handauflegung zum statischen Dogma zu verkommen. Die Aufforderung des Apostels, sich auch in puncto Handauflegung der Vollkommenheit zuzuwenden, beinhaltet nichts anderes als die Rückkehr von der Theorie zur dynamischen Praxis. Die Anfänge des Christus liegen in der Lehre, die Vollkommenheit dagegen in der Verwirklichung und personellen Gestalt des Christus. Durch die Handauflegung werden wir ganz praktisch mit dem Wesen, mit der Begabung und Tugend der Person Christi identifiziert. Weil wir uns bereitwillig in Seinen Dienst stellen lassen, bekommen wir auch geschenkerweise vermehrten Anteil an Christi Tüchtigkeiten und Vollkommenheiten. Die Handauflegung ist eines der grossen Geheimnisse Gottes, durch welches Er uns wirksam in Sein Bild verwandelt. Wie aber kam es, dass die Hebräer bei den Anfängen des Christus, d. h. bei der blossen Lehre über die Handauflegung, steckenblieben, während sie der Zeit nach längst Meister der Praxis hätten sein sollen? Es ist ihnen ergangen wie Timotheus. Sie sind nicht im Vollbewusstsein der einst empfangenen Handauflegung durch die

Apostel drin geblieben. Sie haben nicht in dieser geistlichen Wirklichkeit drin gelebt, und so verkümmerte die Kraft der Salbung in ihnen, bis schliesslich ausser der blossen Theorie *über* die Handauflegung nichts mehr übrig blieb.

## **Rechne damit!**

Der Segen einer von Gott gewirkten Handauflegung kann sich, wie jeder andere geistliche Segen auch, nur durch anhaltenden Glauben entfalten. Wir müssen darin leben, beständig darin sein und mit diesem Segen rechnen, dann fliesst er aus bis hinein in die Vollkommenheit Christi. So wie Paulus den Römern in **Röm. 6,11** sagte: „**Rechnet euch der Sünde für tot, Gott aber lebend in Christus Jesus**“, so gilt dies auch hinsichtlich der Handauflegung. Wenn du eine solche empfangen hast, sollst du dich sowohl der reinen Theorie als auch dem Wissen um deine eigene Unbegabtheit für gestorben rechnen, Gott aber und dem Dienst, in dem du eingeseget wurdest, sollst du dich lebendig rechnen in Christus Jesus. Es ist eine Sache des erwartenden Glaubens. Wirksame Veränderung geschieht auch hier durch lebendigen Glauben an das, was Jesus bereits in uns gesät und gewirkt hat. Zum Schluss dieser Ausführungen müssen wir uns aber auch noch der Tatsache stellen, dass unzählige Menschen durch Handauflegung gesegnet wurden, im Vollbewusstsein dieser Segnung geblieben sind und dennoch keine wirksame Veränderung empfangen haben. Was liegt dieser ausbleibenden Veränderung und Verwandlung zugrunde?

## Der blühende Stab

**„Und es wird geschehen: der Mann, den ich erwählen werde, dessen Stab wird sprossen; und so werde ich vor mir das Murren der Söhne Israel zum Schweigen bringen, mit dem sie gegen euch murren“ (4. Mo. 17,20).**

Wir dürfen bei all dem bisher Gesagten nie vergessen, dass es nicht nur echte, sondern auch falsche Diener Christi gibt. Schon Paulus prophezeit: **„Ich weiss, dass nach meinem Abschied grausame Wölfe zu euch hereinkommen werden, die die Herde nicht verschonen. Und aus eurer eigenen Mitte werden Männer aufstehen, die verkehrte Dinge reden, um die Jünger abzuziehen hinter sich her“ (Apg. 20,29).** Zu allen Zeiten gab es falsche Propheten, falsche Lehrer, falsche Hirten und Apostel. Zur Zeit Moses waren dies u. a. die Rotte Korachs. Als Moses vor Pharao stand, waren es Jannes und Jambres, die Hofmagier des Pharao, die sich als falsche Propheten widersetzten. Immer wieder hatte Mose sich gegen falsche, ihn rivalisierende Dienste zu behaupten. Nachdem Gott den Aufruhr Korachs und seiner Anhänger mit dem Tod durch Aufreissen der Erde bestraft und die Volksmengen, die dieses Gericht als Moses Schuld auslegten, durch eine Plage ausgerottet hatte, gab Er Israel ein untrügliches Zeichen. Ganz Israel sollte unterscheiden lernen, welche Dienste von Gott und welche nicht von Gott waren. **„Und der Herr redete zu Mose und sprach: Rede zu den Söhnen Israel und nimm von ihnen je einen Stab für ein Vaterhaus von allen ihren Fürsten ... zwölf Stäbe! Du sollst den Namen eines jeden auf seinen Stab**

**schreiben. Und den Namen Aaron sollst du auf den Stab Levis schreiben; denn nur ein einziger Stab ist für jedes Haupt ihrer Vaterhäuser da! Und du sollst sie in das Zelt der Begegnung vor das Zeugnis niederlegen, wo ich euch begegne. Und es wird geschehen: Der Mann, den ich erwählen werde, dessen Stab wird sprossen; und so werde ich vor mir das Murren der Söhne Israel zum Schweigen bringen, mit dem sie gegen euch murren“ (4. Mo. 17,16-20). „Und es geschah am andern Morgen, als Mose in das Zelt des Zeugnisses hinein ging, siehe, da hatte der Stab Aarons vom Haus Levi gesprosst: er hatte Knospen hervorgebracht und Blüten getrieben und Mandeln reifen lassen. Und Mose brachte alle Stäbe von der Stelle vor dem Herrn zu allen Söhnen Israel hinaus. Und sie sahen sie und nahmen jeder seinen Stab“ (4. Mo. 17,23-24).** Nach eben diesem Muster handelt Gott noch bis zum heutigen Tage. Wo immer selbsterwählte oder falsche Dienste am Werk sind, da werden ihre Stäbe tot und kahl bleiben. Der Stab ist ein Abbild der Geistes- und Lebenskraft, ein Typus der Segenswirkungen Gottes und der Vollmacht eines Dienstes. Jesus sagt: **„Jede Pflanze, die mein himmlischer Vater nicht gepflanzt hat, wird ausgerottet werden“ (Mt. 15,13).** Paulus sagt von den falschen Aposteln und Propheten in **2. Tim. 3,8-9:** **„Auf die Weise aber wie Jannes und Jambres Mose widerstanden, so widerstehen auch sie der Wahrheit ... Sie werden aber nicht weiter vorwärts kommen, denn ihr Unverstand wird allen offenbar werden, wie es auch bei jenen der Fall war.“** Unzählige Christen lassen sich derzeit überall auf der Welt die Hände auflegen und kommen doch nicht weiter!

Gott hat die wirksame Veränderung, die Umwandlung in Christi Bild, ausschliesslich an die Handauflegung all jener Dienste gebunden, die Er tatsächlich gesandt hat. **„Der Mann, den ich erwählen werde, dessen Stab wird sprossen!“ (4. Mo. 17,20).**

Wie aber schon immer das Fleisch den Geist verfolgt hat, so verfolgen auch in unseren Tagen wieder die falschen die echten Diener Gottes. Doch je mehr dies der Fall ist, desto unübersehbarer wirkt Gott das Zeugnis Seiner wirksamen Veränderung durch die Hände Seiner wahrhaftigen Diener. Wo immer falsche Apostel und Propheten, falsche Evangelisten, Hirten und Lehrer am Werk sind, da wird das Volk Gottes tot und trocken wie die elf Stäbe der Nichterwählten zurückbleiben. Wo immer aber die wahrhaft von Gott gesandten Dienste die Hände auflegen, da wird der Stab über den Gesegneten sprossen, Blüten und übernatürliche Frucht treiben. **„An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen!“ (Mt. 7,20),** sagte Jesus.

Solltest auch du eine innerste Herzenssehnsucht nach wirksamer Veränderung und Verwandlung haben, dann frage dich, ob du schon in den in dieser Botschaft bezeugten Wirklichkeiten drin lebst. Allem zuvor strebe danach, dass du Gott in allem zu gewahren vermagst. Du sollst von Moment zu Moment gewahren, was Gott aktuell in deinem persönlichen Leben, im gemeinschaftlichen Wandel mit deiner Zelle, in deiner örtlichen Gemeinde und auch im überregionalen Organismus wirkt. Bedenke aber bei all dem, dass die Grundlage zu all diesem Erkennen in der Handauflegung durch echte,

von Gott gesandte Dienste gelegt wird. Auf diese Weise sichert Gott Sein Werk. Er hat die Schlüssel der Erkenntnis und der Königsherrschaft Gottes allein Seinen echten Gesandten in die Hand gelegt. Sie weisen sich dadurch als echt aus, indem sie selber in diese Erkenntnis Gottes eingehen und die Macht haben, die Himmel zu öffnen oder aber auch zu verschliessen (Mt. 18,18<sup>1</sup> /16,19<sup>2</sup>/ 23,13<sup>3</sup>).

Solltest du hinsichtlich der echten und falschen Diener Gottes in Verwirrung sein, rate ich dir, die Augen zu öffnen. Beobachte einfach, unter welchem Dienst die Stäbe erblühen, sprossen und Frucht tragen und unter welchen Diensten, unter dem Strich, doch immer alles beim Alten bleibt. Hör nie auf zu suchen, bis du den Dienst gefunden hast, dem du schon vor Grundlegung der Welt organisch zugeordnet wurdest. Ordne dich nie einem Dienst unter, der dir nicht sagen kann: „Komm und sieh!“ Wenn du aber kommst und du siehst einen blühenden Stab, dann suche nicht länger weiter, füge dich ein in diesen Dienst und bleibe darin, auf dass du wirksam verändert wirst – verwandelt in Sein Bild!

---

<sup>1</sup> „Wahrlich, ich sage euch: Wenn ihr etwas auf der Erde bindet, wird es im Himmel gebunden sein, und wenn ihr etwas auf der Erde löst, wird es im Himmel gelöst sein.“

<sup>2</sup> „Ich werde dir die Schlüssel des Reiches der Himmel geben; und was immer du auf der Erde binden wirst, wird in den Himmeln gebunden sein, und was immer du auf der Erde lösen wirst, wird in den Himmeln gelöst sein.“

<sup>3</sup> „Wehe aber euch, Schriftgelehrte und Pharisäer, Heuchler. Denn ihr verschliesst das Reich der Himmel vor den Menschen; denn ihr geht nicht hinein, und die, die hineingehen wollen, lasst ihr auch nicht hineingehen.“

Strebe dieses Erkennen Gottes an als das wahrhaftige Leben. Werde metamorphosiert, indem du den nächsten Schritt für dich, für deine Zelle, für deine örtliche Gemeinde und darüber hinaus im Organismus erkennst. Kommst du in irgendeinem dieser erwähnten Bereiche nicht selbst zurecht, nimm den Dienst der OCG in Anspruch, denn eben hierzu ist er gegeben.

Ergänzende Kassettenempfehlungen:

Nr. 207: Veränderung

Nr. 204: Die Sprache der Auferstandenen

Nr. 166: Von Herrlichkeit zu Herrlichkeit

Datum der Erstveröffentlichung: Juli 2004

## Quellenangaben

- Q1: Schweizerisches Bundesamt für Statistik, 2003
- Q2: Schweizerische Fachstelle für Alkohol- und andere Drogenprobleme, „Zahlen und Fakten“, 2003
- Q3: siehe Q2
- Q4: siehe Q2
- Q5: [www.ernaehrgesund.de](http://www.ernaehrgesund.de)
- Q6: [www.hungrig-online.de](http://www.hungrig-online.de)
- Q7: persönliches Zeugnis einer Betroffenen
- Q8: A. Frei, Kostenanalyse des Tabakkonsums in der Schweiz, 2001
- Q 9: Schweizerisches Bundesamt für Gesundheit
- Q10: siehe Q9
- Q11: siehe Q2
- Q12: siehe Q2
- Q13: siehe Q2
- Q14: Medienmitteilung der Berner Gesundheit zur Prävention von Medikamentenmissbrauch vom 15.10.01, [www.berner-gesundheit.ch](http://www.berner-gesundheit.ch)
- Q15: Referat von Fr. Flügel, SPD, Oktober 1997  
Eine Studie des Schweizerischen Gesundheitsobservatorium besagt, dass schon 1998 42% aller eingelieferten Männer (Frauen 24%) wegen Alkohol und Drogenproblemen in die psychiatrische Behandlung kamen.
- Q16: Studie der Weltgesundheitsorganisation (WHO), Okt. 2002
- Q17: siehe Q16
- Q18: siehe Q16
- Q19: siehe Q16



- Q20: Bericht von Dr. Christel Vonholdt, Leiterin des Instituts für Jugend und Gesellschaft, D-64485 Reichelsheim (zum Prozess Dutroux)
- Q21: Schweizerische Hilfe für Mutter und Kind, Medienmitteilung, Nov. 2000
- Q22: Schweizerisches Pro-life Magazin 6/2003
- Q23: Schweizer Bundesamt für Statistik → Statistisches Jahrbuch 2004
- Q24: Schweizerisches Bundesamt für Polizei, 2003
- Q25: St. Galler Tagblatt vom 26.05.04 „Immer mehr Gewaltdelikte“
- Q26: siehe Q25
- Q27: St. Galler Tagblatt vom 26.05.04 „Mehr jugendliche Gewalttäter“
- Q28: Langzeitstudie „National Institute of Child Health and Human Development“, 2001
- Q29: A. A. Allen, Vox 8595, Dallas, Texas, 1950
- Q30: siehe Q29
- Q31: siehe Q29

## Wichtige Schlussbemerkungen

Ist dir diese Schrift zum Segen geworden, kannst du ihn nur durch Weitergeben erhalten:

- durch Umsetzung ins eigene **Leben**
- durch Weiterverbreitung dieser **Schrift**
- durch mündliches **Weitersagen**

Der Herr lasse deine Saat reichlich aufgehen und mache dich dadurch fruchtbar.

Hast du beim Lesen dieses Buches realisiert, dass du in den bezeugten Wirklichkeiten nicht drinstehst, möchtest aber gerne im Organismus als lebendiges Glied erfunden sein, dann mache doch Gebrauch von unseren monatlichen Bemessungsdiensten. Termine unserer Veranstaltungen können dem Rundbrief „Panorama-Nachrichten“ entnommen werden.

Alle unsere Schriften sind kostenfrei zu beziehen (solange Vorrat reicht) bei:

Gemeinde-Lehrdienst  
Nord 33  
CH-9428 Walzenhausen  
Tel.: 0041 (0)71 888 14 31  
Fax: 0041 (0)71 888 64 31

Von Ivo Sasek sind auch Kassettenbotschaften und Rundbriefe mit aktuellen Lehrschriften erhältlich. Bitte Bestellliste anfordern.

## **Weitere Schriften von Ivo Sasek und Familie**

### **Bücher**

#### **„Gläubig oder glaubend?“**

*Bestellnr. 1*

Dieses Buch fordert zu einem lebendigen und dynamischen Glaubenswandel heraus und legt gleichzeitig den Massstab an unser Glaubensleben an. „Wenn wir durch den Geist leben, so lasst uns auch durch den Geist wandeln“, heisst es in Gal. 5,25. In Bildsprache könnte man auch sagen: Wenn wir schon Flügel haben, so lasst uns auch fliegen! Für evangelistische Zwecke geeignet! (von Ivo Sasek, 148 Seiten)

#### **„Lehre mich, Herr!“**

*Bestellnr. 2*

Ein fundamentales Lehrbuch mit leicht verständlichen und praktischen Belehrungen zum christlichen Wandel im Alltag. Es kann als Fortsetzung zu „Gläubig oder glaubend?“ verstanden werden und eignet sich insbesondere auch für diejenigen Christen, die sich nach einem standhafteren und ausgeglicheneren Christenleben sehnen. (von Ivo Sasek, 216 Seiten)

#### **„Laodiceas Verhängnis“**

*Bestellnr. 3*

Von verschiedensten Seiten wird der ungeheure Fall der Christenheit im prophetischen Licht beleuchtet. Es werden aber auch gangbare Auswege aus dieser Not aufgezeigt. Darüber hinaus weist es auch auf das Ziel aller Dinge hin. Dieses Buch möge nur an Wahrheitsliebende weitergegeben werden! (von Ivo Sasek, 158 Seiten)

### **„Die Wiederherstellung aller Dinge“**

*Bestellnr. 4*

Die Frage der Wiederherstellung stellt uns vor unbequeme und schwerwiegende Entscheidungen. Immer wieder werden wir vor die Wahl gestellt: Gott oder Mensch, Himmlisches oder Irdisches, Zeitliches oder Ewiges? Im Hinblick auf die Vollendung der Gemeinde und die Wiederherstellung aller Dinge gipfelt die Herausforderung in der Frage: Konzepte oder Vollendung? Auch dieses Buch ist nur für Wahrheitsliebende und im Glauben Fortgeschrittene gedacht. (von Ivo Sasek, 147 Seiten)

### **„Krieg in Gerechtigkeit“**

*Bestellnr. 5*

Dieses Buch ist eine Zusammenfassung der geistlichen Kriegsführung. Es behandelt den äonischen Kampf, den Gott um Seiner Ehre willen kämpft. Es vermittelt eine Übersicht über die Heils- und Menschengeschichte und bringt den geistlichen Kampf des kleinen Alltags in den grossen Zusammenhang der Hochziele Gottes. Die Frage nach Ursprung und Ziel aller geistlichen Kampfführung wird eingehend behandelt. Nur wem die Aufrichtung der Herrschaft Gottes wirklich am Herzen liegt, sollte dieses Buch lesen. (von Ivo Sasek, 327 Seiten)

### **„Apostolisch Beten“**

*Bestellnr. 7b*

Der Autor nimmt die Gebete des Apostels Paulus unter die Lupe und kommt zu der atemberaubenden Feststellung: Sie offenbaren den Weg in „nukleare“ Gebetsdimensionen. (von Ivo Sasek, 223 Seiten)

### **„Erziehe mit Vision!“**

*Bestellnr. 8*

Alles vermittelte man mir in der Schule, nur eines nie – die Vision, wozu das alles! Die daraus resultierenden Qualen schienen endlos. Erst als ich meinen Lehrbrief in den Händen hielt, verstand ich zum ersten Mal, dass all die Mühen nicht vergeblich waren.

Familiengründung, Kindererziehung, ein Lebenswerk mit ungeahnten Höhen und Tiefen. Doch kein Preis wird uns zu hoch, kein Weg zu steil und kein Schicksal zu schwer sein, wenn wir dieses Lebenswerk mit dem angehen, was mir so lange fehlte – mit Vision! Vorliegendes Buch will diesen Mangel beheben, darum: „Erziehe mit Vision!“ (von Ivo Sasek, 200 Seiten)

### **„Die Königsherrschaft“**

*Bestellnr. 9*

Eine Leseprobe, die aus den Büchern Nr. 1-5 zusammengestellt wurde. Zusammen mit „Gläubig oder glaubend?“ (Nr. 1) geeignet für Neueinsteiger in den Leserkreis von Ivo Sasek, dem Inhalt nach aber besonders auf die aktuellen Bedürfnisse unserer Zeit eingehend: Licht in der Dunkelheit, Orientierung in Zeiten der Verwirrung, Grundlagen und Hochziele unseres Glaubens, praktische Auswege aus gegenwärtigen und kommenden Nöten. (von Ivo Sasek, 248 Seiten)

### **„Die Erkenntnis Gottes“**

*Bestellnr. 15*

Gott erkennen meint nicht, Wissen über Gott anzuhäufen, sondern durch Berührungen mit Gott immer mehr mit Ihm Selbst wesensvereint zu werden. Von drei Seiten bringt uns diese Schrift Weg und Bedingungen unserer Vereinigung mit Gott nahe. Zur Auslegung der Stiftshütte finden sich möglicherweise ganz neue Zusammenhänge. (von Ivo Sasek, 232 Seiten)

### **„Herr der Wandlungen“**

*Bestellnr. 19*

Eine lebensnahe Autobiographie von Ivo Sasek, die beweist, dass die Dinge, die den Menschen ein allzu Schweres, dem *Herrn der Wandlungen* ein allzu Leichtes sind. Ein spannendes Buch mit stark evangelistischem Charakter. (von Ivo Sasek, Format 11x18cm, 136 Seiten)

### **„Reich Gottes zwischen Kochherd und Wäschekorb“**

*Bestellnr. 22*

In der Tat geschah es immer wieder, dass die Autorin exakt am Kochherd, vor einem Wäscheberg oder bei einer der unzähligen Alltagssituationen mit ihren damals zehn Kindern eine Berührung mit Gott hatte. Plötzlich eröffneten sich ihr geistliche Zusammenhänge, Schwieriges wurde einfach oder die Predigt wurde ihr durch die Kinder veranschaulicht. Die Erlebnisberichte der Familie möchten jedem weiterhelfen, der sich danach sehnt, dass sich das Reich Gottes nicht bloss in Worten, sondern in Tat und Wahrheit im ganz praktischen Familienalltag ausgestaltet. (von Anni Sasek, Format 11x18cm, 155 Seiten)

### **„Die Erlösung des Leibes“**

*Bestellnr. 23*

„Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, wird leben, (a) auch wenn er gestorben ist; und (b) jeder, der da lebt und hinein in mich glaubt, wird keinesfalls sterben in Ewigkeit. Glaubst du dies?“ (Joh. 11,25-26)

Dieses Buch ruft verkannte Verheissungen und Tatsachen ausserordentlicher Art ins Bewusstsein zurück. Die Überwindung des leiblichen Todes wird darin zur obersten organischen Pflicht und die landläufige Erwartung des Todes zur bedrohlichen, heimtückischen Epidemie. – Eine Lektüre für alle, die leben möchten ... (von Ivo Sasek, 311 Seiten)

### **„Der Alltag – Sprungbrett zur Herrlichkeit“**

*Bestellnr. 26*

Zitat der Autorin: „Alltag war wohl nie mein Lieblingswort, wie deines vielleicht auch nicht. Durch den Dienst wurden mir die Augen geöffnet, dass gerade und *nur* der „graue Alltag“ der Geburtsort für wahren geistlichen Fortschritt ist. Lass dich durch meine Erzählungen aus dem Alltag ermutigen, dieses besagte Wort auch zu einem deiner Lieblingsworte zu machen.

Denn ich bin gewiss, der Alltag mit seinen Problemen und Unannehmlichkeiten ist auch für dich *die* Geburtsstätte deiner Begabungen und Befähigungen – er ist schlicht das Sprungbrett zur Sichtbarwerdung der Herrlichkeit Gottes!“ (von Anni Sasek, Format 11x18cm, 136 Seiten)

### **„Erschütterung“**

*Bestellnr. 27*

*Dieses Buch zeigt Ursachen – Wirkungen – Auswege aus Erschütterungen auf.*

„Christus ist uns nicht nur mit dem Ziel gegeben, uns aus allen Erschütterungen herauszuführen. Alle Erschütterungen aber sind uns mit dem Ziel gegeben, uns in Christus hineinzuführen.“ (von Ivo Sasek, 183 Seiten)

### **„Charagma – das Malzeichen des Tieres“**

*Bestellnr. 29*

Ein kluges Sprichwort sagt: „Wenn etwas aussieht wie eine Gans, davon watschelt wie eine Gans und sich auch sonst verhält wie eine Gans – dann ist es wahrscheinlich auch eine Gans.“

Ähnliches geht mir durch den Kopf hinsichtlich der neuesten RFID-Entwicklung. Sie sieht aus wie eine Überwachungstechnologie, funktioniert wie eine Überwachungstechnologie und wird explizit für Überwachungszwecke genutzt. Was wird sie demnach, implantiert unter oder auf unserer Haut, einst für einen Zweck erfüllen? (von Ivo Sasek, 150 Seiten)

Das Kapitel „RFID – Radio Frequenz Identifikation“ ist auch als separate Broschüre (A5-Format) unter Bestellnr. 32 erhältlich.

### **„Israel – Schatten oder Wirklichkeit?“**

*Bestellnr. 30*

„Ihr (Juden und Heiden) seid nicht gekommen zu dem Berg, der betastet werden konnte ... – sondern ihr seid übergetreten (so wörtlich) zum Berg Zion und zur Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem ...“ (Hebr. 12,18.22).

Was dieses Schriftwort in seiner praktischen Konsequenz bedeutet, beschreibt dieses Buch. Es arbeitet in theologischem Tiefgang den Stellenwert Israels in der göttlichen Ordnung in Bezug auf die Gemeinde und das Reich Gottes gründlich heraus. Fazit: Weder Israelfanatismus noch Ersatztheologie (die Lehre, dass wir Heiden anstelle von Israel getreten seien) führen zum Ziel. (von Ivo Sasek, 145 Seiten,)

### **„Erweckung an der Basis“**

*Bestellnr. 34*

Hautnah und lebendig zeigen die Sasek-Kinder anhand vieler Beispiele auf, wie sie die Predigten ihres Vaters Ivo Sasek im Alltag ausleben. Es ist nicht nur eine praxisnahe Ergänzung zum gesamten Lehrmaterial des Gemeinde-Lehrdienstes, sondern auch spannend und erfrischend zu lesen – eine Ermutigung, in allem furchtlos auf Gott zu vertrauen. (von den Sasek-Kindern, 259 Seiten)

### **Broschüren**

#### **„Apostolische Gebete“**

*Bestellnr. 7a*

Diese Gebetstexte wurden von Ivo Sasek neu aus dem Griechischen übersetzt. Sie bilden die Grundlage zum Buch „Apostolisch Beten“. (von Ivo Sasek, A6-Format, 72 Seiten)

#### **„Geistliche Satzbrüche“**

*Bestellnr. 10*

Geistliche Satzbrüche sind Reich-Gottes-Wirklichkeiten, die kurz und knapp in „Nusschalenform“ zusammengefasst sind. Diese Broschüre ist eine Einführung in die Reich-Gottes-Formellehre, die gleichzeitig auch zur Mitarbeit an diesem geistlichen Formelbuch motiviert und anleitet. Denn noch nie war das Volk Gottes so dringend auf Kürze und Prägnanz auch im Hinblick auf biblische Lehre angewiesen wie heute. (von Ivo Sasek, 59 Seiten)



### **„Die Waffenrüstung Gottes“**

*Bestellnr. 11*

(Auszug aus dem Buch „Erschütterung“, Bestellnr. 27)

Eigener Krampf oder geistlicher Kampf? Die Waffenrüstung Gottes ist keine Sache, sondern eine Person. (von Ivo Sasek, A6-Format, 79 Seiten)

### **„Die festgesetzten Zeiten“**

*Bestellnr. 12*

So wie es in der Natur festgesetzte Zeiten gibt, die bestimmte Gelegenheiten (oder Ungelegenheiten) bieten (z.B. Frühling, Sommer, Herbst und Winter oder die fruchtbaren Tage der Frau usw.), so gibt es diese auch im geistlichen Leben. Es gilt daher, diese Fristen (griech. »kairos«) mit ihren dargebotenen Gelegenheiten a) zu erkennen und b) richtig zu nutzen. (von Ivo Sasek, A6-Format, 83 Seiten)

### **„Manchmal ist weniger mehr“**

*Bestellnr. 13*

Eine Sammlung geistlicher Merksätze aus Ivo Saseks Predigt- und Lehrdienst im In- und Ausland. Ein idealer Einstieg, um Gesinnung, Lehren und Werk des Verfassers kennen zu lernen. (von Ivo Sasek, A6-Format, 112 Seiten)

### **„Der Glaube Abrahams“**

*Bestellnr. 14*

(Auszug aus dem Buch „Gläubig oder glaubend?“, Bestellnr. 1)

Der Glaube Abrahams erinnert uns an das grosse Geheimnis, dass ein gottvertrauendes Annehmen aller Lebenssituationen stets mehr Veränderungskraft in sich trägt als deren glaubensstarke Ablehnung oder Manipulation. Diese Schrift hat ihr Ziel dann an uns erreicht, wenn nicht mehr wir mit Gott, sondern Gott wieder mit uns Geschichte machen kann. (von Ivo Sasek, A6-Format, 39 Seiten)

### **„Ruhe ringsum“**

*Bestellnr. 20*

(Auszug aus dem Buch „Erziehe mit Vision“, Bestellnr. 8)

„Ruhe ringsum“! Ein verheissungsvoller und ungewöhnlicher Titel für eine Familienlehrschrift. Ist er etwa zu hoch gegriffen? Unter Ruhe ringsum verstehen wir nicht ein von Problemen befreites Leben. Ruhe ringsum redet von einem gemeinschaftlichen Leben, das erfolgreich über den Problemen steht und dieselben gemeinschaftlich im Griff hat. Dass dieses in der Praxis möglich ist, erfahren wir als Grossfamilie seit Jahren. Ruhe ringsum über alle, die dieses Wort nicht nur hören, sondern auch tun! (von Ivo Sasek, A6-Format, 69 Seiten)

### **„Vollendet in Ihm“**

*Bestellnr. 24*

(Enthält Auszüge aus den Büchern: „Die Erlösung des Leibes“, Bestellnr. 23 und „Anstatt- oder Christus“, Bestellnr. 25)

„Wir sollen die Heilige Schrift nicht unserer Erfahrung, sondern unsere Erfahrung der Heiligen Schrift anpassen. Erforsche darum deine Vollkommenheit in Christus nicht aufgrund deiner Erfahrung, sondern aufgrund der Schrift.“ (von Ivo Sasek, A6-Format, 156 Seiten)

### **„Der Herr ist mein Hirte“**

*Bestellnr. 28*

Ein persönliches Zeugnis von Anni Sasek:

„Ich wurde als verwundetes, zerschundenes und verwirrtes Schaf aus den Dornen herausgelöst, auf die Arme genommen und sanft auf eine saftige, blühende Weide getragen. Und diese Weide blüht und blüht und blüht ... Danke für den Dienst, der mich nicht bevormundet oder beherrscht, sondern mich in Christus hineinführt, in die lebendige Wirklichkeit Seiner Person!“ (von Anni Sasek, A6-Format, 60 Seiten)

### **„Das brausende Meer“**

*Bestellnr. 31*

(Auszug aus dem Buch „Erschütterung“, Bestellnr. 27)

„Ich bin der Herr – und sonst keiner –, der das Licht bildet *und* die Finsternis schafft, der Frieden wirkt *und* das Unheil schafft.

Ich, der Herr, bin es, der das *alles* wirkt“ (Jes. 45,6-7).

Ursachen – Wirkungen – Auswege aus neuzeitlichen Erschütterungen. (von Ivo Sasek, A6-Format, 96 Seiten)

### **„Der Epheserbrief“ –**

Interlineare Vollanalyse (I-VO)

*Bestellnr. 33*

Die neue I-VO will in erster Linie als Nachschlagewerk und nicht als „Ersatz“ für „gewohnte Bibeln“ verstanden werden. Gerade Junggläubige können leicht die Orientierung verlieren, wenn ihnen zuviel Neuerungen auf einmal entgegenkommen. Lest daher unbekümmert eure eigenen Bibeln weiter, und wo immer Ihr gerne tiefer gehen würdet, benutzt die „Interlineare Vollanalyse“. So wird die I-VO einem jeden standgemäss von effektivstem Nutzen sein. (von Ivo Sasek, 72 Seiten)

## **Traktate**

### **„Ein prophetisches Wort an die christlichen Versammlungen“**

(von Ivo Sasek)

### **„Die Brandkatastrophe zu Kaprun“**

Für evangelistische Zwecke sowie für Christen geeignet.

(von Ivo Sasek)

### **„Das Gesetz der Blutschuld“**

Zum Thema Abtreibung

(von Ivo Sasek)

### **„Und sie fragen warum ...?“**

Aufrüttelnd und aufklärend – zum aktuellen Zeitgeschehen

### **„Der Schatz der unsichtbaren Welt“**

(von Loisa Sasek, damals 12 Jahre, evangelistisch)